In classe praeparatoria I^ma^

E Orthographia germanica, et versione

Praemium

Honestus, ac ingenuus juvenis Joannes Sailer Deuttenhusanus Bojus.

Prosper Gelder
Can. polling.
p. t. proffemin
ca

1801

Katholischer Katechismus

zum Gebrauche
der Schlesischen und anderer Schulen
Deutschlandes nach der Fähigkeit der Ju-
gend in drey Klassen eingetheilt.

Herausgegeben
von
dem Hochwürdigen Herrn

Johann Ignatz von Felbiger,
Abten und Prälaten des Fürstl. Stifts Canonicor.
Regul. Ord. S. August. Congreg. Lateran. bey unser
lieben Frauen zu Sagan rc.
Erz-Priestern des Saganischen Creyses.

Cum Privilegiis et Licentia R. Ordinarii.

Bamberg und Wirzburg
In der Göbhardtischen Buchhandlung.
176.

Legi ex commiſſione Reverendiſſimi, ac Illuſtriſſimi Domini Domini Suffraganei, ac Vicarii Generalis, opus, cui titulus: Katholiſcher Katechiſmus = = = = für die Schulen des Saganiſchen Stifts; cumque in eo ſalvificæ Religionis noſtræ veritates, et vitæ Chriſtianæ præcepta facili admodum, perſpicua, ac ſolida methodo pertractata repererim; idcirco illud ad Fidei puritatem, pietatis ſtudium, ac morum ſanctitatem Chriſtianis mentibus inſtillandam peraccommodum, atque adeo prælo digniſſimum cenſeo. Wratislaviæ 2. Octobris A. 1765.

Carolus Tintz,
S.S. Theologiæ Doctor, ejusdemque in Univerſitate Wratislav. Profeſſor.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

Vorrede.

§. 1.

Der Unterricht in der Religion muß für Lehrende und Lernende, bey Gelegenheit der Schulverbesserung, vortheilhaft eingerichtet werden.

Man würde, bey Verbesserung der Schulen, sich nicht schmeicheln können, was sehr Nützliches zu Stande gebracht zu haben, wenn man nicht zugleich auf die Verbesserung des Unterrichts der Jugend in der Religion bedacht gewesen wäre. Die Religion allein ist es, welche Menschen wahrhaft und recht dauerhaft glücklich macht. Alle übrige Wissenschaften dienen zwar zur Glückseligkeit der Menschen, welche aber höchstens nur so lange dauret, als man auf dieser Erde lebet; die Glückseligkeit hingegen, die uns die Religion gewähret, reichet weit über die kurze Zeit des menschlichen Lebens, sie dauret ohne Ende, sie dauret ewig. Ist es also nicht höchst nöthig, dahin zu trachten, daß auch der Unterricht in der Religion, so, wie in andern Dingen, die einige weniger

dauer=

dauerhafte Glückseligkeit gewähren, Lernenden sowol als Lehrenden erleichtert, und so vortheilhaft, als möglich gemacht werde?

§. 2.

Es ist auch beym Lehren der Religion vortheilhaft, eine Eintheilung nach der Fähigkeit der Lernenden zu machen.

Die Erfahrung lehret, daß man den Fortgang der Schüler im Lernen um so mehr befördere, je mehr man von ihnen Klassen nach dem Unterschiede ihrer Fähigkeiten macht. Dieß kan auch bey dem Unterrichte in der Religion geschehen; daher wir sämtliche Schüler unserer Schulen in III. Klassen getheilet haben.

§. 3.

Dreyerley Katechismi sind nach den dreyerley Seelenkräften für unsere Schulen verfasset.

Aber man hat nicht für jede Klasse besondere Materien gewählet, sondern für jede einen eigenen Katechismum entworfen. Diese dreyerley Katechismi sind nach den drey Hauptkräften der menschlichen Seele, und in Rücksicht auf dieselbe eingerichtet.

§. 4.

Beschaffenheit des ersten für die kleinsten Kinder zum Auswendiglernen.

Anfänger, das ist, die kleinsten Kinder, erlernen die Religion zuerst in einem sehr kurzen Auszuge, der nur, so zu sagen, die Grundlinien der christlichen Lehre, aber doch in guter Ordnung, und in vollkommener Verbindung, enthält. Dieser Katechismus ist für das Gedächtniß; er wird Wort für Wort auswendig gelernet; er wird zur Uebung im Lesen gebraucht, und durch öftere Wiederholung Kindern ins Gedächtniß gebracht. Auf einer

zu Anfang desselben befindlichen Tabelle siehet man das Ganze der christlichen Lehre nach ihren Theilen, und diese sowohl unter einander, als mit dem Ganzen, ordentlich verbunden.

§. 5.

Beschaffenheit des zweyten, für Erwachsene, d. i. für Kinder von 7. bis 10. Jahren.

Erwachsnere Kinder, nachdem sie den nur erwähnten ersten Katechismum im Gedächtniß haben, brauchen den zweyten. Er ist eine Erweiterung und Erläuterung des ersten; er ist für den Verstand, und dienet, die Wahrheiten, welche Kinder in das Gedächtniß gefasset haben, ihnen begreiflicher und verständlicher zu machen. Er ist zu diesem Ende in Fragen und Antworten abgefasset.

§. 6.

Warum er so, und nicht anderst eingerichtet sey.

Man hat sich aber sehr kurz halten, und nicht weitläuftiger seyn müssen, weil man damit seine Absicht vornehmlich auf Dorfkinder gehabt, die nur sehr kurze Zeit, und gemeiniglich nur 14 Wochen in die Schule kommen. Man hat nur so viele Lectionen mit Bedacht gemacht, um bey der Kürze den Vortheil zu haben, daß man mit diesem ganzen Katechismo bequem in 14 Wochen fertig werden, und solchen den Kindern beybringen könne. Ein Vortheil, der wichtig genug ist, besonders in dem Falle, wenn es nicht angehen wollte, Dorfkinder länger in der Schule zu erhalten.

§. 7.

Beschaffenheit des dritten Katechismi.

Der dritte Katechismus ist sehr ausfürlich. Nebst einer weitläuftigen Erklärung der Glaubenslehren und Lebenspflichten, enthält er zugleich die erweisenden Stellen

len aus der heiligen Schrift, und eine Menge Ermahnungen, nebst rührenden Bewegungsgründen zur Ausübung der Religion. Man würde auch Beyspiele zu diesem Endzwecke beygebracht, und wie dermalen nur sehr sparsam geschehen ist, häufiger eingerücket haben, wenn man nicht für hiesige Schulen eine eigene Religionsgeschichte entworfen, und mit solcher die ganze Sittenlehre, das ist, die Pflichten des Christenthums, verbunden hätte.

§. 8.
Er ist zur Ueberzeugung des Verstandes und Bewegung des Willens eingerichtet.

Dieser dritte Katechismus dienet demnach sowohl zur Ueberzeugung des Verstandes, in Absicht auf die Glaubenswahrheiten, als auch zur Bewegung des Willens, zu Erfüllung der Pflichten der Religion.

§. 9.
Hoffnung zu einem Auszuge desselben.

Vielleicht macht man noch einen Auszug aus diesem dritten Katechismo für die Stadtschulen, wenn für solche der zweyte Katechismus zu klein und gar zu kurz scheinen möchte. Dieser Auszug könnte auch für Dorfschulen dienen, welche von fleißigen Kindern durch längere Zeit besuchet werden.

§. 10.
Der dritte Katechismus ist zum Lesebuch bestimt.

Der dritte ausfürliche Katechismus dienet für die ältesten Schüler, und kann gar wohl zum Lesebuch gebrauchet werden, um Kindern die darinn enthaltenen Sachen desto tiefer einzudrücken. Die Erfahrung hat an unsern Leseschülern, beym Anfange der Schulverbesserung, hinlänglich gelehret, wie tief man durch Lesen Sachen ins Gedächtniß eindrücken kann. Ein Buch von ungefähr

eben der Stärke, als der dritte Katechismus ist, haben sie binnen Jahresfrist blos dadurch fast ganz auswendig gelernet, da sie es zum Lesen in ihrer Stunde, in Ermangelung eines zu solcher Absicht recht passenden, beständig haben brauchen müssen.

§. 11.

Nähere Anzeige von dessen Einrichtung.

Dieser dritte Katechismus ist nicht auf gewöhnliche Art, in Fragen und Antworten verfasset, sondern die Materien sind in einer ordentlich verbundenen Rede abgehandelt. Man hat aber unten eine Menge Fragen beygesetzet, zum Besten derjenigen, die in der Kunst zu fragen ungeübt, und dennoch begierig sind, durch Fragen zu erforschen, was die Kinder aus dem Katechismo erlernet haben. Die bey den Fragen beygesetzten Numern stehen gleichfalls im Texte der Abhandlung; sie weisen an, wo die Antwort auf jede Frage zu finden sey. Es ist wahr, solche durch Numern angewiesene Stücke müssen manchmal, in Ansehung der Worte, etwas von dem Antwortenden verändert werden, damit daraus eine auf die Frage genau passende Antwort werde; allein, eben dieses ist Antwortenden sehr nützlich: sie müssen beym Antworten nachdenken, auf das sich besinnen, was sie gelesen haben. Sie konnen also nicht blos das Gedächtniß brauchen, und aus solchem erlernte Worte, maschinenmäßig hersagen, sondern sie müssen ihren Verstand anstrengen; und da sie solchergestalt die Antwort selbst mit eigenen Worten abzufassen genöthiget sind, so gewöhnen sie sich, über eine Sache sich auszudrücken, und solche ordentlich vorzutragen. Eine Sache, die man bey vielen studirten Personen, leider! allzusehr vermisset. Laßt uns nun ausfürlich anzeigen, wie man diese drey Katechismos eingetheilet hat; wie man sie vortheilhaft brauchen; wie man daraus die Jugend leicht unterrichten könne.

§. 12.

§. 12.

Alles, was von der Religion zu lehren und zu lernen ist, hat man unter 7. Hauptstücke gebracht.

Die Religion bestehet im göttlich Glauben, Hoffen, Lieben, das ist, im rechtschaffen Leben; sie bietet die Hülfsmittel dar, die zu Erfüllung dieser Forderungen nöthig sind; sie dienet dazu, um ihre Bekenner zeitlich und ewig glückselig zu machen. Die Jugend muß also von sieben Stücken, nämlich: a) von den Wahrheiten, die wir glauben; b) von den Gütern, die wir hoffen; c) von den Dingen, die wir lieben, d) gebrauchen, e) meiden, f) üben, und g) gewärtigen sollen, unterrichtet werden. Dieß ist die Eintheilung unsers Iten und IIten Katechismi. Wir haben diese, und keine andere, gewählet, um in unserm Lehrbuche alles ordentlich verbunden darstellen zu können, davon nur in irgend einem katholischen Katechismo gehandelt wird. Um uns nach der Gewohnheit zu richten, haben wir in der Tabelle, und in dem ersten Katechismo, den bekannten Unterschied nicht vorbey gelassen, den man unter Dingen macht, die jedem Christen zu wissen unumgänglich nothwendig, und denen, so zu wissen geboten sind. Wir haben eins und das andere zuzusetzen kein Bedenken getragen, welches zu wissen eben so nutzlich als wichtig ist.

§. 13.

Warum 7. Hauptstücke gemacht worden.

Unsere Eintheilung scheinet dem ersten Anblicke nach von derjenigen sehr unterschieden zu seyn, welche der Römische Katechismus, das ist, derjenige hat, welcher auf Verordnung der heil. tridentinischen Kirchenversammlung gemacht worden ist; allein, man kan die siebenfache Eintheilung des unsrigen gar leicht unter die vierfache Eintheilung des Römischen bringen. Wir haben unsere

Eintheilung deshalben beliebet, um das, was im Katechismo Canisii, und sehr viel andern, unter dem Titel der christlichen Gerechtigkeit, angesetzet ist, nicht ausser Acht und vorbey zu lassen.

§. 14.
Wie die Eintheilung dieses Katechismi mit der Eintheilung des Römischen übereinkomme.

Aus folgendem sieht man, wie unsere Eintheilung mit der Eintheilung des Römischen übereinkomme. Die Wahrheiten, die wir zu glauben, und Dinge, die wir zu gewärtigen haben, sind in dem Apostolischen Glaubensbekenntnisse; die Güter, die wir hoffen, sind in dem Gebethe des HErrn; und die Dinge, die wir lieben, meiden, üben sollen, in den zehn Geboten Gottes, in den fünf Geboten der Kirche, und noch in andern zum Katechismo gehörigen Stücken enthalten. Mittel, die Christen brauchen sollen, um ihrer erhabenen Bestimmung nachzuleben, und den Willen ihres göttlichen Lehrmeisters erfüllen zu können, enthalten und ertheilen die heiligen Sacramenten denen, die sie mit gehöriger Vorbereitung empfangen.

§. 15.
Der erste Katechismus ist für das Gedächtniß.

Nachdem wir unsers Katechismi Eintheilung, und die Ursachen davon, angefüret haben, wollen wir die Absicht jeden Theils, den Gebrauch dessen, und die Art, wie dabey verfaren werden soll, noch etwas ausfürlicher, als oben bereits geschehen ist, anzeigen. Erstlich, müssen Kindern die zwölf Glaubensartikel, das Gebeth des HErrn, der englische Gruß, die zehn Gebote, die Sacramenten 2c. sowol nach dem Buchstaben, als nach ihrem Inhalte und Verstande, beygebracht werden. Es muß anfänglich alle Mühe angewendet werden, daß alles,

alles, was zum Glauben, zur Hoffnung, Liebe, und zu den Sacramenten gehöret, jungen Leuten in das Gedächtniß gebracht werde. Der erste Katechismus dienet dazu. Dieser ist von Wort zu Wort auswendig zu lernen, und, vorbesagtermassen, (§. 4.) dem Gedächtnisse recht tief einzuprägen. Es ist wahr, daß fast alle Kinder obengedachte Stücke des Katechismi von ihren Eltern lernen, und bereits können, wenn sie in die Schule kommen: die Erfarung aber lehret, daß die meisten die Worte höchst unrichtig aussprechen, solche abkürzen, sie verstümmeln, und in so elenden Ausdrücken alles dieß hersagen, daß es allerdings nöthig ist, eben diese Stücke in der Schule, wie es solche auszusprechen sich gehöret, von neuem zu lernen, und als eine Lection aufzusagen.

§. 16.

Absichten des zweyten, für den Verstand.

Glauben, Hoffen, Lieben ist gar nicht das Werk des Gedächtnisses: darum muß man sich auch nicht begnügen, jungen Leuten alles, was das apostolische Glaubensbekenntniß, das Gebeth des HErrn, die zehn Gebote GOttes, und die Sacramenten angehet, der Jugend in das Gedächtniß gebracht zu haben; sondern man muß sich bestreben, diese Dinge den Schülern in den Verstand zu bringen, damit sie in der Religion nicht als Papageyen, sondern als Menschen und Gläubige befunden werden. Als Menschen müssen sie von den Religionswahrheiten, so viel möglich ist, deutliche Begriffe haben; und als Gläubige müssen sie den erkannten Religionswahrheiten ungezweifelten Beyfall geben, mit so vieler innerlicher Ueberzeugung, daß sie bereit seyn, für diese Wahrheiten Haab und Gut, Leib und Leben aufzuopfern. Der zweyte Katechismus, welcher eine Erläuterung des ersten ist, dienet Kindern deutliche Begriffe von den Wahrheiten der Religion zu machen, besonders

wenn dessen Innhalt, nach unserer Art, durch Fragen recht zergliedert, das ist, die Vorstellung, welche Kinder sich von den gelernten Sachen gemacht haben, wol erforschet, und alles nach Erforderniß wohl erkläret wird. Dieser Katechismus ist wenigstens für Kinder hinlänglich, welche man nur kurze Zeit unterrichten kann. Vollständiger ist dieß, so wie alles, was zur Ueberzeugung gehöret, aus unserm dritten Katechismo zu lernen.

§. 17.

Der dritte, für den Willen.

Haben die Schüler die Religionswahrheiten, und derer heilige Vorschriften, in den Verstand bekommen, so muß man sich bemühen, daß dadurch der Wille beweget werde; man muß dahin trachten, daß sie daran einen Geschmack finden, sie lieb gewinnen, und mit Freuden nach selbigen ihre Sitten, ihr Thun und Lassen einrichten. Denn was hilft ein guter Verstand, wenn der Wille böse ist? und wozu dienet der Glaube, mit dem man Berge versetzet, wenn man die Liebe nicht hat? Hierzu braucht man Bewegungsgründe, so, wie zur Ueberzeugung des Verstandes, Beweise. Beyde sind nicht allein in dem dritten Katechismo, sondern man hat auch sich bemühet, solche recht lebhaft und eindringend vorzustellen.

§. 18.

Wie man Kindern mit Vortheil den ersten oder kleinen Katechismum ins Gedächtniß bringet.

Da man die Religionswarheiten den Schülern erstlich in das Gedächtniß, zweytens in den Verstand, und drittens in den Willen bringen soll: so ist nöthig, noch ausfürlicher, als oben, zu zeigen, wie man die Religionswahrheiten den Schülern erstlich in das Gedächtniß auf eine leichte und doch kräftige Art bringen möge. Bey uns stellet man die Sache also an: Frühe, wenn die

die Kinder, die bereits buchstabiren und lesen, das gewöhnliche Gebeth gesaget haben, und die Lesestunde angehet, (es ist aber itzt die Rede von den Kindern, die den ersten Katechismum lernen,) so liest der Schulmann das Stück aus dem Katechismo deutlich vor, welches der Ordnung nach zu erlernen ist. Er liest es aber den Schülern etlichemal vor, die gleichfalls das vorhabende Stücke in ihren A-B-C-Büchern, woselbst der erste Katechismus angehangen ist, aufgeschlagen haben; alsdenn läßt er es sich durch alle Kinder zugleich einigemal nachlesen, oder nachbuchstabiren. Wenn dieß geschehen ist, so befiehlt der Schulmann, die Bücher zuzumachen, und läßt es sich auswendig von der gesammten Schule zugleich, auch sonach nur von einigen und einzelen Schülern hersagen, und das so lange, bis daß er gewiß seyn kann, daß alle Schüler das Stück auswendig können. Hierbey ist zu merken, daß die Aufgabe allemal sehr kurz seyn müsse. Z. E. der erste Glaubensartikel ist für eine Aufgabe genug. In der Lesestunde, Nachmittags, verfärt der Schulmann mit dem nämlichen Glaubensartikel, wie frühe, und läßt den zweyten Glaubensartikel, auf die vorgeschriebene Art, dazu lernen; den folgenden Tag läßt er in der vormittägigen Lesestunde noch einen, und in der nachmittägigen, den vierten und fünften, weil diese sehr kurz sind, wieder dazu lernen: so bekommen die Kinder das apostolische Glaubensbekenntniß in einer Woche tief und auch recht ins Gedächtniß, daß sie es, ohne die Worte zu verpfuschen, herzusagen wissen. Wie man es mit dem apostolischen Glaubensbekenntniß gemacht hat, so mache man es mit allen übrigen Stücken des Katechismi. Es gehet an, Kindern, die auch noch nicht buchstabiren und lesen, das Vater Unser, und was man sonst ihnen ins Gedächtniß bringen will, durch bloses Vorsagen, öfters Wiederholen und wiederholen lassen, beyzubringen. Man erinnert dieß wegen denen,

die glauben möchten, als müßte das Auswendiglernen derley Katechismusstücke so lange verschoben werden, bis Kinder buchstabiren und lesen.

§. 19.

Wie der zweyte Katechismus Kindern beyzubringen sey.

Den zweyten Katechismum bringt man den Schülern, wenn sie den ersten vollkommen auswendig wissen, auf die nemliche Art ins Gedächtniß. Nur nehme man nicht mehr als zwo oder drey Fragen mit ihren Antworten zu einer Aufgabe; ja, wenn die Antwort lang ist, kann man sich an einer einzigen gnügen lassen. Man muß in einer Woche mit einer Lection fertig werden. Man darf sich nicht fürchten, daß zu viel Zeit auf den Katechismum verwendet, und der Leseübung entzogen werde; die auf den Katechismum zu verwendende Zeit wird nicht viel über eine Viertelstunde ausmachen. Hiebey ist zu merken, daß die älteren Schüler, welche den zweyten Katechismum auch schon auswendig zu sagen wissen, dennoch selbigen allezeit mittreiben müssen, damit sie nämlich nicht wieder vergessen, was sie gelernet haben. Sollte den Schülern, eine Antwort auf oben bemeldte Art zu lernen zu schwer fallen, so wird sich der Schulmann bey Kindern, die lesen können, der Buchstaben-Methode zu bedienen wissen. Der Katechete aber sey damit nicht zufrieden, daß Kinder ihm in der wöchentlichen Katechisation die bestimmte Lection fertig hersagen; er muß die auswendig gelernten Fragen zergliedern, und solche nach der Art durchnehmen, wie bey uns über alle Dinge katechisirt wird (*).

§. 20.

(*) Ausfürlicher und hinreichender Unterricht von dieser sehr bequemen Methode wird in der Vorrede zum Saganischen A, B, C, Buchstabier- und Lesebüchlein gegeben.

§. 20.

Wie der dritte Katechismus zu gebrauchen sey.

Was den dritten Katechismum anlanget, so muß man keinem Schüler zumuthen, solchen auf die oben beschriebene Art auswendig zu lernen; damit ihn aber dennoch die Kinder in das Gedächtniß bekommen, so soll, wie folget, damit verfaren werden. Nachdem die Kinder einige Fragen und Antworten aus dem zweyten Katechismo, auf die itzt beschriebene Art, auswendig gelernet; oder, wenn sie solche schon zuvor ins Gedächtniß gefasset und wiederholet haben: so lesen sie die nämliche Materie aus dem dritten Katechismo ein paarmal ununterbrochen fort, ausser daß der Schulmann, sonst gewöhnlichermassen, bald einige, bald einzele Schüler lesen läßt, um sie zugleich im Lesen zu üben. Alsdenn läßt der Schulmann diese Lection zum dritten- oder viertenmal wiederholen; er unterbricht aber alsdenn dieses Lesen mit beständigem Fragen. Damit es ihm nun nicht an der Weise zu fragen fehlen möge, so sind die nöthigen Fragen dem Texte beygesetzet, und durch Nummern angewiesen worden, wo die dazu gehörigen Antworten im Texte zu treffen sind. Er fragt bald diesen bald jenen, damit alle in beständiger Aufmerksamkeit erhalten werden; besonders bleibt er bey den Schriftstellen am längsten stehen, die den Hauptbeweiß enthalten, und suchet dieselben den Schülern recht tief in das Gedächtniß einzuprägen; er schreibt sie auch wohl an die Tafel, und läßt sie nach der Buchstaben-Methode auswendig lernen. In Dorfschulen, wo man diesen Katechismum zum Lesebuche brauchen sollte, kann die ganze Lesestunde auf diese Weise zugebracht werden; in Stadtschules aber wird nachhero aus dem Lesebuche, welches die Evangelien samt den Stücken der Episteln enthält, dasjenige gelesen, welches, nach der dem Evangelio vorgesetzten Vorrede, zu nehmen ist.

§. 21.

Wenn, und wie viel wöchentlich aus diesem Katechismo Kindern beyzubringen sey.

Man muß aus dem dritten Katechismo wöchentlich nur zwo, oder, wenn die Lectionen lang sind, nur eine, vornehmen, und zwar diejenige, welche der Geistliche, an dem dazu bestimmten Katechisationstage, erklären wird. Da nicht mehr denn nur einige vierzig Lectionen sind; so kann der Katechismus bequem jährlich zweymal abgehandelt werden, in Schulen nämlich, wo durchs ganze Jahr unterrichtet wird. In der Fasten-Zeit kann und muß auch wohl die Ordnung der Materien unterbrochen, und die Lectionen von den beyden Sacramenten der Busse und des Altars vorgenommen werden, damit die Kinder, welche das erstemal zur Beichte oder heil. Communion gehen sollen, in diesen wichtigen Stücke unterrichtet werden können. Der dritte Katechismus wird nur in der vormittägigen Lesestunde getrieben; in der nachmittägigen aber werden Kinder unserer Schulen in der Religionsgeschichte lernen. Bis hieher ist blos die Rede davon gewesen, wie man den Katechismus den Kindern soll in das Gedächtniß bringen; welches eigentlich der Theil ist, den die Schulleute an dem Katechismusunterrichte nehmen können und sollen: Die Geistlichen müssen das Werk weiter treiben, und den Katechismum suchen den Kindern in den Verstand, und vornehmlich biß an den Willen zu bringen; dieß ist ihr Geschäfte. Es liegt ihnen aber nicht weniger ob, den Schulmeistern zu bestimmen, wie viel wöchentlich von Kindern gelernet werden soll, und zu untersuchen, ob geschehen sey, was sie diesfalls verordnet haben?

§. 22.
Wie man Kindern die Religionswahrheiten in den Verstand bringe.

Um Schülern die Religionswahrheiten in den Verstand zu bringen, brauchen wir diese Methode: Alle Wochen gehet der Katechete in die Schule, einmal zu den Anfängern im Katechismus, und einmal zu denen schon weiter gekommenen Katechumenen. Er nimmt die Lection vor, welche die Woche über, nach vorangezeigter Weise, aus dem zweyten Katechismo dem Gedächtnisse ist eingepräget worden; er erkläret jede Frage und Antwort mit so vieler Herablassung bis zur Denkensart der Schüler, als es nur die Materie verstattet, die er abhandelt; er bedienet sich des einfältigsten Styls, des allervertraulichsten Ausdrucks und Tones; er vermeidet alles, was man studiret nennet, ohnerachtet er sich mit vieler Sorgfalt zu diesem Unterrichte vorbereitet hat, um den Kindern alles recht faßlich zu machen; er zergliedert die Fragen und Antworten; er treibet das Fragen so weit, als es sich treiben läßt, damit in der ganzen Materie nichts unerörtert bleibe; er bringet Gleichnisse an, wo sie sich anbringen lassen; er giebt sich alle Mühe, um die in den Antworten liegende Wahrheiten den Kindern begreiflich zu machen; er fraget sie mit andern Worten und in andern Ausdrücken, als im Büchlein stehen; er verändert die Fragen so oft, als er nur kann, um von den Kindern zu erfaren, ob sie, neben den Worten, auch die Sachen selber im Kopfe haben; er fraget bald diesen bald jenen unvermuthet, damit alle und jede beständig aufmerksam seyn; bald fraget er einen, von dessen Fähigkeit er schon überzeuget ist, damit die Kinder aus dem Munde ihres Mitschülers die Sachen hören; wo aber dieser sich undeutlich und unrichtig ausdrücket, so hilft ihm der Katechete

nach; bald fragt er wieder einen, dessen Ungeschicklichkeit ihm bekannt ist, damit er Gelegenheit bekomme, diesem, und andern, die etwan auch so unrichtige Vorstellungen haben könnten, selbige zu benehmen. Und so werden die Religionswahrheiten in den Verstand unserer Schüler gebracht.

§. 23.

Was der Katechete beym Katechisiren thun und vermeiden muß.

Der Katechete muß allezeit bestimmter Worte und deutlicher Ausdrücke, so viel als nur möglich ist, sich bedienen; er muß sorgfältig alle Allegorien, Figuren und uneigentliche Redensarten vermeiden: denn diese sind nur geschickt, Kindern unrichtige Vorstellungen und Begriffe beyzubringen; man setzt sie dadurch in Gefahr, das im eigentlichen Verstande zu nehmen, was im figürlichen oder uneigentlichen Verstande vorgetragen worden ist: würde nicht hieraus in ihrem Verstande und in ihren Begriffen Unordnung und Verwirrung entstehen? Z. E. Wenn der Katechete von Gottes Allmacht oder Allwissenheit redet, so brauche er nicht etwan den Ausdruck: die **allmächtige Hand**, oder, das **allsehende Auge Gottes**; denn die Worte: **Hand** und **Auge**, könnten Kinder leicht in den Irthum der Anthropomorphiten stürzen, und sie glaubend machen, daß Gott einen Leib, wie wir, habe. Redet der Katechete von der Versöhnlichkeit Gottes, so sage er nicht etwan: Gott **vergißt** auch unsre Sünden, wenn wir darüber mit Reue und Zerknirschung des Herzens Buße thun; das Wort **vergessen** könnte leicht die Kinder auf die Gedanken bringen, als wenn Gott der Unwissenheit vergangener Dinge fähig wäre. Entfärt dem Katecheten ein solcher Ausdruck, so muß er sich sogleich darüber erklären, und Kindern sagen, wie

er

er zu verstehen sey. Ein gleiches muß er thun, wenn Schriftstellen vorkommen, in denen sich dergleichen figürliche Ausdrücke befinden. Er muß derley Erklärungen so lange beyfügen, bis er Ursache zu vermuthen habe, daß Kinder von selbst einsehen, wenn im eigentlichen oder uneigentlichem Verstande etwas zu nehmen sey.

§. 24.

Warum es schwer seye, den Willen zu Erfüllung der Religionspflichten geneigt zu machen.

Es ist schwer, Kindern die Religionswahrheiten in das Gedächtniß, oder in den Verstand zu bringen; aber am allerschwersten ist es, durch diese Wahrheiten den Willen der jungen Leute zu bewegen. Die Ursachen dieser Schwierigkeiten sind leicht zu entdecken. Die vornehmste ist freylich in der natürlichen Verderbniß des Willens, dieser kläglichen Folge und Wirkung der Erbsünde, zu suchen. Wie aber diese Schwierigkeit allen Kindern Adams gemein ist, so giebt es noch auf Seiten der Jugend ganz besondere. Junge Leute hängen zu sehr an dem Sinnlichen; sie sind noch nicht geübt genug, Wahrheiten, die über das Sinnliche gehen, zu fassen, folglich auch nicht zu lieben. Es ist wahr, daß junge Leute, (weil in ihnen die Gnade der Taufe noch in voller Kraft, und ihr Herz durch persöhnliche Vergehungen, und daher entstehenden stärkeren Hang zum Bösen, noch nicht verdorben ist,) weniger Abneigung vom Guten haben, als erwachsene Leute, die durch unmäßigen Gebrauch sinnlicher Dinge weit schlimmer geworden sind; indessen fehlet doch jungen Leuten Nachdenken, Ueberlegung, und das Vermögen, die Sachen recht zu erwägen. Aus diesem Grunde ist die Religion bey vielen Menschen nicht viel mehr, denn ein Gedächtnißwerk; sie bemächtiget sich bey den meisten des Verstandes, wenn sie zu einem reiferen Alter

gelangen: und gemeiniglich erlanget sie erst die Herrschaft über die Herzen der älteren, wenn bey ihnen die bösen Begierden ausgetobet haben.

§. 25.

Die Bemühung des Seelsorgers um den Willen der Jugend zu bewegen, ist gar nicht unnütze.

So schwer aber als es fällt, jungen Leuten die Religionswahrheiten an das Herz zu legen, und zu machen, daß sie Geschmack daran finden, selbige hochschätzen, allen andern Dingen vorziehen, sie lieben, und mit Vergnügen ausüben, um so vielmehr muß sich ein Seelsorger Mühe geben, dieß zu bewerkstelligen. Bringt seine Bemühung auch nicht bald die erwünschte Früchte; erreichet er gleich nicht bald seinen Endzweck: so streuet er doch, so zu reden, den Saamen aus, der bey reiferem Alter keimen, und gute Früchte bringen kann. Die Erfahrung lehret, daß man sich gar wohl der Dinge erinnert, die man in der zartesten Jugend oft gehöret hat; wenn an manches auch noch so lange nicht gedacht worden ist, so fället es uns sehr oft plötzlich ein, wenn sich irgendwo eine Veranlassung äusert, daran zu denken.

§. 26.

Wie man Religionswahrheiten in den Willen bringt, oder ans Herz leget.

Will man jungen Leuten die Wahrheiten der Religion so ans Herz legen, daß der Wille geneigt gemacht werden kann, sie lieb zu gewinnen, hochzuschätzen und zu befolgen; das ist, will man es dahin bringen, oder wenigstens den Grund dazu legen, daß junge Leute einstens rechtschaffene Christen werden: so thun hiebey zwey Dinge trefliche Dienste, wenn man sich derselben gehörig bedienet: die Bekanntmachung der Beyspiele,

und das Vorhalten anderer Bewegungsgründe. Wie man Bewegungsgründe anfüren und brauchen könne, will man hier zum Beyspiele an den drey göttlichen Tugenden zeigen. Das Verfaren hiebey kann zum Muster und zur Probe dienen; ein geschickter Katechete wird schon daraus genugsam abnehmen, wie man bey andern Tugenden und Pflichten zu verfaren habe.

§. 27.

Wie man Schüler bewegen muß, die von GOtt geoffenbarten Wahrheiten zu glauben.

Wir sollen glauben, was wir nicht gesehen haben; wir sollen solche Dinge glauben, die uns unbegreiflich sind, wir sollen wider die Zeugnisse unserer Sinnen, und wider die Einsichten unserer Vernunft glauben. Was könnte uns wohl bewegen, solchen Wahrheiten einen ungezweifelten Beyfall zu leisten, wenn es nicht GOtt wäre, der die Religionswahrheiten geoffenbaret hat. Man unterlasse also ja nicht, den Schülern recht oft vorzusagen, daß wir deswegen die Wahrheiten glauben, und die Geheimnisse für wahr halten müssen, welche uns die Kirche zu glauben vorstellet, weil dieß alles GOtt, der weder selbst trügen, noch betrogen werden kann, geoffenbaret hat. Man muß bey jedem Geheimnisse der Religion, das man den Kindern vorträgt, und bey jeder Wahrheit, die man abhandelt, besonders, wenn sie einem unglaublich vorkömmt, oder mit der Zeit unglaublich vorkommen dörfte, die Kinder an den Bewegungsgrund des Glaubens erinnern, und es ihnen vorpredigen, daß GOtt, der nicht irren und lügen kann, dieß geoffenbaret habe; man muß ihnen zeigen, wo es GOtt geoffenbaret hat, und ihnen die Schriftstellen oder Begebenheiten, welche dergleichen Offenbarung enthalten, ins Gedächtniß bringen; man muß sie erinnern, wie leicht und wie oft Menschen feh-

len, und daraus die richtige Folge ziehen: daß nichts so vernünftig sey, als unsern Verstand, der fehlen kann, dem göttlichen unterwerfen, der unfehlbar ist; gleichwie man vernünftig handelt, wenn man sich einem kundigen Wegweiser auf einer unbekannten Strasse, ohne Sorgen irre zu gehen, überläßt; oder einem Lehrer einer Kunst folget, von dessen Geschicklichkeit man überzeuget ist.

§. 28.

Wodurch katholische Christen bewogen werden, den Entscheidungen der Kirche sich zu unterwerfen.

Man muß junge Leute auf die Untrüglichkeit der Kirche aufmerksam machen, die sie in Entscheidung streitiger Glaubens-Sachen von Christo empfangen hat, der zu Petro Matth. 16. gesaget: Die Pforten der Höllen werden sie nicht überwältigen; Ich werde bey euch seyn bis an das Ende der Welt, Matth. 28. v. 20. Ich werde euch den Tröster, den heiligen Geist, senden, der wird euch alles lehren. Joh. 14. v. 26. Man muß ihnen darthun, wie nützlich und nöthig es sey, daß GOtt die Kirche zur Bewahrerin und Auslegerin der Glaubenswahrheiten gemacht hat. Nützlich ist es in Ansehung so vieler, und zwar der meisten ihrer Glieder, die weder Zeit, noch Einsicht, Geschicklichkeit und Gelegenheit genug haben, jede Wahrheit, die zu glauben ist, genau genug zu untersuchen, und zu prüfen. Nothwendig ist es, damit die Gläubigen einen Richterstuhl hätten, wo sie in Streitigkeiten die Entscheidungen über Glaubenswahrheiten herholen können. Die Nothwendigkeit der Anordnung so eines Richterstuhls fällt jederman in die Augen, der siehet, daß die über Glaubenswahrheiten in Streit gerathenen Personen, z. E. Katholiken, Lutheraner und Reformirte,

in Ansehung der Gegenwart Christi im heil. Abendmahle, zu Behauptung ihrer so sehr einander entgegen gesetzten Meinungen, die Gründe aus eben den Büchern herholen, die, nach allerseitigem Erkenntniß und Eingeständnniß, aus GOttes Eingebung geschrieben worden. Wie ein weiser Gesetzgeber sich nicht begnüget, gute Gesetze zu verfassen, sondern auch Sorge trägt, daß über Befolgung der Gesetze gehalten werde, und zu dem Ende Obrigkeiten anordnet, welche zugleich verhindern, daß der Sinn der Gesetze nicht durch eigenmächtige Erklärungen verdrehet werde: so hat auch GOtt zu eben diesem Ende die Kirche verordnet. Dieß präge man ihnen wohl ein, und zeige dabey, wodurch sich ein katholischer von jedem andern Christen unterscheidet, nämlich, daß der Katholische das Wort Gottes glaubet, wie es in zweifelhaften Fällen die katholische Kirche ausleget; da andere Christen, die zu unserer Kirche sich nicht bekennen, das Wort Gottes glauben, wie sie es selbst zu verstehen vermeynen.

§. 29.

Bewegungsgründe zur Hofnung.

Wenn die Leute nur erst fest ein ewiges Leben, himmlische Belohnungen, und höllische Strafen glauben, von diesen Wahrheiten überzeuget und durchdrungen sind; so werden sie auch gewiß schon ein Verlangen zum Himmel und eine Furcht vor der Hölle haben; haben sie dieß, so wird gar bald in ihnen die Hofnung rege werden, diese Güter zu erlangen, wenn man ihnen nur den Bewegungsgrund dieser Hofnung auf eine deutliche Weise vorstellet. Erkläre man den Schülern, daß GOtt uns den Himmel zu geben durch seinen Sohn versprochen hat; zeige man ihnen, wie GOtt in seinen Zusagen nicht anders denn getreu seyn könne; erinnere man sie daran, daß JEsus Christus

durch sein Leiden und Sterben den Himmel verdienet habe; und daß er uns zum Pfande der ewigen Seligkeit seinen Leib und Blut in dem Altars-Sacramente hinterlassen habe; stelle man seinen Katechismusschülern dieß auf das beweglichste vor: so ist dieß alles geschickt, zu machen, daß sie mit Zuversicht den Himmel hoffen, die übertriebene Achtung für irrdische Güter, für weltliche Ehren, für sinnliche Freuden fahren lassen, und sich nach dem Himmel sehnen; besonders wenn man sich zugleich Mühe giebt, sie von der Nichtigkeit alles Zeitlichen, und von der Wichtigkeit des Ewigen zu überzeugen. Man kann noch andere Gründe anfüren, die uns kräftig bewegen, den Himmel zu hoffen. Z. E. GOtt ist unser Vater; welch Vertrauen, selig zu werden, soll dieser Name nicht in uns erregen? Wird ein Vater wol seine Kinder unglücklich machen? Er hat uns den Glauben verliehen, zur Taufe gelangen lassen ꝛc. sollen diese Gnaden uns nicht überzeugen, daß es GOttes ernstlicher Wille sey, uns selig zu machen? sollen wir diese Gnaden nicht als Vorboten der ewigen Seligkeit ansehen?

§. 30.

Bewegungsgründe zur Liebe.

Wie man mit den Bewegungsgründen des Glaubens und der Hofnung verfaren ist, eben so verfare man mit den Bewegungsgründen der Liebe, die wir GOtt und dem Nächsten schuldig sind. GOtt ist unendlich gut, dieß erkläre man; GOtt ist uns unaussprechlich gut, dieß beweise man; GOtt hat uns unzählbare Wohlthaten erzeiget, man füre die größten an. GOtt will uns noch mehr Gutes thun, wenn wir ihn lieben, er will uns ewig glücklich machen: Alles dieses stelle man den Kindern vor, man entwickle und beleuchte die Gründe von allen Seiten, und so suche man die Kinder

der in der Liebe Gottes zu erhitzen. Weil die Liebe gegen GOtt sich durch Haltung der Gebote an Tag leget, so wende man allemal die Bewegungsgründe der Liebe alsdenn an, wenn man die Kinder in den Pflichten, die sie ausüben sollen, unterrichtet. Wenn man die Gebote erkläret, besonders, wenn man von den Geboten und Pflichten handelt, die schwer zu erfüllen sind, stelle man den Schülern vor: ob GOtt nicht verdiene, daß wir dieß und jenes Werk seinetwegen thun, was uns schwer ankömmt; oder, daß wir uns von diesem oder jenem seinetwegen enthalten, wozu wir sehr geneigt sind. Man gebe ihnen zu bedenken, ob die ewigen Güter es nicht werth seyn, daß wir das Gute thun, und uns von dem Bösen enthalten; allenfalls füre man ihnen die ewigen Strafen zu Gemüthe, welche auf uns in der Hölle warten, wenn wir die Gebote nicht halten. Jede Tugend hat neben der Liebe, die wir GOtt schuldig sind, noch ihre besondere Bewegungsgründe, die uns antreiben, sie zu üben, gleichwie auch jedes Laster einige hat, die uns von demselben zurück halten sollen. Z. E. Der Diebstahl kann nicht erlassen werden, es sey denn, daß man das Gestohlene zurück gebe: warum stiehlt man also? Fremdes Gut macht nicht reich, sondern verzehret vielmal das rechtmäßig erworbene: warum trachtet man darnach? Die Unkeuschheit macht uns nicht allein bey GOtt verhaßt, sondern auch bey den Menschen: sie beschimpfet vor der Welt, und ziehet eine ganze Kette von Unglücken nach sich. Es ist wohl wahr, zeitliche Unglücke oder zeitliches Wohlergehen sind nicht Bewegungsgründe, aus welchen Christen die Tugend üben, und das Laster fliehen sollen, sondern sie sollen aus übernatürlichen Trieben handeln: es wird aber dennoch manchmal nicht undienlich seyn, zu zeigen, wie Menschen wegen den Sünden oder Tugenden mit zeit-

lichen Unglück oder Glück von GOtt sind überhäufet worden: es wird nicht undienlich seyn, dieß anzuführen, nachdem GOtt selber manchesmal noch jtzt zeitliche Unglücke über die Sünder verhänget, um sie in sich selbst zurück zu füren, und ihnen die Augen zu öfnen.

§. 31.

Nutzen der Beyspiele und Geschichte, und woher solche zu nehmen.

Nebst denen aus der Natur der Dinge hergenommenen Bewegungsgründen, die man den Kindern ans Herz legen soll, ist das Beyspiel eine kräftige Maschine, das Herz zu rühren, und die Religionswahrheiten bis in den Willen zu schaffen; und unter allen Beyspielen ist der Aeltern und Lehrer ihres das wirksamste; aber, leider! daran gebricht es gemeiniglich; öfters reissen böse Beyspiele dasjenige wieder nieder, was der Schulmann und der Katechete kurz zuvor an den Kindern durch seinen Unterricht mit vieler Mühe erbauet haben. Da es an lebendigen rührenden Beyspielen mangelt, so muß man aus der heil. Geschichte solche Beyspiele sammlen, die geschickt sind, den Kindern diese und jene Tugend beliebt, dieses und jene Laster verhaßt zu machen, sie zur Ausübung dieser und jener Pflicht anzutreiben, von dieser und jener Sünde abzuschrecken. In dieser Absicht ist unsere Religionsgeschichte entworfen worden, die man aus dieser und andern Ursachen fleißig mit den Kindern treibet. Man kann Beyspiele sowol aus dem Alten Testamente holen, daselbst sind sehr herrliche Beyspiele der Tugend; aber es ist gewiß, daß im Neuen Testamente sich die Gnade Gottes weit reichlicher über die Gläubigen ergossen hat. Ich glaubte demnach, man begienge eine Verachtung der Gnade JEsu Christi, wenn man die

Beyspiele der Heiligen aus dem Gnadenbunde gänzlich ausser Acht lassen wollte. Es ist zwar wahr, daß die, welche die Leben der Heiligen des neuen Bundes beschrieben haben, kein göttliches Ansehen haben, und daß viele aus ihnen, durch übertriebene Lobeserhebungen, sich so gar um den historischen Glauben gebracht haben; indessen ist es doch auch gewiß, daß wir wirklich viele Lebensgeschichten haben, die ausser allen Verdacht und Zweifel sind. Doch auch diese müßte man nicht schlechterdings abschreiben; sondern nur diejenigen wählen, welche unterrichtende, erweisende, und bewegliche Beyspiele enthalten.

§. 32.

Behutsamkeit bey Geschichten und Beyspielen.

Der Katechete hüte sich, allerley ungewisse, der Umstände wegen wenig glaubwürdige, und folglich verdächtige Histörchens zu erzählen, oder in Ermangelung derselben, wohl gar etwas zu erdichten. Der Schade davon kann grösser werden, als man vermeynet. Kinder erwachsen, sie erinnern sich des Erzählten; wenn sie es bey reiferem Verstande, entweder als ungewiß, unwahrscheinlich, oder wohl gar erdichtet befinden: so gerathen sie in Versuchung, eben derley Argwohn auf die Lehren selbst zu werfen, die der Katechete durch so schlechte Beyspiele zu erläutern, oder zu erweisen beliebet hat. Es giebt in der heiligen Schrift, in andern glaubwürdigen Geschichtschreibern, ächte Beyspiele genug, die man nur wählen und anmerken, und denn bey Gelegenheit brauchen darf. Keinem Katecheten wird es daran fehlen, der nur die heilige Schrift, und einen oder andern zuverläßigen Schriftsteller fleißig lesen wird.

§. 33.

Woher Bewegungsgründe zu nehmen.

Da ich der Quellen gedacht habe, aus denen man die Beyspiele herholen soll, so muß ich auch die Quellen entdecket, woraus andere Bewegungsgründe zu nehmen sind. Das Herz eines von der Religion durchdrungenen und belesenen Mannes ist die reichste Quelle, und zwar der rührendesten Gründe. Der nur erst selbst beweget und gerühret ist, dem wird es nicht an Bewegungsgründen für andere gebrechen. Wer in seinem eigenen Herzen keine Bewegungsgründe aufzufinden weiß, derselbe sucht sie in Büchern. Die heilige Schrift, besonders die Sittenbücher, sind voll von den größten und rührendesten Bewegungsgründen; reifliches Nachdenken und ernstliche Betrachtungen über dasjenige, was man gelesen hat, wird uns eine überflüßige Menge derselben entdecken lassen, und uns so reichlich damit versorgen, auf daß wir andern mit selbigen dienen können. Bey den Bewegungsgründen kömmt es vornehmlich darauf an, daß man nicht nur die rührendesten wähle, sondern daß man sie auch recht rührend vortrage. Um sie rührend vorzutragen, ist weiter nichts nöthig, als daß man selbige selbst fühle, empfinde, und von ihnen durchdrungen sey: denn das, was von Herzen kömmt, gehet auch wieder zu Herzen.

§. 34.

Erinnerung für den Katecheten, in Absicht auf die Sittenlehre.

Was die christliche Sittenlehre noch insbesondere betrift, so wird der Katechete nicht übel thun, wenn er sich

bemü-

bemühet, seinen Schülern darzuthun, daß uns GOtt nichts verboten hat, denn nur was uns schädlich ist, und was wir ohnedem lassen sollten, wenn er es uns auch nicht verboten hätte; und daß uns GOtt nichts geboten habe, denn nur das, was uns nutzlich ist, und was wir ohnedem thun sollten, wenn er es uns auch nicht geboten hätte. Es zeige der Katechete, daß die Gebote Gottes mit Weisheit und Billigkeit abgefasset worden; daß Christi Joch süsse, und seine Bürde leichte sey; daß man die Schwere der Gebote Christi nicht nach seinen eigenen Kräften berechnen, sondern nach der Gnade Jesu Christi schätzen müsse; daß mit der Beobachtung der Gebote Christi unser eigener Nutzen und Vortheil, unser zeitliches und ewiges Glücke verknüpft sey, wie mit der Uebertretung Unruhe, unendlicher Verdruß, zeitliches und ewiges Unglücke.

§. 35.

Der Katechete soll die Frucht seiner Bemühungen nicht seinem Fleiße, sondern dem Segen zuschreiben, den Gott auf seine Arbeit leget.

Ich habe bis hieher von dem Unterrichte der Religion so geredet, als wenn es nur von der Bemühung des Katecheten abhinge, daß die jungen Leute göttlich glauben, hoffen, und lieben; ich habe es deswegen gethan, damit der Katechete so viel Mühe anwende, als wenn es nur an ihm läge, den Kindern den Glauben, die Hoffnung, und Liebe einzuflösen; er soll sich aber versichert halten, daß der Glaube, die Hoffnung und Liebe, diese göttliche Tugenden, übernatürliche Gaben seyn, die kein Mensch mittheilen wird, wenn sie Gott nicht verleihet. Er soll für gewiß halten, daß der, welcher pflanzet, und der, welcher

begie-

begiesset, nichts sey, nichts vor sich bringen werde, wenn Gott nicht das Gedeyen, das Wachsthum geben wird. Derowegen soll der Katechete stets, ehe er zu unterrichten anfängt, mit demüthigen und inbrünstigen Gebethe Gott um Segen bitten, damit das, was er mit Mühe pflanzet, und begiesset, an seinen Schülern gedeyhe, und reichliche Frucht bringe. Er selber soll bey seinen Bemühungen um die Jugend, keine andere Absicht haben, denn nur die Ehre Gottes, und das Beste der ihm anvertrauten Jugend. Hat er dieß einzig und allein zur Absicht, so wird er zwischen den Kindern der Reichen und der Armen keinen Unterscheid machen, sondern er wird sich diese so wohl als jene zu Gott zu füren angelegen seyn lassen. Gott wird auch gewiß seine, in dieser Absicht unternommene Bemühungen, mit vielen Früchten und Troste belohnen.

Extract

eines Sendschreibens vom Hochwürdigen Herrn Abt J. J. von Felbiger an die Geistlichen seines Sprengels bey der Ausgabe des dritten ausführlichen Katechismus. d. d. Sagan den 8. August 1766.

Wohlehrwürdige ꝛc. = = = Es ist zwar in der Vorrede schon die Beschaffenheit dieses Katechismus beschrieben, und wie er zu gebrauchen seye, hinlänglich angefürt worden. Ich glaube aber, daß ich bey dieser Gelegenheit Ihnen noch ein paar Worte von der allen Seelsorgern obliegenden schweren Pflicht des Katechisiren, denen Gesinnungen, die Sie dabey haben, und dem Betragen, so Sie hiebey beobachten sollen, sagen müsse.

Die Benennung, welche man in unserer Sprache der Katechisation gegeben, da man sie insgemein die Kinderlehre heißt, hat vielleicht vieles dazu beygetragen, daß dieses wichtige Geschäft so schlecht von vielen getrieben, ja von nicht wenigen gar als etwas Niedriges mit Verachtung angesehen wird. Denen, die einer Sache nachzudenken, und richtig zu beurtheilen gewohnet sind, muß es in die Augen fallen, daß, wenn auch die Katechisation niemanden als Kindern nutzte, sie dennoch von grosser Wichtigkeit sey. Ist es denn etwas geringes, Kindern, die in der heil. Taufe empfangene Gnade recht lange in ihrer Kraft zu erhalten? Dieß aber ist sehr oft die Wirkung einer guten, zu gehöriger Zeit, und auf eine nützliche Art bewerkstelligten Katechisation: dadurch wird die Jugend vom Bösen gewarnet, und öfters auch bewähret; der Same des wahren Christenthums wird dabey in ihre zarte

Herzen ausgestreuet, daraus erwachsen bey vielen Früchte, welche durch die ganze Lebenszeit dauern.

Woher kommt es, daß die Laster überall herrschen, daß das Verderben sich in allen Ständen und Lebensarten eingeschlichen hat, daß selbst auf den Dörfern, wo man vermuthen sollte, daß das armselige und beschwerliche Landleben alle Leute fromm machen sollte, so wenig Erkenntniß Gottes, so wenig Ehrfurcht der allerheiligsten Dinge, so wenig wahre Religion gefunden wird? Rühret dieß nicht von der Nachläßigkeit oder der Ungeschicklichkeit der Geistlichen in Katechisiren her? Wie wenige derselben nehmen sich die Mühe, die zur Erkenntniß, Furcht und Liebe Gottes unentbehrliche Begriffe Kindern beyzubringen? Was in diesem Stücke gemeiniglich noch geschiehet, ist dieß: daß man der Jugend einige die Religion angehende Sätze ins Gedächtniß bringt; wie viele geben sich aber die Mühe, den Innhalt solcher Sätze in deren Verstand zu bringen? Giebt es wohl viele, die sich angelegen seyn lassen, das Herz zu rühren, und die Jugend zu Erfüllung dessen geneigt zu machen, was die Religion von uns fordert? Selten sucht man wohl sie gegen die in der Welt im Schwange gehende Laster und Unordnungen zu bewahren. Die Jugend bleibt sich selbst überlassen, und der bösen Lust, die in ihr ist, ausgesetzet; diese nimmt durch die äusserliche in die Sinne fallende Reitzungen um so mehr zu, da ihr nichts entgegen stehet; sie bemeistert sich endlich ihres Herzens, und erstickt die Gnade, die darin noch herrschte: Wer kann wohl leicht eine Besserung bey reiferen Jahren von Personen hoffen, die von Jugend auf dem Bösen niemals widerstanden, vom Guten wenig Begriff, und darzu noch weniger Neigung haben. Die Zahl bekehrter Sünder und gebesserter Bösen ist ungleich geringer, als die Zahl der Frommen, die von ihrer Jugend auf dem

dem Wege der Tugend bis ins Alter gewandelt sind. Niemand glaube, es sey nicht nöthig, die Jugend, besonders in Dörfern, viel zu lehren, weil man Leuten dieses Standes wenig Verstand zutrauet, und weil es nur geringe, arme und elende Leute sind. Hat denn JEsus Christus nicht für die Armen sowohl als für die Reichen gelitten, und jene eben so wohl als diese erlöset? Kann man es denn durch Fleiß im Unterrichten, durch öftere Wiederholung, durch Beobachtung guter Ordnung, und einer guten Lehrart, nicht dahin bringen, daß man über die allergröbste natürliche Dummheit Meister wird? Die Erfahrung lehret, daß es gar wohl angehe, auch den dümsten Köpfen wenigstens die Hauptbegriffe der Religion beyzubringen, und sie zum Guten geneigt zu machen. Was werden Seelsorger einstens zu ihrer Entschuldigung vorbringen kōnen, wenn Gott die Seelen der ihnen Empfohlenen fordern wird, die rechtschaffene Christen geworden seyn würden, wenn sie sich bemühet hätten, ihnen in der Jugend eine richtige Erkenntniß von GOtt, der Religion, und ihren Pflichten beyzubringen? Mit dem Mangel natürlicher Gaben wird sich wohl nicht leicht einer zu entschuldigen vermögen; denn außer dem guten Willen, und einem ächten Eifer, der mit Liebe, Geduld und vieler Herablassung bis zur Denkensart der Kinder verbunden ist, gehöret wohl kaum was mehrers darzu, als eine mittelmäßige Stimme, und einiger Fleiß, die Bücher sich bekannt zu machen, und die Vortheile zu gebrauchen, die man ans Licht gestellet hat, um dieß an sich selbst so wichtige Werk so leicht und nützlich zu machen, als es möglich war. Seelsorger werden nun gewiß weniger Entschuldigungen bey GOtt vorbringen können, wenn sie annoch in diesem Stücke nachläßig seyn wollten. Ein oder zwo Stunden in der Woche dörfen sie nur auf den Unterricht der Jugend verwenden, wenn

sie sich der bekannt gemachten Bücher und Lehrart bedienen; und sie können damit ungleich mehrern Nutzen schaffen, als wenn sie, nach der alten Art, vier- und mehrmal so viel Zeit auf dieß heilige Geschäfte verwendet hätten. Wie groß wird nicht einst der Trost derjenigen Seelsorger seyn, die sich am Ende ihres Lebens bewußt sind, nichts unterlassen zu haben, um GOtt die Seelen ihrer Pfarrkinder von ihrer zartesten Jugend an zuzuführen; die mit dem himmlischen Wasser des göttlichen Worts diese jungen Pflanzen viele Jahre hindurch begossen haben, damit sie würdige Früchte eines christlichen Lebens tragen möchten; die alles Unangenehme und Beschwerliche, so etwan mit diesem Geschäfte verbunden seyn kann, mit Freuden übernommen, und geduldig übertragen haben, um in der Jugend ihres Kirchspiels die Erkenntniß und Liebe GOttes und unsers HErrn JEsu Christi so wohl zu gründen und auszubreiten. Diese Gründung und Ausbreitung der Erkenntniß und Liebe GOttes muß der einzige Endzweck derjenigen seyn, die katechisiren. Sie müssen, wie der heilige Augustinus sagt, an nichts gedenken, als wie sie die Herrschaft der Liebe in aller Herzen aufrichten, welche, wie unser Heyland selbst spricht, die Erfüllung und der Inbegriff des ganzen Gesetzes ist *. Dieß können sie bewerkstelligen, wenn sie ihren Katechumenen bey dem Unterrichte sorgfältig zeigen, und bemerken, wie sie aus Erkenntniß dieses oder jenen Glaubensartikels Lehren für ihren Wandel und zu ihrem Verhalten ziehen können, und wenn sie ihre Zuhörer überzeugen, daß die ganze Vollkommenheit eines christlichen Lebens nur in der Nachfolge JEsu Christi, und darin bestehe, daß man liebe und hochachte, was er geliebet und hochgehalten, und daß man meide und verachte, was er gemieden und verachtet hat; mit einem

* Matth. 22, 40.

einem Worte: daß man ein solches Leben führe, welches dem ähnlich ist, was er auf Erden wandelnd geführet hat.

Diese wichtige Wahrheiten der Jugend so wohl, als andern, die dem Unterrichte in der christlichen Lehre beywohnen, recht tief einzudrücken, ist es nöthig, daß der Seelsorger sehr wohl bereitet, und voll heiliger Gesinnungen sey; er muß sich überzeuget, und daran oft gedacht haben, daß diese Unterweisung eine der allerheiligsten und wichtigsten Verrichtungen sey, die ein Geistlicher vornehmen kann; er muß bedenken, daß diese Unterweisung das Brod vom Himmel sey, welches die heiligen Väter mit dem Leibe Christi zu vergleichen kein Bedenken tragen, und daß er dieß Kindern austheilen solle; daß es das Brod, die Nahrung der Seele sey, so er ihnen brechen soll; daß es eben die Wahrheiten seyn, von welchen der Heiland der Welt nicht ohne Hochachtung reden wollen, als er betrachtete, wie sie sein Vater den Weisen und Klugen verborgen, und nur den Kleinen geoffenbaret habe. Diese Wahrheiten, in so einfältig und bekannte Worte sie auch eingekleidet, und so kurz sie auch abgefasset seyn mögen, sind dennoch allemal höchst wichtig, und verdienen mit aller ersinnlichen Ehrerbietung und Hochachtung abgehandelt zu werden. Eine andächtige Fassung vor GOtt, die aus den Mienen des Seelsorgers, der dieß heilige Werk mit Eifer treibet, hervor leuchten wird, muß besonders erwachsene Katechumenen zur Aufmerksamkeit, zur Stille, zur Lust und Begierde, und zur geziemenden Ehrerbietung erwecken. Seine Bescheidenheit, und der Ernst, mit dem er so erhabene Wahrheiten vorträgt, muß ihnen vom Katechismo, und der Aufmerksamkeit, mit der man ihn anhören soll, einen hohen Begriff beybringen; eine ädle Freymüthigkeit, ein unverdrossenes, und mit unüberwindlicher Geduld ausge-

rüstetes Gemüthe, das er bey seinem Vortrage zeiget, die Liebe und Freude, damit er alles, was er sagt, gleichsam würzet, wird sich aus seiner Seele in die Seele der Zuhörer ergießen, und machen, daß sie ihr Herz willig eröffnen, um die Wahrheiten aufzunehmen, und sorgfältig zu bewahren, die der Katechet einzuflößen sich bemühet.

Da GOtt einen frölichen Geber des leiblichen Allmosens lieb hat, wie vielmehr, saget der heilige Augustinus, wird ihm der lieb seyn, welcher das geistliche Allmosen mit Freuden giebt. "Fühlest du, (sagt dieser Kirchenvater zu dem karthaginensischen Diakonus Deogratias, dem er sein Buch *de catechizandis Rudibus* zugeschrieben,) daß dein Herz will verdrossen werden, dieselben Sachen so oft zu wiederholen, und beständig mit den Kindern, (oder die ihnen an Erkenntniß gleich sind,) zu reden; so erinnere dich, daß sie deine Brüder, daß sie deine Kinder seyn, und daß du gegen sie nicht nur die Liebe eines Vaters, sondern auch die Zärtlichkeit einer Mutter haben sollest: Alsdenn wird alles, was du ihnen auch noch so oft wiederholest, bey dir die Anmuth der Neuigkeit haben. „*

Katecheten müssen bedenken, mit welcher Liebe der Sohn GOttes, die ewige Wahrheit selbsten, verfahren hat, da er sich uns gleich machte, um uns eben die Wahrheiten beyzubringen, die sie ihre Katechumenen lehren. Sie müssen erwägen, mit welcher Sanftmuth und Geduld er an seinen Aposteln gearbeitet habe, um sie zu unterrichten. Diese waren, als sie Christus zu sich nahm, so ungeschickte Leute, als nur immer heutiges Tages Katechumenen seyn können. Dieser göttliche Lehrmeister wendete beynahe drey Jahre an, sie zu lehren, und bequemte sich dabey nach ihrer Denkensart mit vieler Gütigkeit, die man daher und auch zugleich abnehmen kann, daß sie solchen Unterricht sehr schwer gefasset

* Cap. 12.

fasset haben; denn da er im Begriff war, sie zu verlassen, bemerket er ihnen, wie er noch vieles zu sagen habe, was sie aber noch nicht tragen könnten *. So, wie JEsus mit seinen Jüngern gethan hat, also müssen Katecheten nach seinem größten Beyspiel verfahren. Sie müssen sich nach der Denkensart derer richten, die sie unterweisen sollen; sie müssen unermüdet fortfahren zu unterrichten, bis sie es dahin gebracht, daß, (wie der Apostel redet,) Christus (in ihren Katechumenen) eine Gestalt gewonnen habe **. Zu dem Ende müssen sie immer daran gedenken, daß Christus selbst den Aposteln befohlen, sich zu hüten, daß sie nicht eines von diesen Kleinen verachten †; und daß er, als seine Jünger dieselben von ihm abhalten wollten, ihnen sagte: Sie sollten sie zu ihm kommen lassen, und es ihnen nicht wehren, weil nur ihnen, und denen, die ihnen gleich sind, das Reich GOttes zugehöre ††.

Ob zwar der Katechismus blos für die Jugend gemacht zu seyn scheinet, weil er solche Anweisungen enthält, welche für jene nöthig sind, die noch im Anfange des Wachsthums in JEsu Christo stehen; so folgt doch daraus nicht, daß die Katechisation nicht auch Erwachsenen nützlich gemacht werden solle: Auch das Heil der Väter und Mütter, so wie anderer erwachsenen Personen, muß sich ein Katechet gleichfalls zum Augenmerk machen; sie bedürfen dergleichen Unterweisung oft eben so sehr, als die Kinder: Dahero müssen alle Mittel angewendet werden, sie zu bewegen, daß sie bey der öffentlichen Katechisation in der Kirche erscheinen. Seelsorger müssen ihnen öfters von der Kanzel die Verbindlichkeit vorstellen, die sie haben, die Gründe der christlichen Religion zu wissen, die man im Katechismo lernet; sie müssen die vornehmsten Geheimnisse,

* Joh. 16, 12. ** Gal. 4, 19. † Matth. 18, 10. †† Matth. 19, 14.

die daselbst erkläret werden, verstehen lernen, und allezeit bereit seyn, dem, der es verlangt, Grund ihres Glaubens anzugeben*. Seelsorger halten nur Aeltern öfters vor, was sie ihren Kindern schuldig sind, nämlich, nicht allein zu sorgen, daß sie in der Religion unterrichtet werden, sondern auch zu erforschen, was die Kinder von dem Unterrichte für Nutzen haben; sie müssen ermahnet werden, nicht allein diese Untersuchung anzustellen, sondern auch mit ihnen das Gelehrente zu wiederholen. Dieß würde nicht angehen, wenn sie nicht gegenwärtig gewesen wären, und gehöret hätten, wovon Kinder unterrichtet worden sind. Endlich sind erwachsene Personen auch dadurch zu bewegen, sich beym Unterrichte in der christlichen Lehre fleißig einzufinden, weil sie dabey die schönste Gelegenheit haben, ihr Gedächtniß vor der Vergessenheit so wichtiger Wahrheiten zu bewahren. Es ist bekannt, daß Menschen gar leicht Dinge aus ihrem Gedächtnisse verlieren, von denen sie nicht oft reden hören, oder daran sie selten gedenken. Leider! geht es vielen also mit den Wahrheiten der Religion; sie sind sich bewußt, sie ehemals erkannt, und im Gedächtnisse gehabt zu haben, sie haben solche aber außer Acht gelassen, und indem sie davon nicht mehr reden gehöret, sie vergessen. Niemalen werden Personen dieß erfahren, die fleißig dem katechetischen Unterrichte beywohnen; die Begriffe, die sich etwan zu verlieren anfangen möchten, werden durch Anhörung des Vortrags dieser Wahrheiten wieder erneuert. Alles dieß muß ein Seelsorger seinen Zuhörern öfters zu erinnern nicht unterlassen; allein, es verstehet sich von selbst, daß auch derselbe sich um so mehr beeifern muß, seinen Unterricht so zu ertheilen, daß er seinen Zuhörern, Alten und Jungen, recht nützlich sey. &c. &c.

* 1. Petri 3, 15.

Katho-

Katholischer
Katechismus
für die
erste Klasse der Kinder
in den Schulen.

Allgemeine Katechismus-TABELLE, in welch
abgehandelt zu werden, dergestalt geordnet ist, daß

Katechismus heißt das Buch, aus dem die Jugend die christliche Lehre erlernet.

Die christliche Lehre handelt man ab

Ueberhaupt. Hieher gehöret, was jeden Christen

theils nothwendig zu wissen ist,
- daß ein GOtt sey,
- daß GOtt ein gerecht
- der bald, oder doc
- daß in der Gottheit
- daß die zweyte Perso
- daß Gottes Gnade
- daß die Seele des

theils auch geboten und nützlich ist zu wissen.
- das apostolische
- das Gebeth des
- den englischen
- zwey Gebote de
- zwey Gebote de
- die zehn Gebote
- die fünf Gebote
- die sieben heilig
- die Haupt-Pfli
- die christliche G

insbesondere. Hieher gehöret eine deutliche Erkenntniß dessen, was Christen

glauben, hoffen, lieben, brauchen,
- was GOtt geoffenba
- nehmste ist in den
- die ewige Seligkeit,
- GOtt über alles, u
- die heiligen Sacram

meiden,
- die sieben Haup
- die neun fremd
- die sechs Sünd
- die himmelschre

üben,
- die Tugenden:
- die acht Seeligk
- die vornehmsten dr
- XVIII. pag.
- die drey evangelische

und gewärtigen sollen.
- die vier letzten

alles, was im katholischen Katechismus pflegt
an es im gehörigen Zusammenhange übersehen kann.

r alles erschaffen hat, und regieret.
Richter sey, der das Gute belohnet, und das Böse bestrafet, entwe,
mit der Zeit, wo nicht in diesem, doch im künftigen Leben.
y Personen seyn, der Vater, Sohn, und heiliger Geist.
n der Gottheit Mensch geworden, um uns zu erlösen.
Seligkeit nothwendig sey.
nschen unsterblich sey.

laubens = Bekenntniß. I. pag. 44.
HERRN. II. pag. 45.
uß. III. pag. 45.
Liebe. IV. pag. 45.
Natur. V. pag. 45.
Gottes. VI. pag. 46.
er Kirchen. VII. pag. 46.
Sacramenten. VIII. pag. 47.
en eines Christen. IX. pag. 47.

echtigkeit.
t hat, und was er durch seine Kirche zu glauben vorstellet; das Vor,
wölf Glaubens, Artickeln enthalten.
nd die Mittel, sie zu erlangen; dieß alles ist in den sieben Bitten des
den Nächsten als sich selbst. (Geboths des HErrn enthalten.
ten.

= Sünden. X. pag. 48.
Sünden. XI. pag. 48.
in den heiligen Geist. XII. pag. 48.
nden Sünden. XIII. pag. 48.
drey göttlichen. XIV. pag. 49.
vier Haupttugenden. XV. pag. 49.
sieben Tugenden, die den Hauptsünden entgegen sind. XVI. pag. 49.

en. XVII. p. 49. { Bethen / Fasten / Allmosen geben / dahin gehören

guten Werke.

{ die leiblichen XIX. pag. 50. / und geistlichen Werke der Barm, / herzigkeit. XX. pag. 50.

äthe. XXI. p. 50. { diese sind nur angerathen, nie, / manden aber befohlen.

ge. XXII. pag. 50. { den Tod. / das Gericht. / die Hölle. / das Himmelreich.

Das Allgemeine des Katechismi.

A. Dinge, die jedem Christen zur Seligkeit zu wissen nothwendig sind.

Daß ein GOtt sey, der alles erschaffen hat, und regieret.

Daß GOtt ein gerechter Richter sey, der das Gute belohnet, und das Böse bestrafet, entweder bald, oder doch mit der Zeit, wo nicht in diesem, doch in künftigem Leben.

Daß in der Gottheit drey Personen seyn, der Vater, Sohn, und heiliger Geist.

Daß die zweyte Person in der Gottheit Mensch geworden sey, um uns zu erlösen.

Daß GOttes Gnade zur Seligkeit nothwendig sey.

Daß die Seele des Menschens unsterblich sey.

B. Dinge, die jedem Christen zu wissen geboten sind.

1. Der christliche Glaube. 2. Das Gebeth des HErrn. 3. Der englische Gruß. 4. Die zehn Gebote GOttes. 5. Die fünf Gebote der christlichen Kirche. 6. Die sieben heiligen Sacramenten.

C. Dinge, die jedem Christē zu wissen nützlich sind.

Zwey Gebote der Liebe.

Zwey Gebote der Natur.

Die Hauptpflichten eines Christen.

Die christliche Gerechtigkeit, welche darin bestehet, daß man meide das Böse, thue das Gute.

Das

Das Besondere des Katechismi.

Wenn man sich mit dem Zeichen des heiligen Creutzes bezeichnet, spricht man:

Im Namen † des Vaters, und † des Sohnes, und † des heiligen Geistes, Amen.

I.

Das apostolische Glaubens-Bekänntniß.

1. Ich glaube an GOtt den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.
2. Und an JEsum Christum seinen eingebornen Sohn, unsern HErrn.
3. Der empfangen ist von dem heil. Geiste, geboren aus Maria der Jungfrau.
4. Gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben, und begraben.
5. Abgestiegen zu der Höllen, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten.
6. Aufgefaren in den Himmel, sitzet zu der rechten Hand GOttes des allmächtigen Vaters.
7. Von dannen Er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.
8. Ich glaube an den heiligen Geist.
9. Eine heilige allgemeine christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen.
10. Ablaß der Sünden.
11. Auferstehung des Fleisches.
12. Und ein ewiges Leben. Amen.

II. Das Gebeth des HErrn.

Vater unser, der du bist im Himmel.

1. Geheiliget werde dein Name.

2 Zukomme uns dein Reich.

3. Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden.

4. Unser tägliches Brod gieb uns heute.

5. Und vergieb uns unsere Schuld, als auch wir vergeben unsern Schuldigern.

6. Und führe uns nicht in Versuchung.

7. Sondern erlöse uns von dem Uebel. A.

III. Der englische Gruß.

1. Gegrüsset seyst du Maria voller Gnaden, der HErr ist mit dir.

2. Du bist gebenedeyet unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibs, Jesus.

3. Heilige Maria, Mutter GOttes, bitte für uns arme Sünder itzt und in der Stunde unser Absterbens, Amen.

IV. Die zwey Gebote der Liebe.

1. Du sollst GOTT deinen HERRN lieben aus ganzem deinem Herzen, aus ganzer deiner Seele, aus ganzem deinem Gemüthe, und aus allen deinen Kräften.

2. Und deinen Nächsten als dich selbst.

V. Zwey Gebote der Natur.

1. Was du nicht willst, das dir von einem andern geschehe, das thue auch keinem andern.

2. Alles, was ihr wollet, daß euch die Menschen thun sollen, das thuet ihnen auch.

VI. Die zehn Gebote GOttes.

Das erste Gebot.

Ich bin der HErr, dein GOtt, du solst nicht fremde Götter haben neben mir.

Das zweyte Gebot.

Du solst den Namen deines GOttes nicht unnützlich füren.

Das dritte Gebot.

Du solst den Feyertag heiligen.

Das vierte Gebot.

Du solst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dirs wohl gehe und lang lebest auf Erden.

Das fünfte Gebot.

Du solst nicht tödten.

Das sechste Gebot.

Du solst nicht ehebrechen.

Das siebente Gebot.

Du solst nicht stehlen.

Das achte Gebot.

Du solst nicht falsch Zeugnis geben wider deinen Nächsten.

Das neunte Gebot.

Du solst nicht begehren deines Nächsten Haus.

Das zehnte Gebot.

Du solst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles, was sein ist.

VII. Die vornehmsten fünf Gebote der christlichen Kirche.

Das erste ist:

Die ausgesetzte Feyertage feyern.

Das

Das zweyte ist:

Das heilige Amt der Messe an bestimmten Sonn- und Feyertagen mit gebührlicher Ehrfurcht hören, und den Gottesdienst besuchen.

Das dritte ist:

Die gebotenen Fast-Tage halten, als die vierzigtägige Fasten, die vier Quatember-Zeiten, und etliche geordnete Feyerabende. Item am Freytage und Samstage des Fleischessens sich enthalten.

Das vierte ist:

Seine Sünden seinem verordneten Priester jährlich zum wenigsten einmal beichten, und um die österliche Zeit das Hochwürdigste Sacrament des Altars empfangen.

Das fünfte ist:

An verbotenen Zeiten keine Hochzeit halten.

VIII. Die sieben Sacramenten.

1. Die Taufe. 2. Die Firmung. 3. Das Sacrament des Altars. 4. Die Buße. 5. Die letzte Oelung. 6. Die Priesterliche Weyhe. 7. Der Ehestand.

IX. Die Hauptpflichten eines Christen.

Wenn mir jemand nachkommen will, der verläugne sich selbst, trage sein Creutz, und folge mir nach.

Lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig, und demüthig von Herzen.

Liebet eure Feinde, thuet wohl denen, die euch hassen, und bethet für die, die euch verfolgen und beleidigen.

X. Die

X. Die sieben Haupt- oder Tod-Sünden.

1. Hoffart. 2. Geitz. 3. Unkeuschheit. 4. Neid. 5. Fraß und Füllerey. 6. Zorn. 7. Trägheit.

XI. Die fremde Sünden, deren neune sind:

1. Zur Sünde rathen.
2. Einen andern heißen sündigen.
3. In die Sünde verwilligen.
4. Andere zur Sünde reizen.
5. Anderer Sünde loben.
6. Dieselben übersehen.
7. Dieselben nicht strafen.
8. An denselben Theil nehmen.
9. Dieselben vertheidigen.

XII. Die sechs Sünden in den heiligen Geist.

1. Vermässentlich auf GOttes Barmherzigkeit sündigen.
2. An GOttes Gnade verzweifeln.
3. Der erkannten christlichen Wahrheit widerstreben.
4. Seinen Brüdern die göttliche Gnade mißgönnen und beneiden.
5. Wider heilsame Ermahnungen ein verstocktes Herz haben.
6. In der Unbußfertigkeit vorsetzlich verharren

XIII. Die himmelschreyenden Sünden.

1. Vorsetzlicher Todschlag. 2. Die stumme, oder sodomitische Sünde. 3. Die Unterdrückung der Armen, Wittwen und Waisen. 4. Wenn man den verdienten Liedlohn den Arbeitern und Taglöhnern behält, und entziehet.

XIV. Die

XIV. Die drey göttliche Tugenden.

1. Der Glaube. 2. Die Hoffnung. 3. Die Liebe.

XV. Die vier Haupttugenden.

1. Die Klugheit. 2. Die Mäßigkeit. 3. Die Gerechtigkeit. 4. Die Starkmüthigkeit.

XVI. Die sieben Tugenden, welche den sieben Haupt-Sünden entgegen sind.

1. Die Demuth. 2. Die Freygebigkeit. 3. Die Keuschheit. 4. Die Liebe. 5. Die Mäßigkeit. 6. Die Geduld. 7. Die Andacht oder fleißige Uebung des Gottesdienstes.

XVII. Die acht Seligkeiten.

Selig sind die Armen im Geiste, denn ihr ist das Himmelreich.

Die zweyte:

Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich besitzen.

Die dritte:

Selig sind, die trauren und klagen, denn sie werden getröstet werden.

Die vierte:

Selig sind die hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, deñ sie werden ersättigt werden.

Die fünfte:

Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Die sechste:

Selig sind, die eines reinen Herzens sind, denn sie werden GOtt schauen.

Die siebente:

Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Kinder GOttes genennet werden.

Die achte:

Selig sind, die Verfolgung leiden, um der Gerechtigkeit willen, denn ihr ist das Himmelreich.

XVIII. Die vornehmsten guten Werke.

Bethen, Fasten, Allmosen geben, oder barmherzig seyn.

XIX. Die sieben leibl. Werke der Barmherzigkeit.

1. Die Hungrigen speisen.
2. Die Durstigen tränken.
3. Die Nackenden kleiden.
4. Die Fremden beherbergen.
5. Die Gefangenen trösten.
6. Die Kranken besuchen.
7. Die Todten begraben.

XX. Die sieben geistl. Werke der Barmherzigkeit.

1. Die Sünder strafen.
2. Die Unwissenden lehren.
3. Den Zweifelhaften recht rathen.
4. GOtt um des Nächsten Heil bitten.
5. Die Betrübten trösten.
6. Die Unbilligkeit gedultig leiden.
7. Denen, so uns beleidigen, gern verzeihen.

XXI. Die drey evangelische Räthe.

1. Die freywillige Armuth.
2. Die beständige Keuschheit.
3. Der vollkommene Gehorsam, unter einem geistlichen Obern.

XXII. Die vier lezten Dinge des Menschen.

Das erste ist der Tod.
Das zweyte das Gericht.
Das dritte die Hölle.
Das vierte das Himmelreich.

Anhang,

welcher bestehet aus

kurzen Morgen- Abend- und Tisch-Gebethen.

Im Namen † des Vaters, und † des Sohnes, und † des Heiligen Geistes. Amen.

Allmächtiger, ewiger GOtt, Schöpfer und Erhalter aller Dinge! Ich falle vor dir auf meine Knie, und danke dir aus ganzem Herzen, daß du mich diese Nacht vor aller Sünde und Unglücke gnädig bewahret hast. Ich bitte dich demüthig, verleihe mir nach deiner grossen Barmherzigkeit die Gnade, daß ich den heutigen Tag, und alle Tage meines Lebens, ohne dich zu erzörnen zubringe, behüte mich vor allen Nachstellungen des bösen Feindes Alles, was ich denken, reden, thun, lassen, und leiden werde, will ich dir zu Liebe thun, leiden, und lassen. Ich opfere dir alle meine Gedanken, Worte, und Werke auf; ich will, sie sollen zu deiner Ehre gereichen, und damit sie dir gefällig werden, so vereinige ich sie mit dem Leiden und Sterben deines Sohns, an welchem du dein Wohlgefallen hast. Ich nehme mir ernstlich vor, diesen Tag keine Sünde zu thun. Aber was kan ich Gutes thun ohne deine Gnade? Komme mir zu Hülfe, stärke meine Schwachheit, unterstütze meinen Willen, daß ich thue und halte, was ich mir itzt mit deiner Gnade vornehme. Besonders will ich mich vor der Sünde N. sorgfältig in Obacht nehmen, zu der ich so gar sehr geneigt bin. Bestätige diesen guten Vorsatz durch deine Gnade, die ihn in mir gewürket hat. Durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErrn. Amen.

„Hierauf bedenke, was du den Tag über vorzunehmen hast, über„lege, wie du am besten, und zur Ehre GOttes deine Geschäfte „verrichten willst, erinnere dich der Fehler, die du sonst dabey „begangen hast, und nimm dir vor, dich von solchen an diesem „Tage zu hüten; flehe GOtt an, um seinen Segen und seine „Gnade. Bethe das Vater Unser, den englischen Gruß, den „Glauben, mit möglichster Andacht und Aufmerksamkeit „

Bey Anbeginnen des Lernens, oder der Geschäfte

Komme Heil. Geist, erfülle die Herzen deiner Gläubigen, und entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe, der du die Völker aller Zungen in Einigkeit des Glaubens versamlet hast. O GOtt! der du die Herzen der Gläubigen durch die Erleuchtung des Heil. Geistes gelehret hast; gieb, daß wir in demselbigen Geiste das, was recht ist, verstehen, und seines Trostes uns allzeit erfreuen mögen; durch unsern HErrn. Amen.

O HErr GOtt, König Himmels und der Erden, würdige dich unsere Herzen und Leiber, unsere Sinnen, Gespräche, und Handlungen heute zu regieren, und zu heiligen, sie nach deinem Willen, und deinen Geboten zu leiten: damit wir hier und in Ewigkeit mit deiner Hülfe von allem Bösen frey und glückselig seyn mögen; der du lebest, und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Am.

Uebung des Glaubens.

Mein GOtt, ich glaube alles fest, und ungezweifelt, was die Christ-Katholische Kirche vorstellet zu glauben; weil du es, o GOtt! geoffenbaret, und die Kirche zu hören befohlen hast.

Der Hoffnung.

Mein GOtt, ich hoffe verträulich von dir die ewige Seligkeit, auch die Gnade und Mittel die Seligkeit zu erlangen, weil du es mir versprochen hast, der du unendlich getreu bist.

Der Liebe.

Mein GOtt, ich liebe dich aus ganzem meinem Herzen, weil du das allerhöchste Gut, und aller Liebe würdig bist

Wie man früh, Mittags und Abends, wenn die Bethglocke geläutet wird, bethen soll um das Geheimniß der Menschwerdung des Sohnes GOttes zu verehren.

Der Engel des HErrn brachte Mariä die Bottschaft, und sie empfieng von dem heiligen Geiste. Gegrüsset seyst du Maria rc.

Siehe ich bin eine Magd des HErrn, mir geschehe nach deinem Worte. Gegrüsset seyst du Maria rc.

Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat in uns gewohnet. Gegrüsset seyst du Maria rc.

℣. Bitte für uns, o heilige Gottes-Gebärerin.

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissung Christi.

Lasset uns bethen:

Wir bitten dich, o HErr! giesse deine Gnade aus in unsere Gemüther: auf daß, die wir durch die Verkündigung des Engels die Menschwerdung Christi deines Sohnes erkannt haben, durch sein Leiden, und Creutz zu der Glory der Auferstehung gefüret werden, durch Christum unseren HErrn. Amen.

Abends bethe ein Vater Unser, und Ave Maria darzu für die armen Seelen, und sage:

℣. HErr! gieb ihnen die ewige Ruhe,
℟. Und das ewige Licht leuchte ihnen.
℣. HErr! lasse sie im Frieden ruhen.
℟. Amen.

Tisch-Gebeth, vor dem Essen.

Im Namen † des Vaters, und † des Sohnes, und † des Heiligen Geistes. Amen.

Aller Augen warten auf dich, o HErr! du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit, du thust deine milde Hand auf, und sättigest alles, was da lebet, mit Segen. Vater Unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

HErr GOtt himmlischer Vater, segne uns und diese deine Gaben, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen, durch JEsum Christum unsern HErrn. Amen.

Danksagung nach dem Essen.

Gelobet seyst du himmlischer Vater, der du unsere Leiber gespeiset und geeränket hast mit deinen Gaben; erfülle unsere Herzen mit deinen Gnaden, daß wir reichlich zunehmen in allen guten Werken, und nimmer zu Schanden kommen vor deinem Angesichte. Vater Unser. Ave Maria.

Wir danken dir HErr himmlischer Vater, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, unsern HErrn, für alle deine Gaben, und Wohlthaten, der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Allen unsern Wohlthätern wollest du, o HErr! das ewige Leben, um deines heiligen Namens willen, vergelten, und allen Christgläubigen Seelen die ewige Ruhe verleihen. Amen.

Abend-Gebeth.

Im Namen † des Vaters, und † des Sohnes, und † des Heiliges Geistes. Amen.

Allmächtiger, ewiger GOtt! ich danke dir aus ganzem Herzen für alles, was du mir diesen Tag über Gutes verliehen hast, für Essen, und Trinken, für Gesundheit und Kräften, für deine heilige Einsprechungen und Erleuchtungen, für deinen Schutz und

Schirm, und für alle andere Gnaden, deren Zahl und Größe meine Erkenntniß übersteiget; ich danke dir dafür durch JEsum Christum unsern HErrn. Amen. „Itzt denke nach, wie du von Mor„gen bis auf den Abend die Zeit angewendet hast; was du in „jeder Stunde gethan hast; was du hättest thun sollen, und wie „du deine Handlungen hättest besser machen sollen. Bedenke, „wie du deine am Morgen gemachte Vorsätze, in Ansehung dei„ner Geschäfte, erfüllet hast. Ueber das, was du Böses gethan „hast, betrübe dich sehr, daß du GOttes Wohlthaten mit Sün„den vergolten hast. Nimm dir vor, deine erkannte Fehler zu „bessern. Mache kräftige Vorsätze, das Böse nicht mehr zu „thun. Sprich im Geiste der Buße und Demuth zu GOtt:„

O unendlich gütiger Vater, du hast mir den Tag über so viele Wohlthaten erzeiget, daß ich nicht alle überdenken kann; Und anstatt dir dafür einigen Dank zu sagen, so habe ich nur gethan, was dir mißfällig ist, ich habe dich erzörnet, und verachtet, ich habe wider dich gesündiget, ich bin nicht werth, länger zu leben, ich habe deine Ungnade, den Tod, und die ewige Strafe verdienet. Du, o GOtt! bist unendlich barmherzig und gnädig, und darum kehre ich mit Vertrauen zu dir zurücke, ich bekenne meine Schuld, und bitte dich um Verzeihung; ich bitte dich um Vergebung, und Nachlassung meiner Sünden, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, der dieß für mich verdienet hat. Ich nehme mir recht ernstlich vor, dich nicht mehr zu beleidigen; besonders will ich wider die Sünde N. die ich schon so oft begangen habe, wohl auf meiner Hut stehen. Stärke, und unterstütze mich mit deiner Gnade, um dieses bitte ich dich durch JEsum Christum deinen Sohn, unsern HErrn. Amen.

Wir bitten dich, o HErr, besuche diese Wohnung, und jage weit von selber alle Nachstellungen des Feindes; lasse deine heiligen Engel darinnen wohnen, diese sollen uns im Frieden beschützen; und dein Segen sey über uns allezeit, durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErrn, der mit dir lebet und regieret in Einigkeit des Heiligen Geistes, GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

„Bethe das Vater Unser, den englischen Gruß, den Glauben, „mit möglichster Andacht, und Aufmerksamkeit, und so gehe „voll heiliger Gesinnungen zu Bette; verwahre allen andern „Gedanken den Zutritt in dem Gemüthe, gedenke, wie du „gleich beym erwachen deine Gedanken zu GOtt deinem „Vater richten wirst, und schlafe im Frieden ein.„

Katho-

Katholischer

Katechismus

für die

zweyte Klasse der Kinder

in den Schulen.

Das erste Hauptstück.

Vom Glauben.

Die erste Lection.

Von Gott, den göttlichen Eigenschaften, Personen, und Werken.

Was ist der Glaube?

Ein Licht, eine Gnade Gottes, vermöge welcher wir alles für wahr halten, was Gott geoffenbaret hat, und durch seine Kirche uns zu glauben vorstellet.

Ist der Glaube nothwendig zur Seligkeit?

Ohne Glauben ist es unmöglich Gott zu gefallen, und selig zu werden.

An wen glaubest du?

Ich glaube an Gott

Ich glaube an Gott den Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Wie viel sind Götter?

Es ist nur Ein Gott.

Was ist Gott?

Gott ist der allervollkommenste Geist.

Wo ist Gott?

An allen Orten, im Himmel und auf Erden.

Wie alt ist Gott?

Gott ist von Ewigkeit.

Weiß Gott alles?

Gott weiß alles, das Vergangene, Gegenwärtige, Zukünftige; er weiß unsere geheimsten Gedanken.

Wie viel sind göttliche Personen?
Drey.
Wie heissen sie?

den Vater,

Die erste ist der Vater, die zwote der Sohn, die dritte ist der heilige Geist.

Wer hat Himmel und Erde erschaffen?
GOTT.

den allmächtigẽ Schöpfer Himmels und der Erden.

Aus was hat Gott alles erschaffen?
Aus nichts.

Welches sind die vornehmsten Geschöpffe?
Die Engel und die Menschen.

Was sind die Engel?
Pure Geister.

Warum hat Gott die Engel erschaffen
Damit sie Gott sollen lieben.

Haben alle Engel dieß gethan?
Viele haben es nicht gethan, sondern sie haben gesündiget.

Wie ist es diesen Engeln ergangen?
Gott hat sie auf ewig verworfen, diese nennet man Teufel.

Warum hat Gott die Menschen erschaffen?
Damit sie sollen Gott erkennen, ehren und lieben.

Wie hat der erste Mensch, Adam, sich gegen Gott verhalten?
Er hat Gottes Gebot übertretten und gesündiget.

Was hat er für ein Gebot übertretten?
Er hat im Paradeise einen Apfel von dem Baume gegessen, von welchem ihm Gott verboten hatte zu essen.

Was ist auf diese Sünde erfolget?

Gott hat ihn, wegen seines Ungehorsams, aus dem Paradeise verstoßen; er ist an Leib und Seele unglücklich geworden, und alle seine Nachkommen mit ihm.

Warum sind denn alle Menschen wegen Adams Sünde unglücklich geworden?

Weil sie alle in ihm, als in ihrem Haupte und Stammvater, gesündiget haben

Hat Gott den Adam und das menschliche Geschlecht, wie die Teufel, auf ewig verstoßen?

Nein, sondern er hat ihnen einen Heiland verheissen, der sie wieder erlösen sollte.

Die zwote Lection.

Von JESU Christo, seiner Menschwerdung, Geburt, Leiden, Sterben, Auferstehung, Himmelfahrt, Richteramte.

Und an

An wen glaubest du noch mehr?

Und an JEsum Christum, seinen eingebohrnen Sohn, unsern HErrn.

Was heißt JEsus?

JEsum Christum,

So viel als Heiland.

Was heißt Christus?

Der Gesalbte.

Wer ist JEsus Christus, an den du glaubest?

seinen eingebohrnen Sohn, unsern HErrn,

Der eingebohrne Sohn Gottes Vaters.

Wenn hat ihn Gott der Vater geboren?

Von Ewigkeit.

Warum nennen wir JEsum Christum unsern HErrn?

Weil er unser Gott ist.

So

So sind vielleicht zween Götter, der Vater, und JEsus Christus, sein Sohn?

Nein! Es ist nur ein Gott; aber dieser einzige Gott ist dreyfach in Personen, und diese drey Personen sind nur ein Gott.

Ist Gott der Vater größer und vollkommener als JEsus Christus?

Gott der Vater ist größer als JEsus Christus, wenn man JEsum Christum als Menschen betrachtet; betrachtet man ihn aber als Gott, so ist er ihm gleich.

Ist denn JEsus Christus ein Mensch?

Ja. JEsus Christus ist Mensch geworden.

Wenn JEsus Christus ein Mensch ist, wie ist er denn Gott?

Er ist Gott und Mensch zugleich; Gott ist er von Ewigkeit, und Mensch ist er in der Zeit geworden.

Wie er ist Mensch geworden, hat er denn nicht aufgehöret Gott zu seyn?

Nein! Er ist Mensch geworden, und Gott geblieben.

Warum ist denn der Sohn Gottes Mensch geworden?

Um uns mit seinem Vater auszusöhnen, für unsere Sünden gnug zu thun, den Tod zu leiden, den wir durch die Sünde verdient hatten, uns von der Schuld der ewigen Verdammniß zu erlösen, aus der Gewalt des Teufels zu erretten, den Himmel zu verdienen, und uns die Mittel zu dessen Erlangung zu lehren.

Konnte uns denn sonst niemand erlösen, mußte denn erst der Sohn Gottes Mensch werden.

Nein! Niemand konnte uns erlösen, als nur Gott.

Konnte denn der Sohn Gottes uns nicht als Gott erlösen, ohne daß er erst Mensch geworden wäre?

Er konnte freylich uns schlechterdings die Sünde schenken; allein die göttliche Gerechtigkeit forderte eine Gnugthuung für die Sünden: Und, um diese zu leisten, war es nöthig, daß er Mensch ward.

Konnte denn kein anderer Mensch, oder andere Menschen zusammen, nicht diese Gnugthuung leisten?

Nein! Alle Menschen zusammen können nicht für die kleinste Sünde der göttlichen Gerechtigkeit eine hinlängliche Gnugthuung leisten.

Wer ist im Stande, der göttlichen Gerechtigkeit für die Sünden gnug zu thun?

Ein Mensch, der zugleich Gott ist; und dieß ist Christus JEsus.

Wie ist der Sohn Gottes Mensch geworden?

Auf eine wunderbare und unbegreifliche Weise.

Der empfangen ist von dem Heil. Geiste,

Wer war sein Vater, da er Mensch ward?

Niemand. Seine Mutter empfieng ihn vom Heiligen Geiste.

Wer war seine Mutter, da er Mensch ward?

Eine Heil. Jungfrau, mit Namen Maria.

Gebohren aus Maria der Jungfrau.

Wo hat sie ihn gebohren?

Zu Bethlehem, in einem Stalle.

Wenn fieng Christus an sich der Welt öffentlich zu zeigen?

In seinem dreißigsten Jahre.

Wie zeigte er sich?

Er durchreisete Dörfer und Flecken, predigte, und bestätigte seine Lehren mit großen Wundern, sammelte Jünger, und erwählte Apostel; er heilte die Kranken, und erweckte Todte.

Was wirkte dieß?

Viel Leute glaubten an ihn, aber die Hohenpriester, Schriftgelehrten und Pharisäer wurden ihm gehäßig, und trachteten, ihn zu tödten.

Wie führten die Schriftgelehrten und Pharisäer ihren Anschlag wider Christum aus?

Sie verklagten ihn als einen Verführer und Aufwiegler des Volks.

Gelitten

Was geschah Christo?

Er mußte viel leiden.

unter Pontio Pilato,

Unter wem hat Christus gelitten?

Unter Pontio Pilato.

Wer war Pontius Pilatus?

Des Kaisers Landpfleger in Judäa.

Was hat er denn gelitten?

An seiner Seele viel Angst, Traurigkeit, Spott und Hohn; an seinem Leibe viel Schläg und Wunden.

Welches waren denn die nahmhaftesten Peinen, die man Christo anthat?

Er ward gegeisselt, mit Dörnern gekrönet.

Wie ward er denn getödtet?

Gekreuziget,

Er ward gekreuziget.

War dieß ein schwerer Tod?

gestorbē,

Es war der schmerzlichste und auch der schimpflichste Tod.

Warum

Warum ist Christus gestorben?

Um für unsere Sünden gnug zu thun, den Tod zu leiden, den wir verdienet hatten.

Ist er als Gott, oder als Mensch gestorben?

Er ist als Mensch gestorben; Gott kann nicht sterben.

Was hat die Gottheit beym Leiden gethan?

Sie hat gemacht, daß das, was die Menschheit litte, unendlich werth und verdienstlich ward.

Wo schaffte man den Leib Christi hin, als er am Kreutze gestorben war?

und begraben.

Der Leib ward begraben.

Wohin ist die Seele Christi gekommen, die durch den Tod von seinem Leibe geschieden war?

Abgestiegen zu der Höllen.

Sie ist abgestiegen zu der Höllen.

In welche Hölle?

Vornehmlich in die Vorhölle, wo sich die Seelen der Gerechten, die bis dahin verstorben waren, aufhielten.

Was that Christus an diesem Orte?

Er führte die Seelen der Gerechten von dannen heraus.

War auch durch den Tod die Gottheit Christi von seinem Leibe oder von seiner Seele getrennet worden?

Nein! Die Gottheit blieb mit dem im Grabe liegenden Leichname vereiniget, wie auch mit der zur Höllen hinabgefahrenen Seele.

Am dritten Tage wieder aufer-

Ist Christus todt geblieben?

Nein! Er ist am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten.

Wer

standen von den Todten,

Wer hat ihn von den Toden erweckt?

Er hat sich selber erwecket; er ist aus eigener Kraft vom Tode auferstanden.

Wo ist Christus nach seiner Auferstehung hingekommen?

Aufgefahren in den Himmel,

Er ist aufgefahren gegen Himmel.

Wenn ist er in den Himel aufgefahren

Am vierzigsten Tage nach seiner Auferstehung.

Wo ist Christus im Himmel?

Sitzet zu der rechten Hand Gottes,

Er sitzet zu der rechten Hand Gottes.

Was heißt zur rechten Hand Gottes sitzen?

Er hat alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Wird er auch einmal auf diese Welt sichtbarer Weise zurück kommen?

Ja! Von dannen wird er kommen zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was wird er thun, wenn er vom Himmel sichtbarer Weise kommen wird?

Alle Menschen wird er nochmal richten, und einem jeden vergelten nach seinen Werken.

Die dritte Lection.

Von dem Heiligen Geiste, und den vier letzten Glaubensartikeln.

An wen glaubest du noch sonst?

Ich glaube an den Heiligen Geist,

Ich glaube an den Heiligen Geist.

Wer ist der Heilige Geist?

Er ist die dritte Person in der Gottheit.

Von wem ist der Heilige Geist?

Der Heilige Geist gehet vom Vater und dem Sohne zugleich aus.

Ist

Ist der Heil. Geist geringer oder unvollkommener als der Vater und der Sohn?

Nein! Er ist ihnen gleich, weil er mit dem Vater und dem Sohne der einzige GOtt ist, und gleicher Natur und Wesenheit ist.

Was für Werke eignet man dem Heiligen Geiste zu?

Man eignet dem Heil. Geiste unsere Heiligung und die göttliche Gnade zu, ohne die wir nichts Gutes denken, noch thun können.

Nun merke wohl an: Ich frage nicht mehr: An wen glaubst du noch weiter, sondern, ich frage: Was glaubest du?

Eine heilige allgemeine christliche Kirche,

Eine heilige allgemeine christliche Kirche; Gemeinschaft der Heiligen.

Was ist die Kirche?

Die sichtbare Versammlung aller rechtgläuben Christen.

Ist die Kirche sichtbar?

Ja! Denn sie bestehet aus sichtbaren Gliedern; sie hat ein sichtbares Oberhaupt; und die Sacramenten, durch die wir der Kirche einverleibet, und unter einander verbunden werden, sind sichtbare Zeichen.

Wer ist das sichtbare Oberhaupt der Kirche?

Der römische Pabst; dieser ist der Statthalter JEsu Christi auf Erden, und der Nachfolger Petri.

Welches sind die Merkmale der wahren Kirche?

Daß sie einig, heilig, allgemein und apopostolisch sey.

Worin besteht die Einigkeit der Kirche?

Die Einigkeit der Kirche bestehet darinn, daß in ihr nur einerley Lehre sey, daß sie folglich im Glauben einig sey, daß sie überall nur einerley Sacramenten habe.

Worin besteht die Heiligkeit der Kirche?

Die Heiligkeit der Kirche besteht darinn, daß ihre Lehren, Gesetze und Anordnungen heilig sind, und zur Heiligkeit anleiten.

Was heißt heilig seyn?

Heilig seyn heißt: von Sünden frey, der Tugend ergeben seyn.

Worin besteht die Allgemeinheit der Kirche?

Darin, daß sie 1) allen Zeiten, 2) allen Orten gemein sey.

Wie ist die Kirche allgemein in Ansehung der Zeiten?

Seit den Zeiten der Apostel ist die Kirche zu allen Zeiten gewesen, sie wird bis ans Ende der Welt dauern.

Wie ist sie in Ansehung der Orte allgemein?

Die Apostel und deren Nachfolger sind in alle Welt gesandt worden, das Evangelium zu predigen.

Was heißt denn Katholisch?

Dieses griechische Wort heißt nichts anders als allgemein.

Wer ist denn also ein katholischer Christ?

Ein katholischer Christ ist der, welcher getauft ist, glaubet und bekennet, was die heilige allg

allgemeine oder katholische Kirche glaubt und bekennet, es sey in der Bibel geschrieben, oder nicht.

Woraus erkennt man einen katholischen Christen?

Aus dem Zeichen des heil. Kreuzes, und daß er vermeidet alle Irthümer in Glaubenssachen, welche die Bischöffe und Lehrer der katholischen Kirche einmüthig verdammen.

Woher heißt die Kirche apostolisch?

1) Weil sie von den heiligen Aposteln herstammet; 2) weil sie deren schriftliche und mündliche Lehren befolget und bewahret; 3) weil die Priester und Bischöffe ununterbrochene Nachfolger der Aposteln sind.

Was ist an der wahren Kirche noch sonst merkwürdig?

Daß sie in Glaubenssachen unfehlbar ist.

Gemeinschaft der Heiligen,

Was heißt: Gemeinschaft der Heiligen?

Alle rechtgläubige Christen haben unter einander eine Gemeinschaft, wie die Glieder eines Leibes.

Ablaß der Sünden,

Wie lautet der zehnte Glaubensartikel?

Ablaß der Sünden.

Was will das sagen: Ablaß der Sünden?

In der wahren Kirche Christi kan man Verzeihung seiner Sünden erlangen.

Wie erlangt man die Erlassung seiner Sünden?

Durch das Sacrament der Taufe, und auch durch das Sacrament der Busse.

Auferstehung des Fleisches

Wie lautet der eilfte Artikel?

Auferstehung des Fleisches.

Was bekennest du mit diesen Worten Auferstehung des Fleisches?

Daß unsere Seelen unsterblich seyn; un daß unsere Leiber wieder von den Todt auf den jüngsten Tag auferstehen werden.

und ein ewiges Leben. Amen.

Welches ist der letzte Glaubensartike

Und ein ewiges Leben. Amen.

Was bekennest du mit diesen Worten

Daß GOtt nach diesem kurzen und mü seligen Leben den Frommen ein ewiges glüc seliges Leben verleihen wird.

Das zweyte Hauptstück.

Von der Hofnung.

Die erste Lection.

Von der Hofnung, dem Gebethe, un den drey ersten Bitten des Gebeths des HErrn.

Was ist die christliche Hofnung?

Eine von GOtt eingegossene Tugend, v möge welcher wir alles mit Zuversicht v Gott, was er versprochen hat, erwarten, w er in seinen Verheissungen unendlich treu

Was hoffest du?

Alles, was uns GOtt versprochen h

Was hat uns GOtt vornemlich versprochen?

Die ewige Seligkeit, und die Mittel, Seligkeit zu erlangen.

Warum kanst und sollst du hoff selig zu werden?

Weil der unendlich treue GOtt es d

durch seinen Sohn JEsum Christum versprochen, der es uns auch verdienet hat.

Wie übet man die Hofnung?

Mit dem Bethen.

Worinnen bestehet das Gebeth?

In der Erhebung unsers Gemüths zu Gott.

Für wen sollen wir bethen?

Für uns selbst, für den König und die Obrigkeiten, für die Feinde, für alle Menschen, für die abgestorbenen Mitchristen.

Welches ist das beste Gebeth.

Welches JEsus Christus gelehret hat.

In was bestehet dieß Gebeth.

In einer Vorrede und in sieben Bitten.

Vater unser,

Wie lautet die Vorrede?

Vater unser, der du bist in dem Himmel.

Wen verstehet man unter dem Worte Vater?

GOtt selber, dessen Kinder wir sind.

der du bist in dem Himel,

Wo ist GOtt?

An allen Orten; aber im Himmel zeiget er sich seinen Auserwählten in seiner Herrlichkeit.

Geheiliget werde dein Name,

Wie lautet die erste Bitte?

Geheiliget werde dein Name.

Um was bitten wir mit diesen Worten?

Um die Ausrottung alles Unglaubens, und um die Vertilgung aller Gotteslästerung.

Um was noch mehr?

Daß GOtt von allen Menschen möge erkennet, angebethet und geliebet werden.

Zukome uns dein Reich,

Wie lautet die zwote Bitte?

Zukomme uns dein Reich.

Was verstehet man unter dem Worte: Reich?

Hauptsächlich die ewige Glückseligkeit. Denn auch die Mittel, die solche zu erhalten nöthig sind: Der Glaube, die Gnade 2c.

Um was bitten wir GOtt in dieser Bitte?

Daß uns GOtt dermaleinstens wolle zu sich in den Himmel nehmen.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Wie lautet die dritte Bitte?

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Um was bitten wir hier?

Daß uns GOtt wolle seine Gnade verleihen, mit der wir seine Gebote halten, und auch geduldig leiden, was er über uns verhängt.

Wie sollen wir GOttes Willen thun?

Wie die Engel im Himmel Gottes Befehle vollziehen.

Die zwote Lection.

Von den vier letzten Bitten des Gebeths des HErrn.

Unser tägliches Brod gieb uns heute.

Wie lautet die vierte Bitte?

Unser tägliches Brod gieb uns heute.

Was begehren wir mit diesen Worten von GOtt?

Das Brod der Seelen, (welches Gottes Wort ist,) die heiligen Sacramenten, leibliche Speise und Trank, Kleidung und Wohnung, und alles, was zur Erhaltung unsers Lebens nöthig ist.

Vergieb unsunsre Schuld,

Wie lautet die fünfte Bitte?

Vergieb uns unsere Schuld, als auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Wa-

Was begehren wir von GOtt mit diesen Worten?

Verzeihung und Nachlassung unserer Sünden und der verdienten Strafen.

als auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Was wollen die Worte sagen: Als auch wir vergeben unsern Schuldigern?

Sie unterrichten uns, daß, wenn wir von Gott Vergebung unserer Sünden erlangen wollen, wir selbst allen Leuten zuvor verzeihen müssen, die uns etwas zu Leide gethan haben.

Wie lautet die sechste Bitte?

Und führe uns nicht in Versuchung,

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was begehren wir mit diesen Worten von GOtt?

Daß Gott entweder die Versuchung zum Bösen abwenden wolle, oder eine so mächtige Gnade verleihen, daß wir der Versuchung widerstehen.

Wie lautet die letzte Bitte?

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Von welchem Uebel bitten wir von GOtt erlöset zu werden?

Von dem Uebel der Seelen und des Leibes.

Welches sind die Uebel der Seelen?

Die Sünde, ein böser Tod.

Welches sind die Uebel des Leibes?

Theurung, Krieg, Pest, und dergleichen Plagen.

Wie endigt sich das Gebeth des Herrn?

Amen.

Mit dem hebräischen Wörtlein Amen.

Was heißt Amen?

Es geschehe, oder es wird geschehen.

Die dritte Lection.

Von dem englischen Grusse.

Was ist der englische Gruß für ein Gebeth?

Es ist ein Gebeth, mit welchem wir die heil. Jungfrau Mariam verehren und anrufen.

Wer ist Maria?

Die Mutter JEsu Christi.

Darf man ausser GOtt jemanden verehren und anrufen?

Ja! Die Heiligen im Himmel, und besonders die heilige Jungfrau Maria.

Ist diese Verehrung und Anrufung nicht der Ehre Gottes zuwider?

Nein! Man muß nur nicht die Heiligen als Götter verehren, sondern als Freunde Gottes.

Wie ists erlaubt, Mariam und die andern Heiligen anzurufen?

Nicht, als wenn sie uns etwas helfen könnten ohne GOtt; sondern als solche, die uns mit ihrer Fürbitte bey GOtt helfen können.

Aus wie viel Theilen bestehet der englische Gruß?

Gegrüsset seyst du Maria voller Gnaden, der Herr ist mit dir,

Aus drey Theilen.

Wie lautet der erste Theil?

Gegrüsset seyst du Maria voller Gnaden, der HErr ist mit dir.

Von wem haben wir gelernet, Mariam mit diesem Grusse zu verehren?

Von dem Erzengel Gabriel, der Mariam so begrüßte, als er ihr die Bothschaft brachte, daß sie den Sohn Gottes empfangen sollte.

Wie

Du bist gebenedeyet unter den Weibern, u. gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes, JEsus. Heil. Maria, Mutter Gottes, bitte für uns arme Sünder itzt u. in der Stunde unsers Absterbens, A.

Wie lautet der zweyte Theil?

Du bist gebenedeyet unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes, JESUS.

Wer hat diesen Theil gemacht?

Elisabeth, Johannis Mutter, aus Eingebung des Heiligen Geistes, als Maria sie besuchte.

Wie lautet der dritte Theil?

Heilige Maria Mutter Gottes, bitte für uns arme Sünder itzt und in der Stunde unsers Absterbens, Amen.

Wer ist der Urheber dieses Theils?

Die katholische Kirche.

Das dritte Hauptstück.

Von der Liebe.

Die erste Lection.

Von der Liebe, und den Geboten der ersten Tafel.

Was ist die Liebe, von welcher hier die Rede ist?

Eine von GOtt eingegossene Tugend, vermöge welcher wir GOtt wegen seiner und den Nächsten wegen GOtt lieben.

Wie sehr sollen wir GOtt lieben?

Aus allen Kräften, und über alles.

Wie sehr sollen wir den Nächsten lieben?

Wie uns selbst.

Worinnen bestehet die Liebe Gottes?

Dieß ist die Liebe Gottes, daß wir seine Gebote halten.

Können wir die Gebote Gottes halten?

Ja! Mit der Gnade Gottes.

Wie viel sind Gebote Gottes?

Zehn.

Ich bin der Herr, dein GOTT, du sollst nicht fremde Götter haben neben mir.

Wie lautet das erste?

Ich bin der HErr, dein GOTT, du sollst nicht fremde Götter haben neben mir.

Was wird durch dieses Gebot verboten?

Wir sollen die GOtt gebührende Ehre niemanden anders geben.

Was wird durch dieses Gebot geboten?

Wir sollen GOtt die ihm gebührende Ehre allein geben.

Wie giebt man GOtt die gebührende Ehre?

Wenn man an ihn allein glaubet, wenn man sein ganzes Vertrauen auf ihn setzet, und ihn über alles liebet.

Welche sündigen wider dieses Gebot?

Alle, die wider den Glauben, die Hoffnung, oder die Liebe sündigen.

Welches sind diese?

Die in Unglauben oder wissentlichen Irrglauben leben, die Zauberer um Rath fra-

gen

gen, zu abergläubischen Mitteln ihre Zuflucht nehmen, die wahrsagen, oder sich wahrsagen lassen rc.

Wie ist verboten, Bilder zu haben?

Um sie anzubethen.

Bethen wir die Bilder Christi oder der Heiligen an?

Nein! dieß wäre Abgötterey; indessen halten wir sie in Ehren.

Wie ehren wir die Bilder?

Wir ehren die Bilder so, daß wir nicht dem Steine oder dem Holze Ehre erzeigen, woraus die Bilder gemacht sind; sondern demjenigen, den das Holz, oder der Stein, oder die Farben vorstellen.

Du sollst den Namen des HErrn, deines Gottes nicht unnützlich führen.

Wie lautet das zweyte Gebot?

Du sollst den Namen des HErrn, deines Gottes, nicht unnützlich führen.

Was verbietet GOtt in diesem Gebote?

Die Gotteslästerung, das falsche und auch das unnöthige Schwören, den Meineid.

Was gebietet GOtt in diesem Gebote?

Seinen Namen zu heiligen, und ehrerbietig zu gebrauchen.

Du sollst den Feyertag heiligen.

Wie lautet das dritte Gebot?

Du sollst den Feyertag heiligen.

Was verbietet dieses Gebot?

Alle knechtliche Arbeit am Feyertage.

Was gebietet es aber?

Dem öffentlichen Gottesdienste beyzuwohnen: und sonst diesen Tag heilig zuzubringen.

Die zwote Lection.

Von den Geboten der zwoten Tafel, oder den sieben letzten Geboten.

Du sollst Vater und Mutter ehren.

Wie lautet das vierte Gebot?

Du sollst Vater und Mutter ehren, auf daß es dir wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

Was verbietet dieses Gebot?

Alle Unehrerbietigkeit, Ungehorsam und Lieblosigkeit gegen die Aeltern.

Was gebietet dieses Gebot?

Die Aeltern zu ehren, ihnen zu gehorsamen, und sie zu lieben.

Wen muß man unter dem Worte Vater und Mutter verstehen?

Erstlich die leiblichen Aeltern, alsdenn aber alle geistliche und weltliche Obrigkeit und Vorgesetzte.

Du sollst nicht tödten.

Wie lautet das fünfte Gebot?

Du sollst nicht tödten.

Was verbietet dieses Gebot?

Sich oder andere zu tödten, zu verwunden am Leibe, oder an der Seele zu beschädigen.

Was gebietet dieses Gebot?

Alle andere Menschen wie sich selbst zu lieben.

Du sollst nicht ehebrechen.

Wie lautet das sechste Gebot?

Du sollst nicht ehebrechen?

Was verbietet dieses Gebot?

Den Ehebruch, die Hurerey, und alles, was wider die Keuschheit u. Schamhaftigkeit ist.

Was gebietet dieses Gebot?

Die standesmäßige Keuschheit in Gedanken, Worten, Werken und Gebärden.

Wie

Du sollst nicht stehlen.

Wie lautet das siebente Gebot?

Du sollst nicht stehlen.

Was verbietet dieses Gebot?

Den Diebstahl, und alle Ungerechtigkeit an fremden Gute.

Was gebietet dieses Gebot?

Einem jeden das Seinige zu lassen, zu geben, zu leisten.

Du sollst nicht falsch Zeugniß geben wider deinen Nächsten.

Wie lautet das achte Gebot?

Du sollst nicht falsch Zeugniß geben wider deinen Nächsten.

Was verbietet dieses Gebot?

Das falsche Zeugniß, die Ehrabschneiderey, das Lästern, das Ohrenblasen, das freventliche Urtheil, und alles Lügen.

Was gebietet dieses Gebot?

Eine besondere Behutsamkeit im Reden, damit wir uns mit unserer Zunge nicht an dem Nächsten versündigen.

Du sollst nicht begehren deines Nächstē Haus.

Wie lautet das neunte Gebot?

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

Du sollst nicht begehren deines Nächstē Weib, Knecht, Magd, Vieh,

Wie lautet das zehnte Gebot?

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles was sein ist.

Was verbieten diese beyden Gebote?

Alle böse Gedanken und Begierden nach fremden Weibern und Gütern.

Was gebieten diese Gebote?

Die Reinigkeit und Heiligkeit in Gedanken und Begierden.

Was haben die zu fürchten, welche Gottes Gebote nicht halten?

Zeitliche und ewige Unglücke.

Was

oder alles, was sein ist.

Was haben die zu hoffen, welche Gottes Gebote beobachten?

Zeitliche und ewige Glückseligkeit.

Die dritte Lection.

Von den Kirchengeboten.

Wie viel sind Kirchengebote?

Die ausgesetzten Feyertage feyern.

Vornehmlich fünfe.

Wie lautet das erste?

Die ausgesetzten Feyertage feyern.

Was verbietet und gebietet dieses Gebot?

Eben dasjenige, was das dritte Gebot Gottes verbietet und gebietet.

Das heilige Amt der Meß an bestimten Sonn- u. Feyertagen mit gebührlicher Ehrfurcht hören, u. den Gottesdienst besuchen.

Wie lautet das zweyte Gebot?

Das Amt der heil. Messe an bestimmten Sonn- und Feyertagen mit gebührlicher Ehrfurcht hören, und den Gottesdienst besuchen.

Was verbietet dieses Gebot?

Die Trägheit im Gottesdienste.

Was gebietet es?

An Sonn- und Feyertägen die heilige Messe zu hören, und zwar, wenn es füglich seyn kan, unter einer schweren Sünde.

Was ist die heilige Messe?

Die heiligste Handlung, die der Priester vornimmt, da er das Brod und den Wein segnet, und in den Leib und das Blut JEsu Christi verwandelt.

Ist viel daran gelegen, dieser heiligen Handlung beyzuwohnen?

Freylich! Weil dieß das einzige eigentliche Opfer des neuen Testaments ist.

Wie

Wie kan denn die heilige Messe ein Opfer des neuen Testaments seyn?

Weil die heilige Messe eine Wiederholung und Vorstellung desjenigen Opfers ist, welches JEsus Christus beym letzten Abendmahle eingesetzet, und am Kreuze vollbracht hat.

Welches sind die Haupttheile der heiligen Messe?

Die Aufopferung, die Wandlung, und die Communion.

Sündigen auch die schwer, welche oft ohne Noth die Predigt versäumen?

Freylich, denn es ist eine Trägheit im Gottesdienste, zu welchem nicht nur die heilige Messe, sondern auch die Predigt gehöret.

Wie lautet das dritte Gebot?

Die gebotene Fasttage halten.

Die gebotenen Fasttage halten, als die vierzigtägige Fasten, die Quatemberzeiten, und etliche geordnete Feyerabende. Item am Freytage und Samstage des Fleischessens sich enthalten.

Was verbietet dieses Gebot?

Das Fleischessen an Fasttagen, und alle lärmende Ergötzlichkeiten und weltliche Freuden, die sich nicht für Büssende schicken.

Was sind die Fasttage?

Sie sind unsere Bußtage, vornehmlich die Quatemberzeiten.

Was gebietet dieses Gebot?

Daß man sich an den eigentlichen Fasttagen einen Abbruch thue, und nur des Tages einmal satt esse.

Wie

Seine Sünden seinem verordneten Priester jährlich wenigstens einmal beichten, u. um die österliche Zeit das hochw. Sacrament des Altars empfangen.

Wie lautet das vierte Gebot?

Seine Sünden seinem verordneten Priester jährlich zum wenigsten einmal beichten, und um die österliche Zeit das hochwürdigste Sacrament des Altars empfangen.

Was verbietet dieses Gebot?

Die Versäumung der Sacramenten.

Was gebietet dieses Gebot?

Die jährliche Beicht und österliche Communion, und zwar in der Pfarrkirche.

An verbotenen Zeiten keine Hochzeit halten.

Wie lautet das fünfte Gebot?

An verbotenen Zeiten keine Hochzeit halten.

Was verbietet dieses Gebot?

Die feyerlichen Hochzeiten vom ersten Adventsonntage bis auf heil. drey Könige, und von der Aschermittwoch bis auf den Sonntag nach Ostern; wie auch Tänze, und andere dergleichen Lustbarkeiten.

Warum werden Lustbarkeiten zu dieser Zeit verboten?

Weil sie sich zu den heiligen Zeiten nicht schicken, in denen wir an die Geheimnisse des Glaubens, die wir feyern, mit Ernst und ohne Zerstreuung denken sollen.

Was gebietet dieses Gebot?

Zu den verbotenen Zeiten, die ganz besonders der Gottseligkeit, der Andacht, und dem Gebethe gewidmet sind, eine weit strengere Zucht, Eingezogenheit und Sittsamkeit.

Die

Das vierte Hauptstück.

Von den heiligen Sacramenten.

Die erste Lection.

Von den Sacramenten überhaupt, und den zwey ersten insbesondere.

Der Sacramenten Beschreibung, Zahl, Namen,

Was ist ein Sacrament?

Ein sichtbares Zeichen, durch welches wir geheiliget werden.

Wie viel sind solche Zeichen?

Sieben.

Wie heissen sie?

Das erste, die Taufe; das zweyte, die Firmung; das dritte, das Sacrament des Altars; das vierte, die Busse; das fünfte, die letzte Oelung; das sechste, die Priesterweyhe; das siebente, der Ehestand.

Wirkung,

Was wirken die Sacramenten in uns?

Sie heiligen uns, wenn wir sie mit gehöriger Vorbereitung empfangen.

Woher haben die Sacramenten die Kraft, uns zu heiligen?

Von JEsu Christo, seinem Leiden und Sterben, seinen Verdiensten, und von seinen Gnugthuungen.

Wer hat die Sacramenten eingesetzt?

Urheber, Christus JEsus; niemand anders kan sie einsetzen.

Wie werden die Sacramenten eingetheilet?

Eintheilung, Einige machen aus Sündern Gerechte, und andere machen die Gerechten noch gerechter und heiliger.

Welche Sacramenten machen aus Sündern Gerechte?

Die Taufe, und die Busse.

Welche machen die Gerechten noch gerechter?

Die fünf übrigen Sacramenten.

Anderweitige Eintheilung.

Wie werden sie sonst noch eingetheilet?

In Sacramenten, die man Lebenslang nur einmal, und die man öfter, als einmal, empfangen kann.

Welche kan man nur einmal empfangen?

Die Taufe, die Firmung, die Priesterweyhe; die übrigen kan man mehrmal empfangen.

Warum kan man die Taufe, die Firmung, die Priesterweyhe nur einmal empfangen?

Weil sie der Seele ein unauslöschliches Zeichen eindrücken.

Der Taufe Beschreibung,

Was ist die Taufe?

Die Taufe ist das erste und nothwendigste Sacrament, durch welches, wenn der Leib äusserlich gewaschen wird, die Seele innerlich von aller Sünde gereiniget, und mit den Gaben des Heiligen Geistes ausgeschmücket wird.

Nothwendigkeit,

Ist die Taufe nothwendig zur Seligkeit?

Ohne die Taufe kan niemand selig werden.

Wirkung,

Was wirket die Taufe?

Sie machet uns von Sünden rein; sie machet uns zu Christen, zu Kindern Gottes,

zu

zu Erben des Himmels, und ertheilet uns die Gnade, christlich zu leben.

Ausspender, Wer kan taufen?

Im Nothfalle kan jeder Mensch taufen; ausser diesem aber soll nur der Pfarrer taufen.

Vorbereitung. Wie müssen sich erwachsene Menschen zur Taufe vorbereiten?

Durch Busse, und durch den Glauben an JEsum Christum.

Die Firmung, Welches ist das zweyte Sacrament?

Die Firmung.

Beschreibung, Was ist die Firmung?

Ein Sacrament, durch welches der getaufte Christ, den der Bischoff mit dem heiligen Chrysam salbet, im Glauben und in der Gnade Gottes gestärket wird.

Nothwendigkeit, Ist die Firmung zur Seligkeit nothwendig?

Nein! Doch soll man sie nicht versäumen, wenn man sie füglich empfangen kan.

Wirkung, Was wirket die Firmung?

Sie vermehret in uns die heiligmachende Gnade, und stärket uns wider alle Versuchungen im Glauben.

Ausspender, Wer kan firmen?

Nur die Bischöffe.

Vorbereitung. Wie muß man sich darzu vorbereiten?

Nebst der nöthigen Erkenntniß von Glaubenslehren, soll man im Stande der Gnaden seyn.

Die zwote Lection.

[illegible]n dem heil. Sacramente des Altars, und den übrigen Sacramenten.

Des Sacram. des Altars Beschreibung,

Welches ist das dritte Sacrament

Das Sacrament des Altars.

Was ist das Sacrament des Altar

Der wahre Leib und Blut unsers HE
JEsu Christi, unter den Gestalten d
Brods und Weins.

Nothwendigkeit,

Ist das Sacrament des Altars noth
wendig zur Seligkeit?

Wer dieses Sacrament nicht empfäng
der wird das Leben nicht in sich haben.

Wirkung,

Was wirket das Sacrament des
Altars?

Es heiliget uns, und speiset und stärk
unsere Seelen zum ewigen Leben.

Ausspender,

Wer kan das Sacrament des Alta
verwalten oder ausspenden?

Nur die ordentlich geweyhten Priester

Vorbereitung.

Wie muß man sich zum Sacrame
des Altars vorbereiten?

Man muß sein Gewissen zuvor reinige
nüchtern seyn, und den Glauben, die Ho
nung und Liebe erwecken.

Der Busse Beschreibung,

Welches ist das vierte Sacrament

Die Busse.

Was ist die Busse?

Ein Sacrament, durch welches dem Sü
der, der reumüthig dem Priester beichtet, s
ne Sünden erlassen werden.

Nothwendigkeit,

Ist die Busse zur Seligkeit noth-
wendig?

Wenn man in schwere Sünden gefall
ist, so ist die Busse zur Seligkeit nothwendi

Wa

Was wirket die Busse?

Wir-kung,

Die Erlassung der Sünden und die Heiligung.

Wer kan das Sacrament der Busse verwalten?

Aus-spender,

Nur die gewalthabenden Priester.

Wie muß man sich zur Busse und Beicht vorbereiten?

Vorbe-reitung.

Erstlich, den Heiligen Geist durch eifriges Gebet um Beystand anrufen. Zweytens, sein Gewissen erforschen, und sich bedenken, was man für Sünden gethan hat. Drittens, eine herzliche und übernatürliche Reue über seine Sünden erwecken, und auch einen ernsten und festen Vorsatz machen, mit Gottes Gnade nicht mehr zu sündigen. Viertens, seine Sünden offenherzig dem Priester bekennen. Fünftens, die auferlegte Busse verrichten.

Der letz-ten Oe-lung

Welches ist das fünfte Sacrament?

Die letzte Oelung.

Was ist die letzte Oelung?

Be-schrei-bung,

Ein Sacrament, durch welches der kranke Christ, wenn er äusserlich vom Priester gesalbet wird, innerlich geheiliget, und wider die Anfechtungen gestärket wird, auch von der leiblichen Krankheit, wenn es zu seinem Seelenheile ist, geheilet wird.

Ist die letzte Oelung zur Seligkeit nothwendig?

Noth-wendig-keit,

Sie ist zur Seligkeit nicht unumgänglich nothwendig: sie befördert aber das Seelenheil gar sehr.

Was wirket die letzte Oelung?

Wirkung, Sie vermehret die heiligmachende Gnade, sie stärket die Seele wider die Anfechtungen, und wirket auch oft die leibliche Gesundheit, wenn es zum Seelenheile des Kranken gedeylich ist.

Ausspender, **Wer kan die letzte Oelung ertheilen?**

Die Priester.

Wie muß man sich darzu vorbereiten?

Vorbereitung. Man muß zuvor beichten und communiciren, wenn es seyn kan; sonst aber herzliche Reue über seine Sünden erwecken.

Welches ist das sechste Sacrament?

Der Priesterweyhe Die Priesterweyhe.

Was ist die Priesterweyhe?

Beschreibung, Ein Sacrament, durch welches den Geistlichen die Gewalt, und auch die Gnade verliehen wird, die angewiesenen Kirchenämter recht und heilig zu verrichten.

Ist die Priesterweyhe zur Seeligkeit nothwendig?

Nothwendigkeit, Die Priesterweyhe ist keiner einzeln Person, wohl aber der ganzen Kirche nothwendig.

Was wirket die Priesterweyhe?

Wirkung, Sie vermehret die heiligmachende Gnade, sie ertheilet die Gewalt, und auch die Gnade, die Kirchenämter zu verrichten.

Wer kann Priester weyhen?

Ausspender, Nur die Bischöffe.

Wie muß man sich darzu vorbereiten?

Vorbereitung. Durch die nöthige Wissenschaft, Tugend und Heiligkeit.

Wel-

Des Ehestandes Beschreibung, Welches ist das siebente Sacrament?

Der Ehestand.

Was ist der Ehestand?

Die unauflösliche Gesellschaft zwischen Mann und Weib, die GOtt im Paradeise zur Fortpflanzung des menschlichen Geschlechts eingesetzet, und JEsus Christus im neuen Testamente zur Würde eines Sacraments erhoben hat.

Nothwendigkeit, Ist der Ehestand zur Seligkeit nothwendig?

Nein!

Wirkung, Was wirket das Sacrament der Ehe?

Es heiliget die Eheleute, und verleihet ihnen die Gnade, daß sie fromm mit einander leben, und ihre Kinder in der Gottesfurcht erziehen können.

Wer kan die Brautleute ehelich zusammen geben?

Der Pfarrer.

Wie muß man sich darzu vorbereiten?

Vorbereitung. Man soll den Ehestand mit heiligen Absichten, mit einem reinen Gewissen, und in Gottesfurcht antretten; zuvor aber beichten und communiciren.

Das fünfte Hauptstück.

Von den Dingen, die man meiden soll.

Eine einzige Lection.

Von den Sünden.

Was sollen wir meiden?

Der Sünde

Das Böse.

Was ist böse?

Die Sünde und alles, was dazu verleitet.

Beschreibung,

Was ist die Sünde?

Eine Uebertrettung der Gebote Gottes, es sey mit Gedanken, Worten, oder Werken.

Eintheilung.

Wie vielerley ist die Sünde?

Zweyerley: die Erbsünde und die wirkliche Sünde.

Beschr. der Erbsünde.

Was ist die Erbsünde?

Die Sünde, welche Adam im Paradeise begangen hat, und mit welcher wir alle gebohren werden.

Beschr. der wirklichen Sünde; ihre Eintheilung.

Was ist die wirkliche Sünde?

Die wir mit unserm eigenen Willen begehen.

Wie vielerley ist die wirkliche Sünde?

Zweyerley: die fremde, und eigene Sünde.

Beschr. der fremden, der eigenen Sünde.

Was ist die fremde Sünde?

Zu der wir Rath oder Befehl geben, oder sonst auf irgend eine Weise andere verleiten.

Was ist die eigene Sünde?

Die wir selber vollbringen.

Eintheil. der wirkl. Sünde.

Wie wird die wirkliche Sünde sonst noch eingetheilet?

In die Todsünde, und läßliche Sünde.

Was

Beschr. der Todsünde,

Was ist die Todsünde?

Eine schwere Uebertrettung der Gebote Gottes.

Warum wird eine schwere Uebertrettung der Gebote Gottes eine Todsünde genennet?

Weil sie die Seele der heiligmachenden Gnade Gottes beraubet, welche das übernatürliche Leben der Seele ist; und weil sie den Menschen der ewigen Verdammniß schuldig machet, welche der ewige Tod genennet wird.

der läßlichen Sünde.

Was ist die läßliche Sünde?

Eine kleine Uebertrettung der Gebote Gottes.

Ist die Sünde ein grosses Uebel?

Die Sünde ist das größte Uebel, weil sie eine Beleidigung Gottes, des unendlich guten Wesens ist; und weil sie die Ursache aller andern Uebeln ist.

Das sechste Hauptstück.

Von den Dingen, die wir üben sollen.

Eine einzige Lection.

Von den Tugenden.

Was sollen wir üben?

Das Gute.

Was ist gut?

Der Tugend Beschreibung,

Die Tugenden.

Was ist die Tugend?

Eine Fertigkeit, seine Handlungen nach dem göttlichen Gesetze einzurichten.

Eintheilung.

Wie werden die Tugenden eingetheilet?

In göttliche und sittliche.

Beschr. der göttlichen Tugenden,

Welches sind die göttlichen?

Der Glaube, die Hofnung, und Liebe.

Warum werden diese drey Tugenden göttliche Tugenden genennet?

Weil sie GOtt zum Gegenstande und zum Bewegungsgrunde haben.

der sittlichen Tugenden.

Welches sind die sittlichen Tugenden?

Alle übrige.

Warum werden sie sittliche Tugenden genennet?

Weil sie die Sitten zum Gegenstande haben, die sie nach dem Gesetze einrichten.

Eintheil. der sittlichen Tugenden.

Wie werden die sittlichen Tugenden eingetheilet?

In übernatürliche und natürliche.

Beschr. der übernatürl.

Welches sind die übernatürlichen?

Die uns GOtt ohne unser Zuthun einflößt.

der natürl. Tugenden.

Welches sind die natürlichen Tugenden?

Die wir durch wiederholte tugendhafte Handlungen uns verschaffen.

Wie

Anderweitige Eintheilung der sittlichen Tugenden.

Wie werden die Tugenden, die übernatürlichen sowol als die natürlichen noch sonst eingetheilet?

In die vier Haupttugenden; die da sind: die Klugheit, die Mäßigkeit, die Gerechtigkeit, die Starkmüthigkeit.

Wie werden die Tugenden sonst noch eingetheilet?

In die sieben Tugenden, welche den sieben Hauptlastern entgegen sind; und die sind folgende: Die Demuth, die Freygebigkeit, die Keuschheit, die Liebe, die Mäßigkeit, die Geduld, die Andacht, oder fleißige Uebung des Gottesdienstes.

Die acht Seligkeiten.

Was soll man sonst noch üben?

Die acht Seligkeiten.

Wie lauten diese?

1) Selig sind die Armen im Geiste, denn ihr ist das Himmelreich.
2) Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich besitzen.
3) Selig sind, die Leid tragen, denn sie werden getröstet werden.
4) Selig sind, die hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie werden ersättiget werden.
5) Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.
6) Selig sind, die eines reinen Herzens sind, denn sie werden GOtt schauen.
7) Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heissen.
8) Selig sind die Verfolgung leiden um der

Gerechtigkeit willen, denn ihr ist das Himmelreich.

Die drey vornehmsten guten Werke.

Welches sind unter den guten Werken die vornehmsten?

Diese drey: Bethen, Fasten, Allmosen geben.

Wie vielerley ist das Allmosen?

Zweyerley: leibliches und geistliches Allmosen.

Wie werden die leiblichen und geistlichen Allmosen sonst genennet?

Werke der Barmherzigkeit.

Leibliche Werke der Barmherzigkeit.

Welches sind die leiblichen Werke der Barmherzigkeit?

1) die Hungrigen speisen.
2) die Durstigen tränken.
3) die Nackenden bekleiden.
4) die Fremden beherbergen.
5) die Gefängenen tröſten.
6) die Kranken besuchen.
7) die Todten begraben.

Geistliche Werke der Barmherzigkeit.

Welches sind die geistlichen Werke der Barmherzigkeit.

1) die Sünder strafen.
2) die Unwissenden lehren.
3) den Zweifelhaften recht rathen.
4) Gott um des Nächsten Heil bitten.
5) die Betrübten trösten.
6) die Unbilligkeit geduldig leiden.
7) denen, welche uns beleidigen, gerne verziehen.

Wie viel sind vornehmlich evangelische Räthe?

Drey:

Evangelische Räthe. Drey: 1) die freywillige Armuth. 2) die beständige Keuschheit. 3) der vollkommene Gehorsam unter einem geistlichen Obern.

Warum heissen diese drey Stücke Räthe?

Weil sie nicht geboten, sondern nur im Evangelio angerathen werden.

Soll man die Tugend hochschätzen?

Ja freylich! Sie gilt mehr, als Reichthum, Ehren, leibliche Schönheit, Kunst und Wissenschaft.

Das siebente Hauptstück.

Von den Dingen, die man gewärtigen soll.

Eine einzige Lection.

Von den vier letzten Dingen, dem Tode, dem Gerichte, der Hölle, dem Himmel.

Vier letzte Dinge. Was müssen wir gewärtigen?

Den Tod.

Was ist der Tod?

Das Scheiden der Seele von dem Leibe.

Der Tod. Müssen alle Menschen sterben?

Ja.

Warum müssen alle Menschen sterben?

Weil sie alle in Adam gesündiget haben.

Wären

Wären wir nicht gestorben, wenn Adam nicht gesündiget hätte?

Nein! Wir wären unsterblich auch dem Leibe nach geblieben; der Tod ist eine Strafe der Sünde.

Wenn die Seele sich vom Leibe scheidet, was gehet mit ihr vor?

Das Gericht.

Sie wird von JEsu Christo alsogleich gerichtet.

Wenn die Seele vor dem Richterstuhle JEsu Christi mit schweren Sünden beladen erscheinet, was widerfähret ihr?

Die Hölle.

Sie wird zu dem höllischen Feuer verurtheilet.

Wenn aber nur die Seele mit kleinen Sünden beflecket ist?

So wird sie in das Fegfeuer verwiesen.

Wenn aber die Seele ohne alle grosse und kleine Schulden vor Christo erscheinet; oder, wenn sie im Fegfeuer ihre Strafen abgebüsset hat, wohin kömmt alsdenn die Seele?

Der Himmel.

In den Himmel.

Was verstehet man unter dem Himmel?

Den glückseligen Aufenthalt der Heiligen, allwo GOtt sich seinen treuen Dienern von Angesicht zu Angesicht offenbaret, und selbst ihren überaus grossen Lohn ausmachet.

Anhang
zum
Schlesischen Katechismo,
zweyter Klasse,
bestehend in fünf Lectionen, oder so viel Unterweisungen für die Jugend:

1. Von der heiligen Messe.
2. Vom Anhören der Predigt.
3. Von der heiligen Beicht.
4. Von der heiligen Communion.
5. Vom Ablaß.

Die erste Lection.
Von der heiligen Messe.
Was ist die heilige Messe?

Die heilige Messe ist das eigentliche aber unblutige Opfer des neuen Testaments; das immerwährende Denkmaal des Opfers, welches JEsus Christus am Kreuze vollbracht hat.

Warum wird denn die Messe ein unblutiges Opfer genannt?

Weil in der Messe kein Blut sichtbarlich vergossen wird, wie am Kreuze ist vergossen worden.

Was

Was ist ein Opfer?

Dasjenige heißt ein Opfer, was man GOtt durch einen dazu verordneten Priester darbringt,

a) um ihn zu ehren, dessen Herrschaft über uns zu bekennen, und unsere Unterwerfung zu bezeigen;

b) um etwas zu bitten;

c) für Wohlthaten zu danken;

d) uns GOtt gnädig zu machen.

Was opferte man im alten Testamente?

Man opferte vornehmlich Thiere, als Ochsen, Schaafe, Böcke; und diese wurden getödtet.

Warum tödtete man die Opferthiere?

Man tödtete die Opferthiere,

1) um zu bekennen, daß der Opfernde der Sünde wegen getödtet zu werden verdienet hätte;

2) um vorzubilden, und den Glauben zu äussern, daß durch den Tod des Mittlers, das ist, JEsu Christi, die Sünde würde ausgesöhnet werden.

Woher weiß man, daß im neuen Testamente solle geopfert werden?

Ein Prophet des alten Testaments hat von dem Opfer des neuen Testaments geweissaget.

Wie heißt der Prophet, und wie lautet seine Weissagung?

Es ist der Prophet Malachias; dieser saget Cap. 1, v. 10. 11. **Ich habe an euch kein Wohlgefallen, spricht der HErr der Heerschaaren; und ich will keine Gabe von eurer Hand annehmen: denn vom Aufgange der Sonnen bis zum Niedergange ist mein Name groß unter den Heiden, und in allen Orten wird meinem Namen Opfer gethan, und ein reines Opfer geopfert.**

Wie ist diese Weissagung zu verstehen?

1) Hier kann nicht die Rede seyn:

a) Von den Opfern der Juden; denn an ihnen hatte der HErr kein Wohlgefallen mehr, und sie durften zur Zeit des Propheten, und hernach nirgends anders, als zu Jerusalem im Tempel opfern;

b) Auch nicht von dem Opfer, welches Jesus Christus am Kreuze vollbrachte; denn dieß Opfer ward zu Jerusalem, nicht aber an allen Orten, vom Aufgange bis zum Niedergange vollbracht:

2) Diese Weissagung muß verstanden werden von der heiligen Messe. Sie ist diejenige gottesdienstliche Handlung, dabey der reinste Leib, und das Blut JEsu Christi durch den Priester geopfert wird.

a) Seit der Zeit, als die Opfer der Juden aufgehöret haben, wird an allen Orten, wo katholische Christen ihren Gottesdienst halten, das Opfer der heiligen Messe dargebracht;

b) Die katholische Kirche, und die Lehrer derselben, haben diese Schriftstelle immer von der heiligen Messe verstanden.

Was wird denn in der heiligen Messe geopfert?

In der Messe wird erst Brod und Wein geopfert, und nachdem der Priester beydes durch die Worte Christi verwandelt hat, so opfert er unter den Gestalten des Brodtes und Weines, den Leib und das Blut unsers HErrn dem Himmlischen Vater.

Warum wird dieß Opfer dargebracht?

Der Priester opfert JEsum Christum, oder stellet ihn seinem himmlischen Vater in der Messe dar, damit dieser um seines Sohnes willen, ihm, den Umstehenden, wie auch allen Lebendigen und Todten, gnädig sey.

Ist es irgendwo befohlen, so zu opfern?

Ja. Christus selbst hat es befohlen, und zwar am letzten Abendmahle.

Wo stehet dieser Befehl?

Bey dem heil. Lucas am 22. Cap. 19. v. saget Christus: Dieß thut zu meiner Gedächtniß.

Was soll nach diesen Worten geschehen?

Es soll gethan werden, was Christus am letzten Abendmahle that, da er diesen Befehl gab.

Was that Christus, als er befahl: Dieß thut zu meiner Gedächtniß?

Der heil. Lucas saget am 22. Cap. 19. v. Er nahm das Brod, segnete es, brachs, und gab es seinen Jüngern, und sprach: Das ist mein Leib. Eben so machte er es auch mit dem Kelche.

Was verlanget Christus, da er befiehlt, dieß zu seiner Gedächtniß zu thun?

Der heil. Paulus erkläret es uns 1 Corinth. 11, 26. So oft ihr dieß Brod essen werdet, und den Kelch trinken, sollet ihr den Tod des Herrn verkündigen, bis daß er kömmt.

Wie wird in der heil. Messe dieser Befehl befolget?

Der Priester thut alles, was Christus am letzten Abendmahle that:

1) Brod und Wein wird gesegnet, die Worte Christi werden darüber ausgesprochen.
2) Der Leib und das Blut des HErrn wird genossen, und ausgetheilet, wenn nämlich Communicanten vorhanden sind.
3) Alles dieß geschieht zur Erinnerung des Todes Christi.

4) Es

4) Es geschieht seit der Zeit, als dieser Befehl ist gegeben worden, durch viele Jahrhunderte, und soll bis ans Ende der Welt geschehen, da Christus kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Wie wird diese Messe eingetheilet?

Ein Theil der Messe, und zwar der erste, hieß vor Alters die Messe derer, die im Glauben unterwiesen werden; (Missa Catechumenorum.)

Woher hat dieser Theil der Messe den Namen?

Weil dieser Theil, nebst einigen Gebethen, mehrentheils Unterweisungen enthält, welche jenen nöthig waren, die den christlichen Glauben annehmen wollten.

Worinnen bestehen diese Unterweisungen?

Sie bestehen aus lehrreichen Stücken der heiligen Schrift, besonders aus Psalmen, Propheten, aus den Evangelien, und den Episteln der Apostel.

Was hatten die, welche im Glauben unterrichtet wurden, dabey zu thun?

Sie mußten, da diese Stücke, wie noch heut zu Tage in dem hohen Amte geschieht, abgelesen und gesungen wurden, fleißig zuhören; und dadurch wurden sie in dem, was sie glauben und thun sollten, unterrichtet. Heutiges Tages geschieht dieß in besondern Predigten und Unterweisungen, die entweder nach dem Evangelio, oder nach vollendeter Messe, und auch wohl zu andern Zeiten, gehalten werden.

Wo endigte sich dieser Theil der Messe?

Der erste Theil der Messe endigte sich nach dem Evangelio, vor der Aufopferung des Brodtes und Weines.

Wie heißt der andere Theil der Messe?

Die Messe der Gläubigen.

Woher kömmt dieser Name?

In der ersten Kirche durften diesem Theile der Messe diejenigen nicht beywohnen, welche den Glauben durch die Taufe noch nicht angenommen hatten. Da sie nicht würdig waren, den Leib des HErrn zu empfangen, so ließ man sie bey den heiligen Geheimnissen nicht gegenwärtig bleiben.

Was geschieht in der Messe der Gläubigen, und wie viel Theil hat sie?

In der Messe der Gläubigen geschieht:
Die Opferung,
Die Wandlung,
Die Communion.

Worinn besteht die Opferung?

Brod und Wein wird geopfert, und allerley dazu verfaßte Gebethe werden von dem Priester verrichtet.

Was geschieht bey der Wandlung?

Brod und Wein wird durch die Worte Christi, die der Priester ausspricht, in dessen Fleisch und Blut verwandelt, dem Volke anzubethen vorgezeiget; und darauf opfert der Priester, unter den Gestalten des Brodtes und Weines, den Sohn Gottes seinem himmlischen Vater auf.

Was geschieht bey der Communion?

Der Priester geneußt, und mit ihm geniessen auch andere, die communiciren wollen, den Leib und das Blut des HErrn.

Was ist ein katholischer Christ in Absicht auf die heil. Messen zu thun schuldig?

1) Ver-

1) Verbindet die Kirche jeden katholischen Christen, alle Sonn- und Feyertage die heil. Messe zu hören.

2) Man muß der heiligen Messe mit möglichster Andacht beywohnen.

Wie wohnt man der heil. Messe mit Andacht bey?

Wenn man

a) des Todes JEsu Christi sich dankbarlich erinnert;

b) die Größe seiner Sünden daraus erkennet. Denn solche konnten nicht anders, als durch den Tod unsers Heylandes ausgesöhnet, und dafür genug gethan werden;

c) Wenn man sich mit dem Priester vereiniget, das ist, gewissermaßen eben das thut, was er thut.

Was muß man während der heil. Messe thun?

1) Den himmlischen Vater und JEsum Christum anbethen;

2) GOtt dem Vater seinen göttlichen Sohn vorstellen, durch dessen Verdienste um Vergebung der Sünden, und Gnade sich zu bessern, bitten;

3) GOtt für alle empfangene Wohlthaten, besonders aber für die Wohlthat der Erlösung, innigst danken;

4) GOtt seine eigene und der Seinigen geist- und leibliche Anliegen vortragen, sich auch der Verstorbenen erinnern, und für dieselben bitten;

5) Den Leib des HErrn entweder mit dem Priester genießen, oder wenigstens ein sehnliches Verlangen haben, sich zu dessen Genuße würdig zu bereiten.

Wo findet man zu allen diesen Anleitung?

In wohleingerichteten Gebethbüchern; diese brauche man fleißig.

Wird nicht auch den Heiligen Gottes an ihren Festtagen das Opfer der heil. Messe dargebracht?

Keinesweges. Die Priester opfern allemal nur Brod und Wein, den Leib und das Blut Jesu Christi, dem himmlischen Vater; sie erinnern sich dabey wohl des Leidens und der Tugenden der Heiligen an ihren Festtagen, aber nur um Gott zu preisen, der seinen Heiligen so viel Gnaden ertheilet, und sie durch seine Gnade so herrlich gemacht hat.

Die zweyte Lection.

Vom Anhören der Predigt.

Warum wird denn geprediget?

Es wird geprediget, um die Zuhörer zu heiligen, und zu bessern, das ist, um sie zu unterrichten:
Was sie glauben, und hoffen,
Was sie thun, und meiden sollen.

Ist es eine Schuldigkeit, Predigt zu hören?

Man ist zum Predigthören wohl durch kein ausdrückliches Gesetz verbunden; wenn man aber beständig die Predigt versäumen wollte, so würde man sich

1) des Lasters der Trägheit im Dienste Gottes schuldig machen;
2) man würde die Pflicht gegen sich selbst aus den Augen setzen, die uns verbindet, unsere Erkenntniß zu erweitern.

Woher erkennet man die Schuldigkeit, Predigt zu hören, noch mehr?

Aus den Worten Christi Luc. 10, 16. da sagt er von seinen Jüngern: Der euch höret, der höret mich; der

der euch verachtet, der verachtet mich. Man ist also schuldig, die Nachfolger der Jünger des HErrn, das ist, die Priester, zu hören, besonders wenn sie von Dingen zu uns reden, die den Dienst Gottes, und unser Heil betreffen.

Woher erkennet man noch mehr die Schuldigkeit, Predigt zu hören?

1) Nicht alle Menschen wissen deutlich und ausführlich genug, was sie glauben, hoffen, thun, und meiden sollen.

2) Nicht alle, die auch dieß wissen, thun es, wenn sie nicht dazu erinnert werden.

3) Viele vergessen das, was sie gewußt haben; um der Vergessenheit vorzubeugen, müssen also auch jene Predigt hören, die noch so gut unterrichtet sind.

Welche Predigt soll man hören, an Orten, wo mehrere Predigten gehalten werden?

Man soll vornehmlich die Predigt seines Pfarrn hören. Er ist der Hirt, dessen Stimme seine Schaafe hören sollen.

Wie höret man mit Nutzen Predigt?

Wenn man ohne Zerstreuung, und aufmerksam zugehöret;

Wenn man das, was gesaget wird, auf sich anwendet, nicht auf andere deutet;

Wenn man entschlossen ist, und sich bemühet, die Lehren des Predigers zu befolgen.

Die dritte Lection.

Von der heiligen Beichte.

Einleitung.

Von dem, was man wissen muß, wenn man beichten, und das Sacrament der Buße empfangen will.

Was ist die Buße?

Die Buße ist ein Sacrament, durch welches dem Sünder, der reumüthig dem Priester beichtet, seine Sünden erlassen werden.

Was heißt beichten?

Beichten heißt: Seine Sünden dem Priester bekennen, und umständlich erzählen.

Muß man nothwendig seine Sünden beichten?

Ja, wenn man dazu Gelegenheit hat. Der heilige Jacobus schreibt im 5. Cap. 16 v. Bekennet einer dem andern eure Sünden, und bethet für einander, auf daß ihr selig werdet.

Woher weiß man noch mehr, daß man seine Sünden beichten müße?

Aus den Worten Jesu Christi bey Joh. am 20. Cap. 22. und 23. v. da saget er zu seinen Jüngern: Nehmet hin den Heiligen Geist! welchen ihr die Sünden erlassen werdet, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behalten werdet, denen sind sie behalten.

Wie folget denn hieraus die Schuldigkeit, seine Sünden zu beichten?

Die Priester sind Nachfolger der Jünger des HErrn in ihrem Amte; sie haben eben die Macht, welche JEsus den

den Aposteln verliehen hat. Sie könnten ja die Macht, Sünden zu vergeben, und zu behalten, nicht ausüben, wenn Sünder ihre Missethaten ihnen nicht bekenneten, und offenbarten. Hieraus ist klar, daß man schuldig ist, seine Sünden dem Priester zu beichten, wenn man davon will losgesprochen werden.

Wenn können Priester die Sünde behalten, und die Lossprechung dem Sünder versagen?

Priester können Sündern die Lossprechung versagen, wenn sie überzeugt sind, daß der Sünder keine wahre Reue hat; wenn er keinen aufrichtigen Vorsatz hat, die Sünde zu lassen, und die Gelegenheit dazu zu meiden.

Aus welcher Gestalt erläßt der Priester die Sünden?

Aus der Gewalt, die er von Christo hiezu empfangen hat, und die ihm in der Weihung von dem Bischofe ist mitgetheilet worden.

Warum erläßt GOtt denen ihre Sünden, welchen sie der Priester erläßt?

a) Aus unendlicher Barmherzigkeit, weil er, wie der Prophet Ezechiel am 33 C. 11 v. sagt, nicht will den Tod des Gottlosen, sondern daß er sich von seinem Wege bekehre, und lebe.

b) Um JEsu Christi willen, der durch sein Leiden und Sterben der göttlichen Gerechtigkeit für die Sünden genug gethan, und uns derselben Verzeihung verdienet hat.

c) Weil uns die Verdienste und Genugthuung unsers Erlösers zugeeignet werden, wenn wir das Sacrament der Buße brauchen.

Wenn muß man zur Beichte gehen?

a) Wenigstens des Jahres einmal.

b) Bei einer bevorstehenden Todesgefahr.

c) Wenn man irgend ein Sacrament empfangen will, und man hat eine schwere Sünde auf dem Gewissen.

d) Endlich ist es rathsam, sogleich zu beichten, wenn man erkennet, daß man in eine schwere Sünde gefallen ist.

Ist es gut, daß man oft zur Beichte gehet?

Ja. Das öftere Beichten befördert ungemein die Reinigkeit und Zärtlichkeit des Gewissens.

Was nutzet das Sacrament der Buße?

a) Es macht uns aus Feinden zu Freunden Gottes.

b) Es ist das Rettungsmittel, wodurch wir dem ewigen Untergange entgehen.

c) Es beruhiget unser Gewissen, und erfüllet uns mit Troste.

§. 1. Von Anrufung des Heiligen Geistes.

Wenn du zur heiligen Beichte gehen willst, was thust du zuerst?

Ich rufe den heiligen Geist an.

Wer ist der Heilige Geist, den du anrufest?

Der Heilige Geist ist die dritte göttliche Person; er ist unser Heiligmacher.

Warum rufest du den Heiligen Geist an?

Damit er mich erleuchte, meine Sünden zu erkennen, und mich bewege, sie zu bereuen; denn ohne seine Gnade und Erleuchtung kann ich dieß nicht thun.

Wie rufest du ihn an?

Ich bethe, wenn ich sonst nichts zu bethen weis, das bekannte Gebeth: Komm, Heiliger Geist ꝛc. und etlichemal das Vater unser; besonders verlange ich bey den

den Worten: Vergieb uns unsere Schuld; Erlöse uns von dem Uebel! daß er mich meine Schuld erkennen lasse, und auch regiere, die Uebel zu meiden, die ich begangen habe.

§. 2. Von der Erforschung des Gewissens.

Wenn du den Heiligen Geist angerufen hast, was thust du nachher?

Ich erforsche mein Gewissen.

Was heißt das Gewissen erforschen?

Sich besinnen, und bedenken, was für würkliche Sünden man gethan hat.

Was ist die Sünde?

Die Sünde ist eine freywillige Uebertretung der Gebote Gottes.

Wie vielerley Arten von wirklichen Sünden giebt es?

Es giebt Todsünden, und läßliche Sünden.

Wenn begehet man eine Todsünde?

Man begehet eine Todsünde, wenn man gröblich wider die Liebe handelt, die man GOtt und dem Nächsten schuldig ist.

Woher heißen dergleichen Sünden Todsünden?

Weil die Seele geistlicherweise dadurch getödtet wird. Denn wenn man in erheblichen Dingen wider die Liebe handelt, so beraubet man die Seele des geistlichen Lebens, das ist, der heiligmachenden Gnade, und man wird der ewigen Strafen schuldig.

Was sind läßliche Sünden?

Läßliche Sünden sind Handlungen wider GOtt, den Nächsten, und sich selbst, in Kleinigkeiten, die zwar

GOtt

GOtt mißfallen, aber doch nicht mit ewigen Strafen beleget, und leicht erlassen werden.

Auf wie vielerley Art kann man sündigen?

Man sündiget mit Gedanken, mit Worten, und mit Werken.

Wenn sündiget man mit Gedanken?

Man sündiget mit Gedanken, wenn man verlanget, was verboten, und wenn man verabscheuet, was geboten ist. Haß, Neid, freventliche Urtheile, böse Begierden, u. s. f. sind Sünden, die man mit Gedanken begehet.

Wie sündiget man mit Worten?

Auf vielerley Art durch den Mißbrauch des Redens. Z. B. wenn man lügt, oder die Unwahrheit saget, durch falsche Eidschwüre, Fluchen, Gotteslästern, Ehrabschneiden, Murren, unzüchtige Reden und Gesänge, u. s. f.

Wie sündiget man mit Werken?

a) Wenn man thut, was durch göttliche oder menschliche Gesetze verboten ist. Z. B. Wenn man tödtet, stiehlt, betrüget, Unzucht treibet, u. s. f.

b) Wenn man unterläßt das zu thun, was geboten ist. Z. B. wenn man dem Nächsten nicht hilft, da man kann; wenn man verdienten Lohn zurück hält; an Sonn- und Feyertagen nicht Messe höret; die Faste nicht hält.

Woraus erkennet man, ob man eine Todsünde begangen habe?

Wenn man in wichtigen Dingen, und mit Vorbedacht etwas gethan hat, da durch die Gott und dem Nächsten schuldige Liebe ist verletzet worden.

Wor-

Woraus erkennet man, ob man nur eine läßliche Sünde begangen habe?

Wenn man in Kleinigkeiten, oder ohne Bedacht, etwas wider GOtt, oder den Nächsten versehen, oder aus Unvorsichtigkeit wider seine Pflicht etwas gethan, und unterlassen hat.

Wie machst du es, damit es dir leicht einfalle, was du gesündiget hast?

a) Ich bedenke, was ich etwan mit Worten, Werken, oder in Gedancken gesündiget;
b) Ob ich gethan, was verboten, oder unterlassen, was geboten war.
c) Ich gehe mit meinen Gedanken die zehn Gebote, die fünf Kirchengebote durch;
d) Ich untersuche, ob ich eine der sieben Todsünden, eine oder andere der fremden Sünden, eine himmelschreyende, oder irgend eine Sünde wider den Heiligen Geist begangen habe;
e) Ich überlege, ob ich etwan bey Gelegenheit an dem Nächsten geist- oder leiblicherweise Barmherzigkeit zu üben ermangelt habe;
f) Endlich überlege ich, wie ich die Pflichten meines Standes erfüllet;
g) Wie ich mich in dieser und jener Gelegenheit aufgeführet habe.

Ist es genug, daß man das Gewissen nur obenhin durchsehe?

Sein Gewissen muß man ernstlich und ämsig erforschen; und der, welcher sehr lange nicht zur Beichte gewesen ist, muß um so vielmehr Zeit und Mühe darauf verwenden.

§. 3.

§. 3. Von Erweckung der Reue und des Leids über die Sünden, und von dem Vorsatze, sich zu bessern.

Wann du dein Gewissen fleißig durchforschest hast, was thust du ferner?

Ich erwecke mit GOttes Beystande Reu und Leid über meine Sünden.

Was ist die Reue?

Die Reue ist ein Abscheu gegen die begangenen Sünden, und ein aufrichtiges Verlangen, sie nicht gethan zu haben.

Was ist das Leid?

Eine Traurigkeit und Betrübniß des Herzens wegen vollbrachten Sünden empfinden, heißt Leid haben.

Warum soll man die Sünde hassen?

Man muß Sünden hassen, weil sie das größte Uebel, indem durch sie GOtt, das höchste Gut, beleidiget, und der Mensch ewig unglücklich wird.

Warum soll man sich über seine Sünden betrüben?

Weil man durch die Sünden GOtt verachtet, und sich selbst den göttlichen Zorn, und ewige Strafen zugezogen hat.

Wie stellet man es an, daß es einen, mit GOttes Beystande, leid werde, die Sünden begangen zu haben?

Man bemühe sich einzusehen, was für ein großes Uebel die Sünde ist, und was für große Unglücke sie nach sich zieht.

Was für Unglücke zieht die Sünde nach sich?

Die schweren Sünden werden von GOtt mit dem höllischen Feuer, die kleinen Sünden mit zeitlichen Strafen gerochen.

Welches

Welches ist die vollkommenste Reue?

Wenn es mir wegen meiner begangenen Sünden leid ist, daß ich dadurch den unendlich liebenswürdigen GOtt feind geworden bin, und ihn verschmähet habe.

Wenn erwecket man eine solche Reue?

Da man nicht so wohl mit dem Munde, sondern aus dem innersten Grunde seines Herzens saget: O mein GOtt! Es reuet mich, gesündiget zu haben, weil ich dich, den unendlich liebenswürdigen GOtt, dadurch beleidiget und erzörnet habe. Erbarme dich meiner nach deiner großen Barmherzigkeit! Ich hoffe von dir Vergebung meiner Missethaten; von nun an will ich nicht mehr sündigen.

Ist es auch eine vollkommene Reue, wenn es mir über meine Sünden nur leid ist, weil ich dadurch von GOtt bestrafet zu werden verdienet habe?

Diese Reue, weil sie die Furcht zum Grunde hat, ist zwar nicht so vollkommen, als die vorige, welche aus der Liebe herkömmt; indessen ist sie doch eine zureichende Vorbereitung zum Sacramente der Buße.

Drücke mir diese Reue mit Worten aus?

O mein GOtt! Es ist mir Herzen leid über meine Sünden, weil ich dich dadurch erzörnet, und deine Ungnade, zeitliche und ewige Strafen verdienet habe. Ich nehme mir ernstlich vor, nicht mehr zu sündigen.

Hat man Reue und Leid erwecket, wenn man diese Worte: O mein GOtt rc. gesaget hat?

Man hat mit diesen oder dergleichen Worten Reue und Leid erwecket, wenn man eben so in seinem Herzen gesinnet ist, wie die Worte lauten; sonst aber nicht.

Was

Was muß uns bewegen, unsere Sünden zu bereuen?

Man muß aus übernatürlichen, nicht blos aus natürlichen Bewegungsgründen die Sünde bereuen.

Wenn bereuet man die Sünden aus natürlichen Bewegungsgründen?

Die Reue entsteht aus natürlichen Bewegungsgründen, wenn uns Sünden deshalben leid sind, weil wir dadurch unsere Ehre vor der Welt, unser Geld, und Vermögen, oder die Gesundheit verlohren; oder auch wenn wir der Sünde wegen etwas zu leiden haben: so eine Reue verdienet bey GOtt keine Verzeihung, weil sie nicht wegen GOtt entsteht.

Wenn bereuet man Sünden aus übernatürlichen Bewegungsgründen?

Wenn man Sünden deßhalben bereuet, weil GOtt dadurch ist beleidiget, weil dessen Gnade ist verlohren, und sein Zorn verdienet worden.

Was wird zu einer wahren Reue, nebst dem, daß sie übernatürlich seyn muß, noch mehr erfodert?

a) Man muß fest entschlossen seyn, nicht mehr zu sündigen.

b) Man muß lieber sterben; als GOtt beleidigen und seine Gebote übertretten wollen.

c) Man muß keine Neigung zur Sünde, und kein Wohlgefallen an derselben haben.

d) Man muß alle Gelegenheiten und Personen fliehen, die uns zur Sünde verleiten können.

e) Hat man gestohlen, so muß man das Gestohlen seinem Eigenthümer, oder dessen Erben, zurück geben.

f) Hat man andern Schaden zugefüget, so muß man den Schaden ersetzen; ist man dieß zu thun nicht bald im Stande, so muß man den ernsten Willen haben, die Ersetzung so bald als möglich zu leisten.

g) Le

g) Lebt man mit andern in Feindschaft, so muß man sich versöhnen, denen es abbitten, die man beleidiget hat.

Kann man durch die vollkommene Reue auch ohne Beichte bey Gott Vergebung seiner Sünden hoffen?

Man kann durch die vollkommene Reue bey Gott Vergebung seiner Sünden erhalten, wenn man keine Gelegenheit hat zu beichten, doch aber willens ist, seine Sünden dem Priester zu bekennen, so bald man dazu Gelegenheit haben wird.

Ist nur allein die Reue und das Beichten nöthig, Nachlassung seiner Sünden zu erhalten?

Nein. Der Sünder muß auch

a) hoffen, daß ihm GOtt seine Sünden vergeben werde;

b) bitten, daß er ihm Gnade, sich zu bessern, verleihen wolle.

§. 4. Von dem Beichten.

Was thust du, nachdem du deine Sünden erkannt, vor Gott herzlich bereuet, und einen festen Vorsatz dich zu bessern gemacht hast?

Ich gehe, und beichte dem Priester meine Sünden.

Welche Sünden muß man beichten?

Alle schwere Sünden muß man beichten.

Muß man nicht auch alle kleine Sünden beichten?

Dieß ist nicht nöthig, und auch nicht leicht möglich; indessen ist es gut, wenn man sie beichtet, so gut als man kann, und weis.

Was geschieht, wenn jemand eine schwere Sünde zu beichten unterließe?

Der eine schwere Sünde zu beichten vorsätzlich unterläßt, erlanget die Verzeihung seiner Sünden nicht sondern er vermehret die Zahl seiner Sünden mit einer sehr schweren, weil er das Sacrament der Buße unkräftig machet.

Wenn aber jemand eine Sünde zu beichten vergessen hätte?

So muß er sie in der künftigen Beichte bekennen.

Wenn aber jemand eine Sünde oft gethan hätte?

Dieser muß sagen, wie vielmal er die Sünde gethan hat; weiß er dieß nicht genau zu bestimmen, so muß er die beyläufige Zahl seiner Sünden angeben.

Muß man auch die Umstände, mit welchen die Sünde ist begangen worden, erzählen?

Man muß solche Umstände beichten, welche die Sünde merklich vergrößern, oder verdoppeln.

Gieb mir hierüber zu mehrerer Erläuterung ein Exempel an?

Wenn jemand eine Kirche bestohlen hätte, so ist es nicht genug, daß er sage: er habe einen Diebstahl begangen; sondern er muß es melden, daß er GOtt gewidmete Sachen gestohlen habe.

Was soll der denken, welcher sich seine Sünden zu beichten schämet?

Der sich Sünden zu beichten schämet, bedenke:

a) Daß, wenn man die Sünden nicht offenherzig beichtet, man davon nicht losgesprochen werde;

b) Daß es besser sey, itzt in geheim dem Priester die Sünden bekennen, und deren Verzeihung erlangen, als in der Sünde unruhig leben, unselig sterben, und am jüngsten Gericht vor der ganzen Welt zu Schanden, und verdammet werden.

c) Daß

c) Daß der Priester dergleichen Sünden auch von andern zu hören bekomme; und daß er gar wohl wisse, wie weit Menschen aus Gebrechlichkeit ihrer Natur fallen;

d) Der Priester darf von dem, was ihm in der Beichte gesaget wird, niemanden etwas bekannt machen.

Darf man auch andere in der Beicht anklagen?

Nein; sondern ein jeder bekenne nur seine eigene Sünden, ohne sie zu entschuldigen, oder sie zu verkleinern, nicht anders, als wenn er sich vor GOtt selber anklagte, an dessen Statt der Priester da sitzt.

Was muß man thun, wenn man in Gesellschaft anderer, oder mit andern gesündiget hat?

Man muß, ohne die Person, mit der man gesündiget hat, mit Namen zu nennen, nur ihren Stand bemerken, wenn dieser etwas zur Vergrößerung der Sünde beygetragen hat.

Wie beichtest du denn?

Wenn mich der Priester angehöret, mache ich das Kreuz, und sage:

Ich armer sündiger Mensch bekenne GOtt dem Allmächtigen, Mariä, seiner hochwürdigẽ Mutter, allen lieben Heiligen, und Euch Priester, daß ich oft und viel gesündiget habe, mit Gedanken, Worten, und Werken, und Unterlassung vieler guten Werke; besonders aber klage ich mich an, daß ich seit meiner letzten Beichte, welche N. N. geschehen ist, gesündiget habe.

Und da sage ich meine bewußte Sünden.

Wie sprichst du, nachdem du gebeichtet hast?

Ich spreche: Diese und alle meine andere Sünden, derer mich Gott schuldig weis, sind mir von

Herzen leid, weil ich mit selben GOtt beleidiget habe; ich will mich mit Gottes Gnade bessern. Ich bitte Euer Wohlehrwürden um die Lossprechung, und um eine heilsame Buße.

Wenn dich der Beichtvater um allerley fraget, den Zustand deines Gewissens besser einzusehen, was sollst du thun?

Dem fragenden Beichtvater muß man wahre und bescheidene Antwort geben; denn er ist unser Richter, Lehrer und Seelenarzt.

§. 5. Von der auferlegten Buße.

Was thust du nach der Beicht?

Ich danke meinem gnädigen GOtt, durch JEsum Christum, daß er mir um dieses seines Sohnes willen meine Sünden verziehen hat.

Was thust du sonst noch?

Ich verrichte die mir auferlegte Buße, wenn sie von der Art ist, daß sie bald kann verrichtet werden.

Warum giebt der Beichtvater etwas zur Buße auf, da doch JEsus Christus schon für unsere Sünden genug gethan hat?

a) Bey Matth. am 3. Cap. 8. v. steht geschrieben: Thut würdige Früchte der Buße.

b) Damit uns durch die Bußwerke, welche wir verrichten, die Genugthuungen JEsu Christi desto reichlicher zugeeignet werden.

c) Damit wir GOtt durch gute Werke ehren, nachdem wir ihn durch böse Werke verachtet haben.

d) Damit wir behutsamer werden, und nicht so leichtsinnig wieder sündigen.

Welche

Welche Werke werden zur Buße aufgegeben?

Bethen, Fasten, Allmosen geben.

Wenn muß man die auferlegte Buße verrichten?

So bald als möglich; man soll damit nicht säumen.

Die vierte Lection.

Von der heiligen Communion.

§. I. Was man von dem allerheiligsten Sacramente des Altars glauben und wissen muß.

Was ist das Sacrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und das Blut unsers HErrn JEsu Christi, unter den Gestalten des Brods und Weins.

Wer ist JEsus Christus?

JEsus Christus ist der Sohn GOttes, welcher aus Liebe zu uns Mensch geworden ist, um uns durch sein Leiden und Sterben von der ewigen Verdammniß zu erlösen, und uns mit seinem himmlischen Vater auszusöhnen.

Wer hat das Sacrament des Altars eingesetzet?

JEsus Christus selbst hat das Sacrament des Altars eingesetzet.

Wenn ist die Einsetzung geschehen?

Die Einsetzung geschahe beym letzten Abendmahle das JEsus Christus vor seinem Leiden mit den Aposteln genossen hat; daher heißt auch das Sacrament des Altars.

a) das Abendmahl,
b) das Nachtmahl,
c) der Tisch des HErrn.

Wie heißt es noch mehr?

Das Sacrament des Altars heißt auch die Communion.

Warum brauchet man das Wort Communion?

Communion heißt Gemeinschaft. Durch den Genuß des Sacraments des Altars wird nicht allein die Gemeinschaft mit JEsu Christo, sondern auch mit andern Gliedern der Kirche unterhalten, und bestätiget.

Warum ist das Sacrament des Altars eingesetzet worden?

1) Zum Andenken des Leidens und Sterbens JEsu Christi;

2) Um unsere Seelen mit seinem Leibe und Blute zu nähren.

Was empfängt man in der heiligen Communion?

Man empfängt in der heiligen Communion unsern HErrn JEsum Christum, sein Fleisch und Blut, seinen Leib, und seine Seele, seine Gottheit, und seine Menschheit.

Es wird ja aber nur eine Hostie gereichet, die ein Stückchen weis Brod zu seyn scheint?

Die Hostie, welche bey der Communion gereichet wird, ist Brod gewesen; durch GOttes Allmacht aber ist dieß Brod in den wahren und lebendigen Leib JEsu verwandelt worden.

Die Hostie sieht aber auch nach der Wandlung aus wie Brod?

Die Hostie hat bey der Wandlung die Gestalt, den Geschmack, und das Aeuserliche des Brods behalten; JEsus Christus aber ist in der Wandlung unter diesen Gestalten gegenwärtig worden.

Ist

Ist die Wandlung nicht unglaublich?

Die Wandlung ist nicht unglaublich, wenn man nur zweyerley bedenkt:

1) Daß JEsus Christus, der weder irren noch lügen kann, selbst gesaget hat: daß dieß sein Leib und Blut sey.

2) Daß JEsus Christus, als der allmächtige Gott, eben so leicht machen könne, daß Brod und Wein sein Leib und Blut werde, als es ihm leicht war, durch ein einziges Wort Himmel und Erde aus Nichts zu erschaffen.

Woher weißst du, daß JEsus Christus Brod und Wein in sein Fleisch und Blut verwandelt habe?

Aus der heiligen Schrift. Beym Matth. am 26. C. 26. 27. und 28. v. ließt man:

a) Daß er am letzten Abendmahle das Brod genommen, es gesegnet, gebrochen, und seinen Jüngern gegeben hat, mit den Worten: Dieß ist mein Leib.

b) Daß er auch den Kelch genommen, und gesprochen hat: Trinket alle daraus. Denn dieß ist mein Blut des neuen Testamentes, das für viele wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden.

Diese Worte sagen aber ja nicht, daß Christus Brod und Wein verwandelt habe?

Das Wort, Verwandeln, kömmt wohl unter den Worten Christi nicht vor; seine Worte aber geben uns deutlich zu verstehen, daß das Brod und Wein in sein Fleisch und Blut verwandelt sey.

Wie erkennet man daraus die Wandlung?

Christus saget nicht etwan: Hier ist mein Leib; sondern: Dieß ist mein Leib; Dieß ist mein Blut. Dieß also, davon er redet, kann nichts anders, als sein Leib und Blut, folglich auch kein Brod, kein Wein seyn.

Das Brod muß also in seinen Leib, der Wein in sein Blut seyn verwandelt worden.

Woher weißst du dieß noch mehr?

Ich werde von der Wirklichkeit der Verwandlung durch die Lehre der katholischen Kirche überzeuget; seit den ersten Zeiten ihrer Einrichtung bis auf den heutigen Tag, hat sie die Wandlung gelehret und geglaubet.

Wenn geschieht die Wandlung?

Brod und Wein wird in das Fleisch und Blut unsers HErrn verwandelt, wenn der Priester in der Messe die Worte ausspricht, die JESUS am letzten Abendmahle sagte.

Woher weis man, daß die Priester Gewalt haben zu wandeln?

Christus befahl seinen Jüngern, deren Nachfolger die Priester sind, das zu thun, was er am letzten Abendmahle that. Er sagte: Dieß thut zu meiner Gedächtniß. Luc. 22, 19.

Ist es befohlen, das Sacrament des Altars zu genießen?

Christus saget beym Joh. am 6. Cap. 24. v. Es sey denn, daß ihr das Fleisch des Menschen Sohnes esset, und sein Blut trinket, so werdet ihr das Leben in euch nicht haben.

Wie kann man aber das Blut des HErrn trinken, da in der katholischen Kirche den Layen der Kelch nicht gereichet wird?

In der heiligen Hostie ist der lebendige Leib, und folglich auch das Blut JESU Christi gegenwärtig; man geneußt also auch das Blut, da man den Leib des HErrn geneußt: denn ein lebendiger Leib ist nicht ohne Blut.

Befahl

Befahl nicht Christus ausdrücklich, in Ansehung des Kelchs: Trinket alle daraus? Matth. 26, 27.

Er befahl allen seinen Jüngern, die gegenwärtig waren, aus dem Kelche zu trinken; die Priester, die Nachfolger der Jünger des HErrn, erfüllen diesen Befehl in der heiligen Messe noch immer.

Woher weis man, daß es genug sey, das Sacrament des Altars nur unter einer Gestalt zu empfangen?

Christus redet bey Joh. zu Ende des 6ten Cap. vom Brodessen, ohne des Trinkens aus dem Kelche zu erwähnen, eben so, wie er zuvor im 24. v. von dem Genuße seines Fleisches und Blutes geredet hatte. Er sagt:

a) am 52. v. Wer von diesem Brodte essen wird, der wird leben in Ewigkeit.

b) am 59. v. Der mich ißt, der wird auch leben um meinetwegen.

c) am 59. v. Wer dieß Brod ißt, der wird leben in Ewigkeit.

Woher weißst du mehr, daß es genug sey, unter einer Gestalt zu communiciren?

Die katholische Kirche hat aus wichtigen Ursachen den Layen bald unter einer, bald unter beyden Gestalten das Sacrament des Altars reichen lassen.

Wenn muß man communiciren?

Jm 1. Briefe an die Corinth. 11. Cap. 25. v. steht geschrieben, daß Christus bey Einsetzung dieses Sacraments gesagt hat: Solches thut, so oft ihr trinkt, zu meiner Gedächtniß. Man soll

a) Dieß heilige Sacrament oft empfangen.

b) Die Kirche befiehlt, jährlich zur österlichen Zeit es zu empfangen.

c) Man muß es beym herannahendem Ende seines Lebens zu empfangen nicht verabsäumen, weil es die Nahrung der Seele zum ewigen Leben ist.

Was wirket die heilige Communion in der Seele eines würdig Communicirenden?

a) Die heilige Communion ist eine geistliche Speise, dadurch wird die Seele genähret zum ewigen Leben, wie der Leib durch leibliche Speise beym Leben erhalten wird.

b) Sie vermehret die heiligmachende Gnade, und den Eifer in der Liebe Gottes und des Menschen.

c) Sie ist ein Mittel wider die täglichen Schwachheiten der Seele.

d) Sie bewahret für Todsünden, indem sie die sündlichen Begierden mäßiget, und wider die Versuchungen des Teufels stärket.

§. 2. Von der Vorbereitung zur heiligen Communion.

Wie muß man sich zur heil. Communion bereiten?

Paulus sagt 1. Cor. 11. C. 28. v. Der Mensch aber prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brodte, und trinke aus diesem Kelche.

Worüber muß sich der Mensch vor der Communion prüfen?

Der Mensch muß sich prüfen, ob er ein reines Gewissen habe.

Wenn hat man ein reines Gewissen?

Man hat ein reines Gewissen, wenn man seine Sünden aufrichtig bereuet; wenn man sie dem Priester gehörig gebeichtet hat, und wenn man davon losgesprochen ist.

Wenn

Wenn aber jemand mit unreinem Gewissen zur heiligen Communion gienge?

Wer zur Communion geht mit einer schweren Sünde, ohne sie aufrichtig bereuet, und gehörig gebeichtet zu haben, dem würde der Leib und das Blut des HErrn nicht zum Heil, und zum ewigen Leben, sondern zur größten Sünde, und zur Verdammniß gereichen. Wer unwürdig ißt und trinkt, der ißt und trinkt sich das Gerichte. 1. Cor. 11, 29.

Welche empfangen sonst noch die heilige Communion unwürdig?

Die mit ihrem Nächsten in Feindschaft leben; ungerechtes Gut besitzen; Personen und Gelegenheiten nicht meiden, dadurch sie zur Sünde gereizet werden: alle diese empfangen das Sacrament des Altars unwürdig.

Wie soll man sich sonst noch zur heiligen Communion vorbereiten?

Um die heilige Communion würdig zu genießen, muß man, wie Paulus 1. Cor. 11, 29. saget, den Leib des HErrn unterscheiden.

Was will Paulus mit diesen Worten sagen?

Der Apostel verlanget, man solle den Leib des HErrn von anderer gemeiner Speise unterscheiden, folglich nicht etwan das heilige Abendmahl wie eine gemeine Speise ohne Ehrerbietigkeit genießen; sondern man soll es mit besonderer Ehrerbietigkeit, Demuth, und Andacht empfangen.

Wie ermuntert man sich zur Ehrerbietigkeit und Andacht beym Genuße dieses allerheiligsten Sacraments?

Wenn man sich dasjenige wohl vorstellet, was Chri-

stus und seine Apostel von diesem Sacramente gesagt haben; wenn man sich zum Glauben, zur Hoffnung und Liebe erwecket.

Wie erweckest du den Glauben?

Ich führe mir ernstlich zu Gemüthe, und stelle es mir lebhaft vor, daß JEsus Christus gewiß in der Hostie gegenwärtig sey, weil er es selbst gesaget hat; ich halte mich für unwürdig, dieses Sacrament zu empfangen; ich gehe nicht anders, als voller Demuth, Ehrfurcht, und Ehrerbietigkeit zum Altare.

Wie erweckest du die Hoffnung?

Ich denke an die Worte JEsu Christi: Wer mich ißt, der wird auch leben um meinetwillen. Wer dieß Brod ißt, der wird leben in Ewigkeit. Und aus diesen Worten schöpfe ich die sichere Hoffnung, daß JEsus Christus, der in seinem Versprechen unendlich treue GOtt, auch meine Seele mit seinem Fleische und Blute heiligen, zu allem Guten stärken, und speisen werde zum ewigen Leben. Diese Hoffnung machet, daß ich meiner Unwürdigkeit ohngeacht, mit Vertrauen auf JEsu Christi Güte und Barmherzigkeit, zur heiligen Communion gehe.

Wie erweckest du die Liebe?

Ich nehme die große Liebe zu Herzen, welche JEsus Christus zu uns gehabt hat, da er nicht nur seinen Leib und sein Leben am Kreuze für unsere Sünden aufgeopfert, sondern auch sein Fleisch und Blut uns zur Nahrung unserer Seelen, und zum Pfande der ewigen Seligkeit im Sacramente gegeben hat. Diese große Liebe JEsu Christi, wenn ich sie recht zu Herzen nehme, beweget mich kräftig, JEsum Christum recht inniglich zu lieben, meine Seele empfindet ein brünstiges Verlangen, sich mit JEsu Christo zu vereinigen, und ihm allein zu gehorsamen, und zu gefallen.

Was thust du, wenn die Communion soll ausgetheilet werden?

Wenn der Ministrant das *Confiteor* saget, erwecke ich kürzlich nochmals Reue und Leid über meine Sünden. Wenn der Priester die Hostie dem Volke zeigt, so bethe ich JEsum Christum an, schlage an meine Brust, spreche und denke: HErr, ich bin nicht würdig, daß du unter mein Dach eingehest; sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund. Hierauf empfange ich mit möglichster Andacht meinen Herrn JEsum Christum.

§. 3. Was nach der heiligen Communion zu thun sey.

Was machest du, wenn du die heilige Hostie empfangen hast?

Ich genieße, oder verschlinge selbige alsogleich, und begebe mich zurück an meinen Ort.

Was ist in dem Kelche, der an manchen Orten nach der Communion gereichet wird?

Es ist nur bloßer Wein; er wird nur gegeben, damit die Communicanten die heilige Hostie bequemer genießen können, daß nemlich solche sich nicht an den Gaumen anklebe.

Was hast du nach dem Genuße des allerheiligsten Abendmahls zu thun?

Ich erfülle zuförderst den Befehl des Heylandes, Luc. 22, 19. Dieß thut zu meiner Gedächtniß.

Was befiehlt Christus in diesen Worten?

Daß man bey dem Genuße des heil. Abendmahls seines für unsere Sünden ausgestandenen Leidens sich erinnere, und solches wohl zu Gemüthe nehme.

Wie

Wie kannst du denn das Leiden unsers Heilands am besten dir zu Gemüthe nehmen?

1) Wenn ich Christo für die durch sein Leiden un erwiesene große Liebe herzlich danke, und mich zu ein aufrichtigen Gegenliebe erwecke.

2) Wenn ich gegen die Sünden einen Haß un Abscheu in mir errege, um deren willen Christus viel gelitten hat.

Was thust du ferner nach der heiligen Communion?

Ich danke meinem HErrn JEsu Christo, daß er mir gekommen ist; ich opffere mich ihm ganz und ga auf, und ergebe mich völlig in seinen Willen; ich bitt ihn inbrünstig um alle diejenigen Gnaden, deren ich am meisten bedürftig bin, z. E. um Vermehrung meine Glaubens, meines Vertrauens zu GOtt, um Lieb gegen den Nächsten, um die Demuth des Herzens, un die Keuschheit Leibes und der Seelen, um Sanftmuth Mäßigkeit, Geduld, und Besserung meines Lebens.

Wie soll man den Communiontag begehen?

Man muß alles das meiden, was uns auch nur z einer kleinen Sünde veranlassen, oder zu sehr zerstreue kann; man soll sich mit Bethen, und Uebung gute Werke beschäftigen.

Darf man auch an dem Communiontage arbeiten

Ja, wenn es ein Werktag ist.

Die fünfte Lection.

Vom Ablasse.

Was ist der Ablaß?

Die Erlassung zeitlicher Strafen, welche man we gen begangener Sünden zu leiden hat.

Vo

Von wem werden die Sünder mit zeitlichen Strafen beleget?

a) Von GOtt, der zuweilen, auch nach Erlassung der Sündenschuld, und der ewigen Strafe, Sünder mit zeitlichen Strafen heimsuchet.

b) Von der Kirche; diese hat von ihrer Stiftung her auf große Sünden gewisse Strafen gesetzet.

Woher weis man, daß GOtt nach Erlassung der Sündenschuld, die Sünder mit zeitlichen Strafen züchtige?

Aus der Geschichte Davids. Dessen begangene Sünde des Ehebruchs und Todschlages hatte ihm GOtt zwar erlassen, und solche Erlassung durch den Propheten Nathan angekündiget; ihn aber dennoch durch den Tod des aus dem Ehebruche erzeugten Kindes, und noch sonst, gestrafet.

Warum belegt denn GOtt die Sünder mit zeitlichen Strafen, nachdem durch das Leiden JEsu Christi seiner Gerechtigkeit für alle Sünden ein Gnügen geschehen ist?

a) Damit Sünder aus Empfindung der Strafe die Abscheulichkeit der Sünde desto besser erkennen, und von ferneren Sündigen abgehalten würden;

b) Damit andere, die zu sündigen bereit seyn möchten, die göttliche Gerechtigkeit fürchten lernen, welche Sünder so offenbar und nachdrücklich bestrafet.

c) Daß Ungläubige durch das Daseyn der zeitlichen Strafen von der Wirklichkeit der viel schwereren ewigen überzeuget würden;

d) Damit die Ueberbleibsel der Sünde, das ist, die Neigungen dazu, und die Gewohnheiten desto gewisser ausgerottet würden.

Haben wir in der heiligen Schrift keine Stelle, aus der man diese Absicht schließen könnte?

Chri-

Christus saget bey Joh. 15. C. 2. v. Eine jegliche Rebe, die Frucht bringet, wird er reinigen, auf daß sie mehr Frucht bringe.

JEsus sprach zu dem Menschen, den er am Schwemmteiche gesund gemacht hatte: Siehe, du bist gesund worden, sündige hinfüro nicht mehr, damit dir nicht etwas Aergeres begegne. Joh. 5, 14.

Hat Christus nicht in seinem Leiden die Strafen für unsere Sünden ausgestanden?

Ja, er hat diejenigen Strafen ausgestanden, dadurch der göttlichen Gerechtigkeit ein Genügen geschehen konnte.

Was waren dieß für Strafen?

Dieß waren unendliche Strafen. Durch die Sünde war GOtt unendlich beleidiget worden. Unendliche Beleidigungen konnten nur durch eine unendliche Genugthuung ausgesöhnet werden. Das Leiden Christi war so eine unendliche Genugthuung; denn es hatte einen unendlichen Werth von der göttlichen Person, die in der angenommenen Menschheit litte.

Hat denn die Kirche das Recht, die Sünder zu strafen?

Die Kirche hat das Recht, Sünder mit Strafe zu belegen, von Christo; dieser saget zu Petro, und in dessen Person seinen Nachfolgern: Was du binden wirst auf Erden, soll gebunden seyn im Himmel. Matth. 16, 19.

Woher weis man, daß die Kirche dieß Recht ausgeübet hat?

Von den Zeiten der Aposteln an, bis auf unsere Zeiten haben wir davon Beyspiele.

Führe mir einige Beyspiele an?

a) Paulus bemerkte unter den Corinthern einen Menschen, der sich unterstanden hatte, mit seines Vaters Weibe Blutschande zu treiben; diesen bestrafte er, und stieß ihn aus der Gemeinschaft anderer Christen. 1. Cor. 2.

b) Die

b) Die Kirche hat auf die schwerersten Sünden große Bußen gesetzet; man hat weitläuftige Verzeichnisse dieser Strafen.

Welcherley Strafen werden nun durch den Ablaß erlassen?

Diejenigen Strafen, welche die Kirche für mancherley Sünden bestimmet hat, werden durch den Ablaß erlassen.

Was heißt denn ein Ablaß auf 50 oder 100 Jahr?

Der Nachlaß solcher Kirchenstrafen, die 100 Jahre dauren würden, wenn sie den Gesetzen gemäß sollten verrichtet werden.

Erkläre mir dieses?

Bey dem heil. Basilio kann man sehen, daß ein Sünder wegen einer Mordthat 20, wegen eines Ehebruchs 15, wegen eines falschen Schwurs 11, wegen Hurerey 7 Jahre Buße thun müssen; der nun 10mal Hurerey getrieben hatte, ward 70, und der 5 Mordthaten begangen hatte, war 100 Jahr Buße zu thun schuldig. *Epist. 3. Canon. ad Amphil. c. 56.* Bey Fleury in den Sitten der Christen.

Was heißt ein vollkommener Ablaß?

Der Nachlaß aller von der Kirche bestimmten Strafe.

Wodurch wird die Kirche bewogen, Ablässe zu ertheilen?

Aus verschiedenen Ursachen; vornehmlich:

a) Wegen verspürter aufrichtiger Reue, und ernstlicher Besserung;

b) In Ansehung der Fürbitte der Martyrer hat sie sich vielmal im 3ten und 4ten Jahrhunderte, zur Zeit der Verfolgungen, bewegen lassen, von ihrer Strenge gegen die Büßer abzugehen, und ihnen etwas von der bestimmten Strafe zu erlassen.

c) Oefters hat sie auch die Strafen in andere gute Werke, vornehmlich in Allmosen und Beysteuer zu diesen und jenen Bedürfnissen verwandelt.

Es werden wohl noch heutiges Tages die Ablässe nicht ohne Bedingnisse ertheilet?

Die Kirche schreibt dergl. Bedingnisse allemal vor.

Zum ersten, daß der, welcher des Ablasses will theilhaftig werden, entweder im Stande der Gnaden, oder recht reumüthig sey, und seine Sünden gehörig beichte. 2) Daß er die heilige Communion empfange. Es werden dabey, 3) Bethen, Fasten, Allmosengeben, und auch wohl noch andere gute Werke vorgeschrieben.

Wer ist denn recht reumüthig?

Derjenige, welcher damit nicht zufrieden ist, daß er die Sünden, wie es sich gehöret, bereuet, sondern der auch die Ursachen, Anlässe, Gelegenheiten, und Neigungen zur Sünde vermeidet, der die Aergernisse hinweg thut, die aus den Sünden entstehen.

Was hilft denn der Ablaß?

Er hilft, daß von Seiten der Kirche, welche das Recht hat zu binden, und folglich auch zu strafen, keine Hindernisse sind, in das ewige Leben einzugehen.

Nutzet auch der Ablaß den armen Seelen im Fegfeuer?

Er nutzet fürbittweise. Es ist zu hoffen, daß Christus die Fürbitte seiner Braut, die Kirche, für ihre Angehörigen annehmen und erhören werde. Wir sehen, daß Menschen, die weniger barmherzig und liebreich sind, als Gott, die Fürbitten ihrer Freunde Statt finden lassen; sollen wir nicht ein gleiches von dem unendlich gütigen und barmherzigen GOtt hoffen?

Katholischer

Katechismus

für die

dritte Klasse der Kinder

in den Schulen.

Inhalt

Des Katholischen Katechismus für die dritte Klasse der Kinder in den Schulen.

Seite

Einleitung zum Katechismo . . . 135

Das erste Hauptstück, vom Glauben, 136

Vom ersten Artikel des Glaubens, . . 143

Vom zweyten Glaubensartikel, . . 148

Vom dritten Glaubensartikel, . . 156

Vom vierten Glaubensartikel, . . 158

Vom fünften Glaubensartikel, . . 164

Vom sechsten Glaubensartikel, . . 168

Vom siebenten Glaubensartikel, . . 170

Vom achten Glaubensartikel, . . 174

Vom neunten Glaubensartikel, . . 178

Vom zehnten Glaubensartikel, . . 191

Vom eilften Glaubensartikel, . . 196

Vom zwölften Glaubensartikel, . . 199

Das zweyte Hauptstück, von der Hoffnung, . . . 205

Vom Gebethe des HErrn, . . . 212

Von dem englischen Gruße, . . . 228

Das dritte Hauptstück, von der Liebe, 231

Von den zehn Geboten Gottes überhaupt, und dem ersten insbesondere, . . 235

Von Anruffung der Heiligen, Verehrung ihrer Reliquien und Bilder, . . 239

Von dem zweyten Gebote, . . . 244

Vom dritten Gebote, . . . 249

Vom vierten Gebote, . . . 252

Von den Pflichten der Unterthanen gegen die weltliche Obrigkeit , , 259
Von dem fünften Gebote, , , 263
Von dem sechsten Gebote, , , 267
Von dem siebenten Gebote, , , 271
Von dem achten Gebote, , , 275
Von dem neunten und zehnten Gebote, 279
Von den fünf vornehmsten Geboten der Kirche überhaupt, und von den zwey ersten insbesondere, , , , 281
Von den drey letzten Kirchengeboten, , 287

Das vierte Hauptstück, von den heiligen Sacramenten.

Von den heil. Sacramenten überhaupt, , 292
Von der heiligen Taufe, , , 295
Von den Ceremonien der heiligen Taufe, , 299
Von der heiligen Firmung, , , 302
Von dem Sacramente des Altars, , 305
Von dem Sacramente der Buße, , 312
Von den Bußen, Ablässen, und dem Fegfeuer, 323
Von dem Sacramente der letzten Oelung, 331
Von dem Sacramente der Priesterweyhe, 334
Von dem Sacramente des Ehestandes, , 337

Das fünfte Hauptstück, von den Sünden, , , , 344

Das sechste Hauptstück, von den Dingen, die man üben soll;

Von den Tugenden, Seeligkeiten, guten Werken, evangelischen Räthen, , , 349

Das siebente Hauptstück, von den Dingen, die wir gewärtigen sollen;

Von dem Tode, Gerichte, der Hölle, und dem Himmel. , , , , 357

Einleitung zum Katechismo.

Katechisiren heißt (1 Unterricht durch Fragen und Antworten ertheilen. Weil man sich dieser Lehrart vornehmlich (2 bey dem Unterrichte in der Religion bedienet, so eignet man dieß Wort auch vornehmlich und beynahe allein (3 dem Unterrichte in der Religion zu; und das Buch, welches einen solchen Unterricht enthält, nennet man einen (4 Katechismus.

Unser Katechismus enthält (5 sieben Hauptstücke. Im ersten wird (6 vom Glauben; im zweyten, (7 von der Hoffnung; im dritten, (8 von der Liebe; im vierten, (9 von den Sacramenten; im fünften, (10 von den Lastern; im sechsten, (11 von den Tugenden; im siebenten, (12 von den vier letzten Dingen gehandelt. Oder, wie wir in der Tabelle sagen: In den sieben Hauptstücken wird von den Dingen Unterricht gegeben, (13 die wir glauben, hoffen, lieben, brauchen, meiden, üben und gewärtigen sollen?

1) Was heißt Katechisiren? 2) Wobey bedienet man sich dieser Lehrart? 3) Wem eignet man das Wort Katechisiren zu? 4) Wie heißt das Buch, in dem der Unterricht in der Religion mit Fragen und Antworten gegeben wird? 5) Wie viel Hauptstücke enthält unser Katechismus? 6) Von was wird im ersten gehandelt? 7) Im zweyten? 8) Im dritten? 9) Im vierten? 10) Im fünften? 11) Im sechsten? 12) Im siebenten? 13) Von was für Dingen wird in den sieben Hauptstücken Unterricht gegeben?

Das erste Hauptstück.

Vom Glauben.

Die erste Lection.

Der Glaube ist (1 ein Licht, eine Gnade Gottes, dadurch wir alles für wahr halten, (2 was uns Gott geoffenbaret hat, und seine heilige Kirche zu glauben vorstellet.

Dieser Glaube ist (3 eine göttliche Tugend, (4 weil er Gott, und die von ihm geoffenbarten Wahrheiten zum Gegenstande hat, und (5 weil Gottes Untrüglichkeit der Bewegungsgrund dieser Tugend ist; denn wir halten die von Gott geoffenbarten Wahrheiten deswegen für wahr, (6 weil Gott selbige geoffenbaret hat, der unendlich wahrhaftig ist, so, daß er uns nicht betrügt, gleichwie er auch nicht irren, oder betrogen werden kann.

Da Gott nicht zu uns, die wir itzt leben, geredet hat, so würden wir nicht wissen, ob Gott den Menschen etwas, und was er eigentlich geoffenbaret hat, wenn nicht (7 diejenigen, denen solche Offenbarung geschehen ist, es andern schriftlich oder mündlich, und zwar auf eine höchstglaubwürdige Art, bekannt gemacht hätten.

Es giebt Bücher, von denen erwiesen werden kann, daß den Verfassern das, was sie geschrieben haben, von Gott geoffenbaret worden sey. Diese Bücher sind in ein einziges Buch zusammen gebracht worden, welches den

1) Was ist der Glaube? 2) Was halten wir für wahr? 3) Was für eine Tugend ist der Glaube? 4) Warum ist der Glaube eine göttliche Tugend? 5) Warum noch mehr? 6) Was beweget uns die geoffenbarten Wahrheiten zu glauben? 7) Woher wissen wir, daß GOtt den Menschen sich geoffenbaret hat?

den Namen der (8 Bibel führet. (9 Sie enthält die Geschichte des Volks, dem sich Gott geoffenbaret hat; sie enthält Lehren und Weissagungen. (10 Die Bücher, aus denen die Bibel bestehet, sind von sehr verschiedenen Verfassern, und zu sehr verschiedenen Zeiten geschrieben. Einige zuvor, ehe JEsus Christus lebte, der die christliche Religion gestiftet hat; andere, nachdem er gelitten hatte. (11 Die vor der Geburt JEsu Christi geschriebene Bücher, heissen das Alte, (12 die nachhero geschriebene aber das Neue Testament. (13 Im ersten ist enthalten, was Gott von seinem gnädigen Vorsatz und Willen über die Menschen, in den ältesten Zeiten, nämlich von Christo; (14 in diesem, was er davon in den neuern Zeiten, nach Christi Geburt, geoffenbaret, und angeordnet hat.

(15 In vielen Büchern sowohl des alten als neuen Testaments, sagen die Verfasser Dinge, die sie nicht anders, als aus Gottes Eingebung, wissen konnten; (16 sie lehren uns, was Gott, und die ihm schuldige Verehrung, wie auch, was die wahre Glückseligkeit der Menschen betrifft; sie geben darüber sehr vollkommenen Unterricht, dergleichen Menschen, besonders Einfältige, wie die Apostel und einige Propheten waren, vor sich nicht geben konnten, ja, dergleichen selbst die gelehrtesten Heyden niemals zu geben im Stande waren.

8) Wie heißt das Buch, in dem die Offenbarungen stehen? 9) Was enthält die Bibel? 10) Von wem, und wenn sind die Bücher der Bibel geschrieben? 11) Welche Bücher gehören zum alten Testamente? 12) Welche zum neuen? 13) Was stehet in Büchern des alten Testaments? 14) Was stehet in Büchern des neuen Testaments? 15) Was ist vom Inhalte der Bücher beyder Testamente überhaupt zu merken? 16) Was lehren die Verfasser der heiligen Bücher.

(17 Die Verfasser der vornehmsten Bücher de alten und neuen Testaments haben theils Dinge vorau gesaget, die von dem freyen Willen der Menschen ab hiengen, die alle, obgleich manchmal nach sehr lan ger Zeit, geschehen sind; (18 theils haben sie auc Wunder gewirket, die kein Mensch, sondern blo Gott, thun kann.

Nichts beweiset überzeugender, daß Personen außer ordentliche Dinge, die sie sagen, von Gott geoffenba ret worden sind, als (19 wenn ihre Weissagungen er füllet werden, und wenn durch sie Wunder geschehen (20 Gott, der allein künftige Dinge weis, und sie Men schen offenbaren kann, wenn er will; (21 Gott, der allein wahre Wunder wirken, und, daß Menschen solche wir ken, verleihen kann, würde wider seine Wahrhaftigkeit handeln, wenn er die Weissagungen dergleichen Perso nen erfüllen liesse, oder, wenn er die Kraft Wunder zu thun, Personen verliehe, die Unwahrheiten vorgeben, oder Erdichtungen mit wahrhaften Erzählungen ver mengen. Dieß hätte das Ansehen, (22 Menschen ver führen zu wollen, Unwahrheiten für Wahrheiten zu halten. Niemand kann dieß ohne Gotteslästerung nur denken.

(23 Der Inhalt der Bücher selbst, die Erfüllung der Prophezeyhungen, und die Wunder, machen also das höchstglaubwürdig, was in den heiligen Büchern ge-

schrie-

17) Was kömmt in diesen Büchern besonders vor? 18) Was noch mehr? 19) Woraus erkennen wir überzeugend, daß Menschen etwas von Gott geoffenbaret worden? 20) Wer weiß künftige Dinge? 21) Wer kann nur Wunder thun? 22) Was erfolgte, wenn Gott Weissagungen erfüllte, und Wunder durch Personen geschehen liesse, die Unwahrheiten sa gen? 23) Was bewegt denn uns zu glauben, daß wahr sey, was in der heiligen Schrift geschrieben ist?

schrieben ist. (24 Unter den Büchern der heil. Schrift giebt es einige, von denen ein und andere christliche Parthey nicht glaubt, daß sie aus Gottes Eingebung geschrieben sind; andere werden ohne Widerrede als göttliche Bücher von allen angenommen.

(25 Es giebt in der heiligen Schrift vieles, das schwer, und nicht von allen Menschen zu verstehen ist. Der heil. Petrus sagt das erste von den Briefen des heil. Pauli ausdrücklich *a*). (26 Die Erfahrung lehret dieß in Ansehung des sehr wichtigen Artikels von der Gegenwart Christi im Abendmahle, darinne die Lehren der Katholiken, die Lutheraner und Reformirten höchst verschieden sind. (27 In einigen Büchern, welche ohne Widerrede von allen Christen als solche angenommen werden, die aus Gottes Eingebung geschrieben worden sind, ist zu lesen: (28 Daß JEsus Christus auf Petrum seine Kirche erbauet habe, daß sie die Pforten der Höllen nicht überwältigen sollen *b*); daß die Kirche eine Säule und Grundfeste der Wahrheit sey *c*); daß er bis an das Ende der Welt bey denen, die lehren, was er befohlen hat, seyn wolle *d*). Man hat demnach Grund in streitigen Fällen die Entscheidung der Kirche zu hören; (29 ihr kömmt es zu, bey entstehenden Streitigkeiten, zu entscheiden,

a) 2 Petr. 3, 16. *b*) Matth. 16, 18. *c*) Tim. 3, 15. *d*) Matth. 28, 20.

---

24) Halten alle Christen dafür, daß die in der Bibel befindliche Bücher aus Gottes Eingebung geschrieben worden? 25) Ist alles in den Büchern der heiligen Schrift verständlich? 26) Was lehret die Erfahrung hievon? 27) In welcherley Büchern sind die Stellen zu finden, die das Ansehen der Kirche außer Zweifel setzen? 28) Wie lauten die Schriftstellen, und aus welchen Büchern sind sie? 26) Was kömmt der Kirche zu entscheiden zu?

scheiden, ob die Bücher, die nicht von allen Christen angenommen werden, wirklich aus Gottes Offenbarung geschrieben sind, oder nicht? (30 Sie hat das Recht, wenn es nöthig ist, über den Verstand der Schriftstellen zu entscheiden; man hat Grund, ihren Entscheidungen sich zu unterwerfen. (31 Sie kann, als die Säule und Grundfeste der Wahrheit, nicht irren; der Erlöser, welcher bis ans Ende der Welt bey den Lehrern zu seyn versprochen hat, kann sie in ihren Entscheidungen nicht verlassen.

Der HERR, welcher diese große Verheissung that, (32 befahl ihnen, in alle Welt zu gehen, das Evangelium zu predigen *e*). Die Jünger gehorchten, (33 sie pflanzten seine Lehre mündlich fort; dieß thaten auch die Schüler der Jünger Christi, sie unterrichteten mündlich in dem, was sie von Dingen, so JEsus gethan, gelehret, und befohlen, in Erfahrung gebracht hatten. (34 Selbst diejenigen, welche, nachdem sich Gelegenheit dazu ereignet hatte, Schriften verfaßten, scheinen nicht den Vorsatz gehabt zu haben; und es läßt sich nicht erweisen, daß der Heilige Geist, der sie dabey leitete, sie getrieben habe, alles darnieder zu schreiben, was von den Thaten, Befehlen und Anordnungen JEsu Christi geschrieben werden konnte. (35 Johannes sagt am Ende des Evangelii: **Es sind viel andere Dinge mehr,** die

e) Matth. 28, 2.

30) Was noch mehr? 31) Warum sollen Christen sich ihren Entscheidungen unterwerfen? 32) Was befahl Christus seinen Jüngern, da er sie zu lehren bestellte? 33) Wie verbreiteten die Jünger Christi seine Lehre? 34) Haben die Apostel, welche uns Schriften verlassen, alles aufgeschrieben, was JEsus gethan, befohlen und angeordnet hat? 35) Welche Schriftstellen beweisen, daß nicht alles darnieder geschrieben ist?

die JEsus gethan hat, welche, wenn sie sollten geschrieben werden, so halte ich dafür, daß auch die Welt die Bücher nicht würde begreifen können, die zu schreiben wären. (36 Paulus, der am meisten unter allen geschrieben hat, ermahnet die Thessalonicenser, die er doch in zween Briefen von dem, was sie glauben und thun sollten, unterrichtet hatte: Stehet und haltet die Satzungen, die ihr entweder durch unsere Worte oder unsere Sendschreiben gehöret habet *f*). (37. Paulus schreibet an den Timotheum: Was du von mir durch viel Zeugen gehöret hast, das befiehl treuen Menschen, die tüchtig sind, andere zu lehren *g*). Paulus befiehlt also auch, auf das zu sehen, und auch das zu halten, was nicht geschrieben ist. (38 Der heilige Johannes schreibet: Ich hätte euch noch viel mehr zu schreiben; aber ich habe es durch Papier und Dinte nicht thun wollen: denn ich hoffe, daß ich zu euch kommen, und von Mund zu Mund mit euch reden werde *h*). Dergleichen in der heil. Schrift nicht darnieder geschriebene, sondern von den heil. Aposteln blos mündlich gelehrte Glaubenssachen nennen wir (39 Ueberlieferungen oder Traditiones. Und (40 wenn die Kirche diese Säule und Grundfeste der Wahrheit ihren Gliedern vorstellet, und sagt: diese oder jene Ueberlieferung sey zu glauben; so geben wir dieser Entscheidung ungezweifelten Beyfall.

Alles

f) 1. Thessal. 2, 14. *g*) 2. Tim. 2, 2. *h*) 2. Joh. 1, 12.

36) Welche Schriftstelle beweiset dieß noch mehr? 37) Welche noch mehr? 38) Welche noch mehr? 39) Wie nennet man Glaubenssachen, die nicht in der Schrift stehen? 40) Was muß man thun, wenn die Kirche diese oder jene Ueberlieferung zu glauben befiehlt?

(41 Alles glauben, was GOtt geoffenbaret hat, und durch seine Kirche zu glauben vorstellet, heißt: den katholischen Glauben haben.

Der Glaube ist zur Seeligkeit (42 unumgänglich nothwendig. Der Apostel schreibt: (43 Ohne Glauben ist es ohnmöglich, Gott zu gefallen *i*); und unser Heiland spricht: Wer nicht glaubet, der ist schon gerichtet *k*). Es ist nicht genug, daß man mit dem Herzen glaubet, sondern (44 es ist auch nöthig, daß man den Glauben mit Worten und Thaten bekenne. (45 Mit dem Herzen glaubet man zur Gerechtigkeit, mit dem Munde geschieht die Bekenntniß zur Seeligkeit, schreibet der Apostel *l*). Unser Heiland selbst verspricht: (46 Wer mich vor den Menschen bekennen wird, den werde ich auch vor meinem Vater, der im Himmel ist, bekennen *m*); desgleichen drohet er: (47 Wer mich vor den Menschen verläugnen wird, den werde ich auch vor meinem Vater, der im Himmel ist, verläugnen *n*); und wiederum: (48 Wer sich meiner und meiner Worte schämet, dessen wird sich auch des Menschen Sohn schämen, wenn er in seiner Herrlichkeit und seines Vaters und der heiligen Engel kommen wird *o*). (49 Es ist eben nicht für jedermann zur Seligkeit unumgäng-

i) Hebr. 11, 6. *k*) Joh. 3, 18. *l*) Röm. 10, 10. *m*) Matth. 10, 32. *n*) Matth. 10, 33 *o*) Luc. 9, 26.

41) Was heißt katholisch glauben? 42) Wie nothwendig ist der Glaube zur Seligkeit? 43) Wie schreibet hiervon der Apostel? 44) Ists genug, daß man mit dem Herzen glaubet? 45) Wie schreibt hiervon der Apostel? 46) Was sagt unser Heiland von der Glaubensbekenntniß? 47) Was sagt er von der Verläugnung des Glaubens? 48) Wessen wird sich Christus vor seinem Vater schämen? 49) Muß man alles und jedes wissen, was Gott geoffenbaret?

numgänglich nöthig, daß er alle und jede von Gott
eoffenbarte Wahrheiten herzuzählen, und darüber
Rede und Antwort zu geben wisse; wohl aber ist es
öthig, daß man dasjenige inne habe, (50 was in den
wölf Artikeln des apostolischen Glaubensbekenntnisses
nthalten ist.

Die zweyte Lection.

Vom ersten Artikel des Glaubens.

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Wir wollen jedes Wort dieses Glaubensartikels erklären. Ich glaube, heißt so viel, als: (1 Ich weifle nicht im geringsten, ich halte für wahr und gewiß, ich bin innerlich überzeuget, (2 daß ein GOTT ey, und nicht mehr Götter.

Die Vernunft lehret uns schon, (3 daß ein GOtt seyn müsse. (4 Der Himmel, das Firmament mit seinen Sternen, Tag und Nacht, und alle sichtbare Dinge, erkündigen uns sein Daseyn, seine Macht und Weisheit *a*): sie rufen uns zu: (5 Wisset, daß der HErr GOtt sey, er hat uns gemacht, und nicht wir uns elbst *b*). Dieser HErr aller Dinge (6 ist ein einziger GOtt. (7 Höre, Israel, der HErr, unser GOtt, ist ein einiger Gott *c*). (8 Ich bin der Erste, und ich bin der Letzte, und ausser mir ist kein GOtt *d*).

Dieser

a) Psalm 18. *b*) Ps 18. *c*) 5. Mos. 6, 4. *d*) Jesaia 44, 6.

50) Was muß man wissen? 1) Was heißt glauben? 2) Was glaubest du? 3) Was lehret uns die Vernunft? 4) Was verkündiget uns das Daseyn Gottes? 5) Was rufen uns die Geschöpfe zu? 6) Wie viel sind Götter? 7) Beweise, daß nur ein Gott sey. 8) Was sagt Gott von sich selbst?

Dieser einzige GOtt ist (9 der allervollkommen Geist; (10 er ist ewig, das ist, (11 ohne Anfang u ohne Ende; (12 er ist unermäßlich, an allen Orten g genwärtig; er ist allwissend, er weiß (13 alles, was g schehen ist, was geschieht, was geschehen wird; er (14 unendlich heilig, er hasset die Sünde und die Bo heit; er ist gerecht, er (15 belohnet das Gute, und b strafet das Böse.

Dieser einzige Gott ist (16 dreyfach in den Persone Es sind in der einzigen göttlichen Natur (17 drey unte schiedene Personen, davon die erste (18 der Vater heiß die zweyte (19 der Sohn, die dritte (20 der Heilige Gei (21 Jede dieser Personen ist Gott, und doch sind nic drey Götter. Dieß begreiffen wir nicht, (22 wir glaube es aber fest, und ungezweifelt, (23 weil es Gott selbst der am besten wissen muß, was er ist, geoffenbaret ha (24 Ich und der Vater sind eins, spricht der Soh Gottes *e*); und er (25 befiehlt den Aposteln, alle Völke zu lehren, und zu taufen im Namen des Vaters, und de Sohnes, und des Heiligen Geistes *f*), nicht in den Na men, als in vielen, sondern im Namen, als in einem Na men, der dem Vater, und dem Sohn, und dem Heilige Geiste zugleich eigen ist. (26 Drey sind, die da Zeug ni

e) Joh. 10, 30. *f*) Matth. 28, 19.

9) Was ist der einzige Gott? 10) Wie alt ist Gott? 11) Was heißt ewig seyn? 12) Wo ist Gott? 13) Was wei Gott? 14) Wie heilig ist Gott? 15) Was thut Gott vermög seiner Gerechtigkeit? 16) Wie vielfach ist Gott in den Per sonen? 17) Wie viel sind Personen in Gott? 18) Wie heiß die erste Person? 19) Wie heißt die zweyte? 20) Wi heißt die dritte? 21) Es sind also drey Götter? 22) Abe dieß begreiffen wir nicht? 23) Warum glauben wir es? 24) Wie beweisen wir es, daß nur ein Gott sey, und doch drey Per sonen? 25) Wie noch mehr? 26) Wie noch weiter?

nißgeben im Himmel, der Vater, das Wort, und der Heilige Geist, und diese drey sind eins, schreibet der heilige Johannes g). Alle drey sind nur ein Gott, sie haben nur eine göttliche Natur und Wesen, und (27 jede ist unendlich vollkommen. Die erste Person wird (28 der Vater genennet, (29 weil er den Sohn von Ewigkeit her gezeuget hat; deswegen aber ist (30 der Sohn nicht unvollkommener oder jünger, als der Vater. Er wird auch in Absicht auf uns der Vater genennet, (31 weil er uns nach seinem Ebenbilde erschaffen hat, weil er uns erhält und ernähret, und weil er uns durch seinen Sohn zu Kindern angenommen hat.

Dieser einzige Gott und Vater ist (32 der allmächtige Schöpfer des Himmels und der Erden, und alles dessen, was darinnen ist. Er ist allmächtig; (33 denn bey Gott wird kein Ding unmöglich seyn h). Er hat Himmel und Erde, und was darinnen ist, (34 aus nichts gemacht: das nennet man (35 erschaffen. Die vornehmsten Geschöpfe im Himmel sind (36 die Engel; und auf Erden, (37 die Menschen. Beyde hat er erschaffen, (38 daß sie Gott lieben, und ewig selig werden: 39 die übrigen Geschöpfe sind ihrentwegen gemacht.

K Ein

g) 1 Joh. 5, 7. h) Luc. 1, 37.

27) Ist eine Person nicht unvollkommener als die andere? 28) Wie heißt die erste Person? 29) Warum heißt die erste Person der Vater? 30) Ist der Sohn jünger, als der Vater? 31) Warum wird er noch mehr der Vater genennet? 32) Was ist dieser Vater noch mehr? 33) Warum wird er allmächtig genennet? 34) Aus was hat Gott Himmel und Erde gemacht? 35) Wie heißt aus Nichts Etwas machen? 36) Welches sind die vornehmsten Geschöpfe im Himmel? 37) Welches sind die vornehmsten Geschöpfe auf Erden? 38) Warum hat Gott die Engel und Menschen erschaffen? 39) Warum sind die andern Geschöpfe gemacht worden?

(40 Ein großer Theil der Engel ist aus dem Hi mel verjaget worden, (41 weil sie Gott ungehorsam worden sind; und diese nennet man (42 Teufel.

Die Menschen hat Gott nicht auf einmal, wie Engel, erschaffen, sondern erstlich (43 einen Mann, Adam hieß, und alsdenn sein Weib. (44 Den Le des ersten Menschen hat er aus Leimen der Erden g macht, und 45) in denselbigen eine unsterbliche Se eingehauchet; das Weib hat er (46 aus einer Ribb gemacht, die er dem schlafenden Adam aus der Seit genommen hat. (47 Beyde hat er in das Parade gesetzet, mit dem Befehle: (48 daß sie sich der Früch eines einzigen Baums enthalten sollten, da sie sich all übrigen zu ihrer Nahrung bedienen könnten. Mit B obachtung dieses Gebots (49 sollten sie ihre Liebe, ihr Dankbarkeit und ihren Gehorsam gegen Gott an de Tag legen, (50 und auf diese Weise ewig glückseelig seyn im Uebertretungsfalle aber bedrohete sie Gott (51 mi dem Tode.

Der Teufel, der den Menschen die Glückseeligkeit mis gönnte, deren er schon war verlustig geworden, (52 reizt aus Haß gegen Gott, und aus Neid gegen die Menschen unter der Gestalt einer Schlange, die Eva, und dies ihren

40) Was ist mit den Engeln vorgegangen? 41) Warum sind sie verjagt worden? 42) Wie nennet man die ungehor samen Engel? 43) Wie hat Gott die Menschen erschaffen? 44) Aus was hat Gott den Leib des ersten Menschen gemacht? 45) Wie hat er diesen Leib belebet? 46) Aus was hat er den Leib des Weibes gemacht? 47) Wohin hat er die Menschen gesetzt? 48) Was für einen Befehl hat er ihnen gegeben? 49) Warum hat er ihnen diesen Befehl gegeben? 50) Was sollte auf die Beobachtung dieses Gebots erfolgen? 51) Mit was bedrohete sie Gott im Uebertrettungsfalle? 52) Was that der Teufel?

hren Mann, von den Früchten des verbotenen Baums zu essen. (53 Wegen dieser Sünde wurden sie aus dem Paradeise verjagt, an Leib und Seele unglücklich; (54 nicht nur sie, sondern wir alle, die wir von ihnen herstammen, wurden der ewigen Verdammniß schuldig, (55 weil wir alle in Adam gesündiget haben, der unser Stammvater, und das Haupt des ganzen menschlichen Geschlechts ist: (56 Durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt eingegangen, und durch die Sünde der Tod, und also ist der Tod in alle Menschen hindurch gegangen, in welchem alle gesündiget haben *i*).

Gott, der die ungehorsamen Engel zu ewigen Strafen verdammet hatte, (57 versprach den Menschen einen Erlöser. Wer dieser Erlöser sey, wird in der Erklärung des zweyten Glaubensartikels gemeldet werden.

Lehren,

Die wir aus dem ersten Glaubensartikel ziehen sollen, sind diese. Wir sollen glauben, daß nur ein Gott sey; wir sollen ihm glauben, er ist die ewige Wahrheit; wir sollen an ihn glauben. Wir sollen unser ganzes Vertrauen auf ihn setzen, denn er ist allmächtig, allwissend, und unendlich gütig; wir sollen ihn fürchten, denn er ist überall gegenwärtig und gerecht; wir sollen ihn kindlich lieben, denn er hat uns erschaffen, er erhält und ernähret uns, und ist unendlich vollkommen; wir sollen fromm und heilig leben, denn er ist unendlich heilig, und hat uns nach

K 2 sei-

i) Rom. 5, 12.

53) Was erfolgte auf die Sünde? 54) Wer ward durch sie unglücklich? 55) Warum wurden wir alle der ewigen Verdammniß schuldig? 56) Beweis, daß wir alle dieser Sünde schuldig seyn? 57) Ließ uns Gott in diesem Unglücke ohne Hoffnung und Trost?

seinem Ebenbilde erschaffen. Wir sollen die Sünde has-
sen und fliehen, denn er bestrafet das Böse: Und wie ei-
großes Uebel muß nicht die Sünde seyn, die so viel Mil-
lionen Engel zu Teufeln gemacht, und die das ganz-
menschliche Geschlecht in so großes Unglück versetzet hat.

Die dritte Lection.

Vom zweyten Glaubensartikel.

Und an JEsum Christum, seinen eingebohrnen Sohn, unsern HErrn.

Wir glauben (1 an JEsum Christum. JEsus heißt (2 Heiland; JEsus, an den wir hier glauben, is- ein Heiland, (3 den Gott, dem Adam versprochen hat, auf den die, welche nicht zu Grunde gehen wollten, (4 hoffen mußten, ehe denn er kam. (5 Er ists, der uns von unsern Sünden erlöset hat; darum ist er auch JEsus, Heiland, genennet worden. (6 Du sollst, sagte der Engel zum heiligen Joseph, seinen Namen JEsus heissen, denn er wird sein Volk selig machen (7 von ihren Sünden *a*).

Er wird auch (8 Christus genennet; dieß heißt (9 der Gesalbte. Im alten Testamente wurden (10 die Könige, Priester und Propheten gesalbet: JEsus, an den wi-
glau-

a) Matth. 1, 21.

1) An wen glauben wir auch? 2) Was heißt JESUS? 3) Was für ein Heiland ist JEsus? 4) Was mußten di- Leute thun, ehe der Heiland kam, die nicht zu Grunde gehe- wollten? 5) Warum ist er JEsus genennet worden? 6) Wi- sagte der Engel zum heil. Joseph? 7) Von was wird er sei- Volk selig machen? 8) Wie wird er noch mehr genennet? 9) Was heißt Christus? 10) Wer wurde im alten Te- stamente gesalbet?

glauben, ist (11 König, Priester und Prophet; es kömmt also niemanden so eigentlich der Namen Christus, der Namen des Gesalbten zu, als ihm, ohngeachtet er nicht mit dem sichtbaren Oele, sondern (12 geistlicher Weise mit der Fülle der Gnaden gesalbet worden ist.

Was aber das Wichtigste ist, so ist dieser JEsus Christus, der (13 ein wahrhaftiger Mensch ist, zugleich der eingebohrne Sohn (14 Gottes, das Wort des ewigen Vaters, durch welches alles gemacht ist; er ist die (15 zweyte Person in der Gottheit, er ist mit dem Vater, und dem Heiligen Geiste (16 der wahre und ewige Gott: darum erkennen und bekennen wir ihn auch (17 als unsern HErrn, (18 der uns mit dem Vater und Heiligen Geiste erschaffen hat, erhält und regieret.

Wir halten also für wahr und gewiß, (19 daß JEsus Christus ein wahrer Mensch, und zugleich wahrer Gott sey. (20 Von Ewigkeit ist er Gott, aber (21 in der Zeit ist er Mensch geworden, und (22 doch Gott geblieben. Die menschliche Natur, unter der wir nichts anders verstehen, als (23 den menschlichen Leib und die menschliche Seele, ist mit der göttlichen Natur in der Person des göttlichen Sohns so vereiniget worden, daß in Christo JEsu (24 zwo Naturen sind, die göttliche und mensch-

11) Was ist Christus? 12) Wie ist Christus gesalbet worden? 13) Was ist JEsus Christus? 14) Wessen Sohn ist er? 15) Welche Person ist er? 16) Was ist er mit dem Vater und dem Heil. Geiste? 17) Als was bekennen wir JEsum Christum? 18) Als was für einen HErrn erkennen wir ihn? 19) Was halten wir für gewiß? 20) Seit wenn ist JEsus Gott? 21) Wenn ist er Mensch geworden? 22) Hat er aufgehöret Gott zu seyn, da er Mensch geworden? 23) Was verstehen wir unter der menschlichen Natur? 24) Wie viel sind Naturen in Christo JEsu?

menschliche; aber nur (25 eine Person, nämlich die gött liche des Sohnes Gottes. Spricht demnach JEsu Christus: Der Vater ist größer denn ich: so redet e (26 als Mensch; wenn er aber als Gott redet, so spric er: (27 Der Vater und ich sind eins.

Wie viel nun daran gelegen sey, JEsum Christun für den Sohn Gottes zu erkennen, und zu bekennen, er hellet (28 aus den Worten des Heilandes selbst, mit wel chen er dieß Bekenntniß des Apostels Petri bestätigte (29 Selig bist du, Simon Barjona, denn Fleisch und Blut hat es dir nicht geoffenbaret, sondern mein Vater, der im Himmel ist *b*). Und der heilige Johannes schreibet: (30 Wer bekennet, daß JEsus der Sohn Gottes ist, in dem bleibet Gott, und er in Gott *c*). (31 Daß aber JEsus Christus nicht etwan nur den Namen nach, sondern wirklich Gott sey, dieß lehret uns die Schrift so wohl des alten als neuen Testaments. Isaias weissaget von ihm: (32 Ein kleines Kind ist uns gebohren, und ein Sohn ist uns gegeben, und seine Herrschaft ist auf seiner Achsel, und sein Namen wird heissen: Wunderbar, Rathgeber, Gott, Starker, Vater der künftigen Welt, Friedensfürst *d*). Wie auch: (32 Gott wird selbst kommen, und euch helfen: Alsdenn werden die Augen der Blinden aufgethan, und die Ohren der Tau-

b) Matth. 16, 17. *c*) 1. Joh. 4, 15. *d*) Isaia 9.

25) Wie viel Personen? 26) Wie redet Christus, wenn er spricht: Der Vater ist größer denn ich? 27) Wie spricht er aber, wenn er als GOtt redet? 28) Aus was erhellet, daß viel daran gelegen sey, JEsum als Gott zu bekennen? 29) Wie lauten die Worte? 30) Was schreibet Johannes von dieser Bekenntniß? 31) Was lehret uns die Schrift von der Gottheit JEsu Christi? 32) Führe hierüber einige Stellen an.

Tauben geöffnet werden; alsdenn wird der Lahme springen wie ein Hirsch, und die Zunge der Stummen wird gelöset seyn e). In den Psalmen: Der HErr hat zu meinem HErrn gesagt: Setze dich zu meiner Rechten f). Der heilige Johannes schreibt: (33 Im Anfange war das Wort, und das Wort war bey Gott, und Gott war das Wort. = = Und das Wort ist Fleisch geworden g). (33 Daran haben wir die Liebe Gottes erkannt, daß er sein Leben für uns gelassen hat h). Und der heil. Paulus: (33 Aus welchen auch Christus hergekommen ist nach dem Fleische, der Gott ist über alles, gebenedeyet in Ewigkeit, Amen i). Die heilige allgemeine Nicänische Kirchenversammlung erkläret dieß in ihrem Glaubensbekenntnisse mit folgenden ausdrücklichen Worten: „Und an den einigen HErrn JEsum Christum, Gottes eingebohrnen Sohn, der vom Vater gebohren ist vor der ganzen Welt, Gott von Gott, Licht vom Lichte, wahrhaftiger GOtt vom wahrhaftigen Gott, gebohren, nicht erschaffen, mit dem Vater in einerley Wesen, durch welchen alles gemacht ist.„

Es ist auch nöthig, ausführlicher abzuhandeln, warum der Sohn Gottes Mensch geworden ist. Gott wollte die Menschen (34 von der ewigen Verdammniß erlösen, deren sie durch die Sünde des Adams waren schuldig geworden; allein, seine Gerechtigkeit forderte (35 eine hinlängliche Genugthuung für die Sünde; eine solche Genugthuung war (36 kein Mensch im Stande zu lei-

e) Isaia 35. f) Psalm. 109. g) Joh. 1. h) Röm. 9. i) 1 Joh. 3.

33) Führe nun auch einige Stellen aus dem neuen Testamente an. 34) Von was wollte Gott die Menschen erlösen? 35) Was foderte aber die göttliche Gerechtigkeit? 36) Wer war im Stande diese Genugthuung zu leisten?

sten, (37 weil die Sünde eine göttliche Beleidigung ist. Wenn für eine Beschimpfung soll eine hinlängliche Genugthuung geschehen: (38 so muß der Beleidigte eben so sehr geehret werden, als er ist verachtet worden; es muß zwischen der Beschimpfung und zwischen der Genugthuung (39 ein Verhältniß seyn. Nun ist kein Mensch, noch eine andere Creatur, im Stande, dem beleidigten Gott eine solche Ehre zu erzeigen, (40 die der Verachtung gleich käme, welche Gott durch die Sünde angethan wird. Die Sünde ist (41 eine Beleidigung des unendlichen Gutes; folglich (42 ein Uebel einer unendlichen Bosheit: Die Ehre, welche Menschen Gott erzeigen, ist nur (43 eine menschliche Ehre; sie hat ihren Werth (44 nur von Menschen: (45 folglich ist sie viel geringerer, und hat zu der Sünde nicht das geringste Verhältniß. Man muß wissen, daß die Verachtung ihren Werth (46 von der Person hat, die verachtet wird; und die Ehre hat ihren Werth (47 von der Person, die ehret: Kein Mensch, und auch kein anderes Geschöpf, so heilig als wir uns dasselbe vorstellen, ist also im Stande, (48 für die Sünde Gott eine hinlängliche Genugthuung zu leisten, die die göttliche Gerechtigkeit fordert. Da aber dennoch Gott, nach seiner unendlichen Barmherzigkeit, die Menschen von dem ewigen Untergange erretten wollte:

37) Warum war kein Mensch im Stande, eine hinlängliche Genugthuung zu leisten? 38) Was gehöret zur hinlänglichen Genugthuung? 39) Was muß zwischen der Beschimpfung und der Genugthuung seyn? 40) Was für eine Ehre ist keine Creatur im Stande Gott zu erzeigen? 41) Was ist die Sünde? 42) Was ist die Sünde folglich? 43) Was ist die Ehre, welche Menschen Gott erzeigen? 44) Woher hat diese Ehre ihren Werth? 45) Was ist sie folglich? 46) Woher hat die Verachtung ihren Werth? 47) Woher hat die Ehre ihren Werth? 48) Was ist kein Geschöpf zu thun im Stande?

te: (49 so nahm es der Sohn Gottes über sich, (50 für die Sünden aller Menschen genug zu thun. Als Gott konnte er die Genugthuung nicht leisten, (51 weil er als Gott, der beleidigte Theil ist, und (51 weil die Genugthuung eine Erniedrigung fordert, deren Gott in seiner Natur unfähig ist; (52 der Sohn Gottes ward also ein Mensch; und als Mensch war er im Stande (53 sich zu erniedrigen, und vor Gott seinem Vater sich zu demüthigen. Weil er eine göttliche Person war, so ward seine freywillige Erniedrigung wegen den Sünden der Menschen vor dem himmlischen Vater (54 ein Versöhnungsopfer, (55 das der göttlichen Gerechtigkeit nicht nur hinlängliche, sondern überflüßige Genugthuung leistete; die Ehre, die er seinem Vater erzeigte, (56 kam nicht nur den Beleidigungen gleich, welche die Menschen mit ihren Sünden Gott anthun, sondern sie überwog dieselbigen.

Uebrigens mag man hieraus abnehmen, (57 wie ein großes Uebel die Sünde ist, (58 weil für dieselbige niemand eine zureichende Genugthuung leisten kann, als (59 ein Mensch, der zugleich Gott ist; und dieser ist JEsus Christus, an den wir glauben.

---

49) Was geschah, da dennoch Gott die Menschen retten wollte? 50) Was nahm der Sohn Gottes über sich? 51) Warum konnte er, als Gott, die Genugthuung nicht leisten? 52) Was that der Sohn Gottes, um sich in Stand zu setzen, für die Menschen genug zu thun? 53) Was war er, als Mensch, im Stande zu thun? 54) Was ward seine freywillige Erniedrigung, weil er eine göttliche Person war? 55) Was für ein Versöhnungsopfer? 56) Wie groß war die Ehre, die er seinem Vater erzeigte? 57) Was mag man hieraus abnehmen? 58) Wie soll man die Größe des Uebels in der Sünde aus dem Vorgetragenen abnehmen? 59) Wer kann nur für die Sünde genug thun?

Zum Ueberfluße will man doch noch einige Beweis hieher setzen, die uns in dem Glauben bestätigen können, (60 daß JESUS, der Sohn Mariä, der versprochene Weltheiland sey.

JESUS, der Sohn Mariä, ist zu der Zeit gebohren worden, (61 zu welcher der versprochene Heiland sollte gebohren werden. (62 Der Scepter wird von Juda nicht genommen werden, weissagete der Patriarch Jacob, noch der Herzog von seinen Lenden, bis da komme, der gesandt soll werden, und dieser wird die Erwartung der Heyden seyn *k*). Nun befand sich der Scepter von Juda, als JEsus gebohren ward, (63 nicht mehr in den Händen eines Prinzen aus dem Reiche Juda, sondern in den Händen eines Ausländers, Herodis, eines Idumäers.

(64 Die siebenzig Jahrwochen des Propheten Daniels giengen bey der Geburt JEsu zu Ende. (65 Siebenzig Wochen sind abgekürzt über dein Volk, sprach der Engel Gabriel zum Propheten Daniel, und über deine heilige Stadt, damit die Uebertretung aufhöre, und die Sünde ein Ende nehme, und die Ungerechtigkeit ausgetilget, und die ewige Gerechtigkeit eingeführet, und das Gesicht samt der Prophezeyhung erfüllet, und der Heilige aller Heiligen gesalbet werde *l*).

JEsus

k) 1. Mos. 49. *l*) Dan. 9.

60) Was will man hier beweisen? 61) Zu welcher Zeit ist JEsus, der Sohn Mariä, gebohren worden? 62) Wie lautet die Weissagung des Patriarchen Jacob? 63) In wessen Händen befand sich der Scepter oder die höchste Gewalt über Juda, als Christus gebohren ward? 64) Was gieng bey der Geburt JEsu zu Ende? 65) Wie lautet die Weissagung Daniels?

JEsus Christus ward auch an dem Orte gebohren, (66 von welchem Michäas geweissaget hat: (67 Und du Bethlehem Ephrata, bist wohl gering unter den Tausenden in Juda, aus dir wird mir einer ausgehen, der ein Herrscher in Israel seyn soll, und seine Ausgänge sind vom Anfang, von ewigen Tagen her *m*).

Er ist (68 aus der Nachkommenschaft Davids gebohren worden, wie es diesem Könige verheissen worden ist.

Er ist (69 von einer Jungfrau gebohren worden, wie Isaias *n*) geweissaget hat.

(70 Johannes, sein Vorläufer *o*); (71 seine eigene Predigt *p*); (71 seine Wunder *q*); (71 sein Einzug in Jerusalem *r*); (71 seine Sitten und Aufführung *s*); (71 sein Leiden und Sterben *t*); (71 die Bekehrung der Heyden zum wahren Gott durch seine Lehre *u*): Alles dieses, wie noch viel andere Umstände seines Lebens und Leidens, stimmen mit den Weissagungen der Propheten genau überein. (72 Wer alles dieses reiflich erwäget, kann mit Vernunft nicht zweifeln: ob auch JEsus, der Sohn Mariä, der Heiland der Welt sey?

Lehre.

m) Mich. 5, 2. *n*) Is. 7, 14. *o*) Malach. 3. *p*) Is. 61. *q*) Is. 35. *r*) Zachar. 9. *s*) Is. 42. *t*) Is 53. *u*) Is. 49.

66) An welchem Orte ward JEsus gebohren? 67) Wie hat Michäas geweissaget? 68) Aus wessen Nachkommenschaft ist JEsus? 69) Von was für einer ist JEsus gebohren worden? 70) Wer hat es geweissaget? 71) Wer bestätiget es mehr, daß JEsus, der Sohn Mariä, der Heiland sey? 72) Wer kann mit Vernunft nicht daran zweifeln, daß JEsus der Weltheiland sey?

Lehre.

Es ist erschienen die Gnade Gottes, unsers Heilands, allen Menschen, und lehret uns, daß wir sollen verläugnen das ungöttliche Wesen, und die weltlichen Lüsten, und nüchtern, und gerecht und gottseelig leben in dieser Welt. Tit. 2, v. 11.

Die vierte Lection.

Vom dritten Glaubensartikel.

Der empfangen ist von dem Heiligen Geiste, gebohren aus Maria der Jungfrau.

Da das ewige Wort des Vaters Fleisch werden, der Sohn Gottes die menschliche Natur annehmen, der Heiland in die Welt kommen wollte, (1 um uns aus der Gewalt des Teufels, aus der Sünde, und von der Schuld der ewigen Verdammniß zu erlösen: so hatte er sich zu seiner Mutter (2 Mariam, eine keusche Jungfrau, ausersehen, die (3 an einen Mann, mit Namen Joseph, vermählet war. Die empfieng ihn, nicht etwan von ihrem oder einem anderen Manne, sondern sie ward (4 durch die Allmacht Gottes schwanger. An ihr ward erfüllet, (5 was der Prophet Isaias geweissaget hat: (6 Siehe, eine Jungfrau wird empfangen, und einen Sohn gebähren, und sein Name wird genennet werden (7 Emmanuel, das ist, (8 Gott mit uns *a*). Weil

a) Isa. 1, 14.

1) Warum ist das Wort Fleisch geworden, und Gottes Sohn Mensch? 2) Wen hat er sich zur Mutter ausersehen? 3) An wen war Maria vermählet? 4) Wie ward Maria schwanger? 5) Was ward an ihr erfüllet? 6) Was hat Isaias geweissaget? 7) Wie wird er genennet werden? 8) Was heißt Emmanuel?

Weil nun diese Empfängniß (9 das größte Werk der göttlichen Liebe und Barmherzigkeit gegen uns ist, so heißt es: Empfangen (10 vom Heiligen Geiste. Man eignet dem Heiligen Geiste diese Empfängniß und andere Werke der göttlichen Liebe zu, (11 gleichwie man die Macht dem Vater, und die Weisheit dem Sohne zueignet, ungeachtet, (12 was eine göttliche Person wirket, die Wirkung aller dreyen göttlichen Personen ist.

(13 Christus JEsus, unser HErr und Heiland, hat also, als Mensch, keinen Vater, (14 weil er durch die Kraft Gottes empfangen worden ist; der heilige Joseph ist (15 nur sein Nährvater gewesen: indessen ist die heilige Jungfrau Maria (16 seine wahre Mutter, (17 aus deren reinsten Fleische und Blute der Leib (18 durch die Allmacht Gottes zu Stande gekommen ist, mit dem sich der Sohn Gottes in ihrem Leibe vereiniget hat, und Mensch geworden ist. Er hat aber nicht nur den menschlichen Leib angenommen, sondern (19 auch eine menschliche Seele, denn er ist ein wahrer Mensch geworden; zu einem wahren Menschen aber gehören (20 Leib und Seele.

Nachdem die heilige Jungfrau Maria (21 neun Monate mit dem übergebenedeyten Heilande schwanger gegan-

9) Was ist diese Empfängniß? 10) Von wem ist Christus JEsus empfangen worden? 11) Wie eignet man dem Heiligen Geiste diese Empfängnis zu? 12) Hat jede göttliche Person ihre besondere Wirkungen? 13) Wer ist der Vater JEsu Christi nach der Menschheit? 14) Warum hat Christus, als Mensch, keinen Vater? 15) Was war denn der heil. Joseph? 16) Was war denn Maria? 17) Aus was ist der Leib Christi entstanden? 18) Wie ist dieser Leib entstanden? 19) Hat Christus nur blos den menschlichen Leib angenommen? 20) Was gehören zu einem wahren Menschen? 21) Wie lange ist Maria schwanger gegangen?

gangen war, (22 gebahr sie ihn zu Bethlehem, (23 in einem Stalle, ohne Verletzung ihrer Jungfrauschaft wie sie ihn empfangen hatte. Weil Maria (24 den Menschen gebohren hat, der zugleich der wahre Gott ist: (25 so nennen wir sie billig Mutter Gottes und Gottesgebährerin.

Will man die Empfängniß und Geburt JEsu Christi umständlicher lesen, so findet man sie (26 im ersten Kap. Lucä beschrieben, wie auch die Beweise über das, was hier gesagt worden ist.

Lehre.

Da der Sohn Gottes ein wahrer Mensch geworden ist, so ist er unser Bruder, unser Fleisch und Blut geworden: Lasset uns also unser Fleisch in Ehren halten, und nicht zu den schändlichen Werken der Sünde mißbrauchen. Ehret und traget Gott in eurem Leibe.

Die fünfte Lection.

Vom vierten Glaubensartikel.

Gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben, und begraben.

Nachdem unser Heiland zu Bethlehem in einem Stalle gebohren, sonst mühsam erzogen worden, und (1 etwan dreysig Jahre alt geworden war, fieng er an zu predigen, Jünger und Apostel zu bestellen, mit denen er in den

---

22) Was erfolgte nachhero? 23) Wo gebahr sie ihn? 24) Wen hat Maria gebohren? 25) Wie nennen wir Mariam, weil sie den Menschen, der zugleich Gott ist, gebohren hat? 26) Wo findet man dieß alles umständlicher beschrieben? 1) Wenn fieng Christus an zu predigen?

dem jüdischen Lande durch Städte und Flecken umher zog. (2 Ueberall, wo er hinkam, lehrte er, und bestätigte seine Lehre mit Wundern, die er an allerhand preßhaften Personen wirkte. Er lebte, und that, wie und was die Propheten von ihm geweissaget hatten; dadurch gab er sich zu erkennen, daß er der den Patriarchen versprochene, und von den Propheten verkündigte Meßias sey, in welchem alle Völker des Erdbodens sollten gesegnet werden. Dieß alles zog ihm (3 den Neid und Haß der Priester, Schriftgelehrten und Pharisäer zu, denen er auch bey manchen Gelegenheiten ihre Fehler verwies, wodurch sie immer noch mehr wider ihn aufgebracht wurden, bis sie (4 ihn endlich gar zu tödten beschloßen. Sie fiengen ihn, und führten ihn gefangen vor (5 Pontium Pilatum: so hieß der Landpfleger des Kaisers, welcher das jüdische Land als eine römische Provinz regierte; sie verklagten ihn fälschlich (6 als einen Verführer des Volks, als einen Störer der öffentlichen Ruhe, und als einen widerspänstigen Unterthan des Kaisers, der sich zum Könige aufwerfen wollte. Pontius Pilatus erkannte (7 seine Unschuld; aber da die Juden heftig in ihn setzten, und (8 ihn gar mit der Ungnade des Kaisers bedroheten, wenn er JEsum nicht kreuzigte: so (9 ließ er ihn geisseln, mit Dörnern krönen, und, nachdem er auf die entsetzlichste Weise war verspottet, verhöhnet, verspien, gestossen und geschlagen worden, an das Kreuz henken, welches (10 die schimpflichste und schmerzlichste Todesstrafe

2) Was that Christus, da er mit seinen Aposteln herum reisete? 3) Was zog sich Christus durch sein Leiden, Lehre und Thaten bey den Priestern zu? 4) Was beschloßen die Priester wider Christum? 5) Wie hieß des Kaisers Landpfleger in Judäa? 6) Wie verklagten die Juden Christum? 7) Was erkannte Pilatus an Christo? 8) Wie setzten die Juden in Pilatum, JEsus wegen? 9) Was that hierauf Pilatus? 10) War gekreuziget werden eine schwere Strafe?

strafe war; am Kreuze lebte er noch drey Stunden und starb; sein Leib ward in ein Grab geleget. Dieß ist kürzlich die Geschichte des Leidens und Sterbens JEsu Christi, die man ausführlicher in den letzten Kapiteln aller vier Evangelisten lesen kann.

JEsus Christus hat gelitten, (11 da Pontius Pilatus kaiserlicher Landpfleger war. (12 Er hat nicht gelitten als Gott, sondern als Mensch; nicht nach der Gottheit, sondern nach der Menschheit: denn (13 Gott kann weder leiden noch sterben. Er hat an Leib und Seele gelitten: (14 An der Seele hat er Traurigkeit, Aengsten, Spott und Hohn ausgestanden; (15 an dem Leibe hat er viel Schläge, Stöße, Wunden und den Tod gelitten. Da er litte, so (16 machte die Gottheit nicht etwan seinen Leib und Seele unempfindlich, noch milderte sie die Schmerzen, sondern es war, als wenn ihn die Gottheit zur Zeit seines Leidens verlassen hätte; daher schrie er auch am Kreuze; (17 Mein Gott, mein Gott! warum hast du mich verlassen? (18 Dadurch gab er die Trostlosigkeit zu erkennen, die seine Seele quälte, da sein Leib schon mit dem Tode rang. (19 Seine Menschheit litte nur allein; aber die mit der Menschheit für immer vereinigte Gottheit machte es, (20 daß sein Leiden eines unendlichen Werths und Verdienstes war.

Chri-

11) Wenn hat Christus gelitten? 12) Hat Christus als Gott, oder als Mensch gelitten? 13) Warum hat er nicht als Gott gelitten, er war ja Gott und Mensch zugleich? 14) Was hat er an der Seele gelitten? 15) Was an dem Leibe? 16) Vielleicht machte die Gottheit, daß ihm die Schläge nicht wehe thaten? 17) Wie schrie Christus am Kreutz? 18) Was gab er hiemit zu erkennen? 19) Was litte an Christo, die Gottheit, oder die Menschheit? 20) Was machte aber die Gottheit?

Christus ist gekreuziget worden. (21 Er hat sich freywillig dieser Todespein unterworfen: denn welche Macht hätte ihn wohl an das Kreuz nageln können, wenn er nicht freywillig auf diese Weise hätte sterben wollen. Schon lange zuvor hat Isaias von ihm geweissaget, (22 Er ist aufgeopfert worden, weil er selbst gewollt hat *a*); und er selbst sagt auch: (23 Ich gebe meine Seele dar, damit ich sie wieder nehme. Niemand nimmt sie von mir, sondern ich gebe sie von mir selbst dar *b*). (24 Es war auch nicht nöthig, daß Christus um unsertwillen so viel litte: (25 denn sein kleinstes Leiden war eine hinlängliche Genugthuung für unsere Sünden; er wollte aber so erstaunlich viel leiden, (26 damit er uns von seiner überaus großen Liebe gegen uns überzeugen, und zu einer herzlichen Gegenliebe bewegen möchte.

JEsus Christus ist (27 am Kreuze gestorben, das ist, (28 seine Seele hat den Leib verlassen: denn so sterben Menschen. (29 Da er starb, blieb die Gottheit sowohl mit seinem entseelten Leibe, als auch mit seiner abgeschiedenen Seele vereiniget.

Christus ist (30 für alle Menschen gestorben, (31 nicht nur für die, welche damals lebten, und künftig leben wür-

L den,

a) Isa 53, 7. *b*) Joh. 10, 11.

---

21) Ist Christus aus Zwang gekreuziget worden? 22) Was sagt Isaias vom Tode Christi? 23) Was sagt Christus selbst von seinem Tode? 24) Oder mußte etwan Christus unsertwegen so viel ausstehen? konnte er uns nicht leichter erlösen? 25) Warum dorfte er, um uns zu erlösen, nicht so viel ausstehen? 26) Warum hat er doch so viel gelitten? 27) Wo ist Christus gestorben? 28) Wie ist er gestorben? 29) Verließ ihm auch die Gottheit, da er starb? 30) Für wen ist Christus gestorben? 31) Für die, die damals lebten?

den, sondern auch für die, welche vor seinem Tode gelebet haben: denn alle Menschen, die von Anbeginnen der Welt gelebet haben, haben die Gnaden Gottes, die sie empfangen, (32 aus dem schon vorgesehenen Tode des Heilandes empfangen; dahero nennet Johannes in der Offenbarung JEsum Christum (33 das Lamm, das von Anbeginnen der Welt getodtet ist c). (34 Er ist für alle gestorben, auch für die, welche verdammt werden: denn (35 Gott, der den Tod des Sünders nicht will, sondern daß er sich von seinem Wege bekehre, und lebe d), und der da will, (36 daß alle Menschen selig werden, und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen e), (37 hat aller unser Missethat (38 auf ihn geleget f), und (39 seines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn (40 für uns alle übergeben, schreibet (41 Paulus g). Christus, auf den wir unsere ganze Hoffnung setzen, ist der Heiland aller Menschen, vornehmlich der Gläubigen h). (42 Er hat die Handschrift des Urtheils wider uns, welche uns entgegen war, ausgelöschet und sie hinweg geschaffet,

c) Offenb. 13, 8. d) Ezech. 33, 11.
e) 1. Tim. 2, 4. f) Isa. 53, 6.
g) Röm. 8, 32. h) 1. Tim. 4.

32) Woher haben die Menschen die Gnaden Gottes erhalten, ehe als Christus gestorben? 33) Wie nennet Johannes Christum in der Offenbarung 13, 8. 34) Ist Christus auch für die gestorben, welche verdammt werden? 35) Will Gott, daß jemand verdammt werde? 36) Was will Gott? 37) Woraus siehet man, daß Gott will alle Menschen selig haben? 38) Auf wen hat Gott nicht nur die Missethat der Auserwählten, sondern unser aller geleget? 39) Wessen hat Gott nicht verschonet? 40) Für wen hat er ihn hingegeben? 41) Wer sagt dieß? 42) Was sagt Paulus von der Schuld der ewigen Verdammniß, wie sind wir davon frey geworden?

schaffet, und an das Kreuz geheftet *i*). (43 Er ist die Versöhnung für unsere Sünden, nicht allein aber für unsere, sondern auch für die Sünden der ganzen Welt *k*). Christus ist für (44 alle gestorben, schreibet Paulus *l*). Dieser Apostel nennet JEsum Christum (45 den zweyten Adam; (46 gleichwie nun der Ungehorsam und die Sünde des ersten Adams sich auf alle Menschen erstrecket: also erstrecket sich auch der Gehorsam und der Tod des zweyten Adams auf alle Menschen. Wenn viel Leute verdammt werden, so werden sie nicht deswegen verdammt, als wenn JEsus Christus nicht für sie gestorben wäre; sondern, (47 weil sie sich das Leiden und Sterben JEsu Christi nicht zu Nutze machen, und weil sie nicht Theil nehmen an den unendlich reichen Verdiensten und Genugthuungen Christi.

Damit wir um so viel weniger an dem wahren Tode JEsu Christi zweifeln könnten: so (48 ist sein entseelter Leib vom Kreuze abgenommen und in ein Grab geleget worden.

Lehren.

Rühmet euch im HErrn JEsu Christo, welcher uns von GOtt gemacht ist zur Weisheit, und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung und zur Erlösung *m*). Christus hat für uns gelitten, und euch ein Beyspiel

i) Coloss. 2. *k*) 1. Joh. 2, 2. *l*) 2. Cor. 5, 15.
m) 1. Cor. 1, 30.

43) Was schreibt Johannes von Christo? 44) Für wen schreibt Paulus, daß Christus gestorben sey? 45) Wie nennet Paulus auch Christum? 46) Was schlüßet man hieraus? 47) Wie kömmts doch, daß viele Leute verdammt werden? 48) Was ist mit dem Leibe Christi geschehen, da er am Kreuze gestorben ist?

spiel hinterlassen, daß ihr seinen Fußstapfen nach folget n). Für alle ist Christus gestorben, auf daß auch die, welche leben, schon nicht mehr sich leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist o). Lasset uns beständig an die Liebe gedencken mit welcher Christus für uns gelitten hat, und gestorben ist! Bemühen wir uns unser Fleisch samt seinen Lastern und Lüsten zu kreuzigen!

Die sechste Lection.

Vom fünften Glaubensartikel.

Abgestiegen zu der Höllen, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten.

Wir haben aus dem vierten Glaubensartikel vernommen, daß JEsus Christus am Kreuze gestorben, und sein entseelter Leichnam begraben worden sey; wohin aber seine Seele gefahren sey, das lehret uns der erste Theil des fünften Glaubensartikels, mit den Worten: Abgestiegen zu der Höllen.

Die Seele JEsu Christi ist, da sie vom Leibe schied, (1 in die Hölle hinabgefahren. Durch die Hölle werden (2 verschiedene unterirrdische Behältnisse verstanden, in denen (3 die abgeschiedenen Seelen aufbehalten werden. An einem solchen Orte werden (4 die Seelen der Verdammten auf immer und ewig verwahret und gepei-

n) 1. Petr. 2, 21. o) 2. Cor. 5, 15.

1) Wohin ist die Seele Christi gefahren, da sie vom Leibe geschieden ist? 2) Was wird durch die Hölle verstanden? 3) Was wird in diesen unterirrdischen Behältnissen aufbehalten? 4) Wer wird an einem solchen Orte aufbehalten und gepeiniget?

gepeiniget; und diesen Ort nennet man eigentlich (5 die Hölle. An einem andern Orte werden andere Seelen auf eine gewisse Zeit aufbehalten, und von den ihnen anklebenden Flecken gereiniget, aus dem sie nachhero in den Himmel aufgenommen werden, in den nichts Unreines eingehet? diese Hölle nennet man (6 das Fegfeuer. Noch an einen andern Orte hielten sich die Seelen der Gerechten auf, welche vor Christo gelebet haben. Man muß wissen, daß, so fromm und unschuldig die Leute vor der Ankunft Christi lebten, dennoch nach ihrem Tode ihre Seelen nicht in den Himmel kamen, welcher (7 wegen der Sünde Adams verschlossen war, biß daß ihn (8 JEsus Christus (9 nach seinem Tode und Auferstehung eröffnete, und der erste dahin eingieng. Dieser Ort, wo die Seelen der Gerechten aufbehalten wurden, wird (10 der Schoos Abrahams, oder die Vorhölle genannt. (11 In diese Hölle fuhr die Seele JEsu Christi hinab, da sie am Kreuze von ihrem Leibe schied; sie fuhr hinab, nicht etwan sittlicher Weise, nach ihrer Kraft, sondern (12 wirklich, und in ihrem Wesen; welches David mit seiner Weissagung, in der Person Christi redend, bestättiget: (13 Du wirst meine Seele nicht in der Höllen lassen *a*).

a) Psalm 15, 10.

5) Wie nennet man diesen Ort eigentlich? 6) Wie nennet man den Ort, an welchem die Seelen gereiniget werden? 7) Warum war der Himmel auch für die Gerechten vor dem Tode Christi verschlossen? 8) Wer hat den Himmel eröffnet? 9) Wenn hat Christus den Himmel eröffnet? 10) Wie wird der Ort genennet, an welchem die Altväter aufbehalten wurden? 11) In welche Hölle fuhr die Seele Christi? 12) Wie fuhr die Seele Christi in die Vorhölle? 13) Wie beweiset man, daß die Seele Christi wirklich hinabgefahren?

R. Die Seele Christi fuhr hinab, nicht wie die Seelen der andern Menschen, um allda auf die Erlösung zu warten, sondern (14 um sich den Seelen der Gerechten allda zu zeigen, sie mit seiner Gegenwart zu erfreuen, glücklich zu machen, und sie von da heraus zu führen. Er fuhr in die Hölle, (15 allda seine Macht zu zeigen, er, in dessen Namen alle Knie (16 derer, die im Himmel, auf Erden, und unter der Erden sind, sich biegen müssen b). So ward erfüllet, (17 was Osee geweissaget hat: (18 Ich werde dein Tod seyn, o Tod! Ich werde dein Biß seyn, Hölle! c).

Die Seele Christi fuhr (19 am dritten Tage nach ihrem Abscheiden von dem Leibe wieder in denselbigen zurück, welcher im Grabe lag; und so ward dieser Leib wieder lebendig, und stand von den Todten auf, und gieng (20 aus eigner Macht, aller gemachten Gegenanstalten der Juden ungeachtet, aus dem Grabe lebendig hervor, wie es (21 die Propheten geweissaget, (22 und Christus selbst vielmal vor seinem Tode vorgesaget hatte. Durch die vorhergesagte Auferstehung hat Christus (23 alle seine Lehren, und (24 daß er wahrhaftig der Heiland der Welt sey, am nachdrücklichsten bewiesen. Damit aber niemand an seiner Auferstehung vernünftiger-

b) Philipp. 2, 10. c) Osee 13, 14.

14) Warum fuhr die Seele Christi in die Hölle? 15) Warum noch mehr? 16) Wessen Knie sollen sich im Namen JEsu biegen? 17) Welche Prophezeihung ward durch das Hinabfahren der Seele Christi erfüllet? 18) Was hat Osee geweissaget? 19) Wenn kam die Seele Christi in ihren Leib zurück? 20) Aus wessen Macht stand Christus von den Todten auf? 21) Wer hat die Auferstehung Christi geweissaget? 22) Wer noch mehr? 23) Was hat Christus durch seine Auferstehung bewiesen? 24) Was noch mehr?

gerweise zweifeln könnte, (25 so ist er nach seiner Auferstehung nicht etwan einer Person, sondern viel hunderten erschienen; er ist auch mehr denn einmal erschienen, und sich und seine Wunden seinen Jüngern nicht nur zu beschauen, sondern auch zu berühren dargeboten. Die Apostel, welche die vornehmsten Zeugen der Auferstehung JEsu Christi waren, haben dieß ihr Zeugniß (26 mit ihrem Blute unterschrieben, und mit ihrem Tode versiegelt und bestätiget. Die Auferstehung JEsu Christi ist nicht nur 27) der stärkste Beweis der christlichen Religion, sondern (28 Ursache, daß wir dermaleinstens von den Todten auferstehen werden. (29 **Durch einen Menschen ist der Tod, und durch einen Menschen ist die Auferstehung von den Todten, und gleichwie in Adam alle sterben, also werden auch alle in Christo lebendig gemacht werden** *d*).

Dieß soll uns billig bewegen, (30 mit dem Apostel Petro auszurufen: (31 Gebenedeyet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergebohren hat zu der lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung JEsu Christi von den Todten, zu der unverweslichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbschaft, welche im Himmel für euch aufbehalten wird *e*).

L 4 Lehren.

d) 1. Cor. 15, 21. 22. *e*) 1 Petr. 1, 3. 4.

25) Was hat Christus gethan, um seine Auferstehung außer Zweifel zu setzen? 26) Was haben die Apostel gethan, um ihr Zeugniß von der Auferstehung zu bestätigen? 27) Was ist die Auferstehung Christi? 28) Was ist sie noch mehr? 29) Beweise dieß? 30) Wozu soll uns dieß alles bewegen? 31) Wie sollen wir ausrufen?

Lehren.

Gleichwie Christus von den Todten auferstanden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln *f*). Wenn ihr mit Christo auferstanden seyd, so suchet, was droben ist, wo Christus ist, sitzend zu der rechten Hand Gottes *g*). Seyd dessen gesinnet, was droben ist, nicht dessen, was auf Erden ist.

Die siebente Lection.

Vom sechsten Glaubensartikel.

Aufgefahren in den Himmel, sitzet zu der rechten Hand Gottes des allmächtigen Vaters.

Nachdem unser Heyland von den Todten auferstanden, und den Jüngern vielmal erschienen war, so (1 fuhr er, (2 am vierzigsten Tage nach seiner Auferstehung, in ihrer Gegenwart, und in ihrem Angesichte, (3 auf dem Oelberge, in den Himmel; (4 er fuhr mit Leib und Seele in den Himmel, nicht aus fremder Macht, sondern (5 aus eigener Kraft, und (6 er eröffnete den Himel, der bis dahin den Menschen verschlossen gewesen war; er fuhr hinauf (7 von den gerechten Seelen des alten Testaments begleitet; er fuhr in den Himmel, und verließ leib-

f) Röm. 6, 4. *g*) Coloss. 3, 12.

1) Wohin ist Christus nach seiner Auferstehung gekommen? 2) Wenn ist Christus in den Himmel gefahren? 3) Wo fuhr Christus in den Himmel? 4) Fuhr auch sein Leib in den Himmel? 5) Fuhr er aus eigener, oder aus einer fremden Macht in den Himmel? 6) Was bewirkte er durch seine Himmelfahrt? 7) Von wem ward er dahin begleitet?

(8 leiblicher und sichtbarer Weise die Jünger, bey denen er doch) geistlicher und unsichtbarer Weise bis an das Ende der Welt zu bleiben versprochen hat, indem er ihnen (9 mit seinen Verdiensten, Genugthuungen, Gnade und Beystand immer gegenwärtig ist; er fuhr in den Himmel, (10 uns den Tröster, den Heiligen Geist, von daher zu senden *a*); er fuhr in den Himmel, (11 auf daß er itzt vor dem Angesichte Gottes für uns erscheine *b*), und unser Fürsprecher bey dem Vater sey *c*); (12 er fuhr in den Himmel, um uns allda einen Ort zu bereiten *d*). (13 Dieß alles soll unsern Glauben erwecken, unsere Hoffnung ermuntern, unsere Liebe entzünden, und unser Herz in den Himmel erheben, wo unser Schatz, Christus JEsus, ist.

Er ist in den Himmel gefahren, allwo (14 er sitzet zu der rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters; das heißt: (15 Er besitzet die höchste Macht und Herrlichkeit im Himmel und auf Erden, über alle geschaffene Dinge (16 nicht nur als Gott, sondern auch als Mensch.

Lehren.

Nachdem Christus, unser Heiland und Haupt, in den Himmel gefahren ist, so lasset uns, die wir seine Glieder sind, und durch ihn aus Gott gebohren worden, uns als Bürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes ansehen *e*)! Lasset uns für Fremdlinge und Gäste auf

 Erden

a) Joh. 16. *b*) Hebr. 9, 24. *c*) 1. Joh. 2, 1, *d*) Joh. 14, 2. *e*) Ephes. 2, 9.

8) Wie verließ Christus seine Jünger, da er in den Himmel fuhr? 9) Wie ist Christus noch bey uns geistlicher Weise? 10) Was hat uns die Himmelfahrt Christi genützet? 11) Was hat sie uns noch mehr genützet? 12) Was noch mehr? 13) Was soll dieß alles in uns wirken? 14) Wo ist Christus im Himmel? 15) Was heißt dieses? 16) Besitzet er die höchste Macht als GOtt?

Erden bekennen *f*)! Lasset uns zu erkennen geben, daß wir das Vaterland suchen *g*)! Lasset uns nach dem himmlischen Vaterlande verlangen *h*)! und lassen wir unsern Wandel im Himmel seyn *i*)!

Die achte Lection.

Vom siebenten Glaubensartikel.

Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

JEsus Christus ist (1 nicht nur unser Erlöser und unser Fürsprecher, sondern auch unser Richter. (2 Er, (der Vater,) hat ihm Macht gegeben, das Gericht zu halten, darum, daß er des Menschen Sohn ist *a*). Er (Christus) hat uns befohlen, dem Volke zu predigen, und zu bezeugen, daß er derjenige ist, der von Gott verordnet ist zum Richter der Lebendigen und der Todten *b*). Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhle Christi, auf daß ein jeglicher empfange, wie er in seinem eigenen Leibe gehandelt hat, entweder Gutes oder Böses *c*).

Dem Amte des Erlösers hat Christus ein vollkommenes Gnügen geleistet, (3 da er für uns gelitten hat, und gestorben ist. Das Amt unsers Fürsprechers verwaltet er itzt (4 im Himmel bey seinem Vater, den er für uns bittet.

f) Hebr. 11, 13. *g*) ibid. v. 14, *h*) ibid. v 16. *i*) Phil. 3, 20. *a*) Joh. 5, 27. *b*) Gesch. 10, 42. *c*) 2 Cor. 5, 10.

1) Was ist JEsus Christus in Ansehung unser? 2) Beweis, daß JEsus Christus unser Richter ist? 3) Wenn hat Christus dem Amte eines Erlösers Gnügen gethan? 4) Wo verwaltet er das Amt eines Fürsprechers?

bittet *d*). Das Amt des Richters übet er alsobald aus, als ein Mensch stirbt; (5 so bald als der Mensch stirbt, richtet Christus seine Seele. Es ist dem Menschen gesetzt (6 einmal zu sterben, (7 darnach aber das Gericht *e*).

Dieses Gericht wird sehr streng seyn; die Seele wird (8 über alles, was sie gethan, geredet und gedacht hat, Rechenschaft geben müssen. Christus versichert uns, (9 daß die Menschen von einem jeglichen unnützen Worte, das sie geredet haben, am Tage des Gerichts werden Rechenschaft geben müssen *f*).

Es ist aber in diesem Glaubensartikel nicht so wohl die Rede von dem besondern Gerichte, welches über jede Seele, bald nach ihrem Abscheiden von dem Leibe, wird gehalten werden, sondern (10 von dem allgemeinen Gerichte, welches Christus am Ende der Welt halten wird.

Es werden verschiedene Ursachen angegeben, warum Christus dieses allgemeine Gericht, da er doch schon jeden Menschen bald nach seinem Tode gerichtet hat, halten wird. (11 Die Tugenden und auch die Laster erreichen nicht allemal mit dem Tode der Menschen ihr Ende, sondern sie pflanzen sich durch die gegebenen Lehren, Beyspiele und Schriften noch nach ihrem Tode unter ihren Kindern, Schülern und Nachfolgern fort; aber am Ende der

d) Röm. 8, 34. *e*) Hebr. 9, 27. *f*) Matth. 12, 36.

5) Wenn übet er das Amt eines Richters? 6) Was ist dem Menschen gesetzt? 7) Was ist nach dem Tode? 8) Ueber was wird die Seele Rechenschaft geben müssen? 9) Wie streng wird dieses Gericht seyn? 10) Von welchem Gerichte ist vornehmlich in diesem Artikel die Rede? 11) Warum wird denn Christus am Ende der Welt nochmals die Menschen richten? Die erste Ursache?

der Welt nehmen sie gewiß ihr Ende: und also kö nen sie auch nur am Ende der Welt erst vollkomm nach ihrem ganzen Umfange beurtheilet und gericht werden. Dieß ist eine Ursache, warum Christus a Ende der Welt nochmalen alle Menschen richten will.

(12 Es geschiehet auch oft, daß fromme Leute dur Verläumdung um ihre Ehre und guten Namen kon men, ohne daß ihre Unschuld an den Tag kömmt; des gleichen erlangen Häuchler, durch ihre Vorstellunge unverdientes Lob und Ehre, ohne daß ihre Tücken j mals entdecket werden: Was ist billiger, als daß die sen die verdiente Schmach, und jenem die schuldig Ehre zugestellet werde? Wenn aber kann dieses besse geschehen, als in einem allgemeinen Gerichte, wo all Anschläge der Herzen werden kund gemacht werden?

(13 Nachgehends, was die Frommen und die Bö sen in ihrem Leben thun, das thun sie nicht ohne ihr Leiber; es haben die Leiber ihren Antheil an den gute und bösen Handlungen: Es ist also auch billig, da die Leiber an der Belohnung, oder an der Strafe, ih ren Antheil nehmen; dieß kann aber nicht geschehen wenn die Leiber nicht auferstehen, und wenn nicht ei solches allgemeines Gericht gehalten wird.

(14 Es wird auch Christus in dem allgemeinen Ge richte die göttliche Vorsehung und Gerechtigkeit wide alle diejenigen rechtfertigen, welche sich itzt unterstehen die unerforschlichen Gerichte Gottes zu tadeln, un wider seine Regierung zu murren; er wird diese Leut von der Gerechtigkeit, Weisheit und Güte Gottes mit welcher die ganze Welt überhaupt, und jede Mensch insbesondere, ist gerühret worden, über zeugen.

Von

12) Die zweyte Ursache? 13) Die dritte Ursache? 1 Die vierte Ursache?

Von dannen, das ist, (15 vom Himmel, wohin er aufgefahren ist, wird Christus kommen; er wird kommen, (16 nachdem die schröcklichen Zeichen an Sonne und Monden, und auf Erden, sich werden geäusert haben, (17 die im Evangelio verkündiget worden sind. Er wird kommen (18 in den Wolken des Himmels, mit vieler Kraft und Herrlichkeit, zu richten (19 die Lebendigen und die Todten *g*), das ist, uns, (20 die wir itzt leben, und die schon gestorben sind, oder die damals noch leben werden, und die damals schon längst werden gestorben seyn; er wird kommen, und (21 einem jeden nach seinen Werken vergelten *h*); er wird kommen, und die Frommen, die (22 die Schafe heissen, werden (23 zu seiner Rechten gestellet werden, und die Bösen, die (24 die Böcke heissen, werden (25 zu seiner Linken stehen; zu jenen wird er sagen: (26 Kommet, ihr Gebenedeyten meines Vaters, besitzet das euch von Anbeginnen der Welt bereitete Reich *i*)! zu den Bösen aber wird er sagen: (27 Gehet hinweg von mir, ihr Vermaledeyten, in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist *k*)! Christus unterläßt nicht, Ursachen anzugeben, die ihn bewegen werden, ein so verschiedenes Urtheil zu fällen *l*); es sind

g) Matth. 24. *h*) Röm. 2, 6. *i*) Matth. 25, 34. *k*) ibid. v. 41. *l*) ibid.

15) Woher wird Christus kommen? 16) Wann wird er kommen? 17) Was vor Zeichen werden sich vor der Ankunft des Richters äußern? 18) Wie wird Christus zum Gerichte kommen? 19) Wen wird er richten? 20) Wer sind diese Lebendigen und die Todten? 21) Was wird er in diesem Gerichte schaffen? 22) Wie werden die Frommen genennet? 23) Wohin werden die Frommen gestellet werden? 24) Wie heissen die Bösen? 25) Wohin werden diese gestellet werden? 26) Was für ein Urtheil wird er über die Frommen fällen? 27) Wie lautet das Urtheil für die Bösen?

sind (28 die Werke der Barmherzigkeit, die die erst ausgeübet, und die andern versäumet haben.

Lehren.

Lasset uns, da wir Zeit haben, Gutes thun a jedermann, allermeist aber an den Glaubensge nossen *m*). Wirket eure Seligkeit mit Furcht un Zittern *n*). Lieben Brüder, befleisset euch um dest mehr, euren Beruf und Auserwählung durch gu Werke gewiß zu machen *o*).

Die neunte Lection.

Von dem achten Glaubensartikel.

Ich glaube an den Heiligen Geist.

Es ist schon in dem ersten Glaubensartikel erklären worden, daß Glauben hier so viel heisse, als (1 für wahr, für gewiß halten, und annehmen. Wenn wir also sagen: Ich glaube an den Heiligen Geist; so wollen wir hiemit bekennen: (2 daß wir innerlich von dem Da seyn einer dritten göttlichen Person überzeugt seyn, die der Heilige Geist genennet wird.

Die dritte göttliche Person wird (3 der Heilige Geist genennet, nicht, als wenn nicht auch der Vater und der Sohn Geist wären, oder, als wenn es außer Got keinen Geist hätte; sondern es wird die dritte göttliche Person der Heilige Geist (4 aus Mangel eines andern Worts

m) Gal 6, 10. *n*) Phil. 2, 12. *o*) 2. Petr. 1, 10.

28) Was für Ursachen giebt Christus an, diese Urtheile zu fällen? 1) Was heißt glauben? 2) Was bekennen wir, wenn wir sagen: Ich glaube an den Heiligen Geist? 3) Wie wird die dritte göttliche Person genennet? 4) Warum wird die dritte göttliche Person der Heil. Geist genennet?

Worts genennet, mit welchem wir diese Person bemerken könnten.

Der Heilige Geist gehet (5 vom Vater und dem Sohne zugleich aus. Vom Vater: (6 Der vom Vater ausgehet *a*). Er gehet auch vom Sohne aus; denn (7 sonst könnte ihn der Sohn nicht senden: Der Tröster aber, der Heilige Geist, den ich euch senden werde *b*). Es könnte Christus auch nicht sagen: Er wird mich verklären, denn er wird es von dem Meinen nehmen *c*); und: Den der Vater in meinem Namen senden wird *d*). Der Heilige Geist wird (8 nicht nur der Geist des Vaters, sondern auch des Sohnes genennet *e*). Ueberdieß, wenn der Heilige Geist vom Vater allein, und nicht auch vom Sohne ausgienge, (9 so wäre er nicht eine von dem Sohne unterschiedene Person.

Der Heilige Geist ist eine vom Vater und Sohne unterschiedene, und von ihnen beyden zugleich ausgehende Person, (10 die aber deswegen nicht jünger noch geringer ist, als sie, sondern die (11 mit dem Vater und dem Sohne der einzige und ewige Gott ist; darum sagen wir in dem Glaubensbekenntnisse nicht etwan: Ich glaube den Heiligen Geist; sondern: Ich glaube (12 an den Hei-

a) Joh. 15, 26. *b*) ibid *c*) Joh. 16, 14.
d) Joh. 14, 26. *e*) Röm. 10, 9 Gal. 4, 6.

5) Von wem ist der Heilige Geist? 6) Beweise dieses? 7) Beweise, daß er auch vom Sohne ausgehet? 8) Wessen Geist wird der Heil. Geist genennet? 9) Wenn der Heilige Geist nicht auch vom Sohne ausgienge, was folgte? 10) Da der Heil. Geist vom Vater und Sohne ausgehet, so ist er wohl auch unvollkommener? 11) Was ist der Heilige Geist? 12) Wodurch legen wir in dem Glaubensbekenntnisse an den Tag, daß wir den Heil. Geist als Gott bekennen?

Heiligen Geist; wie wir sagen: Ich glaube an G
den Vater, und auch an JEsum Christum. (13 W
sind in einem Namen, der sowohl dem Vater, und d
Sohne, als dem Heiligen Geiste eigen ist, getaufet w
den; und Johannes schreibet: (14 Drey sind, d
Zeugniß geben im Himmel, der Vater, das Wo
und der Heilige Geist, und diese drey sind eins *f*).

Dem Heiligen Geiste wird (15 die Liebe samt ihr
Wirkungen zugeeignet, wie dem Vater die Macht, u
dem Sohne die Weisheit, obschon, (16 alle drey gött
che Personen die Dinge thun, die Gott außer sich wirk

Der Heilige Geist ist (17 unser Lehrer, Tröster u
Heiligmacher. (18 Der Tröster, der Heilige Gei
den der Vater in meinem Namen senden wir
derselbige wird euch alles lehren, und er wird eu
alles eingeben, was ich euch sagen werde *g*).

Er ist unser Lehrer, (19 weil er der Lehrer der Kirch
ist, durch die er uns von den Dingen unterrichtet, d
wir glauben, hoffen, und lieben sollen; er ist unser Le
rer, (20 weil er in uns die Ueberzeugung und den Be
fall wirket, den wir der Lehre der Kirche leisten.

Er ist unser Tröster. Das griechische Wort, Para
cletus *h*), dessen sich der heilige Johannes bedienet, d
er von dem Heiligen Geiste redet, heißt (21 einen Tröst
un

f) 1. Joh. 5, 7. *g*) Joh. 14, 16. *h*) Joh. 14, 26.

13) Beweise es, daß der Heilige Geist Gott ist? 14) Wi
schreibt der heil. Johannes? 15) Welche Wirkungen eigne
wir dem Heil. Geiste zu? 16) Hat eine jede götliche Perso
ihre besondere Wirkungen? 17) Was ist der heilige Geist i
Ansehung unser? 18) Woher wissen wir dieß? 19) Wie i
der Heil. Geist unser Lehrer? 20) Wie ist er noch mehr uns
Lehrer? 21) Was heißt das Wort Paracletus, welches Jo
hannes dem Heil. Geiste giebt.

und auch einen Fürsprecher. (22 Der Heilige Geist tröstet die frommen Christen innerlich so kräftig, daß sie sogar an den größten Drangsalen ihr Vergnügen finden; wie man an den heiligen Martyrern gesehen hat.

Er ist unser Fürsprecher; (23 Der Geist selbst begehret für uns mit unaussprechlichen Seufzen *i*), das ist: (24 Er wirket es in uns, daß wir mit unaussprechlichen Seufzen bitten. (25 Gott hat den Geist seines Sohnes in eure Herzen gesendet, der Abba, Vater! ruffet *k*).

Er ist unser Heiligmacher. (26 Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist *l*). Nun sind aber die Liebe Gottes, die Gnade Gottes, die Heiligkeit, drey Worte, die (27 fast immer einerley Sachen bedeuten. Wie uns der heilige Geist heilige, das wird in den zehnten Glaubensartikel erkläret werden.

Es ist noch übrig, der Gaben und der Früchte des Heiligen Geistes zu gedenken. Die Gaben des Heiligen Geistes führen wir aus dem Propheten Isaia an: (28 Weisheit, Verstand, Rath, Wissenschafft, Starkmüthigkeit, Gottseligkeit, und Furcht des HErrn *m*). Die Früchte des Heiligen Geistes sind, wie der Heilige Paulus schreibet, folgende: (29 Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Langmuth, Sanftmuth, Glauben, Mäßigkeit, Keuschheit, Reinigkeit *n*).

M Wie

i) Röm. 8, 26. *k*) Gal. 4, 6. *l*) Röm. 5, 5.
m) Isa. 11, 2. *n*) Gal. 5, 23.

22) Wie tröstet der Heilige Geist? 23) Beweise es, daß der Heilige Geist unser Fürsprecher sey? 24) Was heißt dieß? 25) Was schreibt hievon Paulus an die Galater? 26) Wie ist er unser Heiligmacher? 27) Bedeuten Liebe, Gnade, Heiligkeit einerley? 28) Welches sind die Gaben des Heil. Geistes? 29) Welches sind die Früchte des Heiligen Geistes?

Wie der Heilige Geist sichtbarer Weise über d[ie] Apostel am heiligen Pfingsttage gekommen ist, kann ma[n] aus dem Stücke der Apostelgeschichte ersehen, welch[e] zu Pfingsten gelesen wird.

Lehren.

Wisset ihr nicht, daß eure Glieder ein Temp[el] des Heiligen Geistes sind, der in euch ist, den ih[r] von Gott habet, und ihr seyd nicht euer? Denn ih[r] seyd mit einem großen Werthe erkaufet; ehret und traget Gott in eurem Leibe o).

Die zehnte Lection.

Von dem neunten Glaubensartikel.

Eine heilige, allgemeine christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen.

Es ist bey diesem und den folgenden Glaubensartikeln anmerkungswürdig, (1 daß man sich nicht, wie bey den vorhergehenden, des Wörtleins an bedienet. Man spricht nicht: an eine heilige, allgemeine Kirche, oder: an die Auferstehung des Fleisches, wie man gesagt hat: Ich glaube an Gott: an JEsum Christum; an den Heiligen Geist; sondern man spricht: Ich glaube eine heilige allgemeine Kirche 2c. Die Ursache dieses verschiedenen Ausdrucks ist diese: (2 weil wir hier erschaffene Wahrheiten, dort aber die anerschaffene Wahrheit bekennen, an die wir uns ganz und gar ergeben sollen.

Die

o) 1. Cor. 6, 19. 20.

---

1) Was ist bey diesem und den folgenden Glaubensartikeln anmerkenswürdig? 2) Warum läßt man hier das Wörtlein an aus?

Die Kirche, die wir in diesem Glaubensartikel bekennen, ist (3 die Versammlung aller Rechtgläubigen. (4 Wenn man will selig werden, so muß man zu dieser Versammlung gehören. Christus spricht von den ungehorsamen Kindern der Kirche; Wer die Kirche nicht höret, (5 der sey dir wie ein Heyde und Publican *a*); was soll man nicht von denen halten, die sich gar außer der Kirche befinden? Der heilige Cyprianus schreibet: (6 Der hat Gott nicht zum Vater, der die Kirche nicht zur Mutter hat *b*). Und der heilige Augustinus schreibet: (7 Zum Heile und ewigen Leben kömmt niemand, denn nur der Christum zum Haupte hat; es wird aber niemand Christum zum Haupte haben können, denn nur der in seinem Leibe, welches die Kirche ist, seyn wird *c*). Und an einem andern Orte: (8 Die katholische Kirche ist allein der Leib Christi. Außer diesem Leibe belebet der Heilige Geist niemanden *d*).

Da es zur Seligkeit unumgänglich nöthig ist, ein Glied der Kirche zu seyn, so (9 muß die Kirche sichtbar seyn, (10 damit sich alle Völker zu derselben versammeln können; und sie muß solche Merkmaale an sich haben, (11 aus denen man sie erkennen, und durch die man sie

a) Matth. 18, 17. *b*) Lib. de unitate Ecclesiæ. *c*) Lib. de unitate Ecclesiæ. *d*) Epist. 10. ad Bonifac. Comitem.

3) Was ist die Kirche? 4) Wie nöthig ist es, zu der Kirche zu gehören? 5) Was spricht Christus von denen, die die Kirche nicht hören wollen? 6) Was schreibt Cyprianus von denen, die nicht in der Kirche sind? 7) Was der heil. Augustinus? 8) Was noch mehr Augustinus? 9) Ist die Kirche sichtbar? 10) Warum muß die Kirche sichtbar seyn? 11) Was für Merkmaale muß die Kirche an sich haben?

von allen andern Gemeinden, die sich dieses Namens un rechtmäßiger Weise anmaßen, unterscheiden kann.

Die Kirche ist sichtbar, denn (12 sie bestehet aus sicht baren Geschöpfen, die ihre Glieder sind; (13 die Sacra menten, durch die man der Kirche einverleibet wird, un durch die ihre Glieder untereinander verbunden werden sind sichtbare Zeichen; (14 der Gottesdienst der Kirche welcher in der Predigt des Evangeliums, und in de Feyer, der von Christo eingesetzten Geheimnisse bestehet ist sichtbar; (15 die Regierung der Kirche durch Vorge setzte, die die Unwissenden lehren, die Frommen bestäti gen, die Sünder strafen, die Unbußfertigen von der Ge meinschaft der Kirche ausschliessen, ist sichtbar; (16 und alle die Dinge, mit denen die Kirche im Evangelio *e*) ver glichen wird, sind sichtbare Dinge; darum ist auch di Kirche selber sichtbar.

Die wahre Kirche hat auch solche Merkmaale an sich, vermöge derer man sie von allen andern Versammlun- gen unterscheiden kann. (17 Es sind vier Merkmaale, aus denen man die wahre Kirche erkennen kann; (18 drey davon sind in den Worten des neunten Glaubens- artikels enthalten, und das vierte giebt die Glaubens- bekenntniß des Constantinopolitanischen Concilii an. Es sind aber folgende: (19 Die Einigkeit, Heiligkeit Allgemeinheit, und das Apostolische, die durch di Worte: eine heilige allgemeine apostolische Kir- che, ausgedrückt werden.

Alle

e) Matth. 13.

12) Wie ist die Kirche sichtbar? Erstens? 13) Zweytens? 14) Drittens? 15) Viertens? 16) Fünftens? 17) Wie viel sind Merkmaale, aus denen man die wahre Kirche erken- nen kann? 18) Wo sind diese Merkmaale anzutreffen? 19) Welches sind diese Merkmaale?

Alle diese vier Merkmaale der wahren Kirche hat die (20 römischkatholische Kirche, und sonst keine andere Gemeinde an sich. (21 Die römischkatholische Kirche ist einig in dem Glauben; (22 es herrschet in ihr nur einerley Lehre; (23 sie hat überall nur einerley Sacramenten. Die Einigkeit wird vornehmlich in der Kirche dadurch unterhalten, (24 daß Christus, der zwar viel Apostel bestellet, die er in alle Welt ausgesendet, mit der Gewalt, zu lehren, zu taufen, zu binden, zu lösen, dennoch einen derselben allen übrigen vorgezogen, den er, anstatt seiner, zum sichtbaren Oberhaupte der Kirche bestellet hat, auf daß dieser, nach seiner Himmelfahrt, die Kirche sichtbarer Weise regierte, bey der er, Christus, immer unsichtbarer Weise ist, und bleiben wird. Dieser von Christo allen andern vorgezogene Apostel ist (25 Petrus. Zu Petro sagte unser Heiland: (26 Ich sage dir, du bist Petrus; und auf diesen Felsen (nämlich Petrum) will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Höllen werden sie nicht überwältigen. Und dir will ich die Schlüssel des Himmelreichs geben; und was du binden wirst auf Erden, das wird auch im Himmel gebunden seyn; und was du lösen wirst auf Erden, das wird auch im Himmel gelöset seyn *f*). Bey Johanne spricht Christus nur zu Petro, obschon andere Apostel auch gegenwärtig sind; (27 Weide meine Lämmer! Er wiederholet es: und sagt das drittemal:

f) Matth. 16, 18.

20) Welche Gemeinde hat diese vier Merkmaale an sich? 21) Wie ist die römischkatholische Kirche einig? 22) Wie ist sie noch weiter einig? 23) Wie noch mehr? 24) Wodurch wird diese Einigkeit unterhalten? 25) Wie heißt der Apostel, den Christus allen andern vorgezogen hat? 26) Wie sprach Christus zu Petro? 27) Wie sagte Christus zu Petro bey Johanne am 21. Kap.?

Weide meine Schafe! g) Beym Evangelisten Lu
sagte Christus zu Petro: (28 Ich habe für di
gebethen, daß dein Glaube nicht abnehme; un
wenn du dermaleinst bekehret wirst, so stär
deine Brüder h). (29 und ohngeachtet Petrus nic
zum ersten zu Christo gekommen ist, so wird er do
allemal zuerst genennet, wenn die Evangelisten d
Apostel herzählen, und von ihnen schreiben. (30 E
machte auch den Aposteln und Jüngern den Vo
trag zur Wahl eines neuen Apostels anstatt des Ve
räthers Judä i). (31 Er sagte auch zuerst seine Mey
nung, als die Apostel sich zu Jerusalem versammel
hatten, die zu Antiochia unter den Gläubigen ent
standene Streitigkeit zu entscheiden k). Diese und noc
andere Dinge mehr beweisen genugsam, (32 daß Chri
stus Petrum zum obersten Hirten seiner Kirche einge
setzet, und ihm den Vorzug vor allen andern Apostel
eingeräumet habe. Da der Bischof zu Rom (33 de
Nachfolger des heiligen Petri, als des (34 ersten rö
mischen Bischofs ist: so erkennen und ehren wir in dem
rechtmäßigen römischen Bischofe, nach der Tradition
der Kirche, und nach der Lehre der Väter, (35 di
Gewalt und Vorzüge, die Christus Petro verliehen
hat; wir halten ihn (36 für den Nachfolger Petri au
seinen

g) Joh. 21. h) Luc. 22, 32. i) Gesch. 1.
k) Gesch. 15, 7.

---

28) Wie sagte Christus zu Petro bey Luc. 22.? 29) Is
Petrus vielleicht der erste zu Christo gekommen, daß er imme
der erste genennet wird? 30) Wo machte Petrus von den
Vorzuge Gebrauch, den ihm Christus verliehen? 31) Wa
mehr? 32) Was beweisen diese und noch andere Dinge? 33)
Was ist der Bischof zu Rom? 34) Wo war der heil. Petrus
Bischof? 35) Was erkennen und ehren wir in dem römischen
Bischofe? 36) Für was halten wir den römischen Bischof?

seinem Stuhle, in seinem Amte und in seiner Würde; (37 für den Statthalter JEsu Christi hier auf Erden, und für den Oberhirten der Lämmer und Schafe Christi, mit dem man in Gemeinschaft stehen muß, (38 wenn man ein Glied der einigen und einzigen Kirche Christi seyn will. Wir nennen ihn, zum Unterschiede von andern Bischöfen, (39 den Pabst; welches Wort von dem griechischen Worte Papa, das (40 Vater heißt, hergeleitet ist.

Das zweyte Merkmaal der wahren Kirche ist (41 die Heiligkeit. (42 Die römischkatholische Kirche ist die heilige Kirche, (43 weil niemand dieser Kirche einverleibet wird, als nur durch die heilige Taufe, durch die Christus seine Kirche heiliget l); (44 weil die Lehre, Gesetze und Anordnungen dieser Kirche heilig sind, und zur Heiligkeit, nicht aber zur Freyheit und Frechheit anleiten; (45 weil alle Leute, die wegen einer ungeheuchelten Heiligkeit berühmt gewesen sind, und mit Wundern geleuchtet haben, in dieser Kirche gelebet haben; und weil ausser ihr keine wahre Heiligkeit anzutreffen ist. (46 Es ist, leider! wahr, daß in der Kirche sich auch viele und große Sünder befinden, weil viele nicht nach der Lehre der Kirche leben; die Sünder, so lange als sie den Glauben noch beybehalten, und die Kirche nicht verlassen, sind zwar noch immer Glieder der Kirche, aber sie sind (47 todte Glieder.

l) Ephes. 5, 26.

37) Für was noch mehr? 38) Muß man mit dem römischen Bischofe in Gemeinschaft stehen? 39) Wie nennen wir den römischen Bischof? 40) Was heißt Pabst? 41) Welches ist das zweite Merkmaal der wahren Kirche? 42) Welche Gemeinde ist die heilige Kirche? 43) Warum ist die römischkatholische Kirche die heilige Kirche? 44) Warum zweytens? 45) Warum drittens? 46) Aber es finden sich viel Sünder in der römischkatholischen Kirche? 47) Was für Glieder sind die Sünder?

Es ist der Heiligkeit der Kirche nicht nachtheilig, daß viel Sünder sich in derselben befinden, (48 gleichwie es der neuangehenden Kirche und ihrer Heiligkeit nicht nachtheilig war, daß unter den zwölf Aposteln sich der Verräther Judas befand. (49 Und gleichwie unter dem Weizen Unkraut gefunden wird, wie Christus saget *m*); also duldet er in seiner Kirche die Bösen unter den Guten bis an das Ende der Welt, da er den guten Weizen, das ist, die Frommen, in die himmlischen Scheuern sammeln wird, und das Unkraut, das ist, die Sünder, in das ewige Feuer wird werfen lassen.

Das dritte Merkmaal (50 die Allgemeinheit. (51 Die römischkatholische Kirche ist (52 allgemein, welches katholisch heißt. Sie ist allgemein (53 in Ansehung des Orts; denn sie ist in alle Welt ausgebreitet worden. **Gehet hin in alle Welt**, sprach Christus zu den Aposteln, **und prediget das Evangelium allen Creaturen** *n*). Sie ist allgemein (54 in Ansehung der Zeit; denn die römischkatholische Kirche hat bis hieher von den Zeiten der Aposteln bestanden, und sie wird auch bis an das Ende der Welt dauern. (55 **Der Gott des Himmels wird ein Reich erwecken, das in Ewigkeit nicht wird zerstöret werden** *o*). Die Kirche ist auch allgemein (56 in Ansehung derer, die selig werden; weil außer ihr niemand selig wird. Hier ist

m) Matth. 13. *n*) Marci 16, 15. *o*) Dan. 2, 44.

48) Wie ist es denn der Kirche nicht nachtheilig, daß sich viel Sünder darinnen befinden? 49) Erläutre dieß mit einem evangelischen Gleichnisse? 50) Welches ist das dritte Merkmaal der wahren Kirche? 51) Welche Kirche ist allgemein? 52) Was heißt katholisch? 53) Wie ist die Kirche allgemein? Erstlich? 54) Zweytens? 55) Was hat Daniel von der Kirche geprophezeyhet? 56) Wie ist die Kirche drittens allgemein?

ist anzumerken, daß die Gläubigen erstlich (57 Heilige genennet werden *p*), nachhero aber Christen *q*); (58 da aber viel Ketzer aufstanden, welche sich dieses Namens anmaßeten, so nannte sich die wahre Kirche (59 katholisch, das ist, (60 allgemein, (61 um sich von den Ketzereyen zu unterscheiden, die nicht an allen Orten, sondern nur in gewissen Ländern gefunden wurden; auch nicht vom Anfange gewesen, sondern nachhero entstanden waren, und die sich also dieses Namens katholisch nicht bedienen konnten, sondern sie wurden gemeiniglich (62 nach dem Namen ihrer Urheber genennet, als Arianer von Ario, Manichäer von Manes ꝛc. Sie haben zwar manchesmal versuchet, sich den Namen katholisch zuzueignen; es ist ihnen aber aus sonderbarer Schickung Gottes, dieser Name niemalen zuerkannt worden, sondern dieser herrliche Name ist zu allen Zeiten der wahren Kirche Christi eigen geblieben. Es ist eine Anmerkung, die der heilige Augustinus *r*), und der heilige Cyrillus *s*) zu ihrer Zeit über das Wort Katholisch machen, die heutzutage noch ihre völlige Giltigkeit hat: (63 Wenn die Heyden in einer Stadt die Ketzer fragen: wo das Haus sey, in welchem sich die Katholischen zum Gottesdienste versammeln? so wird kein Ketzer sich unterstehen, ihnen sein Haus zu zeigen.

Wegen der schismatischen Griechen, die sich auch den Namen Katholisch zueignen wollen, nennet sich die wahre

p) Gesch. 9, 12. *q*) Gesch. 11, 26. *r*) Lib. contra Epist. Fundament. c. 4. *s*) Catechesi 18.

57) Wie wurden die Gläubigen erstlich genennet? 58) Wie wurden sie nachhero genennet? 59) Wie nannte sich die Kirche endlich? 60) Was heißt katholisch? 61) Warum nannte sich die wahre Kirche katholisch? 62) Wie wurden die Ketzer gemeiniglich genennet? 63) Was für eine Anmerkung machen der heil Augustinus und Cyrillus über das Wort Katholisch?

Kirche nun (64 römischkatholisch, (65 weil der Bischof der römischen Kirche zugleich der Oberhirt der allgemeinen Kirche ist. Der Apostel Paulus schreibet schon an die Römer: (66 Ich dancke meinem Gott durch JEsum Christum für euch alle, dieweil euer Glaube in der ganzen Welt verkündiget wird *t*).

(67 Hier ist nöthig zu erinnern, daß die Kirche niemals aufhören, niemals in Glaubenssachen irren oder fehlen kann. (68 JEsus Christus hat seine Kirche, als ein weiser Baumeister, nicht auf Sand, sondern auf einen Felsen gebauet, so fest, (69 daß die Pforten der Hölle sie nicht überwältigen werden *u*); (70 er hat seiner Kirche den Heiligen Geist versprochen, der sie alles lehret, und ihr alle Wahrheit eingiebt *x*); er hat ihr dieß versprochen, (71 da er es den Aposteln, den ersten Vorstehern der Kirche, versprochen hat; er hat der Kirche ebenfalls in den Personen der Aposteln verheissen, daß er bey ihr seyn wird (72 bis an das Ende der Welt *y*); er hat nicht nur für Petrum insbesondere, und für alle Apostel, sondern auch für die, welche an ihn durch ihr Wort glauben werden, gebethen,

t) Röm. 1, 8. *u*) Matth. 16. *x*) Joh. 14, 26. *y*) Matth. 28.

64) Wie nennet sich die wahre Kirche, um sich von schismatischen Griechen zu unterscheiden? 65 Warum nennet sich die wahre Kirche römischkatholisch? 66) Was schreibet Paulus zu den Römern 1. Kap. v 8? 67) Kann die wahre Kirche vergehen, oder in Glaubenssachen irren? 68) Warum kann die Kirche nicht fehlen? 69) Wie fest hat Christus seine Kirche erbauet? 70) Wie erweiset man ferner, daß die Kirche nicht fehlen kann? 71) Wenn hat Christus seiner Kirche den Heil. Geist zum Lehrer versprochen? 72) Wie lange hat Christus der Kirche versprochen bey ihr zu seyn?

then, (73 daß ihr Glaube nicht abnehme z). Dieß alles beweiset, (74 daß die Kirche unfehlbar sey, mit der sich Christus auf ewig vermählet hat.

Wollen wir im Glauben nicht fehlen und irren, (75 so müssen wir fest bey der Kirche halten, und uns niemals von ihrer Lehre entfernen, oder abwendig machen lassen. Es sind vom Anfange des Christenthums, und zu allen Zeiten Ketzereyen gewesen, daß die Menschen, ja ganze Länder und Reiche von dem Glauben abgefallen sind; (76 deswegen ist doch die Kirche niemals vom Glauben abgefallen, und sie hat auch nicht aufgehöret die allgemeine Kirche zu seyn, sondern (77 sie ist nur durch diese Abfälle von vielen bösen Leuten gereiniget worden: denn (78 es müssen Ketzereyen seyn, auf daß diejenigen, die bewährt sind, offenbar werden *a*). Wir können hierzu nichts anders sagen, als (79 was der heil. Johannes zu seiner Zeit schon hievon geschrieben hat: (80 Sie sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns; denn wenn sie von uns gewesen wären, so wären sie freylich bey uns geblieben, aber damit an diesen offenbar werde, daß sie nicht alle von uns sind *b*).

Das vierte Merkmaal der Kirche ist (81 das Apostolische. (82 Die römischkatholische Kirche ist apostolisch, weil

z) Joh. 17, 20. *a*) 1. Cor. 11, 19. *b*) 1. Joh. 2, 19.

73) Was hat Christus für die Kirche gebethen? 74) Was beweiset dieses alles? 75) Was müssen wir thun, wenn wir im Glauben nicht fehlen wollen? 76) Aber es sind doch ganze Reiche von dem Glauben abgefallen? 77) Was ist durch diese Abfälle vom Glauben der Kirche Gottes wiederfahren? 78) Was schreibet Paulus von den Ketzereyen 1. Corinth. 11. v. 19? 79) Was müssen wir zu den vielen Ketzereyen sagen? 80) Was schreibet Johannes 1. Joh. 2, 19? 81) Welches ist das vierte Merkmaal der wahren Kirche? 82) Welche Kirche ist apostolisch?

(83 weil sie auf den Grund der Aposteln erbauet ist, da JEsus Christus selbst der oberste Eckstein ist c); (84 weil sie von den Aposteln durch die ganze Welt ausgebreitet worden; (85 weil sie die schriftlichen und mündlichen Lehren und Satzungen der Aposteln bewahret; (86 weil ihre Bischöfe und Priester durch den ordentlichen Beruf und Weihung, in einer ununterbrochenen Ordnung, die Nachfolger der Aposteln sind.

Diese eine, heilige, allgemeine und apostolische Kirche (87 ist die Säule und Grundveste der Wahrheit d); (88 sie ist die unfehlbare Auslegerin der Schrift; sie entscheidet nach der Schrift die unter den Christen vorkommenden Glaubensstreitigkeiten, (89 in den allgemeinen Conciliis, unter dem Vorsitze des Pabstes, ihres sichtbaren Oberhaupts; und ihre Entscheidungen muß man (90 als Aussprüche des Heiligen Geistes, der durch sie redet, annehmen. (91 Es hat dem Heiligen Geiste und uns gefallen, mit diesen Worten machten die zu Jerusalem, wegen der zu Antiochia unter den Christen entstandenen Streitigkeit, versammelten Apostel ihre Entscheidung bekannt e); und noch itzt können die in einem Concilio versammelten Bischöfe, wenn sie eine solche Streitigkeit entscheiden, sagen: (92 Es hat dem Heili-

c) Ephes. 2, 20. d) 1. Tim. 3, 15. e) Gesch. 15, 28.

---

83) Warum ist die römischkatholische Kirche apostolisch? 84) Warum zweytens? 85) Warum drittens? 86) Warum viertens? 87) Was ist die wahre Kirche nach Pauli Worten 1. Tim. 3.? 88) Was ist die Kirche noch mehr? 89) Wie entscheidet die Kirche die Glaubensstreitigkeiten? 90) Wie muß man die Entscheidungen der Kirche aufnehmen? 91) Mit was für Worten machten die Apostel ihre Entscheidung in einer Streitigkeit bekannt, Act. 15, 28? 92) Wie können die versammelten Bischöfe sagen, wenn sie die Streitigkeiten entscheiden?

Heiligen Geiste und uns gefallen; weil ein allgemeines Concilium der Bischöfe (93 die Kirche vorstellet, die den unfehlbaren Beystand des Heiligen Geistes hat, die wir hören müssen, (94 wenn wir nicht als Heyden und Publicanen wollen angesehen werden.

Der zweite Theil des neunten Glaubensartikels lautet also: (95 **Gemeinschaft der Heiligen.** Unter den katholischen Christen, die alle Glieder eines Leibes sind, und die billig die Heiligen heissen, ist eine Gemeinschaft, die sich (96 auf die Sacramenten gründet, durch welche wir (97 Christi, seiner Verdienste und Gnade theilhaftig, der Kirche einverleibet, und unter einander als Glieder eines Leibes verbunden werden. Diese Gemeinschaft wird vornehmlich zwischen Christo, unserm Haupte, und unsern Mitgliedern, (98 durch den Gebrauch des hochheiligsten Altars-Sacraments unterhalten. (99 Vermöge dieser Gemeinschaft der Heiligen kömmt das Gute, was ein katholischer Christ thut, allen übrigen zu gute; so, daß ein jeder sagen kann mit David: (100 Ich bin theilhaftig aller derer, die dich fürchten, und deine Gebote halten *f*). (101 Nachgehends ist auch eine Gemeinschaft zwischen den Heiligen auf Erden, und denen, die in jener Welt, im

f) Psalm 118, 63.

93) Was stellet eine allgemeine Versammlung der Bischöfe vor? 94) Müssen wir die Kirche hören? 95) Wie lautet der zweyte Theil des neunten Glaubensartikels? 96) Worauf gründet sich die Gemeinschaft der Heiligen? 97) Wessen werden wir theilhaftig durch die Sacramenten? 98) Wodurch wird die Gemeinschaft zwischen uns und Christo vornehmlich unterhalten? 99) Was erfolget aus dieser Gemeinschaft? 100) Was kann vermöge dieser Gemeinschaft jeder katholischer Christ sagen? 101) Was will die Gemeinschaft der Heilgen mehr sagen?

im Himmel, und in dem Fegfeuer sich befinden (102 Wir verehren die Heiligen im Himmel als Freunde Gottes, und rufen sie an, damit sie für uns bitten; und dieß thun sie. Das 2te Buch der Machabäer sagt dieß von dem verstorbenen Propheten Jeremia, und zwar, daß er zur Zeit der Bedrängnisse viel für das jüdische Volk gebethet habe g). (103 Wir bethen und verrichten gute Werke für die Seelen im Fegfeuer, damit sie eher zur Anschauung Gottes gelangen; und dieß ist ein heilsamer Gedanken h).

Die Versammlung der Heiligen im Himmel wird (104 die triumphirende Kirche genennet, gleichwie die Versammlung der Rechtgläubigen auf Erden (105 die streitende Kirche heißt, (106 weil wir hier wider den Teufel, die Welt, und das Fleisch zu kämpfen haben.

Lehren.

Es ist ein Leib, und ein Geist, gleichwie ein HErr, ein Glaube, eine Taufe ist; wie wir auch beruffen sind in einer Hoffnung unsers Berufs i), in der Gemeinschaft JEsu Christi und seiner Kirche: Also lasset uns alle miteinander einerley Rede führen, daß unter uns keine Trennungen seyn, sondern daß wir vollkommen seyn in einem Sinne, und in einer Meynung k); auf daß wir alle einander entgegen kommen, in Einigkeit des Glaubens, und wach-

g) 2. Macc. 15, 14. h) 2. Macc. 12, 46. i) Eph. 4, 4. k) 1. Cor. 1, 10.

102) Was thun wir vermöge dieser Gemeinschaft? 103) Welchen Vortheil haben die Seelen im Fegfeuer von dieser Gemeinschaft? 104) Wie wird die Versammlung der Heiligen im Himmel genennet? 105) Wie wird die Versammlung der Rechtgläubigen auf Erden genennet? 106) Warum wird sie die streitende Kirche genennet?

wachsen durchaus in allen Stücken in Christo, unserm Haupte l). Haltet fest bey der Lehre der Kirche, die im Glauben nicht fehlen kann, damit ihr euch nicht vom Glauben verirret. Hütet euch eben so sehr vor dem Aberglauben, als vor dem Unglauben und Irrglauben. Sehet zu, daß ihr die unnützen alten Weibermährchen, wie auch die ungebührlichen Lehre gewinnsüchtiger Leute nicht für die Lehre der Kirche haltet und annehmet!

Die eilfte Lection.

Von dem zehnten Glaubensartikel.

Ablaß der Sünden.

In diesem Artikel bekennen wir, (1 daß man in der Kirche Nachlassung und Verzeihung der Sünden bey Gott (2 durch JEsum Christum erlange. Wir erlangen die Nachlassung der Sünden in der Taufe, und in der Buße. In der Taufe werden wir (3 von der Erbsünde, und wenn jemand im Alter getauft wird, von allen wirklichen Sünden abgewaschen; in der Buße erlangen wir Verzeihung der Sünden, (4 die wir nach der Taufe begangen haben. Von diesen beyden Sacramenten wird ausführlicher an seinem Orte gehandelt werden.

Wenn uns Gott die Sünden erläßt (5 so heiliget er uns zugleich, und machet uns zu einer neuen Creatur; und

l) Ephes. 4, 13.

1) Was bekennen wir in diesem Artikel? 2) Durch wen kann man Nachlassung der Sünden erlangen? 3) Von welchen Sünden werden wir in der Taufe abgewaschen? 4) Welcher Sünden Verzeihung erlangen wir in der Buße? 5) Was geschiehet, wenn uns die Sünden erlassen werden?

und diese Erneuerung nennet man, (7 die Rechtfertigung. Wir verstehen also unter dem Worte Rechtfertigung (8 nicht nur allein die Nachlassung der Sünden, sondern auch die Heiligung und Erneuerung des innerlichen Menschen (9 durch die Liebe und andere Gaben, die durch den Heiligen Geist, der uns gegeben wird, in unsere Herzen ausgegossen werden, so, daß der Mensch (10 aus einem Sünder ein Gerechter, aus einem Feinde Gottes ein Freund wird, damit er ein Erbe nach der Hoffnung des ewigen Lebens sey *a*). (11 *b*) Der unendlich barmherzige Gott rechtfertiget uns ohne alle unsere Verdienste; er hat dabey keine andere Absicht, als (12 seine Ehre, und uns ewig selig zu machen; hierzu beweget ihn (13 nichts anders als JEsus Christus, sein eingebohrner Sohn, unser HErr, welcher uns (14 durch sein Leiden und Sterben am Kreuze die Rechtfertigung verdienet und dem himmlischen Vater für uns genug gethan hat. (15 Die Sacramenten der Taufe und der Buße sind die Werkzeuge unserer Rechtfertigung; und (16 die Gerechtigkeit Gottes, nicht die, vermöge welcher er selber gerecht ist, sondern die wir von ihm in uns empfangen, machet uns zu Gerechten, daß wir nicht nur dafür gehalten werden, sondern (17 daß wir es wirklich genennet werden und

a) Tit. 3, 7. *b*) Concil. Trid. Sess. 6. de Justif.

---

7) Wie wird die Erneuerung genennet, wenn uns Gott die Sünden erläßt? 8) Was verstehen wir unter der Rechtfertigung? 9) Durch was wird der Mensch in der Rechtfertigung erneuert? 10) Was wird der Mensch, wenn er so erneuert wird? 11) Wer bringt die Rechtfertigung zu Stande? 12) Was hat Gott bey unserer Rechtfertigung für eine Absicht? 13) Was beweget Gott, uns zu rechtfertigen? 14) Wie hat Christus unsere Rechtfertigung verdienet? 15) Durch was für Werkzeuge wirket Gott die Rechtfertigung in uns? 16) Welche Gerechtigkeit machet uns zu Gerechten? 17) Wird uns etwan die Gerechtigkeit Gottes angerechnet, daß wir nur für Gerechte gehalten werden?

und auch seyn durch die Gerechtigkeit, nämlich (18 die er einem jeden nach dem Maaße ertheilet, nachdem er will, und nachdem wir dazu geschickt sind, und dazu mitwirken. Es kommt aber die Rechtfertigung auf folgende Weise in uns zu Stande: (19 Der unendlich barmherzige Gott erleuchtet den Sünder, den er rechtfertigen will, (20 daß er I.) alles glaubet, was Gott geoffenbaret hat, besonders, daß jeder Sünder allein durch die Gnade Gottes und die Verdienste JEsu Christi könne gerechtfertiget werden; (21 daß II.) der Sünder sich als einen Sünder erkennet, und anfängt, den allwissenden und gerechten Gott wegen den verdienten Strafen zu fürchten; (22. daß er III.) sich zu der unendlichen Barmherzigkeit Gottes wendet, als welcher den Tod des Gottlosen nicht will, sondern daß er sich bekehre, und lebe c); und daß er mit festem Vertrauen auf die unendlichen Verdienste JEsu Christi hoffet, Gott wird ihm um Christi willen gnädig seyn; (23 daß er IV.) anfängt, Gott, als die Quelle aller Gerechtigkeit zu lieben, und sein sündhaftes Leben zu verabscheuen, und zu bereuen; (24. daß er V.) sich vornimmt, die Sacramenten, als die von Christo uns zu heiligen eingesetzte Mittel zu empfangen, sein Leben zu ändern, forthin nach dem Willen Gottes zu leben, und seine Gebote zu halten. Empfängt nun der Sünder mit dieser Vorbereitung die Sacramenten, (25 so wird er von dem grundgütigen Gott gerechtfertiget.

N Aus

c). Ezech. 33, 11.

18) Durch was für eine Gerechtigkeit sind wir gerecht? 19) Wie kömmt die Rechtfertigung in uns zu Stande? 20) Was wirket die göttliche Erleuchtung und Gnade erstens? 21) Was zweytens? 22) Was drittens? 23) Was viertens? 24) Was fünftens? 25) Was erfolget, wenn der Mensch mit dieser Vorbereitung die Sacramenten empfängt?

Aus dem, was itzt gesagt worden ist, sieht man, (26 daß Gott uns, aber nicht ohne alle unsere Mitwirkung, rechtfertige; es wird aber diese Mitwirkung nicht von uns gefodert als ein Werk, durch welches die Rechtfertigung verdienet wird, sondern (27 als eine Bedingniß, ohne welche Gott die Sünder nicht zu Gnaden annimmt, wie die Schrift meldet; (28 Du wirst Gott finden, so du ihn suchest *d*). Wenn der Gottlose Buße thut, so soll er leben *e*). Ihr seyd meine Freunde, so ihr thut, was ich euch gebiete *f*). Indessen muß man doch wissen, daß (29 wir weder glauben, weder uns vor der göttlichen Gerechtigkeit auf eine heilsame Weise fürchten, weder zur göttlichen Barmherzigkeit verwenden, und auf die Verdienste Christi unser Vertrauen setzen, weder Gott lieben, weder unsere Sünden bereuen, noch den Vorsatz, die Sacramenten zu empfangen, machen können, wenn uns Gottes Einsprechung und Beystand nicht dazu beweget und antreibet: (30 Denn wir sind nicht vermögend, etwas von uns, als aus uns selbst, zu gedenken, sondern unser Vermögen ist aus Gott g). Und (31 also werden wir (noch immer) umsonst gerechtfertiget durch die Gnade Gottes, und durch die Erlösung, die in Christo JEsu ist, welchen Gott zur

d) 5. Mos. 4, 29. *e*) Ezech. 18, 21. *f*) Joh. 15, 14. *g*) 2. Cor. 3, 5.

26) Was sieht man hieraus? 27) Als was wird diese Mitwirkung von uns gefodert? 28) Welche Schriftstellen beweisen, daß unsere Mitwirkung zur Rechtfertigung nöthig ist? 29) Können wir glauben ꝛc. ohne Gottes Einsprechung und Gnade? 30) Was schreibet Paulus von unserm Unvermögen zu heilsamen Gedanken? 31) Was folget hieraus, daß wir uns zur Rechtfertigung nicht einmal ohne Gottes Beystand vorbereiten können?

zur Aussöhnung durch den Glauben in seinem Blute vorgestellet hat zur Erweisung seiner Gerechtigkeit in Erlassung der Sünden, die zuvor geschehen sind *h*). Wenn der Apostel Paulus schreibet *i*): daß der Mensch durch den Glauben gerecht werde ohne die Werke des Gesetzes, so (32 ist dieß von den Werken und Ceremonien des jüdischen Gesetzes, welche freylich nichts zur Rechtfertigung des Sünders beytragen, zu verstehen; keineswegs aber von unser oben beschriebenen Mitwirkung, uud von den Werken, welche aus dem Glauben an Christum erwachsen; welcher Glaube (33 der Anfang, der Grund und die Wurzel unsers Heils und unserer ganzen Rechtfertigung ist. Von diesen Werken schreibet eben dieser Apostel *k*): In Christo JEsu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, (34 der durch die Liebe wirket; und der, wie Jacobus schreibet *l*): aus den Werken vollkommen geworden ist.

Lehren.

Saget Gott dem Vater Dank, der uns tauglich gemacht hat zu dem Erbtheile der Heiligen im Lichte; welcher uns errettet hat von der Macht der Finsterniß, und gesetzet in das Reich seines vielgeliebten Sohns, in welchem wir die Erlösung haben durch sein Blut, die Vergebung der Sünden *m*). (35 Bekehret euch zu mir, spricht der HErr der

N 2 Heer-

h) Röm. 3, 24. 25. *i*) Röm. 3, 28. *k*) Gal. 5, 6. *l*) Jac. 2, 22. *m*) Coloss. 1, 12. 13. 14.

32) Schließt nicht Paulus die Werke von der Rechtfertigung Röm. 3,28 aus? 33) Was ist der Glaube an Christum? 34) Welcher Glaube rechtfertiget? 35) Woraus siehet man, daß wir die Freyheit haben, der Gnade Gottes mitzuwirken, oder es auch zu unterlassen?

Heerschaaren, so werde ich mich zu euch kehren *n*). (36 Bekehre uns zu dir, o HErr, so werden wir uns bekehren *o*). Wer gerecht ist, der werde noch gerechter, und wer heilig ist, der werde noch heiliger *p*).

Die zwölfte Lection.

Von dem eilften Glaubensartikel.

Auferstehung des Fleisches.

Wenn wir sterben, so stirbt (1 der Leib nur, nicht aber die Seele, welche (2 ein unsterblicher Geist ist; (3 aber auch dieser verstorbene Leib wird dermaleinst wieder hergestellet, und aufs neue der Aufenthalt seiner Seele werden; dieß glauben und bekennen wir mit dem eilften Glaubensartikel, wenn wir sagen: Auferstehung des Fleisches. Man hat nicht Ursache zu zweifeln, ob auch dieß gewiß geschehen werde. (4 Sollte Gott, der die Menschen aus Nichts gemacht hat, nicht auch das Vermögen haben, ihre Leiber wieder aus dem Staube herzustellen, in welchen sie sind aufgelöset worden? Wir haben im Kleinen die Möglichkeit dieser Auferstehung (5 an so vielen Todten, die Elias, Elisäus, JEsus Christus, und noch andere Heilige, wiederum von den Todten erwecket haben, gesehen.

Daß

n) Zach. 1, 3. *o*) Orat. Jer. 21. *p*) Offenb. 22, 11.

36) Woraus siehet man die Nothwendigkeit der Gnade zu unserer Bekehrung? 1) Was stirbt, wenn wir sterben? 2) Was ist die Seele? 3) Wird der Leib immer tod bleiben? 4) Kann denn aber der längst verfaulte Leib wieder lebendig werden? 5) Wie kann man einigermaßen die Möglichkeit dieser Auferstehung einsehen?

Daß wirklich alle Menschen dem Leibe nach wieder von den Todten auferstehen werden, davon überzeugen uns (6 sehr viele Stellen aus dem alten und neuen Testamente. (7 Ich weis, sagte Job, daß mein Erlöser lebet, und ich werde auf den jüngsten Tag von der Erden auferstehen, und ich werde wiederum mit meiner Haut umgeben werden, und ich werde in meinem Fleische meinen Gott sehen *a*). Und Daniel spricht: (8 Daß die im Staube der Erden schlafen, werden aufwachen, einige zum ewigen Leben, und andere zur Schmach *b*). Die Stellen im neuen Testamente sind zu häufig, als daß man sich emlassen sollte, selbige anzuführen *c*). Es giebt so gar in der Natur solche Begebenheiten, die diese Wahrheit abbilden. Der heilige Paulus giebt über die Auferstehung ein Gleichniß, (9 das von dem gesäeten Weizenkörnlein hergeholet ist, welches zuvor in der Erde erstirbt, ehe es Frucht bringet. Der heil. Gregorius nimmt ein Gleichniß (10 vom Tagelichte her, was gleichsam stirbt, da es sich unsern Augen entziehet, und gleichsam wieder entstehet, wenn es zurücke kömmt; desgleichen (11 von den Bäumen, die, da sie im Herbste ihre Früchte und Blätter ablegen, gleichsam ersterben, aber im Frühlinge gleichsam wieder aufleben, da sie ausschlagen, neue Blätter und Früchte trei-

a) Hiob 19, 25. *b*) Dan. 12, 2. *c*) Matth. 12, 31. 32. ibid. 18. it. 25. Marc. 12, 25. 26. Joh. 5, 28. 1. Cor. 15. 1. Theff. 3, 13

6) Aber sollten denn wirklich die Todten wieder auferstehen? Wer kann davon überzeugen? 7) Was sagt Job von dieser Sache? 8) Wie spricht Daniel von der Auferstehung? 9) Welche Begebenheit in der Natur bildet uns die Auferstehung bey Paulo ab? 10) Woher nimmt der heil. Gregorius ein Gleichniß? 11) Woher weiter?

treiben. Noch andere holen ein sehr niedliches Gleichniß (12 von der Raupe her, die nach einer gewissen Lebenszeit in einem Grabe stirbt, das sie sich selbst verfertiget hat, aber nach einer gewissen Zeit kömmt sie aus diesem Grabe wieder lebendig hervor, ganz verändert, nicht mehr die langsame Raupe, die nur mühsam ihren ringförmigen Leib von einem Blatte zum andern fortbrachte, sondern ein rüstiger Schmetterling, der sich durch die Lüfte schwinget, und einen schönen Garten suchet, in welchem er sich an den lieblichsten Blumen ergötzen kann.

(13 Gleichwie in Adam alle sterben, also werden auch alle in Christo lebendig gemacht werden *d*). (14 Wir werden zwar alle auferstehen, aber wir werden nicht alle verändert werden *e*). Der heilige Paulus erzählet (15 vier Eigenschaften her, die die Leiber der Heiligen bey ihrer Veränderung in der Auferstehung annehmen werden: (16 Es wird in der Verwesung gesaet, und es wird auferstehen in der Unverweslichkeit *f*). Es wird gesäet in der Unehre, und wird auferstehen in der Herrlichkeit *g*). Es wird in der Schwachheit gesäet, und es wird auferstehen in der Kraft *h*). Es wird ein thierischer Leib gesäet, und es wird ein geistlicher Leib auferstehen *i*). Aus diesen Stellen schliessen die heiligen Väter, daß die Leiber der Heiligen werden (17 unsterblich, und alles Schmerzens unfähig gemacht werden:

daß

d) 1. Cor. 15, 22. *e*) ibid v. 51. *f*) 1. Cor. 15, 42. *g*) ibid. v. 43. *h*) ibid. v. 43. *i*) ibid. v. 44.

12) Woher nehmen andere ein Gleichniß für die Auferstehung? 13) Was schreibet Paulus von der Auferstehung 1. Cor. 15, 22.? 14) Was machet Paulus 1 Cor. 15, 51. für eine Einschränkung? 15) Wie viel zählet Paulus Eigenschaften der erstandenen Leiber? 16) Zeige die Stellen Pauli an? 17) Wie werden die Leiber der Heiligen beschaffen seyn? Die erste Eigenschaft?

(18 daß sie herrlich glänzen werden; wie auch Christus gesagt hat: (19 Die Gerechten werden leuchten wie die Sonne in dem Reiche ihres Vaters *k*); und (20 daß sie sehr beweglich seyn werden; (21 daß sie sehr subtil, und in ihren Wirkungen geistig seyn werden. Die Leiber der Gottlosen (22 werden zwar auch unsterblich seyn, aber nicht der Schmerzen unfähig; sie werden zu ihrer Pein unsterblich seyn, damit sie ewig die Strafen ihrer Sünden leiden mögen.

Lehren.

Wir wollen es euch aber nicht verhalten von denen, die da schlafen, damit ihr euch nicht betrübet, wie die andern, die keine Hoffnung haben. Denn so wir glauben, daß JEsus gestorben und auferstanden ist, also wird GOtt auch diejenigen, welche durch JEsum Christum entschlafen sind, mit ihm hinzuführen *l*). Tröstet euch unter einander mit diesen Worten *m*). Gebrauchet euch eures Leibes und eurer Glieder dergestalt, daß sie zu einer herrlichen Auferstehung vorbereitet werden.

Die dreyzehnte Lection.

Vom zwölften Glaubensartikel.

Ein ewiges Leben. Amen.

In diesem Artikel bekennen wir, (1 daß Gott, nach diesem kurzen und mühseligen Leben, den Frommen ein ewiges und glückseliges Leben verleihen wird. Die Glück-

k) Matth. 13, 43. *l*) 1. Theß. 4, 12. *m*) ibid. v. 17.

18) Die zweyte Eigenschaft? 19) Was sagt Christus von dieser Eigenschaft? 20) Die dritte Eigenschaft? 21) Die vierte Eigenschaft? 22) Wie werden die Leiber der Gottlosen beschaffen seyn? 1) Was bekennen wir in diesem Artikel?

Glückseligkeit des ewigen Lebens bestehet (2 in der Anschauung, dem Besitze und Genuße Gottes, der die Quelle und der Ursprung aller Güte, Schönheit, und Vollkommenheit ist. (3 Dieß ist das ewige Leben, spricht unser Heiland, daß sie dich den wahren Gott allein erkennen, und den du gesendet hast, JEsum Christum *a*). Und der heilige Johannes schreibet: (4 Allerliebste, itzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar geworden, was wir seyn werden; wir wissen aber, daß wir ihm, wenn er sich offenbaren wird, gleich seyn werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist *b*). Aus diesem Anschauen und Genuße Gottes (5 wird sich eine solche Freude und Wollust in die Seelen und in die Leiber der Heiligen ergiessen, die sich nicht vorstellen läßt; denn wie geschrieben stehet: (6 Das kein Auge gesehen, kein Ohr gehöret, weder in eines Menschen Herz gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben *c*).

Die Heiligen werden im ewigen Leben frey seyn von allen Plagen: (7 Es wird sie nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch die Sonne nicht auf sie fallen, noch einige Hitze *d*). (8 Gott wird alle Thränen von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr seyn, noch auch wird weiter Trauern, oder Geschrey, oder Schmerz seyn: denn die

a) Joh. 17, 3. *b*) 1. Joh. 3, 2. *c*) 1. Cor. 2. 9. *d*) Offenb. 7, 18.

---

2) Worinnen bestehet die Glückseeligkeit des ewigen Lebens? 3) Was spricht Christus, daß das ewige Leben sey? 4) Was schreibet hievon der heil. Johannes? 5) Was wird aus diesem Anschauen Gottes entstehen? 6) Was schreibet Paulus von der ewigen Glückseligkeit? 7) Was schreibet Johannes in der Offenbarung 7, 18. von dem Zustande der Heiligen im Himmel? 8) Was Kap. 21, 4.?

die ersten Dinge sind vergangen *e*); sondern es wird überall Herrlichkeit, und Ehre, und Friede seyn *f*). Ohngeachtet zwar alle Heiligen Gott sehen werden, und aller ihre Begierden werden vollkommen ersättiget seyn, so (9 wird doch einer den andern an Herrlichkeit übertreffen, wie ein Stern sich von dem andern an Klarheit unterscheidet *g*), (10 um wie viel er den andern in diesem Leben an Liebe und guten Werken übertroffen hat; denn (11 das ewige Leben ist zugleich eine Gnade, und auch eine Belohnung.

Das ewige Leben ist eine Gnade, *h*); (12 weil es uns Gott aus bloßer Barmherzigkeit durch JEsum Christum versprochen hat, und 13) weil alle gute Werke, durch die wir zu dem ewigen Leben gelangen, von der Barmherzigkeit und Gnade Gottes herrühren. Es ist aber auch das ewige Leben eine Belohnung (14 für die guten Werke, (15 welche wir durch die Gnade Gottes freywillig und aus Liebe zu Gott gethan haben: denn der Apostel schreibet: (16 Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe den Lauf vollendet, ich habe den Glauben bewahret, übrigens ist mir beygeleget die Krone der Gerechtigkeit, die mir der HErr, der gerechte Richter an jenem Tage geben wird, nicht allein aber mir,

e) Offenb. 21, 4. *f*) Röm. 10, 2. *g*) 1. Cor. 15, 41. *h*) Röm. 6, 23.

9) Werden die Heiligen im Himmel einander gleich seyn? 10) Um wie viel werden sie einander an Herrlichkeit übertreffen? 11) Was ist das ewige Leben? 12) Warum ist das ewige Leben eine Gnade? 13) Warum ist das ewige Leben noch mehr eine Gnade? 14) Warum ist das ewige Leben eine Belohnung? 15) Für welche Werke ist das ewige Leben eine Belohnung? 16) Wie beweiset man, daß für die guten Werke das ewige Leben eine Belohnung sey?

sondern auch denjenigen, die seine Zukunft lieb h
ben *i*). Hier nennet der Apostel das ewige Leben e
Krone der Gerechtigkeit; an einem andern Orte (17
Kleinod, nach welchem man laufen muß, wenn m
es ergreiffen will *k*). Unser Heiland spricht: (18 d
das Himmelreich Gewalt leide, und daß, die Gew
brauchen, es zu sich reissen *l*). (19 Er wird einem jed
nach seinen Werken vergelten *m*). (20 Er vergleich
es dem Groschen, den die Taglöhner im Weinber
Gottes verdienen müssen *n*). Christus spricht: Kom
met, ihr Gebenedeyten meines Vaters, besitzet d
Reich, welches euch bereitet ist von Anbeginn
der Welt; (21 denn ich bin hungerig gewese
und ihr habet mich gespeiset ꝛc. *o*).

Indessen muß man doch nicht glauben, (22 al
wenn es nur von uns abhienge, seelig zu werden, od
als wenn unsere gute Werke an und für sich selbst s
verdienstlich wären, daß Gott dadurch könnte bewo
gen werden, uns dafür mit dem ewigen Leben zu be
lohnen; sondern man muß wissen, (23 daß wir nicht
Gutes thun können, es sey denn, daß uns Gott inner
lich erleuchte, rühre und bewege, das Gute zu wollen
und daß er uns durch seinen Beystand helfe es auszu
üben; daß unsere gute Werke ihren Werth ganz un
gar (24 von den Verdiensten JEsu Christi haben, di
mi

i) 2 Tim. 4, 7. 8. *k*) 1. Cor. 9, 24. *l*) Matth. 11, 12. *m*) Matth. 16. *n*) Matth. 20. *o*) Matth. 25.

17) Wie nennet der heil Paulus das ewige Leben noch mehr? 18) Wie spricht unser Heiland vom Himmelreiche? 19) Wa Matth. 16? 20) Wem vergleichet Christus das ewige Leben 21) Warum erkennet Christus denen das Himmelreich zu, di zu seiner Rechten stehen werden? 22) Was muß man hier bey nicht glauben? 23) Was muß man in dieser Sache wissen? 24) Von wem haben unsere gute Werke ihren Werth?

mit unseren guten Werken verbunden werden, (25 wenn wir sie in der Gnade Gottes und wegen Gott verrichten. (26 Die unendlichen Verdienste JEsu Christi machen es, daß uns unsere gute Werke zum ewigen Leben gedeyhlich seyn.

Wenn man dieß, was itzt gesagt worden ist, gut gefasset hat, so wird man einsehen, daß wir bey unsern noch so häufigen guten Werken sprechen müssen: (27 Wir sind unnütze Knechte *p*), (28 weil wir aus uns nichts Gutes thun können; (28 weil unsere gute Werke Gaben Gottes sind; wir werden es einsehen, sage ich, (29 daß niemand Ursache habe auf seine gute Werke zu vertrauen, oder sich auf selbige zu verlassen, oder sich wegen selbigen zu rühmen, sondern daß wir uns müssen (30 im HERRN rühmen, dessen Güte gegen uns so groß ist, (31 daß er seine Gaben als unsere Verdienste ansieht; daß endlich Gott, wie ein gewisser Heiliger schreibet, da er unsere gute Werke mit dem ewigen Leben belohnet, (32 seine eigne Gaben kröne.

Nachdem wir von dem ewigen Leben gehandelt haben, so lasset uns auch von dem ewigen Tode reden. (33 So heißt der Zustand der Verdammten in der Hölle, (34 weil ihr Leben voller tödtlichen Peinen und Schmerzen ist *q*). Gehet

d) Luc. 17, 10. *q*) Offenb. 21, 8.

---

25) Wenn werden mit unsern guten Werken die Verdienste Christi verbunden? 26) Wer machet, daß unsere gute Werke uns zum ewigen Leben gedeyhlich seyn? 27) Was müssen wir bey allen guten Werken sprechen? 28) Warum müssen wir so sprechen? 29) Was müssen wir einsehen? 30) In wem müssen wir uns rühmen? 31) Wie groß ist die Güte Gottes? 32) Was thut Gott, wenn er unsere gute Werke belohnet? 33) Was heißt der ewige Tod? 34) Warum heißt der Zustand der Verdammten der ewige Tod?

(35 Gehet hinweg von mir, ihr Vermaledeyten, i das ewige Feuer, welches dem Teufel und seine Engeln bereitet ist *r*). Hieraus sieht man, (36 da sie auf ewig von Gott, ohne einige Hoffnung mit ih ausgesöhnet zu werden, verstoßen seyn; und daß sie a Leib und Seele unsägliche Quaal, Angst und Schmer zen (37 vom höllischen Feuer, in welchem sie ewig bren nen werden, ausstehen werden, wie auch vom (38 Ge wissenswurme, der in ihnen nicht stirbt, sondern sie ewi nagen wird. (39 Man lese die Geschichte, oder die Pa rabel vom reichen Prasser *s*). Die Verdammten wer den (40 nach dem Maaße ihrer Sünden gepeiniget wer den; denn es heißt in der Offenbarung: (14 Wie viel sie sich herrlich gemacht hat, und in Wollüsten gewe sen ist, so viel Quaal und Leid thut ihr an *t*).

Lehren.

Bemühet euch durch die enge Pforte einzuge hen *u*). Befleisset euch destomehr euren Beruf und Auserwählung durch gute Werke gewiß zu ma chen *x*). Seyd beständig und unbeweglich, und al lezeit reich im Werke des HErrn, und wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist im HErrn *y*). Gott ist nicht ungerecht, daß er eures Werkes vergesse, und der Liebe, die ihr bewiesen habt in seinem Namen *z*).

Das

r) Matth 25, 41. *s*) Luc. 16. *t*) Offenb. 18, 7. *u*) Luc. 13. *x*) 2. Petr. 1, 20. *y*) 1. Cor. 15, 28. *z*) Hebr. 6, 10.

35) Wie spricht Christus zu den Verdammten? 36) Was kann man hieraus sehen? 37) Woher werden ihre Schmerzen rühren? 38) Und woher noch mehr? 39) Wo findet man den ewigen Tod am beweglichsten beschrieben? 40) Nach was für einem Maaße werden sie gepeiniget werden? 41) Was für einen Beweis haben wir hierüber?

Das zweyte Hauptstück.

Von der Hoffnung.

Die erste Lection.

Von der Hoffnung.

Die christliche Hoffnung ist (1 eine von Gott eingegossene Tugend, vermöge welcher wir alles mit Zuversicht von Gott, (2 was er uns versprochen hat, erwarten, (3 weil er in seinen Verheissungen unendlich treu ist.

Gott hat uns (4 das ewige Leben versprochen: Zur Hoffnung des ewigen Lebens, welches Gott, der nicht leugt, vor den Zeiten der Welt verheissen hat *a*). Weil aber das ewige Leben, wie es im letzten Glaubensartikel erkläret worden ist, zugleich (5 eine Gnade, und ein Lohn ist, welcher dem nicht zu Theil werden wird, (6 der nicht rechtschaffen kämpfet; und wie wir ohne Gottes Beystand und Gnade nicht kämpfen, nichts Gutes und Verdienstliches thun können: So ist (7 nicht allein das ewige Leben der Gegenstand unserer Hoffnung, (7 sondern auch die Mittel, das ewige Leben zu erlangen, nämlich: die Gnade JEsu Christi, die Vergebung der Sünden, ein frommes Leben, und die Beharrlichkeit im Guten bis an das Ende.

Unsere

a) Tit. 1, 2.

1) Was ist die christliche Hoffnung? 2) Was erwarten wir von Gott? 3) Warum erwarten wir alles von Gott mit Vertrauen und Zuversicht? 4) Was hat uns Gott versprochen? 5) Was ist das ewige Leben? 6) Wem wird das ewige Leben nicht zu Theil? 7) Was ist der Gegenstand unserer Hoffnung?

Unsere Hoffnung selig zu werden, und die Hei[illegible] mittel zu erlangen, gründet sich (8 auf die Verhe[illegible] sungen Gottes, und auf JEsum Christum, sein[illegible] Sohn, unsern HERRN, der durch sein Leiden u[illegible] Sterben uns den Himmel und die Gnade Got[illegible] verdienet hat. (9 Die Verheissungen Gottes u[illegible] die Verdienste JEsu Christi sind also der große B[illegible] wegungsgrund unserer Hoffnung, die deswegen au[illegible] so fest und standhaft seyn muß, (10 daß sie alles Mi[illegible] trauen, alle Aengstlichkeit, und alle Kleinmüthigk[illegible] ausschliesse; dann diese drey Dinge führen (11 z[illegible] Verzweifelung. (12 Auch die größten Sünder so[illegible] len nicht verzweifeln, sondern sich zu Gott bekehren (13 weil bey dem HErrn Barmherzigkeit ist, un[illegible] bey ihm überflüßige Erlösung *b*); (13 und, we[illegible] Gott nicht den Tod des Sünders will, sonder[illegible] daß er sich bekehre und lebe *c*).

Ohngeachtet die Hoffnung alles Mißtrauen au[illegible] schließt, so (14 verträgt sie sich doch gar wo[illegible] mit der Furcht; ja die Furcht ist nöthig dabey, (1[illegible] damit die Hoffnung nicht in eine Vermässenheit au[illegible] arte, die auch (16 eine Sünde wider den Heilig[illegible] Geist ist, wie die Verzweifelung.

b) Psalm 130. *c*) Ezech. 33, 11.

---

8) Worauf gründet sich unsere Hoffnung? 9) Was ist [illegible] Bewegungsgrund unserer Hoffnung? 10) Wie fest muß u[illegible] sere Hoffnung seyn? 11) Wozu führet die Aengstlichke[illegible] 12) Können noch große Sünder hoffen? 13) Warum kön[illegible] die größten Sünder noch hoffen? 14) Muß auch die Ho[illegible] nung die Furcht ausschliessen? 15) Warum ist die Fur[illegible] nöthig bey der Hoffnung? 16) Was für eine Sünde ist [illegible] Vermässenheit?

Es ist eine Vermässenheit, und heißt Gott versuchen, (17 wenn man sich ohne Noth in Gefahr zu sündigen begiebt; (17 wenn man die von Gott verordneten Heilsmittel vernachläßiget und dennoch hoffet selig zu werden.

Unter der Furcht, dem Gegengewichte der Vermässenheit, verstehet man hier nicht etwan (18 die gar zu knechtliche Gesinnung, welche nur (19 die Strafe, und nicht (20 die Sünde scheuet; sondern (21 den Abscheu vor der Strafe, welcher die Neigung zur Sünde erstickt. Ohngeachtet diese Furcht noch immer viel unvollkommener ist, (22 als die kindliche Furcht, die ausdrücklich sich (23 weit mehr vor der Beleidigung Gottes entsetzet, als vor allen Strafen; so ist doch auch sie (24 eine Gabe Gottes, (25 die ihren großen Nutzen hat; (26 sie ist gemeiniglich der erste Schritt, den große Sünder thun, wenn sie sich zu bekehren anfangen. Christus selbst prediget uns diese Furcht, da er spricht: (27 Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, die Seele aber nicht tödten können, sondern fürchtet euch vielmehr vor dem, der die Seele und den Leib verderben kann in die Hölle *d*).

Wir

d) Matth. 10, 28.

17) Wenn versuchet man Gott? 18) Welche Furcht verstehet man hier nicht? 19) Was scheuet nur die gar zu knechtliche Furcht? 20) Was scheuet sie nicht? 21) Welche Furcht verstehet man hier? 22) Als was ist diese Furcht noch unvollkommener? 23) Vor was entsetzet sich die kindliche Furcht ausdrücklich? 24) Was ist die Furcht vor der Strafe? 25) Ist die Furcht vor der Strafe ohne Nützen? 26) Als was kann man sie betrachten? 27) Mit was für Worten predigt uns Christus diese Furcht?

Wir üben die Hoffnung aus, (28 wenn wir bethen denn wenn wir das nicht zu erlangen gedächten, um wa wir Gott bitten, so würden wir ihn nicht bitten. Do das Gebeth bestehet nicht allein in dem, daß wir Go um dieß und jenes anflehen, sondern überhaupt (29 i der Erhebung unsers Gemüthes zu Gott, es mag nach gehends geschehen, (30 um ihn, als den höchsten und un umschränkten HErrn aller Dinge zu verehren, (welche anbethen heißt;) oder (31 um Gott und seine unendlich Vollkommenheiten zu loben; (32 oder um die von ihn empfangenen Wohlthaten zu erkennen, und ihm dafü zu danken; (33 oder um sich ihm ganz und gar auf zuopfern: so ist es allemal ein Gebeth, wenn man sein Gemüth zu Gott erhebet.

Das Gebeth ist das würdigste Geschäfte eines Chri sten; nur muß es nicht in bloßen Worten, sondern vor nehmlich (34 in heiligen Gedanken, Anmuthungen und Begierden bestehen: denn nur so bethet man den himm lischen Vater im Geiste und in der Wahrheit an.

Das Bethen ist nothwendig, (35 weil Christus es gebothen hat mit diesen Worten: Man muß allezeit bethen, und nicht aufhören e); (36 weil Christus dessen Beyspiel unsere Nachahmung fodert, gebethet und ganze Nächte mit Bethen zugebracht hat; (37 wei wir allezeit der göttlichen Gaben und Gnaden bedörfen derer einige Gott nicht anders uns geben will, als wenn wir ihn darum bitten.

Wi

e) Luc. 18, 1.

28) Wenn üben wir die Hoffnung? 29) In was bestehe das Gebeth? 30) In welcher Absicht kann man sein Gemüth zu Gott erheben? 31) In welcher Absicht noch mehr? 32) In welcher Absicht noch mehr? 33) In welcher Absicht noch mehr? 34) In was muß das Gebeth vornehmlich bestehen? 35) Warum ist Bethen nothwendig? 36) Warum noch mehr? 37) Warum ist Bethen ferner nothwendig?

Wir müssen Gott, den Vater der Lichter, von welchem alle gute und vollkommene Gabe herkömmt, bitten, und zwar (38 durch JEsum Christum, den einzigen Mittler Gottes und der Menschen, der uns verheissen hat: 39 Warlich, warlich ich sage euch, wenn ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er es euch geben *f*).

Wenn wir die Heiligen anrufen, so (40 bitten wir sie um nichts anders, als um ihre Fürbitte; wir sehen sie nicht dafür an, als wenn sie uns etwas geben oder helfen könnten ohne Gott; sondern wir sehen sie als (41 Freunde Gottes an, die bey Gott, ihrem und unserm HErrn, durch JEsum Christum, ihrem und unsern Heiland, für uns bitten, so (42 wie fromme Christen hier auf Erden für uns bitten können. (43 Gleichwie es nicht ein Zeichen eines Mißtrauens zur göttlichen Güte ist, oder der Ehre unsers einzigen Mittlers, JEsu Christi, nachtheilig, wenn man fromme Christen um ihre Fürbitte anflehet; also ist es auch dem Mittleramte Christi nicht nachtheilig, oder ein Merkmaal eines Mißtrauens zur göttlichen Güte, wenn man die Heiligen im Himmel um ihre Fürbitte bey Gott anrufet. (44 Wissen wir gleich nicht, wie den Heiligen unsere Gebethe bekannt werden, so zweifeln wir doch nicht, daß sie unsere Umstände

 wissen,

f) Joh. 16, 23.

38) Durch wen müssen wir Gott bitten? 39) Was hat uns Christus verheissen? 40) Was thun wir, wenn wir die Heiligen bitten? 41) Für was sehen wir die Heiligen an, wenn wir sie anrufen? 42) Wie bitten die Heiligen im Himmel für uns? 43) Ist es nicht ein Merkmaal des Mißtrauens zur göttlichen Güte, oder der Ehre JEsu Christi nachtheilig, wenn wir die Heiligen anrufen? 44) Aber wir wissen es nicht, wie die Heiligen unsere Gebethe erfahren?

wissen, und daß ihnen unsere Anliegen bekannt sind denn Christus spricht: (45 Ich sage euch, daß Freude seyn wird im Himmel über einen Sünder, der Buße thut, mehr denn über neun und neunzig Gerechte, die der Buße nicht bedörfen g).

Wir müssen nicht nur ein jeder für sich selbst bethen sondern (46 für alle Menschen h), und vornehmlich (47 für die Könige und alle Obrigkeiten, (48 auf daß wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit i). Christus hat uns ausdrücklich aufgegeben: (49 Bethet für die, welche euch verfolgen und beleidigen k). (50 Es ist auch ein heiliger und heilsamer Gedanken für die Verstorbenen bethen, damit sie von den Sünden aufgelöset werden l).

Wir müssen (51 mit einem demüthigen und reumüthigen Herzen bethen: (52 Ein zerknirschtes und demüthiges Herz wirst du, o Gott nicht verachten m). Wir müssen (53 mit Vertrauen bethen: (54 Er bitte aber im Glauben, und zweifle nicht n). Wir müssen im Gebethe (55 beständig seyn und verharren

Bethe

g) Luc. 15, 7. h) 1. Tim. 2, 1. i) 1. Tim 2, 2. k) Matth. 5, 44. l) 2. Macc. 12, 46. m) Ps. 30, 19. n) Jac. 1, 6.

45) Aus was für Worten Christi können wir schliessen, daß die Heiligen unsere Umstände und Anliegen erkennen? 46) Für wen müssen wir bethen? 47) Für wen müssen wir vornehmlich bethen? 48) Warum für die Obrigkeiten? 49) Für wen hat uns Christus ausdrücklich zu bethen befohlen? 50) Ist es auch gut für die Verstorbenen bethen? 51) Wie müssen wir bethen? 52) Was sagt hiezu der Psalmist? 53) Wie müssen wir ferner bethen? 54) Was sagt hievon Jacobus? 55) Wie müssen wir noch weiter bethen?

(56 Bethet ohne Aufhören o). Wenn wir so bethen, so können wir uns versichert halten, (57 daß Gott uns gewiß geben werde, um was wir bitten, sofern nur das, um was wir ihn bitten, uns heilsam ist; ist es aber uns nicht heilsam, (58 so wird uns Gott anstatt dessen etwas anders geben, was uns nützlich und heilsam ist.

Ohngeachtet wir zwar (59 an allen Orthen bethen können, so werden wir doch wohl thun, wenn wir unsere Gebethe an solchen Orten vor Gott ausschütten, (60 die besonders dazu bestimmet, und eingeweihet sind; dieß sind die Kirchen. Die beste Gebethsformel ist (61 das Gebeth des HErrn, welches er uns (62 Matthäi am sechsten, und Lucä am eilften, gelehret hat.

Lehren.

Sündiget nicht vermessentlich auf die Barmherzigkeit Gottes; verzweifelt aber auch nicht an Gottes Barmherzigkeit: sondern lebet zwischen Furcht und Hoffnung. Fürchtet also Gott, daß ihr nicht verzweifelt: hoffet also auf Gott, daß ihr euch nicht vermässet; wirket eure Seligkeit mit Furcht und Zittern p), auf daß ihr nach der vorgesetzten Hoffnung q) Erben des ewigen Lebens seyd r).

o) 1. Thess. 5, 17. p) Phil. 2, 12, q) Hebr. 6, 8. r) Tit. 3, 7.

56) Was schreibet hievon Paulus? 57) Wessen können wir uns bey einem solchen Gebethe versichert halten? 58) Wenn uns aber das nicht heilsam ist, um was wir ihn bitten? 59) Wo sollen wir bethen? 60) An welchen Orten ist es am besten bethen? 61) Welches ist die beste Gebethsformel? 62) Wo hat uns Christus dieses Gebeth gelehret?

Die zweyte Lection.
Vom Gebethe des HErrn.

Das Gebeth, welches uns Christus JEsus auf Ersuchen seiner Apostel gelehret hat, bestehet (1 in einer Vorrede, und (2 in sieben Bitten, die nicht nur alles enthalten, (3 was uns an Leib und Seele nöthig ist; sondern sie sind auch zugleich (4 ein kurzer Auszug des Evangelii.

Die Vorrede dieses Gebeths lautet also: (5 **Vater unser, der du bist in dem Himmel.** Das Wort Vater, mit welchem wir das Gebeth anfangen, muß billig in uns (6 die Liebe gegen Gott, und das Vertrauen zu seiner väterlichen Güte rege machen. Wir dörfen Gott unsern Vater nennen, (7 weil er uns nach seinem Ebenbilde erschaffen hat, (8 weil er uns ernähret, und für uns so väterlich sorget, (9 daß nicht ein Haar von unserem Haupte ohne sein Vorwissen fällt; und (10 weil wir als Christen in der Taufe von Gott zu Kindern sind angenommen worden, damit wir nach der Hoffnung Erben seines Reichs und Miterben Christi seyn.

Wir nennen Gott unseren Vater, auch wenn wir dieß Gebeth nicht zusammen, sondern einzeln bethen, weil

---

1) In was bestehet das Gebeth des HErrn? 2) In wie viel Bitten bestehet das Gebeth des HErrn? 3) Was enthalten die sieben Bitten im Gebethe des HErrn? 4) Was sind die sieben Bitten des Vater unser zugleich? 5) Wie lautet die Vorrede? 6) Was muß das Wort Vater in uns rege machen? 7) Warum dörfen wir Gott unsern Vater nennen? 8) Warum noch mehr? 9) Wie sorget Gott für uns? 10) Warum dörfen wir Gott noch mehr unsern Vater nennen?

(11 weil Gott der Vater aller Menschen ist, vornehmlich aber (12 der Wiedergebohrnen; (13 weil wir nicht allein für uns selbst, sondern vermöge der dem Nächsten schuldigen Liebe, und vermöge der Gemeinschaft der Heiligen, auch für alle andere bethen sollen.

Es mögen sich bey den Worten: **Vater unser**, die Reichen und Großen erinnern, (14 daß Gott auch der Vater der Armen sey, und daß die armen Christen ihre Brüder seyn.

Der du bist in dem Himmel, (15 Gott ist nicht nur in dem Himmel, sondern an allen Orten gegenwärtig: indessen ist der Himmel derjenige Ort, (16 wo sich Gott seinen Freunden von Angesicht zu Angesicht offenbaret, und ihnen seine Herrlichkeit zeiget. Wir können uns auch bey diesen Worten erinnern: (17 daß der Himmel, wo unser Vater ist, unser Vaterland sey, wohin unsere Gedanken, Absichten und Begierden abzielen sollen; wir sollen beflissen seyn, so zu leben, (18 daß wir mit dem Apostel sagen können: (19 **Unser Wandel ist im Himmel** *a*).

Die erste Bitte lautet also: (20 **Geheiliget werde dein Namen.** In dieser Bitte begehren wir von Gott

a) Phil. 3, 20.

11) Warum nennen wir Gott unsern Vater, da wir einzeln bethen? 12) Wessen Vater ist Gott vornehmlich? 13) Warum nennen wir ferner Gott unsern Vater, da wir einzeln bethen? 14) Wessen sollen sich die Reichen bey den Worten Vater unser, erinnern? 15) Wo ist Gott? 16) Was ist der Himmel für ein Ort? 17) Wessen können wir uns bey den Worten: Der du bist im Himmel, erinnern? 18) Wie sollen wir zu leben beflissen seyn? 19) Wie sollen wir mit dem Apostel sagen können? 20) Wie lautet die erste Bitte im Gebethe des HErrn?

(21 die Ausrotttung des Unglaubens, die Vertilgung aller Gotteslästerung. Wir verlangen, (22 daß Gott, der in sich selbst unendlich heilig ist, von allen Menschen erkennet, geehret, und angebethet werde. Wenn wir aufrichtig bethen: Geheiliget werde dein Namen, so müssen wir (23 alle Gotteslästerung, Meyneid, und die andern Sünden äußerst verabscheuen, durch welche der Namen Gottes entheiliget wird; und ernstlich darauf bedacht seyn, (24 damit auch durch unsere Sitten der Name Gottes verherrlichet werde. (25 Also lasset euer Licht vor den Leuten leuchten, daß sie eure gute Werke sehen, und euren Vater preisen, der im Himmel ist *b*).

Die zweyte Bitte lautet: (26 **Zukomme uns dein Reich.** Es giebt (27 ein dreyfaches Reich Gottes: (28 Das natürliche Reich, in diesem herrschet Gott als der allmächtige Schöpfer aller Dinge; von diesem Reiche sagt David: (29 Dein Reich ist das Reich aller Zeiten *c*). (30 Das Reich der Gnade, dieses befindet sich (31 in den Seelen der Gerechten, in welchen Gott (32 durch den Glauben, die Hoffnung und Liebe herrschet; von diesem Reiche spricht

b) Matth. 5, 16. *c*) Psalm 144, 13.

---

21) Was begehren wir in dieser Bitte? 22) Was verlangen wir in dieser Bitte? 23) Was müssen wir verabscheuen, wenn wir diese Bitte aufrichtig bethen? 24) Worauf müssen wir ernstlich bedacht seyn, wenn wir rechtschaffen bethen wollen: Geheiliget werde dein Namen? 25) Wie spricht Christus Matth. 5, 16.? 26) Wie lautet die zweyte Bitte? 27) Wie viel Reiche Gottes giebt es? 28) Welches ist das erste Reich Gottes? 29) Was sagt David von diesem Reiche? 30) Wie heißt das zweyte Reich Gottes? 31) Wo befindet sich das Reich der Gnade? 32) Wie herrschet Gott in den Seelen der Gerechten?

spricht Christus: (33 Das Reich Gottes ist inwendig in euch *d*); Und der Apostel schreibet: (34 Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit, und Friede, und Freude, im Heiligen Geiste *e*). (35 Das Reich der Herrlichkeit, dieß ist (36 die ewige Glückseeligkeit; (37 um dieses Reich bitten wir vornehmlich den himmlischen Vater in dieser Bitte, daß er uns in selbiges dermaleinstens wolle aufnehmen, nachdem er zuvor in uns durch den Glauben, die Hoffnung und Liebe, so lange wir leben, wird geherrschet haben. Von diesem Reiche der Herrlichkeit redet Christus, wenn er spricht: (38 Nicht ein jeder, der zu mir spricht: HErr, HErr, wird in das Himmelreich eingehen, sondern der den Willen meines Vaters thut, der im Himmel ist *f*). Und der heilige Paulus, wenn er schreibet: (39 Dieß sollet ihr wissen, und verstehen, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geiziger, welches ein Götzendienst ist, ein Erbtheil haben wird in dem Reiche Christi und Gottes *g*).

Lassen wir es also beym bloßen Rufen: Zukomme uns dein Reich, nicht bewenden, sondern (40 fliehen wir sorgfältig alle Sünden, die vom Himmelreiche ausschlies-

d) Luc. 17, 21. *e*) Röm. 14, 17. *f*) Matth. 7, 21. *g*) Ephes. 5, 5.

---

33) Was spricht Christus von dem Reiche der Gnaden? 34) Was schreibet Paulus von dem Reiche der Gnaden? 35) Wie heißt das dritte Reich Gottes? 36) Was ist das Reich der Herrlichkeit? 37) Um was bitten wir vornehmlich, wenn wir bethen: Zukomme uns dein Reich? 38) Was spricht Christus von dem Reiche der Herrlichkeit Matth. 7, 21.? 39) Was schreibet Paulus von diesem Reiche Ephes. 5, 5.? 40) Was sollen wir nebstbey thun, wenn wir bethen: Zukomme uns dein Reich?

schliessen, und brauchen wir Gewalt! (41 Die Gewalt brauchen, reissen es zu sich *b*); bestreben wir uns den Willen des himmlischen Vaters, den er uns (42 durch seine Gebote bekannt machet, zu thun! Da wir aber den heiligen Willen Gottes nicht thun können (43 ohne den Beystand seiner Gnade; so bitten wir demüthig mit den Worten der dritten Bitte:

(44 Dein Wille geschehe. (45 Gott wolle uns seine Gnade verleihen, daß wir wollen, was er will, und daß wir seine heilige Gebote halten. Dieß ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr euch von Hurerey enthaltet, daß ein jeglicher unter euch sein Gefäß in Heiligung und Ehren zu besitzen wisse, nicht in Leidenschaften der Lüste, wie die Heiden, die von Gott nichts wissen *i*). Weil aber auch alle Widerwärtigkeiten, die uns in dem gegenwärtigen Leben wie von ohngefähr begegnen, oder auch uns von Menschen verursachet werden, (46 Wirkungen des göttlichen Willens sind: so bitten wir Gott um die Gnade, daß wir alle Widerwärtigkeiten, (47 mit völliger Ergebung unsers Willens in den seinigen, ausstehen mögen.

Christus hat den Worten: Dein Wille geschehe, beygesetzet: (48 Wie im Himmel also auch auf Erden. Die Engel im Himmel vollziehen den Willen Gottes bald

b) Matth. 11, 12. *i*) 1. Thess. 4. 3.

---

41) Welche reissen das Himmelreich zu sich? 42) Durch was hat uns Gott seinen Willen bekannt gemacht? 43) Ohne was können wir den Willen Gottes nicht thun? 44) Welche ist die dritte Bitte? 45) Was verlangen wir in dieser Bitte? 46) Was sind alle Widerwärtigkeiten? 47) Wie sollen wir alle Widerwärtigkeiten ausstehen? 48) Wie soll der Wille des himmlischen Vaters geschehen?

bald und gern; wir sollen auf Erden (49 ohne Zaudern, hurtig, mit freudigem Herzen den Willen Gottes thun, seine Gebote halten, und unseren Willen in den seinigen ergeben. (50 Auf die Engel im Himmel sollen wir sehen, wenn es darauf ankömmt, Gottes Willen zu thun, (51 damit wir uns durch ihr Beyspiel dazu ermuntern; (52 nicht aber sollen wir auf die Menge der Sünder hier auf Erden, die Gott ungehorsam sind, sehen, (53 damit wir durch ihr ärgerliches Beyspiel, und durch ihre Menge nicht geblendet, uns verführen lassen, Gott auch ungehorsam zu werden. (54 Wäre die Welt auch voller Gott ungehorsamer Menschen, so würde es doch noch immer wahr seyn, was Paulus schreibet: (55 Weder die Hurer, weder die Götzendiener, weder die Ehebrecher ⸗⸗ weder die Diebe, weder die Geizigen, weder die Vollsäufer, weder die Lästerer, weder die Räuber, werden das Reich Gottes besitzen *k*). Es wird immer wahr bleiben was Christus spricht: (56 Willst du zum Leben eingehen, so halte die Gebote *l*).

Die dritte Lection.

Von den vier letzten Bitten.

Die vierte Bitte lautet: (1 **Unser tägliches Brod gib uns heute.** Wir bitten hiemit (2 um das über⸗

O 5

k) 1. Cor. 6, 9. *l*) Matth. 19, 17.

49) Wie sollen wir den Willen Gottes vollziehen? (50 Auf wen sollen wir sehen, wenn es darauf ankömmt, den Willen Gottes zu vollziehen? 51) Warum auf die Engel? 52) Auf wen sollen wir nicht sehen? 53) Warum auf diese nicht? 54) Entschuldiget denn aber dieß nicht die Sünde, wenn auch viel andere sündigen? 55) Was schreibet Paulus 1. Cor. 6.? 56) Was spricht Christus, das nöthig ist, um selig zu werden?

1) Wie lautet die vierte Bitte? 2) Um was bitten wir in dieser Bitte?

übernatürliche Himmelbrod, welches (3 JEsus Christu ist im heiligsten Sacramente des Altars; (4 um da Brod der Seelen, welches (5 das Wort Gottes is (6 um Speise und Trank, um Kleidung und Wohnung und um alles, was zur Erhaltung unsers Lebens nöthi ist. Weil alle Worte in dieser Bitte sehr lehrreich sind so wollen wir sie einzeln abhandeln.

Unter dem Brode verstehen wir das, (7 was nö thig ist, unser Leben zu unterhalten; (8 nicht aber über flüßige und niedliche Speisen, kostbare Kleider, und prächtige Häuser. (9 Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns damit zufrieden seyn *a*). (10 Gib mir allein das Nöthige zu mei ner Nahrung *b*).

Wir bitten nicht schlechterdings um Brod, sondern um (11 unser Brod; wir begehren es (12 zu unser Nothdurft, nicht zur Unmäßigkeit; um unser Brod, (13 welches wir uns ehrlich verdienen, nicht aber mit Betrug und Ungerechtigkeit gewinnen sollen. Wir bitten um unser tägliches Brod, um (14 die Dinge, die nöthig sind, unsern täglichen Bedürfnissen abzu helfen.

Wir werden durch die Worte tägliches und heute: unser tägliches Brod gieb uns heute; erinnert, (15 uns der

a) 1. Tim. 6, 8. *b*) Sprüchw. 30, 8.

3) Was ist das übernatürliche Brod? 4) Um was bitten wir mehr? 5) Was ist das Brod der Seele? 6) Um was bitten wir noch mehr? 7) Was wird unter dem Brode ver standen? 8) Was verstehen wir nicht unter dem Brode? 9) Was sagt Paulus hiezu? 10) Was melden die Sprüche Salomonis? 11) Um wessen Brod bitten wir? 12) Wozu begehren wir unser Brod? 13) Um was für Brod bitten wir? 14) Was verstehet man unter dem täglichen Brode? 15) Wes sen werden wir durch die Worte: tägliches und heute, erin nert?

der unmäßigen Sorgen für das Zeitliche und für das Künftige zu entschlagen, und alle unsere Sorgen in den Schoos des himmlischen Vaters auszuschütten, der (16 die jungen Raben ernähret, und allem Viehe seine Speise giebt. Der unmäßigen und ängstlichen Sorgen sollen wir uns entschlagen, (17 die das Vertrauen auf Gottes Seegen ausschliessen; (18 gewisse mäßige Sorgen und Bemühungen aber fordert die göttliche Vorsehung selber von uns, um uns das Nöthige herbeyzuschaffen. Wir müssen also sorgen und arbeiten, wenn wir leben wollen: denn (19 der Mensch ist zur Arbeit gebohren, und der Vogel zum Fliegen *c*); wir müssen aber nur so sorgen, und arbeiten, (20 daß wir das tägliche Brod nicht von unsern Bemühungen, sondern (21 von der väterlichen Vorsehung Gottes erwarten; denn (22 wenn der HErr das Haus nicht bauet, so arbeiten die umsonst, welche es bauen *d*).

Es müssen auch die Reichen bethen, obschon sie mehr haben, als zu ihrem täglichen Unterhalte nöthig ist; sie müssen bethen, (23 damit ihnen Gott das Nöthige nicht entziehe: denn (24 Gott kann aus den reichsten Leuten die ärmsten Bettler machen; darum sollen die Reichen (25 nicht hoch gesinnet seyn, noch ihr Vertrauen auf den ungewissen Schatz des Reichthums setzen, sondern auf den lebendigen GOTT, der

c) Hiob 5, 4. *d*) Psalm 126, 1.

16) Was ernähret der himmlische Vater? 17) Welcher Sorgen sollen wir uns entschlagen? 18) Was für Sorgen fodert die Vorsehung? 19) Wozu ist der Mensch gebohren? (20 Wie müssen wir sorgen und arbeiten? (21 Von wem müssen wir bey unsern Sorgen und Bemühungen das tägliche Brod erwarten? 22) Was saget die Schrift von unsern Bemühungen? 23) Warum müssen die Reichen bethen? 24) Was kann Gott thun? 25) Wie sollen die Reichen beschaffen seyn?

der uns alle Dinge reichlich verleihet zu genie-
ßen *e*). Die Reichen sollen sich bey dieser Bitte derj-
nigen erinnern, (26 denen es am täglichen Brode g-
bricht; und bey den Worten: gib uns, sollen sie si-
erinnern, (27 daß Gott ihnen deswegen mehr, als s
brauchen, gegeben habe, (28 nicht, daß sie es in Wollü-
sten verzehren, sondern dem Nothleidenden zu Hülf
kommen. (29 Suchet am ersten das Reich Gottes
und seine Gerechtigkeit, und dieß alles wird euc
zugegeben werden *f*).

Die fünfte Bitte lautet: (30 **Vergib uns unser Schuld, als auch wir vergeben unsern Schul-digern.** In dieser Bitte begehren wir von Gott (31 Verzeihung unserer Sünden, und Erlassung der durc die Sünden verdienten Strafen; denn unsere Schulden sind (32 unsere Sünden, und ihre Strafen, derer wir bey der göttlichen Gerechtigkeit sind schuldig geworden.

(33 Weil auch die Gerechten oft fallen *g*), und wir alle mit einander in vielen Dingen verstoßen *h*); und weil der heilige Johannes schreibet: (34 Wenn wir sagen, daß wir keine Sünden haben, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns *i*): so haben die Frömmsten auch Ursache täglich zu bethen:

e) 1. Tim. 6, 17. *f*) Matth. 6, 33. *g*) Sprüchw. 24, 16. *h*) Jac. 3, 2. *i*) 1. Joh. 1, 8.

26) Wessen sollen sich die Reichen erinnern bey dieser Bitte? 27) Wessen sollen sie sich besonders bey diesem Worte: Gib uns heute, erinnern? 28) Wozu sollen sie ihren Ueberfluß gebrauchen? 29) Was sollen wir am ersten suchen, um das Nöthige zu erlangen? 30) Wie lautet die fünfte Bitte? 31) Was begehren wir in dieser Bitte? 32) Welches sind unsere Schulden? 33) Warum müssen auch die Gerechten und alle Menschen diese Bitte bethen? 34) Sind wir denn alle Sünder?

ethen: Vergib uns unsere Schuld; sie haben Ursache ich (35 als Sünder anzusehen, die täglich der göttlihen Barmherzigkeit bedörfen.

Die Worte: (36 Als auch wir vergeben unsern Schuldigern, verdienen ganz besonders angemerket zu erden. Wenn wir wollen, daß uns Gott unsere Sünen verzeihen soll, so (37 müssen wir auch denen, die uns eleidiget haben, vergeben; thun wir es nicht, so geschicht, as Christus gesagt hat: (38 Wenn ihr aber den Nenschen nicht vergebet, so wird euch euer Vater ure Sünden auch nicht vergeben *k*). Unsere Schuliger, wie schon gemeldet worden, bedeuten hier diejeigen, (39 die uns auf eine oder die andere Art beleiiget haben, nicht aber etwan die, welchen wir Geld, der sonst jene Sache geliehen haben; wiewohl man uch mit diesen Schuldnern, besonders wenn sie nicht u zahlen im Stande sind, nicht (40 mit der äußersten Härte verfahren soll.

Wir sollen die empfangene Unbilden, und andere Beleidigungen (41 aus ganzem Herzen verzeihen, als enn sie uns nicht wären angethan worden. Es ist reylich schwer, seine Feinde zu lieben, auch alles, was e uns Böses gethan haben, vergessen; allein (42 ohe dieses zu thun sind wir nicht rechtschaffene Chrien, noch Kinder des himmlischen Vaters, der seine Sonne

k) Matth. 6, 15.

35) Als was sollen sich auch die Frömmsten ansehen? 36) Welche Worte verdienen in dieser Bitte besonders unsere Anmerkung? 37) Was müssen wir auch thun, wenn wir bey Gott Vergebung erlangen wollen? 38) Wenn wir aber nicht vergeben? 39) Wen bedeuten unsere Schuldiger? 40) Wie soll man nicht mit den Geldschuldnern verfahren? 41) Wie soll man verzeihen? 42) Es ist aber gar zu schwer die Feinde zu lieben?

Sonne über Böse und Gute aufgehen, und es regn
läßt über Gerechte und Ungerechte. Die ihren Fei
den nicht vergeben wollen, sollen diese Worte d
Heiligen Geistes wohl überlegen: (43 Ein Mens
behält den Zorn wider den andern Menschen
und suchet bey Gott Hülfe? Er ist gegen eine
Menschen, der ihm doch gleich ist, nicht barm
herzig, und bittet um Verzeihung seiner Sünde
Da er selbst doch Fleisch ist, behält er den Zor
und suchet Vergebung bey Gott? Wer wir
für seine Sünden bitten? *l*)

Die sechste Bitte lautet: (44 **Und führe uns nich in Versuchung.** Unter dem Worte Versuchung wir hier (45 jede äußerliche und innerliche Reizung zu Sünde verstanden. Aeußerlich reizet uns (46 der Teu fel und böse Menschen (47 durch arge Eingebungen verführerische Reden, und ärgerliche Beyspiele zum Bö sen. Vom Teufel schreibet der heilige Petrus: (48 Eue Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brü lender Löwe, und suchet, wen er verschlinge, der widerstehet stark im Glauben *m*) (49 Innerlich wir ein jeglicher versuchet, wenn er von seiner Lust al gezogen, und angereizet wird *n*); denn (50 auch den Wiedergebohrnen befindet sich die Begierlichk (51 nicht zur Verdammniß, sondern zu ihrer Uebu
u

l) Pred. 28, 3. 4. 5. *m*) 1. Petr. 5, 8. *n*) Jac. 1, 14.

43) Mit was sollen wir uns ermuntern, die Feinde zu l ben? 44) Wie lautet die sechste Bitte? 45) Was wird un dem Worte Versuchung verstanden? 46) Wer reizet uns ä ßerlich zur Sünde? 47) Wie reizet uns der Teufel und bö Menschen? 48) Was schreibet Petrus vom Teufel? 49) W werden wir innerlich versuchet? 50) Herrschet denn auch den Getauften die Begierlichkeit? 51) Wozu hat Gott auch den Wiedergebohrnen die Begierlichkeit gelassen?

und Prüfung; und diese Wirkung der Erbsünde reizet uns innerlich für beständig zu allerley Sünden, vornehmlich (52 zu sinnlichen und fleischlichen Ergötzlichkeiten.

Wenn man die Versuchungen in diesem Verstande nimmt, so führet Gott niemanden in Versuchung; (53 Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von Gott versuchet werde, denn Gott versuchet nicht zum Bösen o); sondern wenn Gott versuchet, so (54 machet er nur die verborgene Tugend eines Menschen, nicht sich, sondern den Menschen durch irgend eine Begebenheit bekannt. So ist geschrieben, daß Gott den Abraham versuchet habe, (55 da er ihm befohlen, seinen Sohn Isaac zu opfern; durch diesen Befehl Gottes, welchen Abraham willigen Gehorsam geleistet hat, (56 ist der ganzen Welt der Glaube und der Gehorsam dieses Patriarchen bekannt gemacht, und zum Beyspiele vorgestellet worden.

Es gehet bey der oben beschriebenen Versuchung (57 dreyerley vor: (58 Das erste ist die Eingebung, das zweyte die Belustigung, das dritte die Einwilligung. Es ist nicht in unserer Gewalt, gänzlich zu verhindern, daß wir keine böse Eingebung haben, obschon es auch wahr ist, daß wir zu sehr vielen bösen Gedanken Anlaß geben. Weil es nicht in unsrer Gewalt ist, die bösen Eingebungen zu verhindern, (59 so sind sie auch keine Sünden. Auf die böse Eingebung erfolget (60 die Belustigung;

o) Jac. 1, 13.

52) Wozu reizet vornehmlich die Begierlichkeit? 53) Versuchet denn Gott zum Bösen? 54) Wie versuchet Gott? 55) Wie hat er den Abraham versuchet? 56) Was ist auf diese Versuchung erfolget? 57) Was gehet bey der eigentlichen Versuchung vor? 58) Was ist das erste, das zweyte, das dritte bey der Versuchung? 59) Sind die bösen Eingebungen Sünden? 60) Was erfolget bey der Eingebung?

gung; willigen wir nicht in die Belustigung, widersteh[en] wir derselben mit der Gnade Gottes, so ist auch die Be[-]lustigung noch keine Sünde; allein die Sünde ist au[ch] gleich da, (61 so bald wir in die Belustigung willige[n]. (62 Weil wir uns nun unserer Schwäche in den häuf[i]gen Versuchungen, die uns täglich zusetzen, bewußt sind und von der Nothwendigkeit der göttlichen Gnade, wenn wir denselben sollen widerstehen können, überzeugt sind: so bitten wir Gott mit diesen Worten: Führe uns nich[t] in Versuchung, (63 daß er entweder die Versuchung abwenden wolle, oder eine so mächtige Gnade verleihen, daß wir der Versuchnng widerstehen. (64 Wenn Gott aus einem gerechten Urtheile uns diejenige Gnade, ohne die wir die Versuchung nicht überwinden, versagt; so heißt es auch, wiewohl uneigentlich, daß uns Gott in Versuchung führe. Gott versaget aus einem gerechten Urtheile gemeiniglich denjenigen seinen Beystand, (65 welche sich ohne Noth in Gefahr zu sündigen begeben, oder in derselben freywillig verharren: (66 Wer die Gefahr lieb hat, der wird darinnen umkommen p). In die Gefahr zu sündigen sich begeben, und hoffen, Gott werde uns von der Sünde bewahren, das heißt nicht: versuchet werden; sondern, (67 Gott selber versuchen.

So wenig als derjenige auf den Beystand Gottes Rechnung machen kann, welcher muthwilliger Weise in die Gefahr zu sündigen sich begiebt, so zuversichtlich soll der-

p) Pred. 3, 27.

61) Wenn wird die Belustigung eine Sünde? 62) Mit was für Gesinnungen sollen wir diese Bitte bethen? 63) Was bitten wir mit diesen Worten? 64) Wenn versucht uns Gott, uneigentlich zu reden? 65) Wem versagt Gott gemeiniglich seinen Beystand? 66) Was sagt die Schrift von denen, welche sich ohne Noth in Gefahr begeben? 67) Was heißt auf Gottes Gnade in Gefahren hoffen, in die man sich freywillig begiebt?

derjenige hoffen, (68 Gott wird ihm seine Gnade verleihen, daß er nicht falle; der, welcher sich vermöge seines Berufs, den Versuchungen aussetzen muß. (69 Man muß sich nicht eben sehr quälen, wenn man viel äußerliche und innerliche Versuchungen ausstehen muß, (70 sie heitern den Verstand auf, sie bessern den Willen, sie reinigen die Tugend, sie sind die Gelegenheiten, in denen man das Kleinod ergreifen, die Siegeskränze erringen kann, mit welchen wir in der Ewigkeit prangen sollen; Was weis einer, der nicht versuchet ist? q) (71 Selig ist der Mann, der die Versuchung ausstehet, denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens bekommen, welche Gott denjenigen verheissen hat, die ihn lieb haben r). Nicht wollen versuchet werden, heißt: (72 nicht kämpfen, nicht siegen wollen.

So schöne Gelegenheiten, als die Versuchungen sind, sich Kronen zu verdienen, so muß man doch die Versuchungen (wir gerathen vor oft genug ohne unser Zuthun in dieselben) (73 nicht suchen, sondern fliehen; vornehmlich (74 die Versuchungen wider die Keuschheit, die werden nicht anders, als (75 durch die Flucht überwunden. Niemand ist diesen Versuchungen mehr ausgesetzet, als (76 junge Leute, und wehe ihnen, wenn sie in diesen Koth einmal sinken! kaum werden sie sich jemals

P mehr

q) Pred. 34, 9. r) Jac 1, 12.

68) Was soll man in Gefahren hoffen, welchen uns unser Beruf aussetzet? 69) Hat man Ursache, sich in Versuchungen zu quälen? 70) Wozu dienen die Versuchungen? 71) Was schreibet Jacobus von der Versuchung? 72) Was heißt: nicht wollen versucht werden? 73) Ists erlaubt, die Versuchungen zu suchen? 74) Welche Versuchungen soll man vornehmlich fliehen? 75) Wie werden die Versuchungen wider die Keuschheit überwunden? 76) Wer ist den Versuchungen wider die Keuschheit am meisten ausgesetzt?

mehr heraus arbeiten! Solche Bekehrungen sind (77 Wunder der göttlichen Gnade. Junge Leute müssen alsobald anfänglich trachten diesen Versuchungen zu entgehen, und ja nicht die Begierlichkeit, die ohnedem nur gar zu viel Kräften hat, (78 durch unbehutsamen Umgang mit Personen des andern Geschlechts, und sonst unverschämten Leuten, durch Lesen der Liebesgeschichten, und anderer Unfläthereyen, durch fürwitziges Anschauen und Anhören, durch den Gebrauch hitziger Getränke, und unmäßiger Speisen, noch mehr anreizen. (79 Wachet und bethet, auf daß ihr nicht in Versuchung fallet, der Geist ist zwar willig, aber das Fleisch ist schwach *s*). Seyd ihr aber in Versuchung gefallen, so (80 rufet Gott um Hülfe an, wirket der Gnade Gottes treulich mit, ermuntert euch zum Streite in Betrachtung der Verheissung: (81 Wer überwindet, der wird also mit weissen Kleidern angethan werden, und ich werde seinen Namen aus dem Buche des Lebens nicht auslöschen, sondern ich werde seinen Namen vor meinem Vater, und vor seinen Engeln bekennen *t*).

Die letzte Bitte lautet: (82 **Sondern erlöse uns von dem Uebel;** von dem Uebel (83 der Seelen und des Leibes. Das Uebel der Seelen ist (84 die Sünde, böse Gelegenheit, Nachstellungen des Teufels, unversehener böser Tod. Das Uebel des Leibes ist sehr mannigfal-

s) Matth. 26, 41. *t*) Offenb. 3, 5.

77) Was sind die Bekehrungen der Unkeuschen? 78) Durch was soll man die Begierlichkeit nicht reizen? 79) Was spricht Christus bey Matth. 26, 41.? 80) Wie soll man sich in der Versuchung betragen? 81) Was ist den Ueberwindern der Versuchungen Apoc. 3, 5. versprochen? 82) Wie lautet die letzte Bitte? 83) Von welchem Uebel? 84) Was ist das Uebel der Seele?

nigfaltig, (85 Armuth, Krankheit, Hunger, Krieg, Pest, und dergleichen Plagen. (86 Wir verlangen in dieser Bitte: daß uns Gott von allen diesen Uebeln gnädig bewahren wolle; doch was die leiblichen Uebel anlanget, so dörfen wir (87 nicht ungestüm anhalten, von ihnen befreyet zu werden, sondern bethen, daß sie Gott wolle zu unserem Seelenheil gedeihen lassen, denn sie haben oft ihren sehr großen Nutzen; (88 sie wirken vielmal die Bekehrung der größten Sünder, sie läutern die Tugend der unvollkommenen Christen, sie bereichern die Vollkommenen mit vielen und großen Verdiensten.

Wir sollen (89 nicht verzagen, wenn wir vom lieben Gott mit vielen Widerwärtigkeiten heimgesuchet werden. Wir sollen auch unglückliche Leute nicht beargwohnen, (90 als wenn sie deßwegen große Sünder wären, weil sie große Unglücke haben; sondern wir sollen große Unglücke, (91 als große Merkmaale der göttlichen Liebe ansehen: denn (92 welchen der HErr lieb hat, den züchtiget er *u*), und: Alle, welche gottselig leben wollen in Christo JEsu (93 die werden Verfolgung leiden *w*). Wir müssen (94 durch viele Trübsale in das Reich Gottes eingehen *x*). (95 Mußte nicht

u) Hebr. 12, 6. *w*) 2. Tim. 3, 12. *x*) Gesch. 14, 21.

85) Was ist das Uebel des Leibes? 86) Was verlangen wir in dieser Bitte? 87) Wie sollen wir bethen, von den leiblichen Uebeln befreyet zu werden? 88) Was für Nutzen schaffen die leiblichen Uebel? 89) Was sollen wir nicht in Widerwärtigkeiten thun? 90) Was sollen wir nicht argwohnen? 91) Als was sollen wir große Unglücke ansehen? 92) Was schreibet Paulus Hebr. 12. von den Widerwärtigkeiten? 93) Was werden die leiden müssen, welche gottselig leben wollen? 94 Wie müssen wir in das Reich Gottes eingehen? 95) Wie mußte Christus in seine Herrlichkeit eingehen?

Christus solches leiden, und also in seine Herrlichkeit eingehen y).

Amen. Mit diesem Worte beschlüßt Christus das Gebeth, welches er uns gelehret hat. Dieses hebräische Wort heißt: (96 Es geschehe; oder: es wird geschehen. (97 Wir erneuern dadurch unser Verlangen, und bezeugen zugleich unser Vertrauen, das zu erlangen, (98 um was wir den himmlischen Vater gebethen haben, (99 weil es Christus uns versprochen hat: (100 Bittet, und es wird euch gegeben werden z).

Die vierte Lection.
Von dem englischen Gruß.

Wir bethen gemeiniglich nach dem Gebeth des HErrn den sogenannten englischen Gruß; (1 ein Gebeth, mit welchem wir die heilige Jungfrau Maria verehren, und sie um ihre Fürbitte bey ihrem göttlichen Sohne anrufen.

Dieses Gebeth bestehet (2 aus drey Theilen; der erste lautet: (3 **Gegrüßet seyst du Maria voller Gnaden, der HErr ist mit dir** a). (3 Mit diesen Worten begrüßte der Erzengel Gabriel die heilige Jungfrau, als

y) Luc. 24, 26. z) Matth. 7, 7. a) Luc. 1, 28.

96) Was heißt Amen? 97) Wie sollen wir gesinnet seyn, wenn wir dieß Wort aussprechen? 98) Was vertrauen wir zu erlangen? 99) Warum vertrauen wir dieß zu erlangen? 100) Was spricht Christus Matth. 7. 7.? 1) Was ist der englische Gruß für ein Gebeth? 2) Aus wie viel Theilen bestehet dieß Gebeth? 3) Wie lautet der erste Theil? 4) Wessen sind diese Worte?

(5 als er ihr verkündigte, daß der Sohn Gottes Mensch werden wollte, und sie zu seiner Mutter erwählet habe. Er nennet sie: **Voller Gnaden**; (6 weil sie unter allen Creaturen mit den göttlichen Gnaden am häufigsten ist bereichert worden. Er spricht: **Der HErr ist mit dir**; (7 sie war Gott dem HErrn schon damals besonders angenehm, und mit ihm aufs innigste vereiniget.

Der zweyte Theil lautet: (8 **Du bist gebenedeyet unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes, JEsus** *b*). (9 Mit diesen Worten bewillkommete, und verehrte bey dem berühmten Besuche Elisabeth, Johannis des Täufers Mutter, Mariam, die sie, aus Eingebung des Heiligen Geistes, (10 als die Mutter ihres HErrn erkennete. Maria ist die glückseligste, die gesegneste unter allen Weibern; (11 denn sie ist die heiligste, und die Gott angenehmste; sie allein ist zugleich Mutter und Jungfrau; sie ist ohne Nachtheil der jungfräulichen Schamhaftigkeit schwanger geworden; sie hat ohne Verletzung der Jungfrauschaft, und ohne Schmerzen gebohren; ihr Sohn ist Gott; sie ist die Mutter Gottes. (12 Damit wir wüßten, wer die gebenedeyte Frucht des jungfräulichen Leibes sey, so hat die Kirche zu den Worten der Elisabeth das Wort JEsus hinzugesetzet, gleichwie sie, der Deutlichkeit wegen, in den Gruß des Erzengels das Wort Maria eingeschaltet hat.

b) Luc. 1, 42.

5) Wenn begrüßte der Erzengel Mariam also? 6) Warum nennet er sie voller Gnaden? 7) Was heißt: Der HErr ist mit dir? 8) Wie lautet der zweyte Theil? 9) Woher sind diese Worte? 10) Wofür sah Elisabeth Mariam an? 11) Warum ist Maria die Gebenedeyte unter den Weibern? 12) Warum hat die Kirche das Wort JEsus zu den Worten der Elisabeth gesetzt?

In diesem und dem vorhergehenden Theile sollen wir uns besonders (13 des unaussprechlich gnädigen Rathschlusses Gottes erinnern, (14 daß der Sohn Gottes hat wollen für uns und unser Heil Mensch, und aus Maria der Jungfrau gebohren werden.

Der dritte Theil lautet: (15 **Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns arme Sünder itzt, und in der Stunde unsers Absterbens. Amen.** Mit diesen Worten bekennen wir Mariam (16 als die Mutter Gottes, (17 weil sie JEsum Christum wahrhaftig gebohren hat, der (18 Gott und Mensch zugleich ist; Gott ist er von Ewigkeit gewesen, und Mensch ist er in der Zeit, in dem Leibe Mariä, und von ihr gebohren worden. Weil wir sie als die Mutter Gottes ansehen, und verehren, so halten wir uns versichert, (19 daß ihre Fürbitte bey Gott ihrem Sohne, sehr mächtig seyn müsse; und (20 weil wir uns rühmen dörfen, daß JEsus Christus unser Bruder sey, so halten wir Mariam für unsere Mutter, und haben das Vertrauen zu ihr, (21 daß sie sich als Mutter sehr geneigt finden lasse, für uns zu bitten. In dieser Betrachtung bitten wir sie um ihre mächtige Fürbitte (22 itzt, da wir mit so vielen Feinden zu kämpfen haben, und in der Stunde unsers Absterbens, wenn vielleicht der Kampf am heftigsten

13) Wessen sollen wir uns bey diesen Worten erinnern? 14) Welches Rathschlusses Gottes sollen wir uns erinnern? 15) Wie lautet der dritte Theil des englischen Grußes? 16) Für was sehen wir Mariam an? 17) Warum halten wir Mariam für die Mutter Gottes? 18) Was ist JEsus Christus? 19) Wessen halten wir uns versichert, da wir Mariam anrufen? 20) Warum halten wir Mariam für unsere Mutter? 21) Was haben wir für ein Vertrauen zu Maria? 22) Wenn soll Maria für uns bitten?

sten, und gefährlichsten seyn wird; denn dieß ist die Stunde, in der unser Schicksal für die ganze Ewigkeit wird entschieden werden.

Unter allen Andachten, mit welchen wir die heiligste Jungfrau verehren, ist wohl (23 der Rosenkranz ihr die angenehmste, und uns die heilsamste, (24 weil wir, nebst dem, daß wir diese übergebenedeyte Jungfrau mit den Worten des Erzengels und der heiligen Elisabeth zu wiederholtenmalen begrüßen, und verehren, auch (25 die größten Geheimnisse unserer Erlösung betrachten, und uns zu Gemüthe führen. Es ist aber zu bedauern, daß dieses letztere, was doch das nützlichste ist, entweder meistentheils gar unterbleibet, oder nicht mit den gebührenden Ernste und Eifer getrieben wird.

Siehe, von nun an werden mich selig sprechen alle Geschlechte; denn er hat grosse Dinge an mir gethan, der da mächtig ist c).

Das dritte Hauptstück.

Von der Liebe.

Die erste Lection.

Von der Liebe.

Die Liebe, von welcher hier die Rede vorkömmt, ist (1 eine von Gott eingegossene Tugend, vermöge wel-

c) Luc. 1, 48. 49.

23) Welche Andacht ist die beste zur heiligen Jungfrau? 24) Warum ist der Rosenkranz die heilsamste Andacht? 25) Was sollen wir betrachten, wenn wir den Rosenkranz bethen? 1) Was ist die Liebe?

welcher wir Gott wegen seiner, und den Nächsten wegen Gott lieben.

Diese Tugend (2 wird niemals vergeben *a*); (3 sie ist die größte unter allen Tugenden *b*); ohne sie sind die übrigen Tugenden (4 todt: (5 Wenn ich mit Menschen- und Engelzungen rede, schreibet der heilige Paulus, aber die Liebe nicht habe, so bin ich wie ein tönendes Erz, oder eine klingende Schelle; und wenn ich weissagen könnte, und wüßte alle Geheimnisse, und alle Erkenntniß, und wenn ich allen Glauben hätte, also daß ich Berge versetze, aber ich hätte die Liebe nicht, so bin ich nichts; und wenn ich alle meine Güter zur Speise der Armen austheilte, und wenn ich meinen Leib dargäbe, also daß ich brenne, ich hätte aber die Liebe nicht, so hilft es mich nichts *c*). Hieraus sieht man nicht nur die Vortreflichkeit der Liebe, sondern auch ihre Nothwendigkeit zur Seligkeit; dieß bestätiget Johannes, da er schreibet: (6 Wer nicht liebet, bleibet im Tode *d*). Und: Wer nicht liebet, kennet Gott nicht *e*).

Der Gegenstand dieser Tugend ist (7 Gott und der Nächste. Unter dem Worte: der Nächste, wird (8 jeder Mensch, der Christ und der Heyde, der Freund und der Feind, der Fromme und der Sünder, verstanden; nicht als

a) 1. Cor. 13, 8. *b*) 1. Cor. 13, 13. *c*) 1. Cor. 13.
d) 1. Joh. 3, 10. *e*) 1. Joh. 4, 8.

2) Wird die Liebe wie der Glaube, und die Hoffnung im Himmel aufhören? 3) Ist die Liebe eine so große Tugend? 4) Was sind die andern Tugenden ohne sie? 5) Woraus erhellet die Vortreflichkeit der Liebe? 6) Ist die Liebe zur Seligkeit nothwendig? 7) Wer ist der Gegenstand dieser Tugend? 8) Wer wird verstanden unter dem Nächsten?

als wenn wir sollten die Bosheit lieben: (9 wir sollen nicht die Bosheit an den Bösen lieben, sondern die Bosheit hassen, aber die Person lieben, die das Böse thut. Was die Feinde anlanget, so sagt Christus ausdrücklich: (10 Liebet eure Feinde, thut Gutes denen, welche euch hassen, und bethet für die, welche euch verfolgen und beleidigen *f*). (11 Wir können Gott nicht lieben, ohne alle andere Leute zu lieben: (12 Dieß Gebott haben wir von Gott, daß wer da Gott liebet, auch seinen Bruder lieben soll *g*).

Wir sollen Gott lieben, (13 weil er unendlich gut und vollkommen, folglich unendlich liebenswürdig ist. Wir sollen unsern Nächsten (14 wegen Gott lieben. (15 Gott soll auch der einzige Bewegungsgrund der Liebe seyn, so wohl der Liebe gegen ihn, als auch gegen den Nächsten. Wir müssen Gott nicht bloß (16 wegen der Gaben lieben, die er uns verliehen hat, und noch zu verleihen bereit ist; noch auch den Nächsten (17 wegen seinen persönlichen Eigenschaften, oder aus bloß natürlichen Trieben, aus Eigennutz oder Sinnlichkeit, sondern wegen Gott, der unendlich liebenswürdig ist, der es befiehlt, und dessen Ebenbild unser Nächster ist.

Wir sind verbunden Gott wegen seinen unendlichen Vollkommenheiten zu lieben, und zwar wie geschrieben

P 5 stehet.

f) Matth. 5, 44. *g*) 1. Joh. 4, 21.

9) Sollen wir die Bosheit lieben? 10) Soll man die Feinde lieben? 11) Ists nicht genug, daß wir Gott lieben? 12) Warum können wir nicht Gott lieben, ohne den Nächsten zu lieben? 13) Warum sollen wir Gott lieben? 14) Warum sollen wir unsern Nächsten lieben? 15) Wer ist der Bewegungsgrund der Liebe gegen Gott und den Nächsten? 16) Wegen was muß man nicht allein lieben? 17) Wegen was soll man nicht bloß den Nächsten lieben?

stehet: (18 Du sollst den HErrn, deinen Got[t]
lieben aus ganzen deinem Herzen, aus ganzer de[i]ner Seele, und aus allen deinen Kräften, und a[us]
ganzen deinem Gemüthe: Dieß ist das größ[te]
und vornehmste Gebot; das andere aber ist diese[m]
gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben, (19 a[ls]
dich selbst *h*).

Es ist überflüßig zu erklären (20 was Lieben hei[ß]se; weil niemand ist, der nicht aus eigener Empfi[n]dung wüßte, was lieben sey; denn es ist niemand, d[er] nicht wirklich etwas liebte. (21 Wir müssen nic[ht] glauben, daß wir das Gebot, Gott und den Nächste[n] zu lieben, ohne die Gnade Gottes erfüllen können, son[dern] (22 Gott muß es uns geben, wenn wir ihn solle[n] lieben können. (23 Die Liebe Gottes ist in unsere[n] Herzen ausgegossen durch den Heiligen Geist, de[r] uns gegeben ist *i*). (24 Die Liebe Gottes äußer[t] sich durch die Beobachtung der Gebote Gottes. Chri[stus] spricht: (25 Wer meine Gebote hat, und sel[bige] hält, der ists, der mich liebet *k*). Und: Wen[n] mich jemand liebet, der wird mein Wort halten *l*).
Wir wollen also in den folgenden Lectionen von dene[n] Geboten handeln.

Lehren

h) Matth. 22. *i*) Röm. 5, 5. *k*) Joh. 14, 21.
l) Joh. 14, 23.

18) Wie sehr sollen wir Gott lieben? 19) Wie sehr solle[n] wir den Nächsten lieben? 20) Was weis jeder Mensch au[s] eigener Empfindung? 21) Können wir Gott und den Näc[h]sten aus eigenen Kräften lieben? 22) Wie können wir da[s] Gebot der Liebe erfüllen? 23) Was schreibet hievon Paulu[s] an die Römer? 24) Wie leget sich die Liebe an Tag? 25) B[e]weise, daß die Liebe sich nur durch Beobachtung der Gebo[te] Gottes äußert?

Lehren.

Lasset uns Gott lieben, denn Gott hat uns zuvor geliebet. So jemand saget: Ich habe Gott lieb, und er hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner; denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er sieht, wie kann der Gott lieben, den er nicht sieht? *m*). Alles, was ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihnen auch *n*). Siehe zu, daß du das niemal einem andern thust, was du nicht willst, daß dir von einem andern angethan werde *o*).

Die zweyte Lection.

Von den zehn Geboten Gottes überhaupt, und dem ersten insbesondere.

Dieß ist die Liebe Gottes, (1 daß wir seine Gebote halten *a*). Die Gebote, die wir halten sollen, hat Moyses (2 von Gott (3 auf zwo steinernen Tafeln geschrieben bekommen. Christus JEsus hat zwar das Gesetz Moysis abgeschaffet, aber (4 nur in so weit es Gebote enthält, (5 die den öffentlichen Gottesdienst anordneten, und die Policey betrafen: (6 denn erstere waren, (7 weil sie ihn vorbedeuteten, und prophezeyhten, nach seiner Ankunft nicht mehr nöthig; die Gebote,

m) 1. Joh 4, 19, 20. *n*) Matth. 7, 12. *o*) Tob 4, 16.
a) 1. Joh. 5, 3.

---

1) Was ist die Liebe Gottes nach dem heiligen Johann? 2) Von wem hat Moyses die Gebote bekommen? 3) Worauf waren sie geschrieben? 4) Hat denn Christus das Gesetz Moysis nicht abgeschaffet? 5) Welche Gebote hat Christus abgeschafft? 6) Warum hat er diese Gebote abgeschafft?

bote, die die Sitten angehen, die nichts anders sind als (8 eine Erklärung des Gesetzes der Natur, diese Gebote hat Christus nicht abgeschaffet, sondern 9) bestätiget, erkläret, und uns auf eine weit vollkommenere Weise zu erfüllen gelehret.

Wir können diese Gebote nicht nur (10 mit der Gnade Gottes erfüllen, sondern sie sind für die (11 ein sanftes Joch, und eine leichte Bürde *b*), in derer Herzen die Liebe Gottes, durch den Heiligen Geist ist ausgegossen worden; diese Leute bekennen aus Ueberzeugung ihrer eigenen Empfindung: (12 **Seine Gebote sind nicht schwer** *c*).

Bestreben wir uns (13 Gott recht kindlich zu lieben, und wir werden (14 mit Freuden seine Gebote halten. Sind wir aber in der Liebe Gottes noch unvollkommen, so erfüllen wir indessen die Gebote, (15 wenigstens entweder aus Hoffnung zu den zeitlichen und ewigen Belohnungen, die den Gehorsamen verheissen sind; oder aus Furcht vor den zeitlichen und ewigen Strafen, mit denen Gott in der Schrift den Uebertrettern seiner Gebote drohet, (16 bis daß die Liebe in uns so vollkommen werde, daß sie diese Furcht hinausschaffet.

Die

b) Matth. 11, 30. *c*) 1. Joh. 5, 3.

---

8) Was sind die zehn Gebote? 9) Was hat Christus in Ansehung dieser Gebote gethan? 10) Wie können wir diese Gebote erfüllen? 11) Was sind diese Gebote denen, welche Gott lieben? 12) Was schreibet Johannes von den Geboten? 13) Wie sollen wir uns bestreben Gott zu lieben? 14) Wenn wir Gott kindlich lieben, wie werden wir seine Gebote halten? 15) Aus was für Bewegungsgründen sollen unvollkommene Christen die Gebote halten? 16) Wie lange sollen Unvollkommene die Gebote aus Hoffnung und Furcht erfüllen?

Die Furcht vor den Strafen, und die Hoffnung der Belohnung, sind zwar niedrige, aber doch erlaubte Bewegungsgründe. David redet Gott also an: (17 Mein Herz habe ich geneigt deine Satzungen ewiglich zu halten um der Belohnung willen *d*). Und Christus spricht: 18) Fürchtet euch vielmehr vor dem, der die Seele und den Leib verderben kann in die Hölle *e*). Und: Willst du zum Leben eingehen, so halte die Gebote *f*).

Diese Gebote enthalten (19 die Pflichten, die wir so wohl gegen Gott als den Nächsten zu erfüllen haben. (20 Die Gebote, die uns die Pflichten gegen Gott bekannt machen, waren auf der ersten Tafel geschrieben, und auf der zweyten die Gebote, (21 welche uns die Pflichten gegen den Nächsten bestimmen.

Das erste Gebot lautet also: (22 **Ich bin der HErr, dein Gott, du sollst nicht fremde Götter haben neben mir** *g*).

In diesem Gebote wird erstlich geboten: (23 Gott die ihm gebührende Ehre zu geben; und zweytens wird verboten: (24 die Gott gebührende Ehre jemanden anders zu geben.

Man

d) Pf. 118, 112. *e*) Matth. 10, 28. *f*) Matth. 19, 17. *g*) 2. Mos. 20.

17) Beweise, daß man aus Hoffnung der Belohnung die Gebote halten darf? 18) Beweise, daß es erlaubt ist, aus Furcht die Gebote Gottes zu halten? 19) Was enthalten die zehn Gebote? 20) Welche Gebote waren auf der ersten Tafel geschrieben? 21) Welche Gebote waren auf der zweyten Tafel geschrieben? 22) Wie lautet das erste Gebot? 23) Was wird in dem ersten Gebote geboten? 24) Was wird in diesem Gebote verboten?

Man giebt Gott die ihm gebührende Ehre, (25 wenn man ihn erkennet, an ihn glaubet, seine ganze Hoffnung und Vertrauen auf ihn setzet, ihn über alles, und aus ganzem Herzen liebet: folglich ist alles dasjenige, was wider den Glauben, die Hoffnung, und die Liebe ist, eine Uebertretung (26 des ersten Gebotes. Man giebt die Gott gebührende Ehre einer Creatur: (27 wenn man sich selbst, dem Teufel, oder den Menschen mehr glaubet, als Gott; (28 wenn man auf die Menschen, auf menschliche Kunst und Wissenschaft, auf menschliche Macht und Stärke, auf Geld und Reichthum, oder auf je eine andere Sache, mehr vertraut, als auf Gott; (29 wenn man sich, andere Menschen, oder andere Geschöpfe mehr liebet, als Gott; (30 wenn man etwas Erschaffenes anbethet, oder sonst ihm göttliche Eigenschaften zueignet; dieß geschieht z. E. (31 wenn man sich wahrsagen läßt: denn da eignet man Menschen (32 die Erkenntniß zukünftiger Dinge zu, die doch niemand anders, als Gott, wissen kann.

Wenn man dieß Obige alles einsieht, so wird man erkennen, daß (33 Unglauben, Irrglauben, Verzweiflung, Vermässenheit, Abgötterey, Hexerey, Wahrsagen, Aberglauben, und alle offenbare, oder geheime Gemeinschaft mit dem Teufel rc. sehr schwere Sünden seyn: man wird auch einsehen, warum der heilige Paulus den Geiz (34 einen Götzendienst nennet *b*).

Wi

b) Coloss. 3, 5.

25) Wie giebt man Gott die gebührende Ehre? 26) Welches Gebott übertritt man, wenn man etwas wider den Glauben, Hoffnung und Liebe thut? 27) Wenn giebt man erstlich die Gott gebührende Ehre einer Creatur? 28) Zweytens? 29) Drittens? 30) Viertens? 31) Gieb ein Exempel über das vierte? 32) Was eignet man Menschen zu, von denen man sich wahrsagen läßt? 33) Zähle die Sünden her, welche wider das erste Gebot sind? 34) Wie nennet der heil. Paulus den Geiz?

Will man sich von allem Aberglauben, der besonders unter dem gemeinen Haufen sehr gewöhnlich ist, rein erhalten, so muß man erstlich (35 nichts thun, um zukünftige Dinge, die man natürlicher Weise nicht wissen kann, zu erfahren; (36 zweytens, muß man sich der natürlichen und geistlichen Sachen zu nichts anders gebrauchen, als (37 wozu sie von Gott und von der Kirche verordnet sind. Mit geistlichen Dingen wird (38 viel Aberglauben, (39 zu großer Schmach der Religion, begangen, besonders von Leuten, die aus der Gottseligkeit ein Gewerbe machen *i*).

Lehren.

Lernt die Wege der Heiden nicht, und fürchtet euch nicht vor den Zeichen des Himmels *k*). Selig ist der Mann, dessen Hoffnung auf dem Namen des Herrn stehet, und der sich nicht nach Eitelkeit umsieht, und nach falscher Unsinnigkeit *l*). Wo viel Träume sind, da ist große Eitelkeit, und unzählbare Worte; du aber fürchte Gott *m*).

Die dritte Lection.

Von Anruffung der Heiligen, Verehrung ihrer Reliquien und Bilder.

Es ist aber schon im zweyten Hauptstücke in der ersten Lection gewiesen worden, daß die Anruffung der Heiligen

i) 1. Tim. 6, 5. *k*) Jerem. 10, 2. *l*) Psalm 39, 5. *m*) Pred. 5, 6.

35) Was muß man thun, um sich rein vom Aberglauben zu halten? 36) Zweytens? 37) Wozu muß man sich so wohl natürlicher als geistlicher Dinge gebrauchen? 38) Was wird mit geistlichen Sachen begangen? 39) Wozu gereichet ein solcher Aberglaube?

ligen weder ein Zeichen des Mißtrauens gegen die Gü[te] des himmlischen Vaters, noch auch dem Mittleramt JEsu Christi nachtheilig sey; hier will noch nöthig sey[n] zu zeigen: (1 daß die Anrufung der Heiligen, die Ver-ehrung ihrer Reliquien und Bilder, nicht dem erste[n] Gebote zuwider sey.

Wir glauben nicht, (2 daß die Heiligen Götter seyn; sondern nur (3 aus Gottes Gnade seine Freunde. Wi[r] setzen auch nicht in die Heiligen ein solches Vertrauen, (4 als wenn sie uns in unsern Nöthen helfen könnten oh-ne Gott, sondern daß sie (5 mit ihrer Fürbitte bey Gott uns helfen können. Wir lieben auch die Heiligen nicht (6 so sehr als Gott, sondern wir lieben sie (7 wegen Gott, und in Gott, der aus bloßer Barmherzigkeit seine Gnaden in sie sehr reichlich ausgegossen hat. Es ist also die Ehre, die wir ihnen erzeigen, (8 sehr weit von der Ehre unterschieden, die wir Gott erweisen, den wir allein als den Geber alles Guten anbethen; und selbst die Ehre, die wir den Heiligen erweisen, (9 eine Anbethung Gottes: denn wir ehren und loben doch die Heiligen aus keinem andern Grunde, als (10 weil sie heilig gelebet haben, selig gestorben sind, und sich nun bey Gott in der Herrlichkeit befinden; dieß sind aber (11 lauter Wirkungen der göttlichen Gnade, die wir preisen und loben.

Uebri-

1) Was ist nöthig hier zu erweisen? 2) Was glauben wir nicht von den Heiligen? 3) Was sind die Heiligen? 4) Welch Vertrauen setzen wir nicht in die Heiligen? 5) Wie können uns die Heiligen helfen? 6) Wie lieben wir die Heiligen nicht? 7) Wie lieben wir die Heiligen? 8) Ist die Ehre, die wir den Heiligen bezeigen, von der Ehre unterschieden, die wir Gott er-zeigen? 9) Was ist die Ehre, die wir den Heiligen erzeigen? 10) Warum ehren wir die Heiligen? 11) Als was sehen wir das heilige Leben der Heiligen an?

Uebrigens hat die katholische Kirche, unsere untrüglichen Lehrmeisterin, zu allen Zeiten die Heiligen, besonders die Martyrer, in sehr großen Ehren gehalten, und sie um ihre Fürbitte angeflehet; wie es (12 die Kirchenlehrer und geistlichen Schriftsteller aus den ersten Jahrhunderten der Kirche bezeugen. Rufte doch schon der Patriarch Jacob seinen Engel über die Kinder Josephs, seine Enkel, an: (13 Der Engel, der mich aus aller Trübsal errettet hat, segne diese Knaben. Er setzet hinzu; Und mein Namen, auch die Namen meiner Väter Abraham und Isaac sollen über sie angerufen werden a). Moyses bittet Gott um der Patriarchen willen: (14 Gedenke an Abraham, Isaac, Israel, deine Knechte b).

Wir legen die Ehre und Hochachtung gegen die Heiligen auch dadurch an den Tag, (15 daß wir ihre Gebeine und Asche in kostbaren Gefäßen verwahren, sie andächtig küssen, und sonst sehr werth halten; denn wir sehen diese heiligen Pfänder (16 als Ueberbleibsel der Opfer an, die ehedem durch den Martertod, oder durch die Buße, Gott sind geschlachtet, und dargebracht worden; wir betrachten sie als ehemalige Tempel des Heiligen Geistes, und Glieder Christi, die dermaleinst werden wieder lebendig gemacht, verwandelt, und verherrlichet werden.

Es ist auch gewiß, daß Gott, der wunderbarlich ist in seinen Heiligen c), und alle ihre Gebeine be-

Q wah-

a) 1. Mos. 48, 16. b) 2. Mos. 32, 13. c) Ps. 76, 36.

12) Wer beweiset, daß die Kirche zu allen Zeiten die Heiligen verehret hat? 13) Wie beweiset man aus dem alten Testamente die Anrufung der Heiligen? 14) Wie noch mehr? 14) Wodurch legen wir die Hochachtung gegen die Heiligen an Tag? 16) Als was sehen wir die Reliquien der Heiligen an?

wahret *d*), durch die heilige Ueberbleibsel viel Wunder gewirket habe. (17 Die Zeugnisse so vieler heiligen und gelehrten Schriftsteller, die Augenzeugen davon gewesen sind, setzen die Sache außer allem Zweifel. In den Büchern der Könige *e*), (18 lesen wir von einem Todten, der wieder lebendig geworden ist, sobald der todte Leichnam die Gebeine Elisäi berühret hat. (19 Und lesen wir nicht in der Apostelgeschichte von den Schweißtüchern Pauli, und so gar von den bloßen Schatten Petri, daß sie die Kranken gesund gemacht haben?

(20 Es ist auch nicht wider das erste Gebot, Bilder zu machen, und zu haben. Es ist zwar wahr, daß Gott im ersten Gebote verbotten hat, Bilder zu machen; allein er hat nur verbotten, Bilder zu machen, (21 um sie anzubethen, wie es die Heiden thaten, die den Bildern göttliche Ehre erzeigten, und in selbige ihr Vertrauen setzten. Wir halten die Bilder Christi und seiner Heiligen in Ehren, (22 nicht, als wenn wir glaubten, daß in ihnen etwas göttliches stecke, oder eine übernatürliche Kraft darinnen wohne, die uns helfen kann; sondern, (23 weil sie uns solche Personen vorstellen, die Ehre verdienen.

Wir verehren also (24 nicht das Holz, den Stein, die Farben, woraus die Bilder gemacht sind, sondern Chri-

d) Ps. 33, 21. *e*) 4. Kön. 13, 21.

17) Was beweiset, daß Gott durch die Reliquien der Heiligen Wunder gethan hat? 18) Was für einen Beweis haben wir in den Büchern der Könige hierüber? 19) Was für einen Beweis giebt uns die Apostelgeschichte? 20) Ists nicht wider das erste Gebot, Bilder zu machen und zu haben? 21) Aber Gott verbiet ja im ersten Gebote, Bilder zu machen? 22) Wie halten wir die Bilder der Heiligen in Ehren? 23) Warum halten wir sie denn in Ehren? 24) Was verehren wir nicht, da wir die Bilder verehren?

(25 Christum und die Heiligen, die durch die Bilder vorgestellet werden. Wenn wir vor den Bildern unser Haupt entblößen, und neigen, vor selbigen darnieder knien, und unser Gebeth verrichten, so geschieht dieß (26 Christo oder den Heiligen zu Ehren, den das Bild vorstellet, nicht aber dem Bilde selber, welches ein lebloses Geschöpf ist, und viel geringer, als wir, die wir lebendige Bilder Gottes sind.

Es dienen aber die Bilder der Heiligen, (27 die Kirchen auszuzieren, (28 die Ungelehrte zu unterrichten, (29 die Christen zur Andacht zu ermuntern, sie an das zu erinnern, was Christus für uns gelitten hat, was die Heiligen für Gott gethan haben, (30 damit wir gereizet werden, ihren Fußstapfen nachzufolgen.

Sollten sich Aberglauben, und allerhand andere Mißbräuche in die Anrufung der Heiligen, Verehrung ihrer Reliquien, und Bilder einschleichen, (31 so sollen die geistlichen Obrigkeiten solche Mißbräuche abstellen, und die Unwissenden besser unterrichten.

Lehren.

Deine Freunde aber sind von mir, o Gott, hoch geehret worden: ihre Herrschaft ist überaus sehr gestärket worden *f*). Ehret diejenigen, derer Tod kostbar vor dem Angesichte des HErrn gewesen ist; ehret ihr Andenken mit Festen und Lobgesängen, aber noch vielmehr mit einer treuen Nachahmung ihrer Tugenden, durch die sie zu ewigen Ehren gelanget sind.

f) Psalm 138, 17

25) Was verehren wir denn? 26) Wem zu Ehren neigen wir uns vor den Bildern? 27) Wozu dienen die Bilder der Heiligen? 28) Wozu noch mehr? 29) Und wozu weiter? 30) Und endlich? 32) Wenn sich aber Aberglauben und Mißbräuche unter die Verehrung der Heiligen mengen?

Die vierte Lection.

Von dem zweyten Gebote.

Du sollst den Namen des HErrn, deines Gottes, nicht unnützlich führen.

In diesem Gebote gebietet Gott: (1 seinen Namen zu heiligen, und ehrerbietig zu gebrauchen. Zweytens, verbietet Gott: (2 seinen Namen zu entheiligen, und unnützlich zu führen. Den Namen Gottes führen diejenigen unnützlich, (3 die da Gott lästern, (3 die falsch schwören, (3 ohne Noth schwören, (3 die das, was sie geschworen und gelobet haben, nicht halten; (3 die den Namen Gottes, (3 die Worte der Schrift zum Scherze, oder um ihren Zorn an den Tag zu legen, mißbrauchen.

Gott lästern, heißt: (4 von Gott, oder auch von seinen Heiligen verächtlich und schimpflich reden; oder: (4 den Menschen aus Schmäucheley oder andern Absichten, was Gott allein eigen ist, zueignen.

Schwören heißt: (5 Gott zum Zeugen anrufen zur Bestätigung der Wahrheit, oder einer Verheissung. (6 Schwören ist an und für sich selber nicht bös, sondern eine Religionshandlung, durch die man an den Tag leget, (7 daß man von der Allwissenheit, Gerechtigkeit, Macht, und Wahrheit Gottes überzeuget sey. Es scheinet zwar, als wenn schwören den Christen verboten wäre, weil Christus spricht: (8 Ich aber sage euch, ihr sollet

1) Was gebietet Gott in diesem Gebote? 2) Was verbietet er? 3) Welche führen den Namen Gottes unnützlich? 4) Was heißt Gott lästern? 5) Was heißt Schwören? 6) Ist Schwören bös? 7) Was leget man durch Schwören an den Tag? 8) Was spricht Christus vom Schwören?

let allerdings nicht schwören. (9 Eure Rede aber sey: Ja, ja! Nein, nein! was aber darüber ist, das ist vom Bösen *a*). Weil aber der heilige Paulus (10 selber manchesmal Gott zum Zeugen anrufet *b*), wie auch andere heilige Männer, und es überdieß (11 die Kirche billiget: so ist gewiß, daß Christus das Schwören nicht überhaupt, sondern (12 nur das unnütze Schwören verboten habe.

Wenn das Schwören eine Religionshandlung seyn soll, durch die Gott geehret wird, so müssen drey Bedingnisse dabey wohl in Obacht genommen werden: (13 Erstlich, daß alles, was man beschwöret, wahr sey; (14 Zweytens, daß man nur in wichtigen Angelegenheiten mit Vorbedacht und Ueberlegung schwöre; (15 Drittens, daß man sich durch Schwören nur zu erlaubten und gerechten Dingen verbinde. Dieß lehret uns (16 der Prophet Jeremias: (17 Du sollst schwören, so wahr der HErr lebet! in Wahrheit, im Gerichte, und in Gerechtigkeit *c*). Wenn eine oder die andere Bedingniß mangelt, so ist Schwören allemal (18 eine Sünde; doch einmal größer, denn das andremal.

a) Matth. 5, 34. 37. *b*) Röm. 1, 9. 2. Cor. 1, 2. 3. Phil. 1, 8. *c*) Jer. 4, 2.

---

9) Wie soll unsere Rede seyn? 10) Wie rufet Paulus Gott zum Zeugen an? 11) Woraus sehen wir, daß Schwören erlaubt ist? 12) Was hat denn also Christus verboten? 13) Welche Bedingnisse müssen in Obacht genommen werden, wenn Schwören erlaubt seyn soll? Welches ist die erste Bedingniß? 14) Welches ist die zweyte? 15) Welches die dritte? 16) Wer lehret uns dieß? 17) Wie lauten seine Worte? 18) Was ist Schwören, wenn eine oder die andere Bedingniß mangelt?

(19 Wozu sich jemand durch einen Eid verbunden hat, das muß er erfüllen; (20 es wäre denn die Sache an und für sich selber sehr böse. (21 So hätte Herodes, nachdem er der Tochter der Herodias eidlich versprochen, ihr alles zu geben, was sie fordern würde d), dennoch den heiligen Johannes den Taufer nicht sollen enthaupten lassen, obgleich diese, Kraft des Eidschwurs, das Haupt dieses Heiligen begehrte.

Wenn die Sache nicht böse ist, zu der man sich eidlich anheischig gemacht hat, (22 so muß man sein Versprechen halten, sonst (23 thut man eine sehr schwere Sünde, (24 die Meineid heißt. Es ist, (25 als wenn man Gott zum falschen Zeugen, und Lügner machte; oder, (25 als wenn man glaubte, daß er nicht gerecht sey, und daß er die Untreue nicht bestrafe. Dieser entsetzlichen Sünde werden auch vornehmlich (26 die Soldaten schuldig, welche die Fahne verlassen, zu der sie geschworen haben. (27 Das harte Verhalten, die Furcht vor dem Tode, sind keine Ursachen, welche die Soldaten von der Erfüllung ihres Eides lossprechen, durch den sie sich treu zu dienen verbindlich gemacht haben; zugeschweigen, daß sie dem Landesherrn und dem Vaterlande treu zu dienen verbunden sind, wenn sie sich auch nicht hiezu durch Eidschwüre verbunden hätten.

Will

d) Marc. 16.

19) Muß man den Eid erfüllen? 20) Wenn muß man den Eid nicht erfüllen? 21) Gieb hierüber ein Exempel? 22) Wenn aber die geschworne Sache nicht bös ist? 23) Wenn man aber sein beschwornes Versprechen nicht hält? 24) Wie heißt diese Sünde? 25) Wie läßt es, wenn jemand falsch schwöret? 26) Wer wird dieser Sünde des Meineids schuldig? 27) Entschuldiget sie nicht das harte Verfahren oder die Todesfurcht davon?

Will man weit von der Gefahr, den Namen Gottes unnützlich zu führen, entfernet seyn, (28 so schwöre man niemal, es sey denn, daß die Obrigkeit zu schwören befehle; und alsdenn überlege man wohl zuvor, (29 ob auch die Sache gewiß wahr sey, die man beschwören soll; hat man den geringsten Zweifel über der Wahrheit dieser Sache, (30 so schwöre man nicht.

Hat man sich durch einen Eid jemanden zu etwas verbunden, so erfülle man dieses, wenn es einem auch zum größten Nachtheile seines zeitlichen Glücks gereichen sollte; gedenke man alsdenn: (31 Was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnet, aber an seiner Seelen Schaden leidet? Oder was wird der Mensch zum Tausche für seine Seele geben? e).

(32 Ein Gelübde ist eine ausdrückliche Verheissung, die man Gott machet, um etwas Gutes zu thun. Das Gelübde verbindet, wie der Eid, (33 zur genauen und treuen Erfüllung seiner Verheissung. Handelt man nicht nach seinem Gelübde, oder wider dasselbige, (34 so begehet man ebenfalls eine große und schwere Sünde. (35 Man soll dahero nicht gleich in der ersten Hitze einer übereilten Andacht Gelübde machen, sondern (36 zuvor die Sache wohl überlegen, und mit

e) Matth. 16, 26.

28) Was soll man thun, um sich von der Gefahr den Namen Gottes unnützlich zu führen, zu entfernen? 29) Was soll man beym Schwören wohl überlegen? 30) Wenn man aber einen Zweifel hat? 31) Was soll man gedenken, wenn die Erfüllung des Eids sehr nachtheilig ist? 32) Was ist ein Gelübde? 33) Wozu verbindet das Gelübde? 34) Wenn man aber wider das Gelübde handelt? 35) Was soll man bey den Gelübden vermeiden? 36) Was soll man thun, wenn man Gelübde machen will?

erfahrnen Gewissens-Räthen darüber rathschlagen; (37 auch soll man nichts zum Nachtheile anderer Personen geloben. Beherzige man doch wohl (38 die Worte der Schrift: (39 Wenn du Gott etwas gelobet hast, so verweile nicht es zu bezahlen, denn es mißfällt ihm (40 eine untreue und thörichte Verheissung; sondern bezahle, was du gelobet hast. Und es ist viel besser, (41 nicht geloben, als geloben, und darnach nicht bezahlen, was verheissen ist *f*).

Lehren.

Dem Könige der Ewigkeit, dem unsterblichen, unsichtbaren, einigen Gott, sey Ehre und Preis in alle Ewigkeit, Amen *g*). Der HErr wird den nicht für unschuldig ansehen, der den Namen des HERRN seines Gottes vergeblich führet *h*). Der den Namen des HERRN lästert, soll des Todes sterben *i*). Lästern wir ja nicht Gott, auch nicht im Scherze; leben wir aber auch so fromm, daß unsertwegen der Namen Gottes nicht unter den Heyden und Gottlosen gelästert werde! Dein Mund gewöhne sich nicht zum Schwören, denn das ist die Ursache vieler Fälle *k*). Opfere Gott ein Lobopfer; und bezahle dem Allerhöchsten deine Gelübde *l*).

Die

f) Pred. 5, 3. 4. *g*) 1. Tim. 1, 17. *h*) 2. Mos. 20, 7. *i*) 3. Mos. 24, 10. *k*) Pred. 23, 9. *l*) Psalm. 49, 14.

37) Was soll man in Ansehung anderer bey Gelübden vermeiden? 38) Was soll man in Ansehung der Gelübde beherzigen? 39) Welche Worte der Schrift? 40) Was mißfällt Gott? 41) Was ist bey Gelübden besser?

Die fünfte Lection.

Vom dritten Gebote.

Du sollst den Feyertag heiligen.

Das Gesetz der Natur fodert es schon, (1 daß wir bisweilen uns aller andern Geschäfte entschlagen, (2 damit wir müßig und geschickt seyn, Gott die ihm gebührende Ehre auf eine feyerliche Weise zu erzeigen. Dieses Gesetz aber hat hiezu keine Zeit bestimmet, sondern es eines jeden Menschen Gottseligkeit und Andacht überlassen.

Da Gott dem Moysi das Gesetz auf dem Berge Sinai gab, so bestimmte er (3 den siebenten Tag in der Wochen zu dem öffentlichen Gottesdienste. (4 Weil er in sechs Tagen Himmel und Erde, und alles, was darinnen ist, erschaffen, und am siebenten Tage geruhet hat; dahero ward auch der siebente Tag (5 der Sabbath, das ist, (6 Ruhe, genennet. Vielleicht war es schon vor dem Gesetze Moysis unter den Menschen gewöhnlich, den siebenten Tag zu feyern; denn (7 die Eintheilung der Zeit in Wochen, deren jede sieben Tage hat, und sogar auch bey Nationen, die nicht die geringste Bekanntschaft mit den Israeliten gehabt haben, ist ein starker Grund, das Obige und noch viel anders zu muthmassen.

1) Was fodert das Gesetz der Natur? 2) Warum sollen wir uns aller Geschäfte bisweilen entschlagen? 3) Welchen Tag bestimmte Gott im Gesetze Moysis zu feyern? 4) Warum verordnete Gott den siebenten Tag zu feyern? 5) Wie ward der siebente Tag genennet? 6) Was heißt Sabbath? 7) Woraus kann man schliessen, daß schon unter dem Gesetze der Natur der siebente Tag gefeyert ward?

Nachdem JEsus Christus in die Welt gekomm war, so wiese er den Juden, (8 daß man nicht abergläu bischer Weise den Sabbath, den Ruhetag, den siebent Tag feyern müsse, wie sie es thaten, die es ihm so gar üb nahmen, 9) daß er den Sabbath mit Werken der Barm herzigkeit und der Liebe heiligte.

(10 Die heiligen Apostel haben den Feyertag vo dem siebenten Tage auf den ersten verlegt. Wir lese dieß zwar nicht in der Schrift; (11 aber die Traditio (mündliche Ueberlieferung) versichert uns dessen; un wir sind nun im neuen Testamente (12 den ersten Ta in der Wochen, den Sonntag zu feyern schuldig, wi die Israeliten, im alten Testamente, den Sonnabend den siebenten Tag. Die Apostel haben vermuthlic diese Veränderung mit dem Feyertage vorgenommen, (13 damit die Christen auch in diesem Stücke mit den Juden nichts gemein hätten, (13 und weil Christu an einem Sonntage von den Toden auferstande ist, (13 und an einem Sonntage den Heiligen Gei gesendet hat.

Die Kirche hat neben der Feyer des Sonntags noch andere Tage zu heiligen verordnet, (14 entwe der um das Andenken der größten Geheimnisse de Religion von Jahr zu Jahr zu erneuern, oder (14 auc das Andenken gewisser Heiligen, die sich um die Kir che Gottes, wie die Apostel, besonders verdient ge mach

8) Was lehrete Christus die Juden des Sabbaths wegen 9) Was nahmen die Juden Christo übel? 10) Was haben di Apostel in Ansehung des Feyertages gethan? 11) Wir lese aber hievon nichts in der Schrift? 12) Welchen Tag sind wi itzt zu feyern schuldig? 13) Warum mögen die Apostel die Veränderung vorgenommen haben? 14) Warum hat di Kirche noch andere Tage zu feyern verordnet?

nacht haben, zu ehren. (15 Die Kirche, welche Macht hat Feyertage einzuführen, hat auch Macht sie wieder abzuschaffen, oder sonst eine Aenderung mit denselben vorzunehmen, (16 gleichwie Benedictus XIV. auf Vorstellung wichtiger Ursachen im Jahre 1756. gethan hat.

(17 Das dritte Gebot verbietet uns, am Feyertage, darunter verstehet man vornehmlich den Sonntag, die knechtliche Arbeit. Was knechtliche Arbeit ist, die am Feyertage verboten, das ist genugsam bekannt; indessen (18 können Ursachen vorhanden seyn, daß man auch am Feyertage arbeiten kann; zum Exempel, in der Aernte, (19 wenn sehr schlimmes Aernteewetter ist ꝛc. (20 Man wird aber wohl thun, und sicher gehen, wenn man diese Ursachen dem Pfarrer anzeiget, daß dieser erkenne, ob sie auch wichtig gnug sind, daß man am Feyertage arbeiten kann; (21 denn Geizige bereden sich leicht, daß gleich jede unerhebliche Ursache das Arbeiten am Feyertage erlaube. Nicht nur durch knechtliche Arbeit, sondern auch (22 durch verbottenes Spielen, Tanzen, Fressen und Saufen, und andere Leichtfertigkeiten und Ueppigkeiten, die zu keiner andern Zeit erlaubt sind, wird der Feyertag entheiliget.

Dieses Gebot gebietet: (23 Wir sollen am Feyertage dem öffentlichen Gottesdienste beywohnen, welcher (24 in dem

15) Was für Macht hat die Kirche? 16) Führe hierüber ein Exempel an. 17) Was verbietet das dritte Gebot? 18) Ist es niemals erlaubt, am Feyertage zu arbeiten? 19) Gieb hierüber ein Exempel. 20) Was soll man thun, wenn solche Ursachen vorwalten? 21) Warum soll man den Pfarrer erkennen lassen, über die Ursachen zu arbeiten? 22) Wodurch wird nebst der knechtlichen Arbeit der Feyertag entheiliget? 23) Was gebietet das dritte Gebot? 24) Worinnen bestehet der öffentliche Gottesdienst?

dem hochheiligsten Opfer des neuen Testaments, d
wir die Messe nennen, (24 und in der Predigt besteh
Wir sollen an diesem Tage uns (25 mit solchen Ged
ken und Handlungen beschäftigen, durch die Gott ge
ret, wir geheiliget, und der Nächste erbauet wird.

Lehren.

Gebet Gott, was Gottes ist *a*). Wer mic
ehret, den will ich ehren; die mich aber verac
ten, die sollen veracht seyn *b*). Der HErr mach
arm, und machet reich *c*). Wenn der HErr da
Haus nicht bauet, so arbeiten umsonst, die dasselb
bauen *d*).

Die sechste Lection.

Von dem vierten Gebote.

**Du sollst Vater und Mutter ehren, auf daß e
dir wohl gehe, und lange lebest auf Erden.**

In diesem Gebote gebietet Gott: (1 die Aeltern z
ehren, sie zu lieben, und ihnen zu gehorsamen
Er verbietet (2 alles, was wider die den Aeltern
schuldige Ehre, Liebe und Gehorsam ist.

Wir sollen unsere Aeltern ehren, (3 das ist, sie hoch
achten, und werth halten, diese unsere Ehre mit Worten
Gebärden, und Handlungen, an den Tag legen.
Wider die den Aeltern schuldige Ehre handeln die Kin-
der,

a) Matth. 22, 21. *b*) 1. Kön. 2, 30. *c*) 1. Kön. 2, 7.
d) Psalm. 126, 1.

25) Wie sollen wir uns am Feyertage beschäftigen?
1) Was gebietet Gott im vierten Gebote? 2) Was verbietet
er hiemit? 3) Was ist ehren?

er, (4 welche ihre Aeltern mit trotzigen rauhen Wor-
en anfahren, (4 sich derselben schämen, (4 von ihnen
bel sprechen, (4 und sie in wichtigen Angelegenhei-
n nicht um Rath fragen, z. E. (5 da sie heyrathen
ollen; und sich wohl gar mit Personen in Eheve-
bniß, wider den ausdrücklichen Willen ihrer Ael-
rn, einlassen.

Zweytens, (6 sollen wir unsere Aeltern lieben, (7 ih-
en alles Gutes wünschen und gönnen, (7 ihr Bestes
efördern, (7 und in leiblichen und geistlichen Nöthen
i Hülfe kommen. Wider die den Aeltern schuldige
ebe sündigen die Kinder, (8 welche ihre Aeltern has-
n, (8 sie beneiden und bestehlen, (8 ihnen den Tod
ünschen, (8 und sie im Alter Noth leiden, und um-
ommen lassen.

(9 Drittens, sollen wir unseren Aeltern gehorsamen,
s wäre denn, (10 daß sie etwas befehlen, was wider
Gottes Gebot wäre; sonst aber sollen wir ihnen, (11 in
llen Dingen gehorchen, sowohl was die häusliche
Wirthschaft, als die gute Sitten und die Ehrbarkeit
etrift.

Es sollen aber auch die Aeltern (12 für die Kinder
orgen, erstens, (13 damit diese, da sie noch klein sind, die
öthige Kost und Kleidung haben, und gesund erwachsen
ögen. Zweytens, sollen die Aeltern sorgen, (14 damit
die

4) Welche Kinder handeln wider die den Aeltern schuldige Ehre? 5) Gib ein Exempel. 6) Was sind wir neben der Ehre Gottes noch mehr schuldig? 7) Wie sollen wir die Aeltern lieben? 8) Welche sündigen wider die den Aeltern schuldige Liebe? 9) Was sind wir drittens den Aeltern schuldig? 10) Welcher Fall ist ausgenommen, den Aeltern zu gehorchen? 11) In welchen Dingen soll man ihnen gehorchen? 12) Für was sollen die Aeltern sorgen? 13) Erstens? 14) Wofür sollen die Aeltern in Ansehung ihrer Kinder zweytens sorgen?

die Kinder in der Erkenntniß und Furcht Gottes wachsen, (14 in der Religion gründlich unterrich werden, (14 und ein frommes, keusches und heilig Leben führen. Drittens, (15 damit sie eine Han thierung, Kunst oder Wissenschaft erlernen, die ihr Stande gemäß ist, (16 auf daß sie sich bey herankom menden Jahren das Brod selber ehrlich verdienen m gen, (17 und nicht müßige und unnütze Glieder d Staats werden; die da mit Nichtsthun verzehre was andere mit Schweiß und Arbeit erbauen. D Aeltern sollen gegen ihre Kinder (18 nicht zu nachsic tig, wie Heli war, seyn, (19 aber auch nicht zu stre ge. (20 **Ihr Väter, reitzet eure Kinder nicht zu Zorne**, schreibet Paulus *a*).

Unter dem Namen Vater und Mutter werden nic allein die leiblichen Aeltern, in diesem Gebote verstan den, sondern (21 auch die Stief- und Schwiegeräl tern, Vormünder, Pfleger und Schulmeister; (22 vor nehmlich aber geistliche und weltliche Obrigkeiten. D geistliche Obrigkeit ist (23 erstlich der Pabst, als da sichtbare Oberhaupt der Kirche; (24 nachgehends d Bischof, (25 in dessen Bischofthume man lebet; un (26 endlich der Pfarrer des Orts, an welchem ma sich aufhält; diesen ist man (27 neben der Ehre un Lieb

a) Ephes. 6, 4.

15) Wofür sollen die Aeltern drittens sorgen? 16) Waru sollen die Kinder zur Erlernung einer Kunst oder Wissenscha angehalten werden? 17) Warum noch mehr? 18) Wie soll sich die Aeltern gegen die Kinder nicht bezeigen? 19) Wie s len sie sich noch mehr nicht bezeigen? 20) Was sagt Paul dazu? 21) Wer wird unter Vater und Mutter noch mehr v standen? 22) Wer aber noch vornehmlich? 23) Wer ist d geistliche Obrigkeit? 24) Wer nach dem Pabste? 25) W cher Bischof? 26) Wer nach dem Bischofe? 27) Was man den geistlichen Obrigkeiten schuldig?

Liebe, in geistlichen Sachen Gehorsam schuldig; sie
sinds, von welchen Christus redet, da er spricht:
28 Wer euch höret, der höret mich, und wer
uch verachtet, der verachtet mich *b*). (29 Sie
ind unsere geistlichen Väter, die uns in Christo JEsu
urch das Evangelium gezeuget haben *c*); sie meynet
Paulus, da er schreibet: (30 Seyd euren Vorste-
hern gehorsam, und ihnen unterthänig; (31 denn
sie wachen, als die Rechenschaft geben werden für
eure Seelen, (31 damit sie solches mit Freuden thun,
und nicht mit Seufzen, denn dieß ist euch nicht vor-
träglich *d*). Und in dem ersten Briefe an Timotheum
schreibet er: Die Priester, (32 welche wohl vorste-
hen, soll man doppelter Ehre würdig achten, be-
sonders (33 die am Worte und der Lehre arbei-
ten *e*). Gesetzt, sie lebten auch nicht, wie es ihr hoher
Stand fodert, so wissen wir ja, daß Christus gesagt
habe: (34 Auf dem Stuhle Moysis sitzen Schrift-
gelehrte und Pharisäer, alles nun, was sie euch sa-
gen, das haltet und thuet, aber nach ihren Werken
sollet ihr nicht thun, denn sie sagen es wohl, und
thun es nicht *f*).

(35 Wir sollen auch alte Leute in Ehren halten, (36 sie
nicht verlachen, oder ihrer spotten, (37 wie die Knaben
thaten,

b) Luc. 10, 16. *c*) 1. Cor. 4, 14. *d*) Hebr. 13, 17.
e) 1. Tim. 5, 17. *f*) Matth. 23, 2. 3.

---

28) Was spricht Christus von unseren Geistlichen? 29) Als was können wir die Geistlichen betrachten? (30 Was schreibet Paulus von ihnen? 31) Warum soll man ihnen gehorsam seyn? 32) Welche Priester sind doppelter Ehre würdig? 33) Welche besonders? 34) Wenn die Priester aber nicht leben, wie es seyn soll, was soll man denken? 35) Wen sollen wir noch sonst in Ehren halten? 36) Wie sollen wir ihnen begegnen? 37) Erzähle hierüber eine Geschichte?

thaten, die des alten Propheten Elisäi spotteten, und
wurden ihrer zwey und vierzig von zween Bären z
rissen g).

Die weltliche Obrigkeit ist (38 die Herrschaft
Ansehung ihrer Dienstboten; (38 und der Landesh
mit seinen Beamten, in Ansehung der Unterthane
Von dieser Obrigkeit soll in folgender Lection gehande
werden.

Die Dienstboten sollen ihre Herrschaften ehren
(39 ihnen nicht grob und trotzig begegnen; sie liebe
(40 ihren Nutzen befördern, (40 und allen Schade
abwenden, (40 sie nicht bestehlen, (40 ihre Arbe
treu und fleißig verrichten; und endlich ihnen gehor
chen (41 mit willigen Herzen, (41 nicht mit Poche
und Poltern. Thun das die Dienstboten nicht, (42 s
versündigen sie sich wider Gott. Ist gleich ein große
Unterschied zwischen unsern Dienstboten, und den ehe
maligen Knechten und Mägden, so gehet doch auch
jene an, was Paulus von diesen schreibet: (43 Di
Knechte ermahne, daß sie ihren Herren untertha
nig seyn, und in allen Dingen wohlgefällig; daß
sie nicht widersprechen, noch etwas entwenden,
sondern in allen guten Glauben erzeigen, damit si
die Lehre Gottes unsers Heilandes zieren in al
len Dingen h). Und an einem andern Orte: (44 Ih
Knechte, seyd euren Herren nach dem Fleische ge
horsam

g) 4. Kön. 2, 2. 4. h) Tit. 2, 9.

38) Wer wird unter der weltlichen Obrigkeit verstanden?
39) Wie sollen Dienstboten ihre Herrschaft ehren? 40) Wie
lieben? 41) Wie gehorchen? 42) Wenn es aber die Dienst
boten nicht thun? 43) Was schreibet Paulus von Knechten
und Mägden? 44) Was schreibet Paulus den Knechten in
der Epistel an die Epheser?

horsam mit Furcht und Zittern, in Einfalt eures Herzens, (45 wie Christo *i*).

Es sollen aber auch die Herren und Frauen gegen ihre Knechte, Diener und Mägde, oder wie die Dienstboten noch sonst heissen, sich so verhalten, (46 als christlichen Herrschaften wohl anstehet. Nachdem der heilige Paulus die Dienstboten unterrichtet hat, so schreibet er an die Herren: (47 Und ihr Herren, thuet ihnen (den Knechten) auch desgleichen, und unterlasset (48 das Drohen, und wisset, (49 daß ihr und euer HERR im Himmel ist, und es ist bey denselbigen (50 kein Ansehen der Personen *k*). Die Herrschaften sollen ihren Dienstboten (51 ihr Auskommen an Kost und Lohne geben, (52 sie nicht mit Arbeit überladen, (52 nicht hart halten, (52 nicht mit unanständigen Namen und Worten, mit Fluchen und Schelten, mit Schlagen und Prügeln betrüben, (52 und ihren ohnedem schweren Stand noch beschwerlicher machen. Die Herrschaften sollen darauf Acht haben, (53 daß ihre Dienstboten christlich leben, (53 des Nachts nicht auslaufen, (53 oder sonst allerley Muthwillen treiben: (54 Wenn aber jemand der Seinigen, besonders der Hausgenossen, keine Sorge hat, der hat den Glauben verläugnet, und ist

R ärger,

i) Ephes. 5, 6. *k*) Ephes. 6, 9.

45) Wie sollen die Knechte ihren Herren gehorsam seyn? 46) Wie sollen sich Herren und Frauen gegen ihre Dienstboten aufführen? 47) Was schreibet Paulus den Herren? 48) Was sollen die Herren unterlassen? 49) Was sollen die Herren wissen? 50) Was ist beym HErrn nicht? 51) Was sollen die Herrschaften ihren Dienstboten geben? 52) Was sollen sie nicht thun? 53) Worauf sollen die Herrschaften Acht haben? 54) Was schreibet hievon Paulus?

ärger, denn ein Ungläubiger *l*). Wenn doch al
Herrschaften gegen ihre Dienstboten solche Gesinnu
gen hegten, (55 als Job, der da sagte: (56 Habe ic
mich nicht dem Gerichte unterwerfen wollen m
meinem Knechte, und meiner Magd, wenn si
Streit wider mich hatten? Was werde ich thun
wenn Gott zu richten aufstehen wird? Und wenn
er fragen wird, was werde ich ihm antworten
Hat mich der nicht in Mutterleibe gemacht, de
auch ihn (den Knecht) erschaffen hat? *m*).

Lehren.

Ihr Kinder, seyd euren Aeltern gehorsam im HERRN; denn das ist billig. Ehre deinen Vater, und deine Mutter, welches das erste Gebot ist, das eine Verheissung hat: Damit dir es wohlgehe, und du lange lebest auf Erden *n*). Wer seinen Vater ehret, der wird Freude haben an seinen Kindern, und er wird erhöret werden am Tage, wenn er sein Gebeth verrichtet *o*). Mein Sohn, dulde deinen Vater in seinem Alter, und betrübe ihn nicht in seinem Leben; wenn er auch am Verstande abnimmt, so halte es ihm zu gute, und verachte ihn nicht in deiner Stärke: denn die Barmherzigkeit, welche du deinem Vater erzeigest, wird nicht vergessen werden *p*). Wer aber mit dem Worte unterrichtet wird, der theile dem von allen Gütern mit, welcher ihn unterrichtet *q*).

Die

l) 1. Tim. 5, 8. *m*) Hiob. 31, 13. 14. 15. *n*) Eph. 6, 1. 2. 3.
o) Eccles. 3, 6. *p*) Eccles. 3, 14. 15. *q*) Gal. 6, 6.

55) Was für Gesinnungen sollen die Herrschaften gegen ihre Dienstboten haben? 56) Wie war Job gesinnet?

Die siebente Lection.

Von den Pflichten der Unterthanen gegen die weltliche Obrigkeit.

Die Landesherren sind (1 die Väter des Vaterlandes; sie vertreten (2 die Stelle Gottes auf Erden: (3 Durch mich, spricht die ewige Weisheit, regieren die Könige, und die Gesetzgeber verordnen, was recht ist. Durch mich herrschen die Fürsten, und die Mächtigen erkennen die Gerechtigkeit *a*). 4 Ihnen sind wir auch, wie den Aeltern, Ehre, Liebe, und Gehorsam schuldig.

Wir sollen den Landesherrn, den uns (5 die göttliche Vorsehung gegeben hat, (6 ehren; (7 von ihm nicht übel sprechen, (7 ihm nicht fluchen, oder auf ihn schmälen, seine Verordnungen nicht tadeln, oder wider selbige murren; (7. sondern mit ganz besonderer Hochachtung von seiner geheiligten Person, und seinen Verfügungen reden. (8 Ehret den König *b*). (8 Dem Fürsten deines Volks sollst du nicht fluchen *c*).

Wir sollen den Landesherrn (9 lieben; (10 sich über sein Glücke erfreuen, (10 ihm alles Gutes wünschen, und gönnen, (10 allen Schaden abwenden, und sein Bestes befördern helfen, (10 ihm treu seyn, (10 und für ihn bethen. Ich ermahne euch flehentlich, daß vor

a) Sprüchw. 9, 15. 16. *b*) 1. Petr. 2, 17. *c*) 2. Mos. 20, 28.

1) Was sind die Landesherren? 2) Was vertreten sie? 3) Beweise dieses? 4) Was sind wir dem Landesherrn schuldig? 5) Wer hat uns den Landesherrn gegeben? 6) Was sollen wir dem Landesherrn thun? 7) Wie sollen wir ihn lieben? 8) Beweise dieß aus der Schrift. 9) Was sind wir dem Landesherrn nebst der Ehre schuldig? 10) Wie lieben?

allen Dingen geschehen Bitten, Gebethe, Fürbi-
ten, und Danksagungen für alle Menschen, für d
Könige, und alle Obrigkeiten, (11 auf daß wir e
ruhiges und stilles Leben führen mögen, in all
Gottseligkeit und Ehrbarkeit *d*).

(12 Wir sollen dem Landesherrn gehorsamen
(13 thun, was er befiehlt, (13 ihm geben, was erfo
dert. (14 Gebet dem Kaiser, was des Kaiser
ist *e*). (14 Steuer, dem Steuer, Zoll, dem Zo
gebühret *f*). (14 Seyd aller menschlichen Crea
tur unterthan, um Gottes willen, es sey dem Kö
nige, als dem Vortreflichsten, oder den Fürsten
als die von ihm gesendet sind *g*). (14 Eine jegli
che Seele sey unterthan der Obrigkeit, denn es is
keine Obrigkeit, als nur (15 von Gott, wo aber
Obrigkeit ist, die ist (15 von Gott geordnet: dero-
wegen wer der Obrigkeit widerstrebet, der wider-
strebet der (16 Anordnung Gottes, welche aber
widerstreben, die werden sich selbst (17 die Ver-
dammniß zuziehen *h*). Wir sollen (18 nicht aus
Furcht vor ihrer Macht, sondern (18 um des Gewis-
sens willen der Landesobrigkeit unterthan seyn *i*).

Es dörfte aber niemand denken: (19 soll man denn auch
dem Landesherrn, der nicht unserer Religion ist, Ehre
Liebe, Gehorsam erzeigen? Man muß wissen, daß, d

Petrus

d) 1. Tim. 2, 1. *e*) Matth. 22, 21. *f*) Röm. 13, 7.
g) 1. Petr. 2, 13. *h*) Röm. 13, 1. *i*) Röm. 13, 5.

11) Warum sollen wir für den König und alle Obrigkeiten bethen? 12) Was sind wir dem Landesherrn noch mehr schuldig? 13) Wie gehorsamen? 14) Beweise dieses. 15) Woher ist die Obrigkeit? 16) Wem widerstehet der, welcher der Obrigkeit widerstrebet? 17) Was ziehen sich diese zu? 18) Aus was für Trieben sollen wir unterthan seyn? 19) Was dörfte einer oder der andere denken?

Petrus und Paulus ihre Briefe geschrieben haben, aus welchen die angeführten Stellen gezogen sind, keine Obrigkeit christlich war, sondern (20 sie waren Heiden. (21 Befehlen nun die heiligen Apostel, den heidnischen Obrigkeiten unterthan zu seyn, ihnen Steuer und Zolle zu geben, und für sie zu bethen; um wie vielmehr sollen wir ihre Lehren gegen christliche Obrigkeiten befolgen, ohngeachtet sie nicht katholisch sind. (22 Damit man sich aber in diesem wichtigen Stücke der christlichen Sittenlehre, das wir täglich auszuüben Gelegenheit haben, desto fester setze, (22 und sich gründlicher davon unterrichte, (22 und auch heiliger darinnen verfahre, so sollen einige Stellen aus Tertulliano angeführet werden, aus welchen wir (23 die Gesinnungen (24 der Christen, (25 in den ersten Jahrhunderten der Kirche, wie auch ihr Betragen (26 gegen die heidnischen Obrigkeiten, (27 von denen sie doch nicht geschützet, sondern verfolget wurden, ersehen und erlernen können.

(28 Wir rufen, (schreibet Tertullianus *k*) im Namen der Christen,) den ewigen, lebendigen und wahren Gott an, für das Heil der Kaiser, der ihnen das Leben und das Reich gegeben hat, der allein Macht über sie hat, und über sie ist. Und wiederum; (29 Die Christen bitten Gott aus ganzem Herzen für alle Kaiser, damit er ihnen ein langes

k) Tertullianus in Apologetico.

---

20) Da Petrus und Paulus schrieben, den Obrigkeiten gehorsam zu seyn, wie waren die Obrigkeiten? 21) Wie soll man nun schlüßen? 22) Warum will man einige Stellen aus Tertulliano anführen? 23) Was können wir aus diesen Stellen erlernen? 24) Wessen Gesinnungen? 25) Zu welcher Zeit? 26) Gegen wen? 27) Gegen welche heidnische Obrigkeiten? 28) Wie schreibet Tertullianus? 29) Wie wiederum?

Leben, eine ruhige Regierung, treue Räthe, beherzte Soldaten, gehorsame Unterthanen, und alles, was ein Mensch und Kaiser wünschen kan, verleihen wolle. Und abermal: (30 Wir bethen nicht allein für uns, sondern auch für die Kaiser, für ihre Minister, für die Magisträte, für das Wohl des Staats, für die Ruhe, und den Frieden des Reichs. In dem Buche an Scapulam, rühmet Tertullianus *l*) der Christen (31 Treue und Ergebenheit für die Person des Kaisers dadurch besonders an, (32 daß kein Christ sich jemals habe in eine Rebellion oder Verschwörung wider den Kaiser einflechten lassen. Die Christen, schreibt er, sind (33 keines Menschen Feind, und am wenigsten (34 des Kaisers, wer dieser auch immer sey; sie wissen, (35 daß ihr Gott ihn eingesetzet habe; (36 sie lieben ihn, (36 sie ehren ihn, (36 sie achten ihn hoch, (36 sie wünschen sein und des Reichs Erhaltung bis an das Ende der Welt.

Was übrigens die dem Könige schuldige Treue betrift, so enthält (37 das vierte Toletanische Concilium *m*), das im Jahre sechs hundert drey und dreyßig gehalten worden ist, ein sehr merkwürdiges und lehrreiches Stück: (38 Nachdem erstlich die versammelten B

l) Lib. ad Scapulam. *m*) Concil. Toletanum quartum.

---

30) Was abermal? 31) Was rühmet Tertullianus an seinen Christen? 32) Wodurch rühmet er dieß besonders an? 33) Sind Christen Jemandes Feinde? 34) Und wessen am wenigsten? 35) Was wissen die Christen von ihrem Landesherrn? 36) Wie verhalten sie sich gegen ihn? 37) Wo trift man ein merkwürdiges Stück an in Ansehung der dem Könige schuldigen Treue? 38) Was gieng auf dieser Kirchenversammlung vor?

Bischöfe eine bewegliche Ermahnung, dem Könige treu zu seyn und zu bleiben, gehalten hatten, so sprachen sie (39 dreymal einen entsetzlichen Fluch über denjenigen, welcher die dem Könige geschworne Treu verletzen wird. Das Volk antwortete auch dreymal: (40 Er sey verbannet Maran atha! (40 Und er soll seinen Theil mit Juda Ischarioth haben!

Lehren.

Ermahne sie, daß sie den Fürsten und Obrigkeiten unterthan und gehorsam, und zu allen guten Werken bereit seyn. Daß sie niemanden lästern *n*).

Die achte Lection.

Von dem fünften Gebote.

Du sollst nicht tödten.

Durch dieses Gebot wird verboten: (1 sich selbst oder andere zu tödten, zu verwunden, am Leibe oder an der Seele zu beschädigen. Und es wird geboten: (2 andere wie sich selbst zu lieben.

Es verstehet sich von sich selbst, (3 daß hiedurch den Obrigkeiten die Gewalt nicht benommen wird, die Missethäter (4 zum Schrecken der Bösen, und zur Sicherheit der Frommen, an Leib und Leben zu bestrafen.

n) Tit. 3, 1. 2.

---

39) Was sprachen sie über den, welcher die dem Könige schuldige Treue verletzen wird? 40) Was antwortete das Volk? 1) Was wird durch dieses Gebot verboten? 2) Was wird durch dieses Gebot geboten? 3) Was verstehet sich von sich selbst in Ansehung dieses Gebots? 4) Warum müssen die Missethäter bestrafet werden?

Man versündiget sich an sich selbst wider dieses Gebot, (5 wenn man aus Ungeduld, oder Verzweiflung sich selbst den Tod wünschet, (5 um das Leben bringet oder (5 am Leibe beschädiget. (5 Wenn man sich selbst durch unmäßiges Essen und Trinken, um seine Gesundheit bringet, oder sonst auch sein Leben verkürzet. (5 Wenn man sich ohne Noth in Lebensgefahr begiebt. (5 Wenn man andere zu einem Zweykampf heraus fodert, oder man heraus gefodert wird, sich in einen solchen Kampf einläßt. (6 Es ist keine rechtschaffene Herzhaftigkeit, sondern eine tolle Kühnheit, (6 keine Großmuth, sondern eine Schwachheit des Geistes, sich in einen Zweykampf einlassen; die Welt billiget dieses zwar, aber weise Regenten haben dagegen die schärfsten Gesetze gegeben; und (7 Gott verbietet es, der da spricht: (8 Die Rache ist mein, und ich will es vergelten *a*). Wird man von jemanden mit Gewalt unrechtmäßiger Weise angefallen, (9 so ist es zwar erlaubt, sich zu wehren; allein man muß (10 die Schranken einer abgedrungenen Nothwehre nicht überschreiten, (10 nicht weiter gehen, als nöthig ist, die Gewalt abzutreiben, (10 es muß sich in die Nothwehre nicht Rache mengen.

Man versündiget sich an seinem Nächsten wider dieses Gebot, (11 wenn man seinen Nächsten verhöhnet oder beschimpfet, (11 ihn verfluchet, Böses gönnet, und wünschet, (11 ihn beneidet, hasset, und mit ihm zörnet un

a) Hebr. 10, 30.

---

5) Wie versündiget man sich an sich selbst wider dieses Gebot? 6) Ist es nicht eine Herzhaftigkeit in einen Zweykampf sich einlassen? 7) Die Welt billiget ja die Zweykämpfe. 8) Was spricht Gott von der Rache? 9) Wenn man aber von jemanden mit Gewalt angefallen wird? 10) Was muß man bey der Nothwehre in Obacht nehmen? 11) Wie versündiget man sich an seinem Nächsten wider dieses Gebot?

11 und sich an ihm zu rächen gedenket; (11 wenn man ihn kränket, verfolget, schläget, verwundet, oder gar tödtet. Der vorsetzliche Todtschlag ist (12 eine himmelschreyende Sünde.

Wenn man die Erklärung erwäget, die Christus über das fünfte Gebot machet, so siehet man es ein, daß alle die, welche ihren Nächsten schmähen, mit harten und anzüglichen Worten anfallen, auf ihn zörnen, und ihn hassen, (13 sich schwer wider das fünfte Gebot versündigen; diese Erklärung lautet also: (14 Ihr habet gehöret, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht tödten; wer aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig seyn. Ich aber sage euch, daß ein jeglicher, der mit seinem Bruder (Nächsten) zörnet, des Gerichts wird schuldig seyn; wer aber zu seinem Bruder sagen wird Raca, der wird des Raths schuldig seyn; wer aber sagen wird du Narr, der wird des höllischen Feuers schuldig seyn *b*). Und Johannes schreibet: (15 Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger *c*).

Man versündiget sich an seinem Nächsten wider das fünfte Gebot, (16 wenn man seinen Nächsten entweder durch Worte, oder Beyspiele zur Sünde verreizet; oder (16 auch ihn sonst dazu veranlasset, und ihm Gelegenheit giebt. Dieß heißt eigentlich (17 Aergerniß geben, und sich fremder Sünden theilhaftig machen.

R 5 Man

b) Matth. 5, 21. 22. *c*) 1. Joh. 3, 15.

12) Was ist der vorsetzliche Todschlag? 13) Wie sündigen die wider das fünfte Gebot, die andere hassen, und mit harten Worten betrüben? 14) Wie lautet die Erläuterung Christi über das fünfte Gebot? 15) Was schreibet Johannes von dem, der seinen Nächsten hasset? 16) Wie versündiget man sich noch mehr an seinem Nächsten wider das fünfte Gebot? 17) Was heißt, anderen zur Sünde Anlaß geben?

Man wird (18 auf neunerley Weise fremder Sünd schuldig, und zwar so, als wenn man sie selbst begang hätte, nämlich: (19 Wenn man zur Sünde Rath gieb (19 wenn man sündigen heißt; (19 wenn man zu Sünde seine Einwilligung giebt; (19 wenn man ande zur Sünde reizet; (19 wenn man die Sünde andere lobet; (19 wenn man dieselbige übersieht, und dazu still schweiget; (19 wenn man sie nicht strafet; (19 wen man an den Sünden Theil nimmt, zum Exempel, a dem Gestohlenen (19 wenn man die Sünden verthe diget; (19 die Sünder hehlet und schützet.

Man soll auch nicht Aergerniß nehmen, das ist, (20 au anderer Leuten ihrem Thun und Lassen nicht Anlaß neh men zu sündigen: (21 sich nicht an verdächtige Orte be geben, und mit gefährlichen Leuten in Umgang und Ge sellschaft einlassen. Befindet man sich wirklich bey sol chen Leuten, die uns zur Sünde Gelegenheit geben (22 so muß man solche Leute entweder von sich schaffen oder man muß sie verlassen, wenn uns diese Leute gleic so nöthig und nützlich wären, als uns unsere rechte Hand oder Auge ist. Dieß lehret uns Christus, da er spricht (23 Wenn dich dein rechtes Auge ärgert, so rei es aus, und wirf es von dir; denn es ist dir besse daß eines deiner Glieder verderbe, denn daß dei ganzer Leib in die Hölle geworfen werde. Un wenn dich deine rechte Hand ärgert, so haue si ab, und wirf sie von dir; denn es ist dir besser daß eines deiner Glieder verderbe, denn daß dein ganze

18) Auf wie vielerley Weise wird man fremder Sünd schuldig? 19) Zähle diese neunerley Arten her? 20) Was heiß Aergerniß nehmen? 21) Was soll man meiden? 22) Wen man sich aber bey gefährlichen Leuten befindet? 23) Wen diese Leute uns sonst sehr nützlich und nöthig sind?

[g]anzer Leib in die Hölle gehe *d*). (24 Wehe der [W]elt der Aergernisse halben; denn es müssen zwar [A]ergernisse kommen; aber wehe dem Menschen, [d]urch welchen Aergerniß kömmt *e*).

Lehren.

Liebet eure Feinde, thut wohl denen, welche euch [h]assen, und bethet für die, welche euch verfolgen, [u]nd beleidigen *f*). Rächet euch nicht selbst, Aller[l]iebste, sondern gebet dem Zorne Raum *g*). Ler[n]et von mir, denn ich bin sanftmüthig und demü[t]hig von Herzen *h*).

Die neunte Lection.

Von dem sechsten Gebote.

Du sollst nicht ehebrechen.

Durch dieses Gebot wird nicht allein (1 der Ehebruch, die Hurerey und fleischliche Befleckung, (1 sondern alle unkeusche Gedanken und Begierden, (1 unzüchtige Worte, Gebährden, Bücher, Bilder, (1 alles unverschämtes Anschauen, Angreifen, und Küssen, (1 wie auch das Zulassen dergleichen Dinge, verboten.

Daß alle diese hergezählte Dinge schwere Sünden wider das sechste Gebot sind, erhellet (2 aus der Erklärung, die unser Heiland über dieses Gebot gemacht hat; wie auch aus andern Stellen der Schrift. Unser Heiland leget aber dieses Gebot also aus: (3 Ihr habt gehö-

d) Matth. 5, 29. 30. *e*) Matth. 18, 7. *f*) Matth. 5, 44. *g*) Röm. 12, 19. *h*) Matth. 11, 29.

---

24) Ist Aergerniß geben eine große Sünde? 1) Was wird durch dieses Gebot verboten? 2) Woraus sieht man, daß alle hergezählte Dinge Sünden seyn? 3) Wie leget Christus das sechste Gebot aus?

gehöret, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen; ich aber sage euch: daß ein jeglicher, der ein Weib ansieht ihrer zu begehren, der hat schon die Ehe mit ihr in seinem Herzen gebrochen *a*).

Es wird durch dieses Gebot geboten: (4 daß ein jeder seinem Stande gemäß, keusch und schamhaft lebe; (4 nach der Reinigkeit des Herzens in Gedanken und Begierden, (4 wie auch nach der Reinigkeit des Leibes in allen fünf Sinnen und ihren Werkzeugen strebe. (5 Selig sind, die eines reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen *b*). O wie schön ist ein keusches Geschlecht, daß mit Tugenden leuchtet, denn sein Gedächtniß ist unsterblich, dieweil es bey Gott und bey den Menschen bekannt ist *c*).

O wie schändlich und schädlich ist doch die Unkeuschheit! (6 Sie beschimpft vor Gott und den Menschen; (6 sie machet zeitlich und ewig unglücklich. Jede Sünde wider die Keuschheit ist sehr bös: allein (7 in einem Ehebruche kommen besonders viel Bosheiten zusammen. Erstlich ist ein Ehebruch eine Sünde (8 wider die Keuschheit; zweytens, (9 wider die dem Gatten schuldige Treue; drittens, (10 weil man diese Treue bey der Verehligung vor dem Altare im Angesichte der Kirche geschworen hat, so ist der Ehebruch zugleich (10 ein Meineid; viertens, (11 wider die Gerech-

a) Matth. 5, 27. *b*) Matth. 5, 8. *c*) Weißh. 4, 1.

4) Was wird durch dieses Gebot geboten? 5) Was sagt Christus von denen, die eines reinen Herzens sind? 6) Wie schändlich ist die Unkeuschheit? 7) In welcher Sünde wider die Keuschheit kommen die meisten Bosheiten zusammen? 8) Was ist der Ehebruch für eine Sünde, erstens? 9) Zweytens? 10) Drittens? 11) Viertens?

echtigkeit; welchen Nachtheil verursachet nicht man- chesmal eine Ehebrecherin ihrem Manne, und den recht- mäßigen Kindern und Erben? Fünftens, (12 wider die Religion, (13 weil der Ehestand ein Sacrament ist, (14 welches die unauflösliche Vereinigung Christi mit seiner Kirche vorstellet.

Es ist freylich wahr, daß sich bey den Unkeuschheiten lediger Personen diese Bosheiten nicht beysammen be- finden, die den Ehebruch so abscheulich machen; aber (15 eine bloße Unkeuschheit hat sehr viel Abscheuliches an sich, (16 wenn man den Unkeuschen als einen Christen be- trachtet. Man erwäge nur, was Paulus schreibet: (17 Wisset ihr nicht, daß eure Leiber (18 Christi Glieder seyn? Soll ich denn die Glieder Christi nehmen, und Hurenglieder daraus machen? Das sey ferne! Wisset ihr nicht, daß wer einer Hure anhängt, der wird mit ihr ein Leib? Denn die zwey werden, spricht er, ein Fleisch seyn. Wer aber dem Herrn anhängt, der ist ein Geist mit ihm. Fliehet die Hurerey. Alle Sünde, die der Mensch thut, ist außer seinem Leibe; wer aber Hurerey treibt, der sündiget an seinem Leibe. Wisset ihr nicht, daß eure Glieder (19 ein Tempel des Heili- gen Geistes seyn, der in euch ist, den ihr von Gott habet, und ihr seyd nicht euer eigen? Denn ihr seyd mit einem großen Werthe erkaufet. Ehret und traget Gott in eurem Leibe. *d*). Und schon zuvor hat

d) 1. Cor. 6, 15

12) Fünftens? 13) Warum wider die Religion? 14) Was ist die Ehe für ein Sacrament? 15) Was ist von der Unkeusch- heit lediger Personen zu halten? 16) Wie ist die Unkeuschheit lediger Personen denn eine große Sünde? 17) Was schreibet Paulus von der Unkeuschheit lediger Personen? 18) Was sind unsere Leiber? 19) Was sind unsere Glieder?

hat Paulus geschrieben; (20 Irret nicht; weder d
Hurer = = noch die Ehebrecher = = werden d
Reich Gottes besitzen e).

Wer keusch leben will, (21 der muß in seine eig
Tugend und Kräften ein gänzliches Mißtrauen setz
und (21 sich völlig auf Gott und seine Gnade verlass
ohne die niemand keusch leben kann; (21 er muß den gö
lichen Beystand durch eifriges und anhaltendes Geb
anflehen; (21 oft die heiligen Sacramenten der Bu
und des Altars empfangen; (21 er wird auch wohl thu
wenn er sich um die Fürbitte der allerreinsten Jungfr
Maria bewirbt. Er muß aber auch den (22 Müßiggan
meiden, (22 mäßig leben, (22 den allzufreyen Umgan
mit Personen des andern Geschlechts fliehen; (22 de
Fürwitze, besonders der Augen, Einhalt thun; (22 da
Tanzen nicht lieben, (22 wider unflätige Gespräche di
Ohren verstopfen, (22 und keine unreine Bücher lesen.

Lehren.

Dieß ist der Wille Gottes, eure Heiligung, da
ihr euch von Hurerey enthaltet; daß ein jeglich
unter euch sein Gefäß in Heiligung und Ehren z
besitzen wisse, nicht in Leidenschaften der Lüste
wie die Heyden, die von Gott nichts wissen f)
Lasset euch nicht verführen: Böse Gespräche ver
derben gute Sitten g). Wende dein Angesicht a
von einem geschmückten Weibe, und siehe dich nich
um nach einer schönen Gestalt einer Fremden h).

Di

e) 1. Cor. 6, 9. f) 1. Thess. 4, 3. g) 1. Cor. 15, 33.
h) Pred. 9, 8.

20) Werden die Unkeuschen nicht in den Himmel kommen
21) Was soll der thun, der keusch leben will? 22) Was mu
der mehr beobachten, welcher keusch leben will?

Die zehnte Lection.
Von dem siebenten Gebote.
Du sollst nicht stehlen.

Durch dieses Gebot wird verboten: (1 Jemanden an seinem Haab und Gute zu beschädigen, es geschehe solches durch Raub, Diebstahl, Wucher, ungerechte Contracte, oder sonst auf eine andere Weise. Durch dieses Gebot wird geboten: (2 einem jeden das Seinige zu geben.

Wider dieses Gebot versündigen sich (3 die Räuber, Diebe, Wucherer, Betrüger: z. E. (4 Kaufleute, die nicht ächte Waaren, ächtes Maaß, Wage und Elle haben, höher verkaufen, als billig ist; (5 Spieler, die mit Betrug gewinnen, und um einen höhern Preis spielen, als die Gesetze und die Billigkeit erlauben; (6 Leute, die Schulden machen, ohne Willen sie jemals zu bezahlen, oder ohne zu wissen, woher die Bezahlung zu nehmen seyn wird; (7 Leute, die das Gestohlene verhehlen, oder an sich kaufen. Die Entschuldigung: wenn ich es nicht kaufe, so kauft es ein anderer, (8 ist nicht gegründet; es ist so viel, als wenn man sagte: Sündige ich nicht, so sündiget ein anderer.

(9 Dienstboten, welche heimlich ihren Herrschaften allerley Kleinigkeiten entwenden, sündigen endlich auch schwer, wenn die einzeln Kleinigkeiten zusammen gerechnet,

1) Was wird durch das siebente Gebot verboten? 2) Was wird durch dieses Gebot geboten? 3) Wer versündiget sich wider dieß Gebot? 4) Z. E. welche Betrüger? 5) Welche Spieler sündigen wider dieses Gebot? 6) Welche Schuldenmacher? 7) Welche sündigen sonst wider dieses Gebot? 8) Was ist von der gewöhnlichen Entschuldigung dieser Leute zu halten? 9) Welche sündigen sonst auch wider dieß Gebot?

net, etwas merkliches ausmachen. (10 Es läßt si[ch] nicht schlechterdings bestimmen, wie viel zu einem Die[b]stahle erfodert werde, daß derselbe eine Todsünde s[ey]. (11 Den Herrschaften bald da, bald dort etwas en[t]wenden, unter dem Vorwande, daß die Kost und d[er] Lohn der Arbeit nicht gemäß sey, ist ebenfalls nich[t] erlaubt, sondern wider das siebente Gebot: wie auc[h] meistentheils alle andere Arten, sich selbst heimlich be[]zahlt zu machen, und sich schadlos zu halten: Wo[zu] sind denn die Obrigkeiten und Richter?

Wider dieses Gebot versündigen sich (12 Obrigkei[]ten, die ihren Unterthanen mehr auflegen, oder abfo[r]dern, als ihnen erlaubt ist; die die Unschuldigen unte[r]drücken, das Recht verkehren, Wittwen und Wayse[n] um das Ihrige bringen: dieß letzte ist eine himmel[]schreyende Sünde *a*). (13 Richter, die Geschenke an[]nehmen, setzen sich wenigstens der Gefahr aus, dieses Gebot zu übertreten: (14 Du sollst die Person nicht ansehen, noch Geschenke annehmen; denn die Geschenke verblenden die Augen der Weisen, und verändern die Worte der Gerechten *b*). (15 Herr[]schaften, die ihren Dienstboten und Taglöhnern de[n] Liedlohn bezwacken, oder gar vorenthalten: dieß i[st] auch eine himmelschreyende Sünde *c*). Handwerks[]leute, Taglöhnern und Dienstboten, (16 die die ihnen verdungene Arbeit nicht gut, nicht treu, nicht fleiß[ig] verrichten.

Un

a) 2. Mos. 22, 22. *b*) 5. Mos. 16, 19. *c*) Jac 5, 4.

10) Wie viel wird erfordert, daß der Diebstahl eine To[d]sünde sey? 11) Was ist von der Schadloshaltung seiner selb[st] zu halten? 12) Wer sündiget ferner wider dieses Gebot? 13) Was ist von den Richtern in Absicht auf dieses Gebot zu mer[]ken? 14) Was meldet die Schrift von dieser Sache? 15) W[ie] sündigen Herrschaften wider das siebente Gebot? 16) W[ie] die Dienstboten und Handwerksleute?

Unterthanen, (17 die dem Landesherrn, oder den nie-
drigen Herrschaften, an Steuern, Zöllen, Zinsen, Dien-
sten, und andern Abgaben, nicht geben, was sie schul-
dig sind; sondern selbige vervortheilen, und betrügen,
oder sich wohl gar durch ungerechte Rechtshändel davon
suchen los zu machen.

Leute, die etwas gefunden haben, oder sonst fremdes
Gut besitzen, und es nicht zurück geben. Kinder, die
ihre Aeltern bestehlen: (18 Wer seinem Vater oder
Mutter etwas nimmt, und spricht, daß es keine
Sünde sey, der ist eines Todtschlägers Gesell *d*).
Dieß kann man auch von Männern und Weibern, von
Vätern und Müttern sagen, die durch Spielen, Fressen
und Saufen, durch Müßiggehn, Kleiderpracht, und
andere unnöthige Ausgaben, ihre Männer, ihre Wei-
ber, ihre Kinder um das Ihrige bringen.

Durch dieses Gebot wird gebotten: (19 einem jeden
das Seine zu geben. Mithin, wenn man fremdes Gut
besitzet, es mag ohne unsere Schuld, oder mit unserer
Schuld an uns gekommen seyn, so sind wir verbunden,
(20 selbiges dem zuzustellen, welchem es gehöret. Will
man es nicht zurück geben, so sündiget man; und die
Sünde wird nicht nachgelassen, (21 bis das fremde Gut
vergütet wird. Hat man das Gestohlene nicht mehr,
(22 so ersetze man es mit Gelde; hat man aber nicht so
viel Geld, als dazu nöthig ist, so ersetze man so viel nach
S und

d) Sprüchw. 28, 24.

17) Wie die Unterthanen? 18) Was ist von Kindern zu halten, die ihre Aeltern bestehlen? 19) Was wird durch dieses Gebot geboten? 20) Was sind wir mit fremden Gute zu thun verbunden? 21) Wie lange wird die Sünde nicht nachgelassen, wenn man fremdes Gut besitzet? 22) Wenn man aber das Gestohlene nicht mehr hat?

und nach, als man kann; kann man es aber auch nic[ht] nach und nach ersetzen, (23 so muß man wenigstens eine[n] ernsten Willen haben, dieß zu thun, wenn man nu[r] könnte, und wenn man es wird thun können.

Zur Ersetzung des fremden Guts, wie auch zur Ver[-]gütung eines gemachten Schadens, sind alle diejenigen Personen verbunden, (24 welche dazu auf eine der neu[n-]nerley Weisen, die in der achten Lection hergezählet wor[-]den sind, zur Sünde der Ungerechtigkeit mitgewirk[t] haben.

Da mit der Ersetzung des fremden Guts gemeiniglic[h] so erstaunlich viel Schwierigkeiten verknüpfet sind, un[d] man dennoch nicht Verzeihung seiner Sünden bey Got[t] erlangen kann, es sey denn, daß man die Vergütung de[s] gethanen Unrechts leistet; so soll dieses schon uns bewe[-]gen, (25 niemals jemanden Unrecht zu thun: Wehe dem, der da vermehret, was nicht sein ist! wie lange wird es noch währen, daß er dicken Koth wider sich selbst anhäufet? e). Und da man gemei[-]niglich aus Eigennutz Ungerechtigkeiten begehet, so sollt[e] man doch die Worte der Wahrheit wohl bedenken (26 Etliche theilen ihr eigen Gut aus, und werden reicher; andere rauben, was nicht ihre ist, und bleiben doch allezeit in Armuth f). Oder, wa[s] Paulus schreibet: (27 Wir haben nichts in die Wel[t] gebracht; es ist kein Zweifel, daß wir auch nicht hinaus bringen werden: wenn wir aber Nahrung un[d]

e) Hab. 2, 6. f) Sprüchw. 11, 24.

23) Wenn man aber nicht kann ersetzen? 24) Welche sin[d] zur Ersetzung und Vergütung verbunden? 25) Wozu soll un[s] die Schwierigkeit der Erstattung bewegen? 26) Was soll ma[n] wohl beherzigen, um keine Ungerechtigkeit zu begehen? 27[)] Was noch mehr?

und Kleider haben, so lasset uns damit zufrieden seyn *g*).

Lehren.

Sehet zu, und hütet euch vor allem Geize *h*). Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr; sondern er arbeite vielmehr, und wirke mit seinen Händen etwas Gutes, damit er habe, wovon er dem mittheile, der Noth leidet *i*). Es ist viel seliger geben als nehmen *k*).

Die eilfte Lection.

Von dem achten Gebote.

Du sollst nicht falsche Zeugniß geben wider deinen Nächsten.

Durch dieses Gebot wird (1 das falsche Zeugniß vor Gerichte (1 aller Mißbrauch der Zunge wider den Nächsten, (1 alles Lügen verboten. Durch dieses Gebot wird (2 geboten, vom Nächsten billig zu sprechen.

Wider dieses Gebot versündigen sich diejenigen, (3 welche vor Gerichte falsches Zeugniß ablegen; (3 welche andern falsche, oder auch wahre Laster, doch ohne Noth, ins Gesichte sagen, und sie beschämen; sie ausschelten, und verfluchen: (4 Wer aber zu seinem Bruder sagen wird: Raca! der wird des Raths schuldig seyn; wer aber sagen wird: du Narr! der wird des höllischen Feuers schuldig seyn *a*).

g) 1. Tim. 6, 7. *h*) Luc. 12, 15. *i*) Ephes. 4, 6. *k*) Gesch. 20, 35. *a*) Matth. 5, 22.

---

1) Was wird durch das achte Gebot verboten? 2) Was wird durch das achte Gebot geboten? 3) Welche versündigen sich wider das achte Gebot? 4) Beweise dieses.

(5 Welche andern die Ehre abschneiden, (6 indem sie entweder ihrem Nächsten Laster andichten, die er nicht begangen hat; oder, (7 indem sie seine geheime Schande aufdecken, und selbige bekannt machen. (8 Man soll Ehrabschneider nicht einmal anhören, (9 damit man nicht an ihrer Sünde Theil nehme: (10 Höre nicht, was eine böse Zunge redet *b*). (11 Welche durch ihre Ohrenbläsereyen unter guten Freunden Feindschaft stiften: Du sollst kein Lästerer noch Ohrenbläser unter dem Volke seyn *c*). (12 Welche, um sich einzuschmäucheln, das Böse gut, und das Gute böse heissen *d*). (13 Welche Schmähschriften machen, oder von andern gemachte ausstreuen. (13 Welche andere ohne Grund beargwohnen, (13 oder über selbige freventliche Urtheile fällen: (24 Wer bist du denn, der du einen fremden Knecht richtest *e*).

Endlich sündigen alle wider dieses Gebot, (15 welche lügen, wenn gleich die Lügen niemanden nachtheilig sind; (16 es ist weder erlaubt, sich oder andere zum Nutzen, oder aus Noth, oder aus Spaß zu lügen. Die Lüge ist allemal (17 eine Verletzung der Wahrheit: (18 gleichwie es

b) Pred. 28, 28. *c*) 3. Mos. 19, 16. *d*) Jesaia 3, 20. *e*) Röm. 14, 4.

---

5) Welche versündigen sich noch mehr wider das achte Gebot? 6) Wie schneiden sie dem Nächsten die Ehre ab? 7) Wie noch mehr? 8) Wie soll man sich gegen dem Ehrabschneider verhalten? 9) Warum soll man Ehrabschneider nicht anhören? 10) Was spricht Syrach? 11) Welche versündigen sich noch mehr wider das achte Gebot? 12) Welche noch mehr? 13) Welche noch mehr? 14) Was spricht Paulus von denen, die freventlich urtheilen? 15) Welche sündigen noch mehr wider das achte Gebot? 16) Ist es niemals erlaubt zu lügen? 17) Was ist die Lüge? 18) Beweise, daß es auch nicht erlaubt ist, aus Scherz zu lügen?

es nun nicht erlaubt ist, aus Scherz die Tugend zu verletzen, also ist es nicht erlaubt, aus Scherz die Wahrheit zu verletzen; oder, (19 gleichwie es nicht erlaubt ist, aus Scherz Böses zu thun, also ist es auch nicht erlaubt, aus Scherz falsch zu reden. (20 Wir müssen die Wahrheit in allen Umständen und Gelegenheiten hochschätzen, werth halten, und gegen sie alle ersinnliche Ehrerbietigkeit äußern. (21 Leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, denn wir sind Glieder unter einander *f*).

Wider dieses Gebot sündigen (22 Richter, die nicht recht richten: (23 Du sollst nichts thun, was unrecht ist, und sollst kein unrecht Urtheil fällen; du sollst die Person des Armen nicht ansehen, noch ehren das Angesicht des Gewaltigen. Fälle deinem Nächsten ein gerechtes Urtheil *g*). (24 Sachwalter, die ungerechte Sachen verfassen, oder gerechte Sachen nicht nach Vermögen schützen. (25 Es ist zwar keine Sünde, einem andern vor Gerichte zu verklagen, der uns Unrecht gethan hat, (26 damit er es erstatte, oder (26 damit ihm gewehret werde, daß er künftig nicht uns oder andern wieder Unrecht thue; man muß aber dabey sehr behutsam verfahren, (27 damit nicht die Wahrheit, und (27 auch nicht die seinem Nächsten und

f) Ephes. 4, 25. *g*) 3. Mos. 19, 15.

---

19) Gieb hierüber noch einen Beweis. 20) Wie müssen wir uns gegen die Wahrheit verhalten? 21) Was sollen wir, nach dem heil. Paulo, reden? 22) Wer sündiget wider dieses Gebot noch mehr? 23) Was sagt die Schrift zu den Richtern? 24) Wer sündiget weiter wider dieses Gebot? 25) Ists eine Sünde, andere vor Gericht zu verklagen? 26) Aus was für Pflichten kann man jemanden verklagen? 27) Wie behutsam muß man dabey verfahren?

Feinde schuldige Liebe verletzet werde. (28 Wer die Ruhe des Gemüths, die Reinigkeit des Gewissens, und den Frieden liebet, wird sich sehr sorgfältig vor Rechtshändeln hüten, (29 denn sie werden nur äusserst selten ohne Sünde geführet. (30 Das ist schon ein Fehler an euch, daß ihr mit einander rechtet: Warum lasset ihr euch nicht lieber Unrecht thun? warum lasset ihr euch nicht lieber bevortheilen? *b*).

Nun ist noch zu merken, daß, wenn man durch sündliche Reden jemanden entweder an seiner Ehre, oder an seinem Glücke geschadet hat, man schuldig sey, (31 den Schaden zu vergüten, und seine Rede zu widerrufen. Wie schwer dieses einem ankommt, läßt sich leicht ermäßen; darum habe man doch genaue Acht auf seine Zungen, und sey man nicht geschwätzig: (32 Viel Reden wird nicht ohne Sünde abgehen *i*).

Lehren.

Verläumdet einander nicht, lieben Brüder *k*). Leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten *l*) Zanke nicht mit Worten *m*). Urtheilet, was recht ist, es sey ein Bürger, oder ein Fremdling; es soll kein Unterschied der Personen seyn; ihr sollet den Niedrigen so wohl hören, als den Großen, und keine Person an-

b) 1. Cor. 6, 7. *i*) Sprüchw. 10, 19. *k*) Jac. 4, 11. *l*) Ephes. 4, 25. *m*) 2. Tim. 2, 14.

28) Wer wird sich sorgfältig vor Rechtshändeln hüten? 29 Warum wird sich ein Christ, der die Reinigkeit des Gewissens liebet, vor Rechtshändeln hüten? 30) Was schreibt Paulus von den Rechtshändeln? 31) Was ist der schuldig zu thun, welcher andere durch sündliche Reden, an ihrer Ehre oder Glücke beschädiget? 32) Warum soll man nicht geschwätzig seyn?

ansehen; denn es ist Gottes Gericht *n*). Richtet nicht vor der Zeit, bis der HErr komme, der auch wird an das Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und offenbaren die Anschläge der Herzen; und alsdenn wird ein jeglicher Lob von Gott haben *o*).

Die zwölfte Lection.

Von dem neunten und zehnten Gebote.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles, was sein ist.

Das neunte und zehnte Gebot verbietet (1 die bösen Begierden. Sie gebieten (2 die Reinigkeit des Herzens.

Wenn Gott spricht: Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib; so verbietet er hierdurch: (3 alle unkeusche Gedanken und (3 alle Begierden nach solchen Dingen, die im sechsten Gebote verboten sind. Wenn er spricht: Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus; so verbietet er hiedurch (4 alle Begierden, fremdes Gut auf eine ungerechte Weise zu erlangen.

Man muß wider nichts so sehr auf seiner Hut seyn, als (5 wider die bösen Gedanken und Begierden.

n) 5. Mos. 1, 16. *o*) 1. Cor. 4, 5.

1) Was verbietet uns das neunte und zehnte Gebot? 2) Was gebieten sie uns? 3) Was verbietet Gott, wenn er spricht: Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib? 4) Was verbietet Gott, wenn er spricht: Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus? 5) Wider was muß man am besten auf seiner Hut seyn?

(6 Wenn unser Herz von diesen rein ist, so ist auch unser ganzer Wandel unsträflich; geben wir aber den bösen Gedanken Platz und Raum in unserm Herzen, (7 so ist auch unser ganzes Thun und Lassen nichts nutz, wenn gleich unsere Handlungen an keinem Gebote äußerlich verstoßen. Dieß scheinet (8 Christus zu lehren, wenn er spricht: (8 Das Licht deines Leibes ist dein Auge; wenn dein Auge einfältig seyn wird, so wird dein ganzer Leib lichte seyn. Wenn aber dein Auge schalkhaftig seyn wird, so wird dein ganzer Leib finster seyn *a*). Die Güte und Bosheit unserer äußerlichen Handlungen schreibet sich (9 von der Güte und Bosheit unserer Gedanken, Absichten und Begierden her. Böse Gedanken und Absichten (10 berauben sogar die besten und löblichsten äußerlichen Handlungen ihres Werths und Verdienstes; gleichwie auch bisweilen gute Absichten schlimme Handlungen (11 rechtfertigen, und selbigen Werth und Verdienst beylegen.

Wollen wir uns von aller Sünde sorgfältig hüten, so (12 hüten wir uns doch sorgfältig vor allen bösen Gedanken! (13 Alles, was uns nur von weitem zu bösen Gedanken veranlassen kann, sollen wir meiden und fliehen.

In

a) Matth. 6, 22.

6) Warum muß man am besten wider die bösen Gedanken auf seiner Hut seyn? 7) Wenn wir aber den bösen Gedanken Raum geben? 8) Was lehret uns dieß? Und mit was für Worten? 9) Woher schreibt sich die Güte und Bosheit unserer äußerlichen Handlungen? 10) Was thun böse Gedanken an den besten Werken? 11) Was thun bisweilen gute Absichten an schlimmen Handlungen? 12) Was ist zu thun, wenn man sich von aller Sünde sorgfältig hüten will? 13) Was soll man fleißig meiden und fliehen?

In der neunten Lection, vom sechsten Gebote, kann man nachlesen, was man besonders in Absicht auf die unkeuschen Gedanken meiden soll; und in der dritten Lection des zweyten Hauptstücks, wenn die bösen Gedanken und Begierden anfangen Sünden zu werden.

Lehren.

Lasset die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, demselben gehorsam zu seyn in seinen bösen Lüsten *b*). Wandelt im Geiste, so werdet ihr des Fleisches Lüste nicht vollbringen *c*).

Die dreyzehnte Lection.

Von den fünf vornehmsten Geboten der Kirche überhaupt, und von den zwey ersten insbesondere.

Die heiligen Apostel und ihre Nachfolger, die der Heilige Geist zu Bischöfen gesetzt hat, die Kirche Gottes zu regieren, haben nicht nur (1 die Gewalt, Gebote zu machen, (2 dadurch sie das Beste der ihnen anvertrauten Heerde besorgen können; sondern sie haben auch wirklich verschiedene Gebote gemacht, die wir zu erfüllen in Gewissen schuldig und verbunden sind, wenn wir nicht Christo selber wollen ungehorsam seyn, der da spricht: Wer euch höret, der höret mich; wer euch verachtet, der verachtet mich *a*). Item: (5 Wenn er aber die Kirche nicht höret, so halte ihn als einen Hey-

b) Röm. 6, 12. *c*) Gal. 5, 16. *a*) Luc. 10, 16.

1) Was haben die Apostel und Bischöfe für Gewalt? 2) Was für Gebote? 3) Wem werden wir ungehorsam, wenn wir die Kirchengebote nicht erfüllen? 4) Was spricht Christus von den Aposteln und Bischöfen? 5) Was noch mehr?

Heyden und Zöllner *b*). Und die Apostelgeschichte e[rzählet]: (6 Er, Paulus, zog aber durch Syri[en] und Cilicien, und stärkte die Kirchen, und befa[hl] ihnen, die Gebote der Apostel und Aeltesten [zu] halten *c*).

Wir nennen die von den Vorstehern der Kirche ge[machten] Gebote (7 Kirchengebote; (8 derer giebt es vie[le,] aber (9 fünfe sind besonders merkwürdig, (10 weil die[se] nicht einzele Personen oder Stände angehen, wie d[ie] andern, sondern weil sie alle Personen aller Stän[de] verbinden.

Das erste Gebot ist: (11 **Die ausgesetzten Feyer[tage] feyern.** Dieses ist zwar schon in den Gebot[en] Gottes befohlen worden, die Kirche aber erinnert e[s] nochmal, wegen der von ihr eingesetzten Feyertage. Wi[e] diese zu feyern sind, ist schon (12 in der fünften Lection dieses Hauptstücks erkläret worden.

Das zweyte Gebot ist: (13 **Das heilige Amt de[r] Messe an bestimmten Sonn- und Feyertage[n] mit gebührender Ehrerbietigkeit hören, un[d] den Gottesdienst besuchen.** Vor allem andern w[ird] nöthig seyn zu erklären, (14 was die heilige Messe sey. Wir wollen uns bey dem Ursprunge des Worts Me[sse] nicht aufhalten, sondern zu der Sache selber fortschreite[n,] die durch dieses Wort verstanden wird.

D[...]

b) Matth. 18, 17. *c*) Gesch. 15, 41.

---

6) Was erzählet in Absicht auf die Kirchengebote die Ap[o]stelgeschichte? 7) Wie nennen wir die von den Vorsteh[ern] der Kirchen gemachte Gebote? 8) Wie viel giebts derselbe[n?] 9) Wie viel sind besonders merkwürdig? 10) Warum s[ind] diese besonders merkwürdig? 11) Wie lautet das erste G[e]bot? 12) Wo ist die Erklärung dieses Gebots zu finde[n?] 13) Wie lautet das zweyte Gebot? 14) Was muß vor all[em] andern erkläret werden?

Die Messe ist (15 die heilige Handlung, durch [w]elche Brod und Wein in den Leib und das Blut [J]esu Christi verwandelt wird. (16 Diese Handlung [is]t eine Vorstellung und Wiederholung (17 desjenigen [O]pfers, welches Jesus Christus am letzten Abend[m]ahle eingesetzet, (18 und am Kreuze vollbracht, und [z]u seinem Gedächtniß zu wiederholen den Aposteln be[f]ohlen hat.

Die Messe ist (19 dasjenige eigentliche Opfer des [n]euen Gesetzes, durch welches uns (20 die Verdienste [u]nd Genugthuungen des am Kreuze von Christo voll[b]rachten Opfers zugeeignet werden. (21 Alle heiligen [L]ehrer und Kirchenväter, von Justino dem Martyrer [b]is auf Bernardum, nennen die heilige Handlung, [d]urch welche Brod und Wein in dem Leib und Blut JEsu Christi verwandelt wird, ein Opfer; die Leute, [d]ie diese Handlung vornehmen, (22 nennen sie Prie[st]er; und den Tisch, auf welchem diese Handlung ver[r]ichtet wird, nennen sie (23 den Altar: Dieß alles zei[g]et an, (24 daß man zu allen Zeiten in der Kirche die [M]esse als das wahre einzige eigentliche Opfer angese[h]en hat. Wenn die heiligen Väter und die Kirchen[l]ehrer die Stelle des 109ten Psalms, an welcher Chri[s]tus ein Priester nach der Ordnung Melchisedechs ge[n]ennet wird, auslegen, und zeigen, wie Christus ein Prie-

---

15) Was ist die heilige Messe? 16) Was ist diese heilige Handlung? 17) Wessen Wiederholung ist diese Handlung? 18) Und wessen Vorstellung ist diese Handlung? 19) Was ist die Messe? 20) Was wird uns durch dieses Opfer zugeeignet? 21) Was für Zeugen können wir aufstellen, daß die heilige Messe das wahre einzige Opfer sey? 22) Wie nennen sie die Leute, die die heilige Messe verrichten? 23) Wie nennen sie den Tisch, worauf die Messe gehalten wird? 24) Was zeiget dieses alles an?

Priester nach der Ordnung Melchisedechs sey? so fü-
ren sie dieß an: (25 Melchisedech ist ein Priester d
Allerhöchsten gewesen, der Brod und Wein geopfe
hat: und JEsus Christus hat im letzten Abendmah
auch Brod und Wein genommen, es gesegnet, Go
Dank gesaget, und dieß zu seinem Gedächtniß z
thun befohlen. Daraus schliessen die heiligen Lehre
des Alterthums, (26 daß die heilige Messe, nicht e
wan so uneigentlich zu reden, sondern im wahren un
eigentlichen Verstande, ein Opfer sey. Eben so ein
stimmig legen sie die Stelle aus dem Propheten Ma
lachias (27 auf die heilige Messe aus, wo Got
durch diesen Propheten spricht: (28 Vom Anfang
der Sonnen bis zum Niedergange ist mein Na
me groß unter den Heyden, und (29 an allen
Orten wird meinem Namen Opfer gethan, und
(30 ein reines Opfer geopfert; denn mein Na
me ist groß unter den Heyden, spricht (31 der
HErr der Heerscharen *d*). Und auf was andere
können wohl diese Worte des Propheten gedeute
werden, als auf die heilige Messe? (32 denn sie wird i
allen Theilen der Welt von den Priestern der wahre
Kirche verrichtet, (32 und sie ist immer heilig, so un
würdig als auch derjenige seyn mag, der die heilig
Handlung vornimmt, (33 weil sie nicht von diesen
ihr

d) Malach. 1, 11.

---

25) Wie ist Christus ein Priester nach der Ordnung Mel
chisedech? 26) Was schliessen die heiligen Väter hieraus
27) Auf was legen die heiligen Väter und Kirchenlehrer di
Stelle Malach. 1, 11. aus? 28) Wie groß ist der Namen Got
tes unter den Heyden? 29) Wo wird dem Namen Gottes
Opfer gethan? 30) Was wird an allen Orten Gott geopfert
31) Wer spricht dieß? 32) Warum können nur diese Wort
des Propheten auf die heilige Messe ausgedeutet werden
33) Wie geht es zu, daß die Messe immer heilig ist, wenn
der, welcher sie hält, unheilig ist?

re Heiligkeit her hat, sondern (34 von JEsu Christo, r sich selbst seinem Vater für uns auf unseren Altä-n, mittelst des Dienstes des Priesters, der die Mes-hält, darstellet.

Die heilige Messe ist (35 das einzige eigentliche Opfer neuen Gesetze, (36 durch welches wir Gott, als sern höchsten und unumschränkten HErrn, von dem r ganz und gar abhängen, erkennen und bekennen: 6 durch welches wir Gott für die empfangenen Wohlthaten danken; (36 durch welches wir Gott um nöthigen Gnaden und Gaben anflehen; (36 durch lches wir Gott für unsere Sünden genug thun, und uns, den Lebendigen, so wohl als den Verstorbe-n gnädig machen.

Die wesentliche Theile der heiligen Messe sind: 7 die Aufopfferung, (37 die Wandlung, und (37 die mmunion; um diese Theile der heiligen Messe soll sich h (38 unsere Aufmerksamkeit und Andacht am mei-n beschäftigen.

Was die übrigen Ceremonien sind, so (39 hat sie die rche hinzugethan, diesem hochheiligsten Opfer ein desto würdigers Ansehen in den Augen der Menschen zu en, die größtentheils von ihren Sinnen abhängen.

Das Kirchengebot will: (40 wir sollen an den Sonn- d Feyertagen diesem heiligsten Opfer mit gebührender rerbietigkeit beywohnen, das ist, (41 mit äußerlicher und

34) Von wem hat sie ihre Heiligkeit? 35) Was ist die hei-lige Messe? 36) Was für ein Opfer? 37) Welches sind die wesentliche Theile der heiligen Messe? 38) Was sollen wir ey diesen Theilen thun? 39) Wozu dienen die übrigen Ce-remonien? 40) Was befiehlt das Kirchengebot? 41) Wie sollen wir der heiligen Messe an Sonn- und Feyertagen bey-wohnen?

und innerlicher Andacht. Weil Christus dieses Opf (42 zu seinem Gedächtniß zu verrichten befohlen hat; wird man wohl thun, wenn man sich unter der heilig Messe (43 mit Betrachtung des Leidens und Sterbe JEsu Christi abgiebt. Weil aber ein solches Na denken nicht das Werk aller Leute ist, (44 so können a dere unter der heiligen Messe solche Gebethe und B trachtungen aus den dazu gemachten Büchern beth und lesen.

Wer ohne Noth an Sonn- und Feyertagen aus d heiligen Messe wegbleibet, (45 sündiget schwer, (46 w uns die Kirche, der wir Gehorsam schuldig sind, unter e ner schweren Sünde, Messe zu hören, geboten hat. E müssen aber auch diejenigen, welche oft aus der Pred wegbleiben, nicht glauben, (47 daß sie unsträflich seyn denn es ist gewiß (48 eine große Trägheit im Dien des HErrn, wenn man oft aus der Predigt wegbleibe und die Stimme seines Hirten, den uns die göttlich Vorsehung gegeben hat, zu hören vernachläßiget. D Gottesdienst bestehet, (49 eines Theils in dem Opf der heiligen Messe, (49 andern Theils aber in der P digt des Evangelii; man hat also nur zur Hälfte de Gottesdienste beygewohnet, (50 wenn man nur in d heiligen Messe gewesen ist. Die heilige allgemeine T dentinische Kirchenversammlung befiehlt e) dem Bischo

e) Sess. XXII. & IV.

---

42) Wozu hat Christus dieß Opfer zu verrichten befohle 43) Womit soll man sich unter der heiligen Messe abgebe 44) Welche aber nicht selber nachdenken können? 45) W thut der, welcher ohne Noth aus der heiligen Messe an So und Feyertagen wegbleibet? 46) Warum sündiget ein solch 47) Was sollen die nicht glauben, welche oft aus der Pre wegbleiben? 48) Was ist es, wenn man oft aus der Pred wegbleibet? 49) Worinnen bestehet der Gottesdienst? Wie hat man nur zur Hälfte dem Gottesdienste beygewohn

51 er soll fleißig das Volk ermahnen, daß jeder
52 in seiner Pfarrkirche, wenn es füglich geschehen
nn, wenigstens an hohen Festen und an Sonnta-
en sich einfinden soll, die heilige Messe und Gottes
Vort zu hören.

Was die heilige Messe noch anlanget, so sollen die
irchkinder nur deswegen schon gern der Pfarrmesse
eywohnen, (53 weil der Pfarrer an Sonn- und
eyertagen dieselbe für seine Kirchkinder verrichtet,
der verrichten läßt.

Lehren.

Höret die heilige Messe mit möglichster Ehrerbietig-
it und Andacht an. Lasset es euch nicht genug seyn,
esem heiligsten Opfer nur an Sonn- und Feyertagen
eyzuwohnen; versäumet es auch nicht an den Wochen-
igen, so viel als eure Umstände erlauben.

Die vierzehnte Lection.

Von den drey letzten Kirchengeboten.

Das dritte Gebot ist: (1 Die gebotene Fasttage halten; als: (2 die vierzigtägige Faste, (2 ie vier Quatemberzeiten, (2 und etliche geord-ete Feyerabende; item (3 am Feyertage und Sonnabende des Fleischessens sich enthalten.

Chri-

---

51) Was befiehlt die tridentinische Kirchenversammlung den Bischöfen? 52) Wo soll jeder Messe und Predigt hören? 53) Warum sollen die Kirchkinder gern in die Pfarrmesse gehen? 1) Wie lautet das dritte Gebot? 2) Welches sind die gebotenen Fasttage? 3) Wozu verbindet dieß Gebot noch mehr?

Christen sind verbunden, (4 ihre Leiber zum le-bendigen, heiligen und Gott wohlgefälligen Opfer zu ergeben a), wie anders, als (5 durch die Abtödtung (5 und durch Kreuzigung des Fleisches und der fleischlichen Lüsten? Wie aber wird die Begierlichkeit des Fleisches besser bezwungen, als (6 durch das Fasten? Die Kirche, als eine für das Heil ihrer Kinder besorgte Mutter hat, (7 wenn ja einige ihrer Kinder in diesem Stücke zu nachläßig wären, gewisse Fasten angeordnet, die wir aus Gehorsam gegen sie zu beobachten verbunden sind.

Die vierzigtägige Fasten vor Ostern ist (8 ohne Zweifel von den Aposteln selbst eingeführet worden: (9 damit wir Christum nachahmen, der vierzig Tage und Nächte gefastet; (9 damit wir das Leiden Christi zu einer Zeit, die dazu gewidmet ist, mit Kränkung unsers Fleisches verehren; (9 und damit wir uns zur würdigen Feyer des Osterfestes vorbereiten.

(10 Die Quatemberzeiten mit ihren Fasten sind, wo nicht aus den Zeiten der Apostel, wenigstens nicht viel jünger. Der Gebrauch, den Tag vor gewissen Festen mit Fasten zu heiligen, ist uralt; wie auch die Gewohnheit, sich am Freytage und Sonnabende des Fleischessens zu enthalten; wiewohl man in vielen Kirchen, statt des Sonnabends, an der Mittwoche gefastet hat.

Di

a) Röm. 12, 1.

4) Was sind Christen mit ihren Leibern zu thun verbunden? 5) Wie ergiebt man seinen Leib zum heiligen Opfer? 6) Wie werden die Fleisches Lüste bezwungen? 7) Warum hat die Kirche die Fasten angeordnet? 8) Von wem ist die vierzigtägige Fasten eingeführet worden? 9) Warum denn? 10) Sind die Quatemberzeiten alt?

(11 Die Kirchenzucht, in Ansehung des Fastens, ist oft geändert worden: (12 Ehedem fastete man den ganzen Tag, und aß (12 Abends; (12 man aß außer Hülsenfrüchten, Wurzeln und Kräutern, nichts, und (12 man trank auch nichts anders als Wasser, und dieses nicht einmal außer der Mahlzeit. (13 Nachgehends hat man angefangen, die Mahlzeit aus dem Abende in den Mittag zu verlegen; (13 man hat sich auch Fische und andere Speisen mehr dabey erlaubet. Nun haben die häufigen Milderungen und Dispensationen, die die lauen Christen der Kirche abgedrungen haben, (14 dieses ehrwürdige und alte Stück der christlichen Zucht beynahe gänzlich aufgehoben, besonders bey uns Deutschen. Wir sind nach der itzigen in unserem Vaterlande üblichen Kirchenzucht verbunden, an allen eigentlichen Fasttagen (15 erstlich uns des Fleischessens zu enthalten, wenn es nicht etwan zu essen erlaubt wird. (15 Nachgehends sollen wir uns des Tages nur einmal satt essen, und auf den Abend nur wenig geniessen; von diesem letzten aber werden die Leute ausgenommen, (16 die noch nicht ein- und zwanzig Jahr alt sind, (16 oder die über sechzig weg sind, (16 wie auch die Kranken, und (16 welche schwer arbeiten.

An den Freytagen und Sonnabenden ist man das ganze Jahr über verbunden, (17 sich des Fleischessens

T zu

---

11) Ist die Kirchenzucht, in Ansehung des Fastens, immer einerley gewesen? 12) Wie fastete man ehedem? 13) Was hat man nachdem mit der Faste für eine Aenderung vorgenommen? 14) Was haben die vielen Milderungen und Dispensationen an dem Fasten gethan? 15) Wie sind wir nach der itzigen Kirchenzucht verbunden zu fasten? 16) Welche werden von dem Abbruche, den man sich in Fasttagen anthun soll, ausgenommen? 17) Was ist man an den Freytagen und Sonnabenden das ganze Jahr über schuldig?

zu enthalten; doch darf man sich öfter denn einma satt essen, (18 es wäre denn, daß ein anderer Fasttag auf den Freytag oder Sonnabend fiel. Wer die gebotenen Fasttage nicht beobachtet, (19 sündiget. Man mißbrauche ja nicht die Worte Christi: (20 Was zum Munde eingehet, das verunreiniget den Menschen nicht *b*), um seine Uebertretungen zu entschuldigen. Nicht das Fleisch, das man am Fasttage ißt, verunreiniget den Menschen, sondern (21 der Ungehorsam, den man wider die Kirche begehet, wenn man an Fasttagen Fleisch ißt, der verunreiniget den Menschen; (22 so wie der Ungehorsam des Adam, durch dessen Mund der verbotene Apfel eingegangen ist, uns alle verunreiniget, und in das Verderben gestürzet hat.

Das vierte Gebot ist: (23 **Seine Sünden seinem verordneten Priester jährlich zum wenigsten einmal beichten, und (23 um die österliche Zeit das hochwürdige Sacrament empfangen.** (24 Christus, der die heilige Sacramenten eingesetzet hat, (25 um uns durch selbige seine Verdienste und Genugthuungen zuzueignen, hat es (26 der Kirche zu bestimmen überlassen, wenn wir die Sacramenten der Buße und des Altar[s]

b) Matth. 15, 11.

18) Man muß sich auch an den Freytagen und Sonnabenden Abbruch thun? 19) Was thut der, welcher die gebotenen Fasttage nicht hält? 20) Welche Worte soll man nicht mißbrauchen, um seine Uebertretungen im Fasten zu entschuldigen? 21) Wenn das Fleisch den Menschen, welcher solches an Fasttage ißt, nicht verunreiniget, was verunreiniget ihn denn? 22) Zum Exempel? 23) Wie lautet das vierte Gebot? 24 Wer hat die Sacramenten eingesetzt? 25) Warum? 26) Wem hat Christus es zu bestimmen überlassen, wie oft wir die Buße und die Communion empfangen sollen?

tars empfangen sollen. (27 Die Kirchenzucht hat auch hierinnen oft gewechselt. (28 Ehedem empfieng man das hochheilige Sacrament alle Tage, (29 nachgehends alle Sonn- und Feyertage; endlich ward geboten, (30 daß man es zum wenigsten an den drey hohen Festtagen, an Weyhnachten, Ostern, und Pfingsten empfangen sollte. (31 Itzt ist jeder verbunden, das Jahr über, einmal zu beichten, und um die österliche Zeit, und zwar (32 in der Pfarrkirche, zu communiciren. Nebst diesem ist jeder schuldig, (33 am Ende seines Lebens die heilige Communion zur Wegzehrung zu empfangen.

Wenn man bedenket, daß das Sacrament des Altars die kräftigste Speise ist, durch die wir am Geiste gestärket werden; so sollen wir es uns nicht genug seyn lassen, einmal des Jahrs zu communiciren; (34 wir sollen unserer Seele eine so kräftige und nöthige Nahrung nicht sparsam reichen, nachdem wir unserm Leibe seine Nahrung so reichlich geben.

Zur Beichte sollte jeder aus mehr denn einer Ursache alsogleich gehen, (35 sobald er das Unglück gehabt hat, in eine schwere Sünde zu fallen.

Das fünfte Kirchengebot ist: (36 **An verbotenen Zeiten keine Hochzeit halten.** Die verbotenen Zeiten

27) Ist die Kirchenzucht in diesem Stücke immer einerley gewesen? 28) Wie hielte man es ehedem? 29) Wie nachgehends? 30) Was ward endlich geboten? 31) Was ist itzt jeder zu thun verbunden? 32) Wo soll man zur österlichen Zeit zur Communion gehen? 33) Wenn ist jeder noch sonst zu communiciren verbunden? 34) Soll es uns genug seyn, des Jahrs einmal zu communiciren? 35) Wenn sollte jeder von Rechtswegen zur Beichte gehen? 36) Wie lautet das fünfte Gebot?

ten sind: (37 Die Zeit vom ersten Adventsonntage bis auf heilige drey Könige; (37 und die Zeit von der Aschermittwoche bis auf den ersten Sonntag nach Ostern. (38 An diesen Zeiten ist nicht schlechterdings verboten Hochzeit zu machen, sondern (39 nur das öffentliche Gepränge, und die lärmenden Ergötzlichkeiten, die bey öffentlichen und feyerlichen Hochzeiten pflegen getrieben zu werden, (40 weil diese sich nicht zu den Zeiten schicken, welche dem Gebethe, der Buße, und den Werken der Gottseligkeit und Andacht besonders gewidmet sind.

Lehren.

Ehret die Kirche mit kindlichem Gehorsam, sie ist eure geistliche Mutter, sie ist die Braut JEsu Christi. Haltet euch fest an sie, sie ist die Säule und Grundfeste der Wahrheit. Man setzet sich der Gefahr aus, in dem Glauben der Kirche zu wanken, wenn man ihren Geboten ungehorsam wird.

Das vierte Hauptstück.

Von den heiligen Sacramenten.

Die erste Lection.

Von den heil. Sacramenten überhaupt.

Ein Sacrament im neuen Testamente ist (1 ein sichtbares Zeichen, durch welches wir geheiliget werden.

Di

---

37) Welches sind denn die verbotenen Zeiten? 38) Ist's schlechterdings an diesen Zeiten verboten, Hochzeiten zu halten? 39) Was ist denn also an diesen Zeiten verboten? 40) Warum sind diese verboten? 1) Was ist ein Sacrament?

Die Sacramenten bestehen (2 aus Zeichen, die durch dazu verordnete Worte bestimmet werden, (3 das in uns zu wirken, was sie bedeuten.

Dergleichen sichtbare Zeichen, die uns heiligen, giebt es (4 sieben: (5 Das erste ist die Taufe; das zweyte ist die Firmung; das dritte ist das Sacrament des Altars; das vierte ist die Buße; das fünfte ist die letzte Oelung; das sechste ist die Priesterweyhe; das siebente ist der Ehestand.

Durch die Taufe werden die Menschen (6 zu Kindern Gottes wiedergebohren, und der Kirche Gottes einverleibet; durch die Firmung (7 im Glauben und in der Gnade gestärket; durch das Sacrament des Altars (8 genähret zum ewigen Leben; durch die Buße (9 von den Krankheiten der Seele geheilet; durch die letzte Oelung (10 zum Todeskampf vorbereitet; durch die Priesterweyhe (11 wird der Kirche mit Hirten und Vorstehern Vorsehung gemacht; durch die Ehe wird (12 die Vermehrung des menschlichen Geschlechts gesegnet und geheiliget.

(13 JEsus Christus, der Urheber aller Gerechtigkeit, Heiligkeit und Gnade, hat die sieben Sacramenten eingesetzt, (14 uns dadurch die Frucht seines Leidens und Sterbens zuzueignen. Die Sacramenten haben also

2) Aus was bestehen die Sacramenten? 3) Wozu werden die Zeichen von den Worten bestimmet? 4) Wie viel giebt es solche Zeichen, durch die wir geheiliget werden? 5) Welche sind es? 6) Was werden die Menschen durch die Taufe? 7) Was durch die Firmung? 8) Was durch das Sacrament des Altars? 9) Was durch die Buße? 10) Was durch die letzte Oelung? 11) Was geschieht durch die Priesterweyhe? 12) Was durch die Ehe? 13) Wer hat die Sacramenten eingesetzt? 14) Warum hat Christus die Sacramenten eingesetzt?

die Kraft, uns zu heiligen, (15 nicht von dem, der sie aus-
spendet, sondern (16 von Christo JEsu, der sie eingesetzt,
und der mit denselbigen seine Verdienste und Genug-
thuungen verbunden hat. Folglich mag derjenige, wel-
cher die Sacramenten ausspendet, ein Gerechter, oder ein
Sünder seyn, (17 wenn er nur thun will, und thut, was
Christus eingesetzet hat, so wird der, welcher das Sacra-
ment nicht unwürdig empfängt, allemal geheiliget.

Einige Sacramenten machen (18 aus Sündern Ge-
rechte: und diese sind (19 die Taufe, und die Buße;
(20 die andern Sacramenten machen die Gerechten
gerechter, und die Heiligen heiliger.

Einige Sacramenten kann man (21 lebenslang nur
einmal empfangen, nämlich (22 die Taufe, die Firmung,
und die Priesterweyhe; die andern Sacramenten kann
man vielmal empfangen. Jene drey kann man nur ein-
mal lebenslang empfangen, (23 weil sie der Seele ein
unauslöschliches Merkmaal eindrücken, welches sie im-
mer von denen unterscheiden wird, die diese Sacra-
menten niemal empfangen haben.

Lehren.

Nichts ist heiliger als die Sacramenten; sie sind die
unerschöpflichen Quellen der Verdiensten und Genug-
thuungen JEsu Christi: Haltet diese heiligsten Geheim-
nisse

---

15) Von wem haben die Sacramenten nicht die Kraft, uns zu heiligen? 16) Von wem denn? 17) Wird man dennoch geheiliget, obgleich der, welcher die Sacramenten ausspendet, ein großer Sünder ist? 18) Was machen einige Sacramenten? 19) Welches sind die Sacramenten, welche aus Sündern Gerechte machen? 20) Was machen die andern Sacramenten? 21) Wie oft kann man einige Sacramenten empfangen? 22) Welche sind diese? 23) Warum kann man diese nur einmal empfangen?

nisse der Religion in den größten Ehren. Schätzet die Barmherzigkeit Gottes hoch, die uns die Sacramenten zu unserem Heile eingesetzet hat. Sehet zu, daß ihr sie niemals zu eurer Verdammniß mißbrauchet.

Die zweyte Lection.

Von der heiligen Taufe.

(1 Die Taufe ist das erste und nothwendigste Sacrament, durch welches, wenn (2 der Leib äußerlich gewaschen wird, (3 die Seele innerlich von aller Sünde gereiniget, und mit den Gaben des Heiligen Geistes ausgeschmücket wird.

Die Taufe ist ein Sacrament, denn (4 sie ist ein Zeichen: (5 die äußerliche Abwaschung bedeutet die innerliche Reinigung; die Taufe ist aber auch ein Zeichen, (6 durch welches wir geheiliget werden; denn Christus spricht: (7 Wer da glaubet, und getauft wird, der wird selig werden *a*).

Die Taufe ist das erste Sacrament, (8 weil man die andern nicht empfangen kann, wenn man nicht getaufet ist. Sie ist das nothwendigste Sacrament, (9 weil man ohne die Taufe nicht kann selig werden; denn Christus spricht:

a) Matth. 16, 16.

---

1) Was ist die Taufe? 2) Was wird durch dieses Sacrament gewaschen? 3) Was gehet in der Seele vor, wenn der Leib gewaschen wird? 4) Beweise, daß die Taufe ein Sacrament ist. 5) Was zeiget die äußerliche Abwaschung an? 6) Was für ein Zeichen ist die Taufe? 7) Beweise, daß wir durch die Taufe geheiliget werden? 8) Warum ist die Taufe das erste Sacrament? 9) Warum ist die Taufe das nothwendigste?

spricht: (10 Wenn jemand nicht wiedergebohren wird aus dem Wasser und dem Heiligen Geiste, so kann er nicht eingehen in das Reich Gottes b). Darum eilet man auch mit den Kindern so sehr zur Taufe, (11 damit sie ja nicht ohne dieses Sacrament sterben, ohne welches niemand in das Reich Gottes eingehen kann.

Durch die Taufe werden wir (12 von der Erbsünde, (12 und allen andern Sünden gereiniget, (13 mit den Gaben des Heiligen Geistes ausgeschmücket; wir werden (14 Christen, (14 Kinder Gottes, (14 und Erben des Himmels. Dieß beweisen, nebst vielen andern Schriftstellen, folgende aus den Briefen des heiligen Pauli: (15 Christus hat die Kirche geliebet, und sich selbst für sie dargegeben, auf daß er sie heilige und reinige durch die Wassertaufe im Worte des Lebens c). (15 Nicht aus den Werken der Gerechtigkeit, die wir gethan haben, sondern nach seiner großen Barmherzigkeit hat er uns selig gemacht durch das Bad der Wiedergeburt und der Erneuerung des Heiligen Geistes, den er reichlich über uns ausgegossen hat, durch JEsum Christum, unsern Heiland, damit wir durch seine Gnade gerechtfertiget, nach der Hoffnung Erben seyn des ewigen Lebens d). (15 Ihr seyd abgewaschen, ihr seyd geheiliget, ihr seyd gerechtfertiget in dem Namen unsers HErrn

b) Joh. 3, 5. c) Eph. 5, 25. 26. d) Tit. 3, 5. &c.

10) Erweise es, daß die Taufe unumgänglich zur Seligkeit nothwendig ist? 11) Warum eilet man mit den Kindern zur Taufe? 12) Von was werden wir durch die Taufe gereiniget? 13) Mit was werden wir durch die Taufe ausgeschmücket? 14) Was werden wir durch die Taufe? 15) Führe hierüber einige Beweisstellen an?

HErrn JEsu Christi, und in dem Geiste unsers Gottes *e*).

Neben der rechtfertigenden und heiligmachenden Gnade, um den damit verknüpften Gaben, die durch den Heiligen Geist in unsere Seelen, wenn wir getauft werden, ausgegossen werden, erhalten wir auch zugleich die (16 die Kräften und den göttlichen Beystand, gottselig und heilig zu leben, (17 wie es der Beruf eines Christen, (17 die Würde eines Kindes Gottes, (17 und die Heiligkeit unserer Taufe erfordert, in welcher wir mit Gott (18 einen Bund errichtet haben, daß wir an ihn glauben, (19 ihn, und seinetwegen den Nächsten, lieben, (19 seine Gebote halten, und (20 dem Teufel, seiner Hoffart, seinen Werken, denen wir auf das feyerlichste abgesaget haben, (21 keine Gemeinschaft haben wollen.

Es drücket zugleich die Taufe der Seele (22 ein unauslöschliches Maal ein; darum darf, und kann man sich in seinem Leben nur einmal taufen lassen.

Außer der Noth ist niemanden, als (23 nur den Priestern und den Diakonen erlaubt zu taufen; (24 im Nothfalle kann jeder Mensch taufen, er muß aber thun wollen, (25 was Christus eingesetzet hat: (26 Er gieße ein- oder drey-

T 5

e) 1. Cor. 6, 11.

16) Was erhalten wir neben den Gnaden und Gaben des Heiligen Geistes in der Taufe? 17) Wie empfangen wir die Kräfte in der Taufe, heilig zu leben? 18) Was haben wir in der Taufe mit Gott errichtet? 19) Was für einen Bund haben wir mit Gott in der Taufe errichtet? 20) Wem haben wir in der Taufe auf das feyerlichste abgesaget? 21) Was wollen wir mit dem Teufel nicht haben? 22) Was drücket die Taufe der Seele ein? 23) Wem ist außer der Noth erlaubt zu taufen? 24) Wem ist im Nothfalle erlaubt zu taufen? 25) Was muß er thun wollen, der taufen will? 26) Wie soll er dabey zu Werke gehen?

dreymal dem Kinde natürliches Wasser über das Haupt, oder, wenn Gefahr vorhanden, über ein ander Glied des Leibes, und spreche zugleich die Worte aus: (27 Ich taufe dich im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

Wer getaufet werden will, muß (28 vor Gott seine Sünden bereuen *f*), und (28 an JEsum Christum glauben *g*). Den Kindern, als welche noch nicht selber glauben können, und dennoch nöthig haben, von der Erbsünde gereiniget zu werden, mit welcher alle Menschen gebohren worden, (29 diesen dienet der Glaube der Kirche zur Vorbereitung. In dieser Absicht werden dem Kinde Pathen bestellet, welche das Kind zur Kirche bringen, für dasselbige antworten, und sich verbürgen (30 zu sorgen, wenn das Kind erwachsen wird, (31 damit es in dem katholischen Glauben unterrichtet werde.

Dieß ist der Grund, aus welchem zwischen dem Kinde und des Kindes Aeltern, und seinen Pathen (31 eine geistliche Freundschaft entstehet, die zwischen ihnen eine Ehehinderniß ist.

Lehren.

Danket Gott mit freudigem Herzen, daß er euch die Gnade erzeiget, und zur heiligen Taufe hat gelangen lassen; sie ist Millionen Menschen nicht zu Theil geworden. Erinnert euch oft des mit Gott in der Taufe errichteten Bundes; erneuert diesen Bund oft, und sehet zu, daß ihr auch haltet, was ihr in der Taufe angelobet habet.

Die

f) Gesch. 2, 38. *g*) Marc. 16, 16.

27) Was soll er dazu sprechen, welcher taufen will? 28) Wie muß man sich zur Taufe bereiten? 29) Was dienet den Kindern zur Vorbereitung, die noch nicht selber glauben können? 30) Wozu verbürgen sich die Pathen, die das Kind zur Taufe bringen? 31) Für was zu sorgen? 32) Was entstehet zwischen den Pathen, dem Kinde, und des Kindes Aeltern?

Die dritte Lection.

Von den Ceremonien der heil. Taufe.

Die Ceremonien der Taufe (1 sind uralt, und deswegen schon ehrwürdig, sie sind es aber noch vielmehr (1 wegen ihrer Bedeutung; sie zeigen an, (2 was die Taufe innerlich wirket, und (2 wozu der Getaufte, kraft dieses Sacraments, verbunden ist.

Der Täufling wird bey der Kirchthüre aufgehalten. Dadurch wird angedeutet, (3 daß die Taufe die Thüre zur Kirche Gottes sey, und (4 daß man ohne Taufe nicht in das Himmelreich eingehen kann.

Man fragt den Täufling: Ob er wolle getauft werden? Weil Christus Niemanden heilet, und heiliget, der es nicht selbst will und verlanget.

Man fragt den Täufling: (5 Ob er dem Teufel, seiner Hoffart und Werken absage? Er muß zuvor (6 den Feinden Christi gänzlich absagen, ehe er Christo huldiget, und sich ihm verpflichtet.

Man fragt den Täufling: (7 Ob er an Gott den Vater, den Sohn, den heiligen Geist glaube? (7 und ob er dasjenige glaube, was in dem apostolischen Glaubensbekenntnisse enthalten ist? damit er ein öffentliches Glaubensbekenntniß ablege, ehe er getauft wird: (8 Denn wer glaubet, und getauft wird, der wird selig seyn.

Es

---

1) Warum sind die Ceremonien der Taufe ehrwürdig? 2) Was zeigen die Ceremonien der Taufe an? 3) Was wird dadurch angedeutet, daß der Täufling an der Kirchthüre angehalten wird? 4) Warum wird der Täufling gefraget, ob er wolle getaufet werden? 5) Wem, daß der Täufling absage, wird gefraget? 6) Wem muß man zuvor absagen, ehe als man sich Christo verpflichtet? 7) Was fragt man den Täufling, ob er glaube? 8) Warum wird dem Täuflinge das Glaubensbekenntniß abgefodert?

Es geschehen auch viel Exorcismi oder Beschwörungen; (9 damit die feindliche Gewalt des Teufels vom Täuflinge weiche; und (9 auch anzudeuten, (10 daß er durch die Taufe aus der Gewalt des Teufels errettet werde.

Es werden die Stirne, die Brust des Täuflings mit dem Kreuze bezeichnet: Dadurch wird zu verstehen gegeben, (11 daß durch den Kreuztod Christi allein der Täufling mit Gott ausgesöhnet werde; wie auch (11 daß der Täufling von Kindheit an das Kreuz auf sich nehmen, Christo nachfolgen, und sich in nichts anderem als im Kreuze Christi rühmen solle.

Es wird dem Täuflinge der Namen eines Heiligen gegeben. Dieser Namen soll ihn ermuntern, (12 dem Heiligen nachzuahmen, dessen Namen er führet.

Der Priester leget dem Täuflinge die Hände auf, (13 nach dem Beyspiele JEsu Christi, welcher den Kindern die Hände aufgeleget hat; (13 und Ananias legte Saulo die Hände auf, ehe er ihn taufte *a*).

Der Priester giebt dem Täufling geweyhtes Salz in den Mund; dadurch anzudeuten, (14 daß er durch die himmlische Weisheit von der Fäulniß der Sünde bewahret, nicht an der Bosheit der Welt, (14 sondern an Gott und göttlichen Dingen seinen Geschmack suche und finde; und (14 daß seine Rede künftighin christlich, freundlich, und mit dem Salze der Bescheidenheit gewürzet seyn soll.

Der

a) Gesch. 9, 17.

9) Wozu dienen die Beschwörungen bey der Taufe? 10) Was anzudeuten? 11) Was wird durch die Bezeichnung mit dem Kreuze zu verstehen gegeben? 12) Was soll der Namen des Heiligen, der dem Täufling gegeben wird, ermuntern? 13) Nach wessen Beyspiele leget der Priester dem Täuflinge die Hände auf? 14) Was bedeutet das Salz geben?

Der Priester bestreichet die Ohren und die Nase des Täuflings mit Speichel, (15 nach dem Beyspiele JEsu Christi, der dieß an den stummen und tauben Menschen gethan, den er gesund gemacht hat *b*).

Der Täufling wird mit dem heiligen Oele auf der Brust, und zwischen den Schultern, und nach der Taufe mit dem heiligen Chrisam auf dem Haupte gesalbet; dadurch anzuzeigen, (16 daß er der geistlichen Salbung sey theilhaftig geworden, von welcher der Namen Christus, welcher so viel als Gesalbter heißt, seinen Ursprung hat.

Dem Neugetauften wird ein weisses Kleid oder Hemde angezogen: (17 Dieß bedeutet die Unschuld, welche der Getaufte in diesem Sacramente durch JEsum Christum empfangen hat; die er auch bewahren, und (18 vor den Richterstuhl JEsu Christi unbefleckt mitzubringen sich bestreben soll.

Letztens wird ihm auch eine brennende Kerze gereichet; dadurch wird der Neugetaufte erinnert, (19 seinen Wandel so zu führen, damit er andere Leute erbaue, und dermaleinsten mit einer brennenden Lampe dem himmlischen Bräutigam entgegen komme.

Dieß alles erklären (20 die Gebethe der Kirche noch deutlicher, welche bey jeder Ceremonie, da sie verrichtet wird, ausgesprochen werden.

Lehren.

b) Marc. 7.

---

15) Nach wessen Beyspiele bestreichet der Priester die Ohren und Nase des Täuflings mit Speichel? 16) Was bedeutet die Salbung mit dem heiligen Oel und Chrisam? 17) Was bedeutet das weisse Kleid oder Hemde, welches dem Neugetauften angezogen wird? 18) Bis wohin soll der Täufling die Unschuld unbefleckt mitbringen? 19) Zu was wird der Neugetaufte erinnert durch die brennende Kerze, die ihm gereichet wird? 20) Was erkläret die Ceremonien am deutlichsten?

Lehren.

Wisset ihr nicht, daß alle, die wir getauft sind in Christo JEsu, sind in seinem Tode getaufet worden. Denn wir sind mit ihm durch die Taufe in den Tod begraben, auf daß, gleichwie Christus von den Todten auferstanden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln c).

Die vierte Lection.

Von der heiligen Firmung.

Die Firmung ist ein Sacrament, (1 durch welches der getaufte Christ, den der Bischof mit dem heiligen Chrisam salbet, im Glauben und in der Gnade Gottes gestärket wird.

Die Firmung ist ein wahres Sacrament; denn sie bestehet in einem sichtbaren Zeichen, welches (2 die Auflegung der Hände, und (2 die Salbung mit dem heiligen Chrisam ist, die (3 der Bischof verrichtet. Und dieses sichtbare Zeichen wirket in uns (4 die Vermehrung der Gnade Gottes; wie wir dieß (5 aus vielen Stellen der heiligen Schrift erlernen. (6 Da die Apostel, welche zu Jerusalem waren, hörten, daß Samaria Gottes Wort angenommen hätte, sendeten sie Petrum und Johannem zu ihnen; da sie nun angekommen waren, betheten sie für sie, daß sie den Heiligen Geist

c) Röm 6, 3. 4.

1) Was für ein Sacrament ist die Firmung? 2) Welches ist das sichtbare Zeichen in der Firmung? 3) Wer verrichtet die Salbung? 4) Was wirket dieß sichtbare Zeichen? 5) Woher wissen wir, daß die Firmung uns die Gnade vermehret? 6) Führe einige Stellen aus der Schrift hierüber an.

Geist empfiengen; denn er war noch auf keinen unter ihnen gekommen, sondern sie waren nur im Namen des HErrn JEsu getaufet. Da legten sie die Hände auf sie, und empfiengen den Heiligen Geist *a*). (6 Da sie das hörten, liessen sie sich taufen in dem Namen des HErrn JEsu; und da Paulus ihnen die Hände aufgeleget hatte, kam der Heilige Geist auf sie *b*).

(7 Die Firmung ist zwar zur Seligkeit nicht unumgänglich nothwendig, (8 sie ist aber dazu sehr behülflich. (9 Es ist eine Sünde, wenn man sie nicht empfängt, und selbige zu empfangen bequeme Gelegenheit hat: (10 denn dieß heißt die Heilsmittel verachten.

Durch die Firmung wird (11 die in der Taufe empfangene Gnade nicht nur vermehret, sondern (12 wir werden auch dadurch wider alle äußerliche und innerliche Versuchungen gestärket, mit welchem der Teufel uns suchet in dem Glauben wankelmüthig zu machen. Es drückt auch die Firmung unserer Seele (13 ein Maal ein, mit welchem wir (14 als Soldaten Christi bezeichnet werden, (15 damit wir für seine Ehre bis auf den letzten Athem kämpfen sollen.

(16 Nur die Bischöfe können das Sacrament der Firmung ertheilen, wie aus der angeführten Stelle der Apostel-

a) Gesch. 8, 14. 15. 16. *b*) Gesch. 19, 5 6.

---

7) Ist die Firmung zur Seligkeit nothwendig? 8) Wie verhält sich die Firmung zur Seligkeit? 9) Wenn man die Firmung nicht empfängt, und kann sie empfangen? 10) Warum ists eine Sünde? 11) Was wird durch die Firmung vermehret? 12) Was wirket nebst der Vermehrung der Gnade die Firmung noch mehr? 13) Was drückt die Firmung der Seele ein? 14) Als was werden wir mit diesem Maale bezeichnet? 15) Warum? 16) Wer kann das Sacrament der Firmung ertheilen?

stelgeschichte zu sehen ist, da Petrus und Johannes den von dem Diakono Philippo getauften Samaritanen die Hände aufgeleget haben, damit sie den Heiligen Geist empfiengen.

Wer das Sacrament der Firmung würdig empfangen will, (17 muß, wenn er schon verständig ist, von den wichtigsten Wahrheiten und Geheimnissen der christlichen Religion unterrichtet seyn; (17 er muß entweder die in der Taufe empfangene Unschuld noch besitzen, oder sich mit Gott durch das Sacrament der Buße ausgesöhnet haben.

Die bey diesem Sacramente vorkommenden Ceremonien sind: Daß man (18 einen Pathen habe, der uns dem Bischofe darstellet. Der Bischof bezeichnet die Stirne durch seinen im heiligen Chrisam eingetauchten Daumen mit einem Kreuze, (19 damit wir uns zu keiner Zeit des Kreuzes und des Glaubens an den gekreuzigten JEsum schämen sollen. Es giebt der Bischof auch dem Neugefirmten einen kleinen Backenstreich, (20 ihn hiemit zu erinnern, daß er bereit seyn soll, um JEsus willen Schmach und Schläge geduldig und standhaft auszustehen.

Lehren.

Schämet euch bey keiner Gelegenheit des Glaubens an den gekreuzigten JEsum. Lasset euch weder durch vergängliche Verheissungen, noch Drohungen in dem Glauben wankend machen, in welchem ihr durch die Firmung seyd bestätiget worden.

Die

17) Wie muß man bereit seyn, wenn man das Sacrament der Firmung würdig empfangen will? 18) Wie viel Pathen muß man bey der Firmung haben? 19) Warum bezeichnet der Bischof die Stirne mit einem Kreuze? 20) Warum giebt der Bischof einen kleinen Backenstreich?

Die fünfte Lection.

Von dem Sacramente des Altars.

Das Sacrament des Altars ist (1 der wahre Leib und Blut unsers HErrn JEsu Christi, unter den Gestalten des Brods und Weins.

JEsus Christus hat dieses Sacrament, in welchem er uns (2 seinen heiligsten Leib und Blut (3 zur Speise giebt, beym letzten Abendmahle eingesetzt. Der heilige Matthäus, mit Marco, Luca, und dem Apostel Paulo, erzählet diese Einsetzung also: (4 Da sie aber zu Nacht aßen, nahm JEsus das Brod, und segnete es, und brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch, und dankte, und gab ihnen den, und sprach: Trinket alle daraus, denn das ist mein Blut des neuen Testaments, das für viele wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden a).

Diese Worte Christi: Das ist mein Leib, das ist mein Blut, hat die katholische Kirche zu allen Zeiten (5 in dem eigentlichen und buchstäblichen Verstande, wie sie liegen, genommen und ausgeleget; sie hat immer gelehret: (6 daß, wenn das Brod und der Wein nach der Einsetzung JEsu Christi gesegnet wird, so wird die

U Wesen-

a) Matth. 26, 26. 27.

1) Was ist das Sacrament des Altars? 2) Was giebt uns Christus in diesem Sacramente? 3) Wozu giebt er uns seinen Leib und Blut? 4) Wie erzählt Matthäus die Einsetzung des Sacraments des Altars? 5) Wie hat die Kirche zu allen Zeiten die Worte Christi: Das ist mein Blut, verstanden und ausgeleget? 6) Was hat die Kirche hievon immer gelehret?

Wesenheit des Brods und Weins (7 in den Lei und Blut JEsu Christi verwandelt, (8 so, daß vo dem Brode nichts übrig bleibt, als nur (9 die Ge stalten; und daß nun da der Leib und das Blu JEsu Christi wahrhaftig zugegen sey, wo vorher Brod und Wein war. Unter den Gestalten de Brods und Weins werden (10 die Figur, Farbe Geschmack, Geruch des Brods und Weins verstan den. Will unser Verstand Schwierigkeiten machen dieß zu glauben, so bedenken wir doch, (11 daß JE sus Christus, der dieß gesagt hat, nicht lügen kann und daß er auch, als Gott, mächtig genug ist, dieß wahr zu machen, was er gesagt hat.

(12 Weil JEsus Christus in diesem Sacramente wahrhaftig zugegen ist, so bethen wir dieses Sacrament an, ohngeachtet wir hiezu keinen besonderen und aus- drücklichen Befehl haben; (13 genug, wir haben Be- fehl, Gott anzubethen: nun ist in diesem Sacramente JEsus Christus, wahrer Gott und Mensch zugleich, gegenwärtig; also bethen wir auch billig JEsum Chri- stum in diesem Sacramente an.

Des Sacraments des Altars sind (14 alle erwach- sene Christen bedürftig. Die Nothwendigkeit dieses Sacraments zur ewigen Seligkeit erhellet genug (15 aus den

---

7) In was wird die Wesenheit des Brods und des Weins verwandelt? 8) Wie wird das Brod und der Wein verwan- delt? 9) Was bleibt nur von dem Brode übrig? 10) Was versteht man unter den Gestalten? 11) Was sollen wir be- denken, wenn unser Verstand Schwierigkeiten machen will, es zu glauben? 12) Warum bethen wir das Sacrament des Altars an? 13) Wir haben aber hiezu keinen besondern Be- fehl? 14) Wer hat nöthig, dieses Sacrament zu empfan- gen? 15) Woher wissen wir, daß dieses Sacrament zur Seligkeit nöthig ist?

den Worten Christi: (16 Warlich, warlich, sage ich euch, wenn ihr nicht das Fleisch des Menschen Sohns essen werdet, und sein Blut trinken, so werdet ihr das Leben nicht in euch haben *b*).

Christus hat es der Kirche überlassen, zu bestimmen, (17 wenn, und wie oft ein jeder dieses Sacrament empfangen soll. (18 Dermalen ist jeder Christ schuldig, wenigstens alle Jahr zur österlichen Zeit, und um das Ende seines Lebens, dieses Sacrament von seinem Pfarrer zu empfangen.

(19 Christus hat auch der Kirche die Freyheit gelassen, seinen Leib und Blut unter einer oder unter beyden Gestalten, nach Gutbefinden, auszutheilen. (20 Aus den Worten Christi: Trinket alle daraus, kann man kein Gebot unter beyderley Gestalten zu communiciren erzwingen; (21 weil diese Worte, wenn man sie nach ihrer Verbindung mit den übrigen betrachtet, (22 bloß die Apostel angiengen, die dadurch gewarnet wurden, (23 daß nicht etwan ihrer drey oder vier den Kelch austränken, sondern, (23 daß sie sollten so trinken, damit er für alle zureichte. Dermalen theilet die Kirche die heilige Communion (24 nur unter den Gestalten des Brods aus:

U 2 es

b) Joh. 6, 54.

16) Wie lauten Christi Worte? 17) Was hat Christus der Kirche überlassen zu bestimmen? 18) Wenn und wie oft ist jeder schuldig zur heiligen Communion zu gehen? 19) Welche Freyheit hat Christus der Kirche in Austheilung dieses Sacraments gelassen? 20) Aber Christus spricht ja: Trinket alle daraus? 21) Warum kann man aus diesen Worten kein Gebot, unter beyderley Gestalten zu communiciren, erzwingen? 22) Wen giengen diese Worte an? 23) Wie waren diese Worte zu verstehen? 24) Unter welchen Gestalten theilet die Kirche die Communion aus?

(25 es empfangen aber die Christen nicht weniger, als wenn ihnen auch bey der Communion der Kelch gereichet würde. Denn (26 da Christus in der consecrirten Hostie lebendig gegenwärtig ist; der lebendige Leib aber nicht ohne sein Blut ist: so empfängt man, da man die consecrirte Hostie empfängt, das Fleisch und auch das Blut JEsu Christi.

Der Nutzen, die Frucht, und die Wirkung dieses Sacraments ist sehr groß. (27 Erstlich wird die Seele dadurch mit JEsu Christo aufs innigste vereiniget. (27 Zweytens, entstehet daraus die genaue Verbindung der Gläubigen untereinander, daß sie ein Herz und eine Seele werden. (27 Drittens, wird das geistliche und göttliche Leben, was wir in der Taufe empfangen haben, oder zu welchem wir durch die Buße wieder sind erwecket worden, in uns vermehret, und befestiget: **Wer mich ißt, der wird auch leben um meinet willen** *c*). (27 Viertens, wird die Hitze der Begierlichkeit, dieser Zunder der Sünde, allmälich geschwächet. (27 Fünftens, ist es ein Gegenmittel wider die täglichen, und ein kräftiges Bewahrungsmittel wider die Todtsünden. (27 Sechstens, ist es für uns ein Pfand des ewigen Lebens, und einer herrlichen Auferstehung: (28 **Wer dieß Brod ißt, der wird leben in Ewigkeit** *d*).

So groß der Nutzen ist, den uns die würdige Communion verschaffet, so groß ist aber auch das Unglück, das aus

c) Joh. 6, 58. *d*) Joh. 6, 59.

25) Entgehet denn den Christen auf diese Weise nicht etwas, da ihnen der Kelch nicht gereichet wird? 26) Wie empfangen sie denn das Blut JEsu Christi, wenn sie nicht den gesegneten Kelch trinken? 27) Welches ist der Nutzen des Sacraments des Altars? 28) Was sagt Christus von diesem Sacramente?

aus der unwürdigen Communion entstehet: (29 Wer dieses Brod unwürdig essen, oder den Kelch des HErrn trinken wird, der wird schuldig seyn an dem Leibe und Blute des HErrn *e*).

Was ist das nicht für eine schreckliche Sache: des Leibes und Blutes JEsu Christi schuldig seyn? (30 Der Abfall vom Glauben, die Unbußfertigkeit, die Verzweiflung, der böse und unvorgesehene Tod, sind gewöhnliche Folgen der unwürdigen Communion; (31 Judas der Verräther ist der erste und schrecklichste Zeuge davon.

Wenn man das Sacrament des Altars nicht unwürdig empfangen will, so muß man (32 drey Stücke dabey wohl in Obacht nehmen, nämlich: (33 Man soll mit einem reinen Gewissen, mit einem lebendigen Glauben hinzugehen, und sich des Leidens und Sterbens unsers HErrn JEsu Christi, den man empfängt, erinnern.

Man soll erstens, (34 ein reines Gewissen haben, wenn man zur heiligen Communion gehen will. Dieß lehret uns Paulus mit den Worten: (35 Der Mensch aber prüfe sich selbst, und so esse er von diesem Brodte, und trinke aus dem Kelche. *f*). Diese Selbstprüfung bestehet hierinnen, wie es die heilige tridentinische Kirchenversamlung ausleget: (36 daß man sein Gewissen durchsehe, und wenn man sich einer Todsünde schuldig befin-

U 3 det,

e) 1. Cor. 11, 27. *f*) 1. Cor. 11, 28.

29) Wie groß ist das Unglück, welches aus der unwürdigen Communion entstehet? Was schreibet hievon Paulus? 30) Was hat die unwürdige Communion für Folgen? 31) Was für einen unglücklichen Zeugen haben wir hierüber? 32) Wie viel Stücke muß man in Obacht nehmen, wenn man nicht unwürdig communiciren will? 33) Welches sind diese drey Stücke? 34) Welches ist das erste? 35) Mit was für Worten lehret uns dieß Paulus? 36) Worinnen bestehet die Selbstprüfung?

det, daß man zuvor reumüthig beichte, und sich also zuvor mit Gott aussöhne.

(37 Man soll, zweytens, mit einem lebendigen Glauben zur heiligen Communion gehen. Dieß lehret uns Paulus mit den Worten: Wer unwürdig ißt, und trinkt, der ißt und trinkt sich das Gericht, (38 dieweil er den Leib des HErrn nicht unterscheidet g). Man unterscheidet den Leib des HErrn, der uns in der Communion gegeben wird, von einer andern gemeinen Speise, (39 wenn man fest glaubet, daß es nicht gemeines Brod, sondern, unter den Gestalten des Brods, der wahre Leib JEsu Christi ist. Glaubet man dieses fest und lebhaft, so wird uns dieser Glaube gewiß solche Gesinnungen (40 des Vertrauens, der Liebe, der Demuth und der andern Tugenden einflößen, mit welcher wir den Leib Christi würdig genießen werden.

(41 Wir sollen, drittens, wenn wir zur Communion gehen, uns an den Tod JEsu Christi erinnern, durch den er uns am Kreuze erlöset hat. Denn Christus hat dieß Sacrament zur Gedächtniß seines Leidens und Sterbens eingesetzet; und der Apostel schreibet: (42 So oft ihr dieß Brod essen werdet, und diesen Kelch trinken, sollet ihr den Tod des HErrn verkündigen, bis daß er komme *h*).

Ueberdieß so fodert die Kirche von uns, (43 daß wir zur heiligen Communion nicht anders als nüchtern gehen sollen;

g) 1. Cor. 11, 29. *h*) 1. Cor. 11, 26.

37) Welches ist das zweyte Stück der Vorbereitung? 38) Mit was für Worten lehret uns dieß Paulus? 39) Wie unterscheiden wir den Leib des HErrn? 40) Was für Gesinnungen flößt uns ein solcher lebhafter Glaube ein? 41) Welches ist das dritte Stück der Vorbereitung? 42) Mit was für Worten lehret uns dieß Paulus? 43) Was fordert die Kirche noch von uns?

sollen; das ist: wir müssen (44 von zwölf Uhr Mitternachts an nichts gegessen und getrunken haben. Geräth aber jemand plötzlich in Todesgefahr, (45 so kann und soll er communiciren, ohngeachtet er nicht nüchtern ist.

Nachdem man die heilige Communion empfangen hat, (46 so begebe man sich in das Innerste seines Herzens, wohin JEsus eingekehret ist, und da unterhalte man sich mit dem Bräutigam seiner Seele. (46 Man danke ihm aus ganzem Herzen, daß er uns gewürdiget hat, diese unbegreifliche Gnade zu erzeigen, und zu uns zu kommen. (46 Man opfere sich ihm gänzlich auf mit Leib und Seele, und man ergebe sich vollkommen in seinen heiligen Willen. (46 Man klage ihm in der größten Vertraulichkeit unsere Noth, unsere Schwachheiten, die Gefahren, in denen man schwebet, die Anfechtungen, die uns am meisten zusetzen. (46 Man bitte ihn mit Zuversicht um die Tugenden, die uns mangeln, um seinen Beystand wider die Sünden, zu welchen wir am geneigtesten sind. (46 Man lasse, mit einem Worte, seiner Andacht ihren völligen Lauf, und folge ihren Trieben.

Das Brod und den Wein kann niemand nach der Einsetzung JEsu Christi segnen und consecriren, als (47 nur die von rechtmäßigen Bischöfen ordentlich geweyhte Priester; doch können es die Diakoni austheilen, wenn es von einem Priester ist consecriret worden. Es ist den Priestern verboten, die Communion (48 einem öffentlichen Sünder zu reichen, der entweder in einem offenbaren Ehebruche lebet, oder sonst einen ärgerlichen

44) Wie sollen wir nüchtern seyn? 45) Wenn aber jemand plötzlich in Todesgefahr gerieth? 46) Wie soll man sich nach der heiligen Communion verhalten? 47) Wer kann das Brod und den Wein so segnen, daß es in den Leib und Blut JEsu Christi verwandelt werde? 48) Wem sollen die Priester die Communion nicht reichen?

Wandel führet: (49 Gebet nicht das Heilige den Hunden *i*).

Lehren.

Gehet mit möglichster Vorbereitung, Reinigkeit, und Andacht zur heiligen Communion; fürchtet euch vor nichts so sehr, als vor einer unwürdigen Communion: Wenn einer das Gesetz Moysis übertritt, der muß ohne einige Erbarmniß durch zwey oder drey Zeugen sterben; um wie viel ärgere Strafen, meynet ihr, wird derjenige verdienen, der den Sohn Gottes mit Füßen tritt, und das Blut des Testaments unrein achtet, dadurch er geheiliget ist, und den Geist der Gnaden schändet *k*). Gehet oft zur heiligen Communion; sie ist die nahrhafteste Speise unserer Seelen, das kräftigste Mittel wider unsere Schwachheiten.

Die sechste Lection.

Von dem Sacramente der Buße.

Die Buße kann (1 als eine Tugend, und auch (1 als ein Sacrament betrachtet werden. Wenn sie als eine Tugend betrachtet wird, so bestehet sie (2 in dem innerlichen Schmerzen, den man der Sünden wegen empfindet, daß man durch selbige Gott beleidiget hat; und (2 in dem ernsten Vorsatze, den man fasset, sich zu bessern. Dieser Schmerz muß zugleich (3 von der Hoffnung begleitet seyn, (4 daß man Verzeihung seiner Sünden erlangen könne, und werde; denn ohne eine solche Hofnung ist der Schmerz über die Sünden keine tugendhafte

i) Matth. 7, 6. *k*) Hebr. 10, 28.

49) Wie lauten Christi Worte hievon? 1) Wie kann die Buße betrachtet werden? 2) Worinn bestehet die Buße, als eine Tugend? 3) Von was muß der Schmerz über die Sünden begleitet werden? 4) Von was für einer Hoffnung?

hafte Reue, und Buße, sondern (5 eine Kleinmüthigkeit, die zur Verzweiflung führet.

Betrachtet man aber die Buße als ein Sacrament, so bestehet sie in der (6 Lossprechung von Sünden, die ein gewalthabender Priester einem reumüthigen Sünder ertheilet.

Die Buße ist ein wahres Sacrament; (7 die reumüthige Sündenbekenntniß, und natürliche Lossprechung des Priesters, sind das äußerliche Zeichen, durch welches wir geheiliget werden. Daß die priesterliche Lossprechung den reumüthigen Sünder heilige, (8 das wissen wir aus den Worten JEsu Christi: (9 Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten *a*).

(10 Wenn man in eine schwere Sünde gefallen ist, so ist das Sacrament der Buße zur Seligkeit nothwendig, (11 weil man die Verzeihung einer schweren Sünde bey Gott nicht erhält, es sey denn, daß man sie bereue, beichte, und die priesterliche Lossprechung empfange. Im Falle aber, da man nicht Gelegenheit zum Beichten hätte, (12 so müßte man wenigstens eine recht vollkommene Reue über seine Sünden haben, und ein wahres Verlangen, seine Sünden zu bekennen; in einem solchen Falle, und in einer solchen Verfassung kann man

 auch

a) Joh. 20, 22.

5) Was ist der Schmerz ohne Hoffnung der Verzeihung? 6) Was ist die Buße, als ein Sacrament betrachtet? 7) Welches ist das äußerliche Zeichen der Buße? 8) Woher wissen wir, daß die priesterliche Lossprechung den reumüthigen Sünder heilige? 9) Wie lauten die Worte Christi? 10) Wenn ist das Sacrament der Buße nothwendig? 11) Warum ist alsdenn die Buße nothwendig? 12) Wenn man aber nicht Gelegenheit hat zu beichten?

auch (13 Verzeihung der Sünden von der göttlichen Barmherzigkeit durch JEsum Christum hoffen. Wenn man Gelegenheit hat die priesterliche Lossprechung zu empfangen, (14 so muß man seine Sünde reumüthig beichten, sonst erlangen wir nicht derselben Verzeihung von Gott. Christus hat den Aposteln, und den Priestern, ihren Nachfolgern, die Gewalt, die Sünden zu erlassen, und zu behalten, in der Absicht gegeben, (15 daß die, welche die Erlassung ihrer Sünden bey GOTT erhalten wollen, sich darüber bey den Priestern melden sollen.

(16 Durch das Sacrament der Buße werden wir mit Gott versöhnet, (16 und wir erlangen Verzeihung unserer Sünden. Da der Priester uns von den Sünden auf Erden losspricht, (17 so spricht uns Christus in dem Himmel von den Sünden los, dessen Diener der Priester ist; der Priester erläßt die Sünden, nicht aus eigener Macht, sondern (18 aus der Gewalt, die er von Christo empfangen hat.

Der Priester kann nur denen die Sünden erlassen, (19 welche dazu bereit und geschickt sind; wenn jemand nicht dazu bereit ist, und wenn gleich der Priester über einen solchen Sünder die Lossprechungsworte hersaget, (20 so wird dieser dennoch nicht von den Sünden frey und los, sondern (21 er wird dadurch seine Sünden noch mit

13) Was kann man in einer solchen Verfassung hoffen? 14) Wenn man aber Gelegenheit hat, die priesterliche Lossprechung zu erhalten? 15) In welcher Absicht hat Christus den Priestern die Gewalt die Sünden zu erlassen gegeben? 16) Was wirket das Sacrament der Buße? 17) Was geschieht wenn uns der Priester von Sünden losspricht? 18) Aus welcher Gewalt erläßt der Priester die Sünden? 19) Welchen kann der Priester die Sünden erlassen? 20) Wenn aber über jemanden der Priester die Lossprechungsworte hersaget, der nicht bereit ist? 21) Was geschieht denn?

mit einer sehr großen Sünde vermehren, (22 weil er durch seine üble und schlechte Vorbereitung ein Sacrament ungültig und unkräftig machet.

Durch das Sacrament der Buße wird uns von Gott (23 die Schuld der Sünde, (24 und auch die Strafe, die wir durch die Sünden verdienet haben, (25 entweder ganz, oder durch die ewige Strafe, (26 wegen der Verdiensten und Genugthuungen JEsu Christi, geschenket; öfters bleibet aber noch (27 eine zeitliche übrig, wenn man gleich durch das Sacrament der Buße Verzeihung seiner Sünden erlanget; und diese zeitliche Strafe muß man nachhero (28 entweder hier, durch geduldige Ertragung allerley Widerwärtigkeiten, und Ausübung allerley guten Werke, oder dort in dem Fegfeuer, abbüßen.

Das Sacrament der Buße kann niemand verwalten, als (29 nur die Bischöfe, und Priester; denn nur diese gehet an, (30 was Christus gesagt hat: (31 Nehmet hin den Heiligen Geist, welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten *b*).

Bey der Buße kömmt sehr viel auf denjenigen an, (32 welcher dieses Sacrament, und dadurch die Verzeihung seiner Sünden erlangen will. Von ihm wird gefo=

b) Joh. 20, 22.

22) Warum werden seine Sünden vermehret? 23) Was wird uns durch das Sacrament der Buße geschenkt? 24) Und was noch mehr? 25) Wird die ganze Strafe allemal erlassen? 26) Wessentwegen wird uns die Schuld und Strafe geschenkt? 27) Was bleibt gemeiniglich zurücke? 28) Wie muß man die zurückgebliebene Strafe abbüßen? 29) Wer kann das Sacrament der Buße verwalten? 30) Was gehet die Priester nur an? 31) Wie lauten die Worte Christi? 32) Auf wen kömmt viel beym Sacramente der Buße an?

gefodert, (33 daß er seine schwere Sünden mit großer Reue, und mit einem festen Vorsatze nicht mehr zu sündigen, bekenne.

Man kann seine Sünden nicht so bereuen, wie es nöthig ist, (34 wenn uns der Heilige Geist nicht das Herz rühret; ja, man wird seine Sünden nicht einmal erkennen; man wird auch nicht beherzt genug seyn, sie zu bekennen, wenn uns Gott dieses nicht verleihet. Dahero muß man vor allen andern, wenn man zur heiligen Beichte gehen, und sich mit Gott aussöhnen will, (35 den Heiligen Geist mit inbrünstigem und demüthigem Gebethe anflehen, (36 daß er uns erleuchte, damit man seine Sünden erkenne, bereue, beichte, und büße.

Zweytens soll man (37 sein Gewissen erforschen, und sehen, welcher Uebertretungen des göttlichen Gesetzes man schuldig geworden ist. Es verstehet sich von sich selbsten, daß man die Zahl und Menge aller seiner Sünden in ihrem ganzen Umfange nicht einsehen kann; es ist hier die Rede nur vornehmlich (38 von den großen und schweren Uebertretungen des göttlichen Gesetzes, denn (39 diese ist man auch nur verbunden zu beichten. Wenn es einem leicht und bald einfallen soll, was man Böses gethan hat, so (40 gehe man die zehn Gebote Gottes, die fünf Gebote der Kirche durch, und sehe man zu, ob man

---

33) Was wird von ihm gefodert? 34) Wenn kann man seine Sünden nicht bereuen? 35) Was muß man vor allem andern thun, wenn man zur Beichte gehen will? 36) Warum muß man den Heiligen Geist anflehen? 37) Was soll man zweytens thun, wenn man zur Beichte gehen will? 38) Von welchen Sünden ist hier die Rede? 39) Warum muß man sich der großen Sünden vornehmlich erinnern? 40) Wie soll man es anstellen, damit einem die Sünden leicht und bald einfallen?

man wider das eine oder das andere gesündiget hat, und wie oft es geschehen ist; man sehe zu, wie man die Pflichten seines Standes erfüllet, wie man sich zu Hause, in der Kirche, in der Gesellschaft aufgeführet habe. Verheele man sich selbst nichts, sondern werfe man sich in der Bitterkeit seiner Seele die begangenen Sünden vor.

Hat man die gehörige Mühe und Zeit angewendet, seine Ungerechtigkeit und Schande, so viel als moglich ist, einzusehen, so (41 bereue man selbige mit der Gnade Gottes, so gut als man kann, man ängste, und betrübe sich darüber, und thue Gott dessentwegen mit einem lebhaften Schmerzen Abbitte. (42 Die Reue über die begangenen Sünden muß übernatürlich seyn, sie muß (43 aus übernatürlichen Bewegungsgründen herrühren. Ein blos natürlicher Schmerz über die Sünde zum Exempel, daß man durch seine Sünden vor der Welt zu Schanden und zu Schaden gekommen ist, (44 ein solcher Schmerz gilt vor Gott nichts; sondern man muß, wenn man bey Gott Verzeihung seiner Sünden erlangen will, sich über seine Sünden (45 wegen Gott betrüben, (45 daß man ihn beleidiget hat. Betrübet man sich über seine Sünden aus inniger Liebe gegen Gott, daß man ihn, das höchste Gut, beleidiget, verachtet, und gehasset hat, so wird eine solche Traurigkeit (46 eine vollkommene Reue genennet. Aengstet man sich aber seiner Sünden wegen, weil man dadurch Gott erzürnet hat, der uns dafür mit

41) Was soll man, drittens, thun? 42) Wie muß die Reue über die begangenen Sünden beschaffen seyn? 43) Aus was für Gründen muß die Reue herrühren? 44) Wenn aber der Schmerz blos natürlich ist? 45) Wegen was muß man sich über seine Sünden betrüben? 46) Wie wird die Reue genennet, wenn man sich blos deswegen betrübet, daß man Gott, das höchste Gut, beleidiget hat?

mit ewigen und zeitlichen Unglücken straffen wird: (4
so wird diese Reue eine unvollkommene genennet; (4
sie ist zwar nicht gut, als die vollkommene, (48 sie i
aber doch beym Sacramente der Buße hinlänglich
Verzeihung der Sünden zu erlangen. (49 Man kan
weder eine vollkommene, noch unvollkommene Reu
über seine Sünden ohne die Gnade Gottes erwecken
man kann aber der Gnade Gottes dadurch mitwir
ken, (50 wenn man sich lebhaft zu Gemüthe führet
was das sey, Gott, das unendlich gute und vollkom
mene Wesen, erzürnen, verachten, hassen; (50 wenn
man bedenket, daß man durch jede Sünde Gott au
sich ungnädig und unwillig gemacht, seinen Zorn, Ra
che, und ewige und zeitliche Strafen verdienet habe
Wenn man dieß reiflich erwäget, (51 so wird mi
der Gnade Gottes uns gewiß Traurigkeit, Schmerz
und Reue einnehmen, daß man gesündiget und Got
beleidiget habe. Die Reue muß (52 mit der Hoff-
nung, Verzeihung seiner Sünden, durch JEsum Chri-
stum, unsern Heyland, zu erlangen, (53 wie auch mi
dem ernsten Vorsatze, nicht mehr zu sündigen, verge-
sellschaftet seyn.

Man hat keine wahre Reue, (54 wenn man noch
nicht ernstlich entschlossen ist, nicht mehr zu sündigen
(55 wenn man nicht die nächsten Gelegenheiten und Ge-
fahren

---

47) Wenn man sich aber über die Sünden betrübet, wei
man dadurch Gott erzürnet hat, der uns dafür strafen wird?
48) Was nutzet die unvollkommene Reue? 49) Kann man oh
ne Gottes Gnade eine übernatürliche Reue erwecken? 50
Wie kann man der Gnade Gottes in Erweckung der Reue mit
wirken? 51) Wenn man dieß alles reiflich erwäget, was wir
erfolgen? 52) Mit was muß die Reue vergesellschaftet seyn
53) Mit was noch mehr? 54) Wenn hat man keine wahr
Reue? 55) Wenn noch mehr?

fahren zu sündigen verlassen will. (56 Der feste Entschluß und Vorsatz, die Sünde, und alles, was von weitem nur dazu verleitet, zu meiden und zu fliehen, ist der überzeugendeste Beweis von der Rechtschaffenheit und Aufrichtigkeit unserer Reue, Buße und Bekehrung. (57 Wenn man eine wahre, übernatürliche Reue über seine Sünden hat, und einen ernsten Vorsatz, sich zu bessern: so kann man alsdenn seine Sünden dem Priester beichten.

Man muß (58 alle schwere Sünden, und ihre Zahl, wie auch die etwas bedeutenden Umstände, aufrichtig, (59 ohne sie zu vermänteln, oder sie zu verkleinern, bekennen; (60 damit der Beichtvater, als Richter, den Zustand unsers Gewissens einsehe, und dadurch in Stand gesetzet werde, zu urtheilen, ob er uns die Sünden erlassen, oder behalten soll; (61 damit der Beichtvater, als unser Seelenarzt, unsere Gebrechen und Schwachheiten erkenne, und im Stande sey, die gehörigen Heilungs- und auch Verwahrungsmittel wider die Rückfälle, vorzuschreiben; (62 damit der Beichtvater, als unser Lehrer, unsere etwanige Irrthümer, Unwissenheit, falsche Grundsätze, und Vorurtheile widerlegen, und uns eines besseren belehren könne.

(63 Im alten Testamente mußte man schon seine Sünden beichten c). (64 Man mußte damals verschiedene

c) 4. Mos. 5, 6.

56) Welches ist der überzeugendeste Beweis von der Aufrichtigkeit der Buße? 57) Wenn kann man zur Beichte gehen? 58) Welche Sünden muß man beichten? 59) Wie muß man die Sünden beichten? 60) Warum muß man die Sünden beichten? 61) Warum noch mehr? 62) Warum noch mehr? 63) Ist das Beichten nicht eine neue Erfindung? 64) Wodurch bekennte man im alten Testamente noch sonst seine Sünden?

dene Opfer nach der Verschiedenheit der begangenen Sünden darbringen, wodurch man deutlich genug seine Sünden bekennte *d*). (65 Alle, die sich von Johanne taufen ließen, bekennten ihre Sünden *e*). In der Apostelgeschichte lesen wir: (66 Es kamen auch viele der Gläubigen, und bekennten, und erzählten, was sie gethan hatten: viele aber aus denjenigen, welche fürwitzige Künste getrieben hatten, trugen die Bücher zusammen, und verbrennten sie vor allen Menschen *f*). Und so hat man auch in den folgenden Zeiten in der Kirche immer für nöthig gehalten, seine Sünden zu beichten, wenn man derselben Verzeihung erlangen will; (67 man hat sie wohl gar ehedem öffentlich vor der ganzen Gemeinde bekennet, welches doch (68 wegen vieler daraus entstandenen Aergernissen abgeschaffet worden ist.

Will uns die Schamhaftigkeit verhindern, unsere Sünden aufrichtig zu bekennen; so sollen wir diese Schaam (69 als eine teuflische Versuchung ansehen. Wir sollen uns schämen, (70 Sünde zu thun, dieß ist böse; wir sollen uns aber nicht schämen, die Sünden zu beichten, denn dieß ist nicht böse, sondern sehr gut. Wir sollen bedenken, (71 daß wir die Verzeihung unserer Sünden bey Gott nicht erlangen, wenn wir sie nicht beichten. (72 Wir sollen bedenken, daß, wenn wir uns nicht über-

d) 3 Mos. 4, 5. 6. 7. *e*) Matth. 3, 5. *f*) Offenb. 19, 18. 19.

65) Was thaten die, welche sich von Johanne taufen ließen? 66) Was lieset man in der Apostelgeschichte von denen, die sich ernstlich bekehrten? 67) Was war ehedem in der Kirche Brauch? 68) Warum ist dieser Gebrauch, öffentlich zu beichten, abgeschaffet worden? 69) Wofür soll man die Schaam, seine Sünden zu beichten, ansehen? 70) Wessen sollen wir uns schämen? 71) Was sollen wir bedenken, diese Schamhaftigkeit zu überwinden? 72) Was noch mehr?

überwinden, einem Menschen in geheim unsere Sünden zu offenbaren, der doch nicht davon reden darf, unsere Sünden dennoch an dem Tage des allgemeinen Gerichts, vor allen Menschen werden offenbar werden; was wird es uns alsdenn helfen, die Sünden verschwiegen zu haben? Ach es wird uns nur gar zu sehr schaden, wenn wir sie nicht werden gebeichtet haben!

(73 Man gebe dem Priester im Beichtstuhle, wenn er uns über die Sünden und Gewissensumstände befragt, bescheidene und wahre Antwort; man höre den Beichtvater, der (74 an Gottes Statt da sitzet, (75 als unsern von Gott uns zugesendeten Richter, Arzt, und Lehrer an; man folge seinen Aussprüchen, Rathschlägen, und Lehren. Je demüthiger und einfältiger wir im Beichtstuhle seyn werden, um destomehr wird uns das Sacrament der Buße (76 ein Sacrament des Trostes, und der innerlichen Zufriedenheit und Beruhigung werden.

Nach der Beichte muß man bedacht seyn, (77 die aufgegebene Buße je eher je besser zu verrichten. Es wird aber deswegen eine Buße zu verrichten aufgegeben, (78 nicht, als wenn JEsus Christus nicht für unsere Sünden gnug gethan hätte, (78 sondern damit wir uns auch durch Bußwerke die Genugthuungen JEsu Christi zueignen. (79 Es ist auch billig, daß die, welche durch böse Werke Gott die gebührende Ehre geraubet haben,

X ihm

73) Wie soll man sich im Beichtstuhle gegen den Priester verhalten? 74) An wessen Statt sitzet der Beichtvater da? 75) Wie soll man den Beichtvater anhören? 76) Was wird uns das Sacrament der Buße werden, wenn wir demüthig und einfältig unsere Sünden bekennen? 77) Auf was muß man fünftens bedacht seyn? 78) Warum wird uns eine Buße zu verrichten aufgegeben? 79) Warum noch mehr?

ihm dieselbe durch gute Werke wieder zustellen. (80 Es ist auch rathsam denen, welche unbehutsamer Weise gesündiget haben, eine Buße aufzulegen, damit sie dadurch klug gemacht werden, fürs künftige behutsamer und vorsichtiger zu wandeln, und sich aufzuführen. (81 Es ist auch nöthig, daß die, welche gesündiget haben, nach ihrer Bekehrung würdige Früchte der Buße bringen; und (82 daß die, welche andere durch sündliche Werke geärgert haben, selbige wiederum durch tugendhafte Werke erbauen; sie würden es aber manchesmal unterlassen, wenn es ihnen nicht von dem Beichtvater zur Buße aufgegeben würde.

•(83 Man muß wissen, daß in den ersten Jahrhunderten der Kirche die Bußen für öffentliche Sünden ungleich größer waren, als itzt. (84 Man mußte wegen einem Ehebruche, oder wegen einer Hurerey, ganze Jahre hindurch, an den Kirchthüren im Sacke, mit Fasten, und Bethen, und Enthaltung von allen öffentlichen Ergötzlichkeiten, Buße thun; es war einem solchen Büßenden nicht erlaubt, der heiligen Messe beyzuwohnen, vielweniger die heilige Communion zu empfangen. (85 Hat sich gleich, in Ansehung der Bußen, die Kirchenzucht geändert, so hat sich doch die göttliche Gerechtigkeit nicht geändert, bey der wir uns, da wir schwer gesündiget, schwer verschuldet haben; sie fodert noch itzt, wie ehedem, für große Sünden, große Gnugthuungen, und würdige Früchte der Buße.

Lehren.

80) Warum noch mehr? 81) Warum noch mehr? 82) Warum noch mehr? 83) Was ist aus den ersten Jahrhunderten der Kirche von der Buße zu merken? 84) Wie groß waren damals die Bußen? 85) Was für eine Anmerkung kann man über diese Aendrung der Kirchenzucht machen?

Lehren.

Bekennet einer dem andern eure Sünden, und bethet für einander, daß ihr selig werdet *g*). Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist er (Gott) getreu und gerecht, daß er uns unsere Sünden vergebe, und uns reinige von aller Ungerechtigkeit *h*). Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Ungerechtigkeit wider mich bekennen; und du hast mir die Gottlosigkeit meiner Sünde erlassen *i*).

Die siebente Lection.

Von den Bußen, Ablässen, und dem Fegfeuer.

Man hat diese drey Materien in eine Lection gebracht, (1 weil die Lehre von allen dreyen einerley Grund hat. Der Grund von der Lehre dieser drey Materien ist dieser: (2 Wenn Gott uns unsere Sünden verzeihet, so schenkt er uns nicht allemal die ganze Strafe, sondern er behält uns gemeiniglich (3 eine zeitliche Strafe vor.

Daß uns Gott nicht allemal alle Strafe schenkt, wenn er uns die Sünden erläßt, das beweiset mehr denn eine Geschichte aus der heiligen Schrift. (4 Gott verziehe dem Adam seine Sünde, da er ihm den Heiland verhieß; deswegen setzte er ihn dennoch nicht in die vorigen glückseligen Umstände zurücke; er bestrafte ihn wirklich durch die Verstoßung aus dem Paradeise, durch die Mühseligkeiten, und den Tod, dem er ihn unterwarf.

 (4 Moy-

g) Jac. 5, 16. *h*) 1. Joh. 1, 9. *i*) Ps. 31, 5,

1) Warum hat man diese drey Materien in eine Lection gebracht? 2) Welches ist der Grund dieser Lehren? 3) Was behält uns Gott gemeiniglich vor, wenn er auch uns unsre Sünden verzeihet? 4) Führe über diese Wahrheit einige Geschichten aus der heiligen Schrift an?

(4 Moyses hatte eine kleine Sünde begangen, die ihn hinderte, das gelobte Land mit seinen Füssen zu betreten, er mußte sich begnügen, es von weiten gesehen zu haben *a*).

(4 Welche Unglücke ereigneten sich nicht in dem Hause des Davids, zum größten Verdruße dieses Königes, wegen einer Sünde, deren Erlassung ihm doch durch den Propheten Nathan schon war angekündiget worden *b*).

Dieß also zuvoraus gesetzet, daß uns Gott nicht allemal die ganze Strafe schenke, wenn er uns auch die Sünde, und die dadurch verdiente ewige Strafe erläßt: so folget, (5 daß wir diese Schuld der Strafe, entweder in dieser, oder wenn wir sie hier nicht bezahlet haben, in der andern Welt bezahlen müssen; hier bezahlen wir sie, (6 entweder mit geduldiger Ertragung der uns von Gott zugeschickten Widerwärtigkeiten, oder mit Ausübung allerley Bußwerken; dieß ist auch eine Ursache, warum der Priester in der Beichte eine Buße aufleget.

(7 In den ersten Jahrhunderten der Kirche, wie in der vorigen Lection gemeldet worden ist, wurde reumüthigen Sündern Buße von vielen Jahren aufgeleget, besonders (8 für öffentliche Sünden; für einen Diebstahl zwey Jahr; für eine Hurerey, zehn Jahr; für einen Ehebruch, fünfzehn Jahr; und für einen vorsetzlichen Todtschlag, zwanzig Jahr.

(9 Diese

a) 4. Mos. 20. *b*) 2. Kön 12, 10.

5) Was folget hieraus, daß Gott nicht allemal die ganze Strafe erlasse, wenn er gleich die Sünden verzeihet? 6) Wie bezahlt man auf dieser Welt durch die Sünde verdiente Strafen? 7) Was wurden vor Alters für Strafen den Sündern aufgelegt? 8) Für welche Sünden wurden Strafen auferlegt?

(9 Diese Bußzeiten wurden manchesmal verkürzet, entweder in Betrachtung des großen Eifers, mit welchem der Sünder seine Bußübung triebe, oder in Betrachtung der Fürbitten, die andere sehr fromme Leute für dergleichen Büßer einlegten. (10 Zu den Zeiten des heiligen Cypriani war es sehr gewöhnlich, daß die wegen des Glaubens in Gefängnissen sitzenden Christen, die Bischöfe für die Büsser baten, damit ihnen die Kirchbußen erlassen würden; weil dieß aber zu oft und zu häufig geschah, so setzte sich der heilige Cyprianus dawider aus Beysorge, (11 die Kirchenzucht, in Absicht auf die Bußen, möchte gar zu viel leiden, wie es auch wirklich geschah.

Nach der Zeit sind die Kirchenbußen immer mehr und mehr gemindert worden, bis endlich (12 im eilften Jahrhunderte die Kirchenbußen beynahe ganz und gar abgekommen sind, und zwar auf folgende Weise: (13 Man hatte sich vorgenommen, das heilige Land zu erobern; hiezu brauchte man Soldaten, und Geld. (14 Man bot den Büßern völligen Ablaß ihrer Kirchenbuße an, die sich als Soldaten wollten brauchen lassen; man vertauschte also die Bußübungen mit dem beschwerlichen Soldatenleben. Leuten, die zu Kriegsdiensten untauglich waren, bot man die Erlassung ihrer Kirchenbuße gegen ein reichliches Allmosen an, welches zu Bestreitung der Kriegskosten angewendet ward. Die Kreuzzüge nahmen ein Ende, und die Kirchenbußen waren außer

 Uebung

9) Warum wurden die Strafen manchesmal verkürzet? 10) Was geschahe zu den Zeiten des heiligen Cyprianus? 11) Was besorgte der heilige Cyprianus von diesen Fürbitten? 12) Wenn sind Kirchenbußen fast gänzlich abgekommen? 13) Was gab dazu Anlaß? 14) Was that man der Kreuzzüge halben?

Uebung gekommen, und ließen sich bey der großen Lauigkeit der Christen nicht mehr einführen.

Da bis itzt die Kirche ihre alte Zucht nicht wieder hat in Uebung bringen können, und da es dennoch solche Sünder giebt, die, wenn sie nach den Regeln der alten Kinderzucht Buße thun sollten, in viel tausend Jahren mit ihrer Buße nicht fertig werden würden: so kömmt solchen die Kirche mit ihren Ablässen zu Hülfe. (15 Diese vertreten die Stelle der ehemaligen Kirchenbußen; durch sie werden uns die Verdienste JEsu Christi so reichlich zugeeignet, daß uns eben so viel von zeitlichen Strafen erlassen wird, als uns würde seyn erlassen worden, wenn wir so lange nach den Regeln der ersten Kirchenzucht Buße gethan hätten. (16 Wenn also die Kirche einen Ablaß von viel Jahren verkündiget, so wird demjenigen, der den Ablaß gewinnet, eben so viel von der Schuld seiner Strafe erlassen, als wenn er so viel Jahr Buße gethan hätte. Einen vollkommenen Ablaß gewinnen, heißt, eben so viel von den Schulden der verdienten Strafen abzahlen, als wenn man für seine Sünden, nach der alten Zucht, die ganze Kirchenbuße verrichtet hätte.

(17 Die Ablässe bietet die Kirche aus ihrem Schatze an, welches die Verdienste JEsu Christi sind, die sie denen zueignet, die den Ablaß gewinnen. Die Gewalt, Ablässe zu verkündigen, und die Verdienste JEsu Christi so zuzueignen, daß ihnen die zurückgebliebenen Strafen zum Theil, oder gänzlich von Gott erlassen werden; (18 diese Gewalt gründet sich auf die unumschränkte, von

15) Was nutzen die Ablässe? 16) Was nutzt denn ein Ablaß von vielen Jahren? 17) Woher bietet die Kirche Ablässe an? 18) Worauf gründet sich die Gewalt Ablässe zu ertheilen?

von Christo dem Petrus verliehene Macht, alles zu binden und zu lösen *c*).

Niemand kann einen Ablaß gewinnen, (19 der nicht in der Gnade Gottes ist; dahero ist auch allemal unter den Werken, die vorgeschrieben werden, die Ablåße zu gewinnen, die reumüthige Sündenbekenntniß, und würdige Communion das erste.

Es soll sich aber niemand durch die Ablässe abhalten lassen, (20 sonst würdige Früchte der Buße zu bringen. (21 Die Ablässe sind Einladungen zu einer wahren Bekehrung und tröstliche Hülfsmittel der wahrhaft bekehrten Büsser; (22 keineswegs aber ein Vorschu der Unbußfertigkeit, und eine Stütze der lauen Christen, und der Halbbekehrten, die weiter nichts thun wollen, ihre Sünden zu büssen.

Hat man die Schuld der verdienten Strafen weder mit geduldiger Ertragung, der von Gott zugeschickten Widerwärtigkeiten, noch durch Ausübung vieler guten Werke, noch durch Gewinnung der Ablässe bezahlet, und man stirbt mit dieser Schuld, (23 so kömmt man in das Fegfeuer, allwo man so lang leiden, und der Freuden des Himmels entbehren muß, biß man die Strafen gänzlich gebüsset hat, und von aller Schuld der Strafe gereiniget worden ist.

(24 Es ist ausser allem Zweifel, daß ein Fegfeuer sey, darinnen die Seelen von den ihnen anklebenden Flecken und

c) Matth. 16.

19) Wer kann den Ablaß nicht gewinnen? 20 Wovon soll man sich nicht durch Ablässe abhalten lassen? 21) Wozu dienen die Ablässe? 22) Wofür soll man sie nicht ansehen? 23) Wohin kommen die Seelen der Verstorbenen, die ihre Sündenschuld auf Erden nicht gebüsset haben? 24) Giebts ein Fegfeuer?

und Makeln gefeget, und für den Himmel, in welchen nichts Unreines eingehet, gereiniget werden. Dieß kann mit vielen Stellen aus der heiligen Schrift erwiesen werden, (25 Die Schrift meldet: Es ist ein heiliger, und heilsamer Gedanken für die Verstorbenen bethen, damit sie von den Sünden aufgelöset werden *d*). (26 Wenn kein Jegfeuer wäre; wenn die Seelen der Verstorbenen entweder nur im Himmel, oder nur in die Hölle kämen, wozu diente das Gebeth für die Verstorbenen? Die Seelen im Himmel brauchen es nicht; den Seelen in der Hölle hilft es nicht: es muß also außer dem Himmel und der Hölle ein Ort seyn; wohin die Seelen der Verstorbenen kommen können, weil es ein heiliger und heilsamer Gedanken ist, für sie zu bethen.

(27 Man bethete im alten Testamente für die Verstorbenen. (28 Wenn dieser Gebrauch nur eine menschliche Erfindung, und der göttlichen Lehre zuwiderlaufende Sache gewesen wäre: so hätte Christus, der alle andere Mißbräuche der Pharisäer strafte, auch das Gebeth für die Verstorbenen ihnen verwiesen; Christus aber hat an keinem Orte etwas wider das Gebeth, und wider die Opfer für die Verstorbenen geredet oder gelehret. (29 Und würde nicht der Apostel Paulus, wenn es nicht gut und heilsam wäre, gute Werke für die Verstorbenen zu verrichten, es verboten haben, da er ausdrücklich

d) Maccab. 12, 46.

25) Beweise es mit einigen Schriftstellen? 26) Was folgt aus dieser Schriftstelle? 27) Ist der Gebrauch alt, für die Verstorbenen zu bethen? 28) Was schlüssest du daraus? 29) Was nimmst du für einen Beweis von dem Apostel Paulo her?

drücklich von dieser Sache schreibet? (30 Was machen sonst die, welche sich für die Todten taufen lassen, so die Todten allerdings nicht wieder auferstehen? Warum lassen sie sich denn für dieselben taufen? e). Sich für die Todten taufen lassen, heißt hier so viel, als (31 irgend ein gutes Werk für die Todten verrichten, obschon es nicht bekannt ist, was für ein gutes Werk es insbesondere gewesen sey, davon der heilige Paulus redet. Wenn man die Worte Christi: (32 Könnet ihr euch taufen lassen mit der Taufe, mit der ich getaufet werde f). Und: Ich muß mich taufen lassen mit der Taufe g), zu Rathe ziehet, wo taufen so viel heißt, als leiden; so heißt wahrscheinlicher Weise bey dem Apostel Paulus, sich für die Todten taufen lassen, so viel, als allerley Büßungen und beschwerliche gute Werke für die Todten verrichten. Der heilige Paulus ist weit entfernet, diesen Gebrauch zu strafen; er wendet ihn vielmehr an, daraus die Auferstehung der Todten zu beweisen, und er dienet zugleich als ein Beweis für das Fegfeuer.

(33 Christus machet von einem Kerker Meldung, daraus man nicht kommen wird, bis man den letzten Heller bezahlet hat h). (13 Er redet auch von Sünden, die weder in dieser noch in der zukünftigen Welt vergeben werden i). Also giebt es Sünden, die in der zukünfti-

e) 1. Cor. 15, 29. f) Marc. 10, 38. g) Luc. 12, 50. h) Matth. 5, 25. i) Matth. 12, 32.

30) Welche Worte Pauli können zum Beweise des Fegfeuers dienen? 31) Was heißt, sich für die Todten taufen lassen? 32) Woraus kann man schlüssen, daß, sich für die Todten taufen lassen, so viel sey als allerley beschwerliche gute Werke für sie verrichten? 33) Kann man aus dem Evangelio keine Beweise für das Fegfeuer herholen?

gen Welt vergeben werden. Wo denn? Nicht in dem Himmel, denn da ist keine Sünde; nicht in der Hölle, denn da ist gewiß keine Vergebung: also an einem dritten Orte; und diesen nennen wir das Fegfeuer.

Der heilige Paulus schreibet: (34 Wie eines jedweden Werk beschaffen ist, das wird das Feuer bewähren. Wird jemandens sein Werk bleiben, das er darauf gebauet hat, so wird er Lohn bekommen; wird aber jemandens sein Werk brennen, so wird er Schaden leiden, er selbst aber wird selig werden, doch so als durchs Feuer *k*). Diese Worte des Apostels: Er selbst aber wird selig werden, doch so als durchs Feuer, können wohl nicht anders, als (35 auf das Fegfeuer, ausgedeutet werden.

Ueberdieß ist es immer in der wahren Kirche bräuchlich gewesen, (36 für die Todten zu bethen, (36 und sich ihrer bey dem heiligsten Meßopfer zu erinnern. Die Worte der sterbenden heiligen Monicä an ihre Kinder sind merkwürdig: (37 Leget diesen meinen Leib hin, wo ihr könnet, lasset dieß nicht sonderlich euren Kummer seyn; nur dieses bitte ich, daß ihr meiner vor dem Altare des HErrn wollet eingedenk seyn, ihr möget euch befinden, wo ihr wollet *l*).

Hüte man sich, (38 damit man nicht leicht glaube, was von Erscheinungen der Seelen erzählet wird. Der schalk-

k) 1. Cor. 3. *l*) S. Augustin. Lib. 9. Confes. c. 11.

---

34) Was schreibet der heilige Paulus noch sonst, woraus man das Fegfeuer abnehmen kann? 35) Auf was können die letzten Worte nur ausgedeutet werden? 36) Was ist immer in der Kirche gebräuchlich gewesen? 37) Wie lauten die Worte der sterbenden heiligen Monicä? 38) Vor was soll man sich hüten?

schalkhafte Geist, der Feind der Wahrheit, hat von Zeit zu Zeit gewinnsüchtige Leute angestiftet, solche Erscheinungen zu erdichten, und durch solche Erdichtungen (39 die katholische Lehre vom Fegfeuer verdächtig und lächerlich zu machen.

(40 Verlasse man sich nicht auf das Gebeth, welches unsere Freunde nach unserem Tode für uns verrichten werden; es wird uns nicht zu statten kommen, GOTT wird es uns nicht zuwenden, wenn wir uns dessen nicht in unserem Leben würdig gemachet haben, wenn wir nicht vor dem Tode es verdienet haben, daß es uns nach dem Tode zu statten komme: sondern (40 bestrebe man sich, ein sehr unschuldiges, und tugendhaftes Leben zu führen, seine täglichen und kleinen Sünden mit Bethen, Allmosen, und mühsamen guten Werken auszusöhnen.

Lehren.

Thuet würdige Früchte der Buße *m*). Mache dich los von deinen Sünden mit Allmosen, und von deinen Ungerechtigkeiten mit Erbarmnissen gegen die Armen *n*).

Die achte Lection.

Von dem Sacramente der letzten Oelung.

Man sagt im kurzen alles, was von dem heiligen Sacramente der letzten Oelung zu wissen ist, (1 wenn man saget, was der heilige Jacobus davon schreibet: (2 Ist

m) Matth. 3, 8. *n*) Dan. 4, 24.

39) Warum hat der Teufel oft Leute angestiftet, allerley Erscheinungen zu erdichten? 40) Was soll man sich hier zur Warnung merken? 1) Wenn sagt man in kurzen alles von dem Sacramente der letzten Oelung?

(2 Ist jemand (3 krank unter euch, der berufe die Priester der Kirchen zu sich, und die sollen (4 über ihn bethen, (5 und ihn mit Oele salben im Namen des HErrn. Und das Gebeth des Glaubens wird (6 dem Kranken helfen, (7 und der HErr wird ihn erleichtern; (8 und wenn er in Sünden ist, so werden sie ihm erlassen werden a). Aus diesen Worten des heiligen Apostels Jacobi siehet man, (9 daß die letzte Oelung ein Sacrament ist, (10 durch welches der kranke Christ, wenn er äuserlich gesalbet wird, innerlich geheiliget und gestärket wird, auch oft die Gesundheit des Leibes erhält, wenn selbige seinem Seelenheile zuträglich ist.

Das äuserliche Zeichen in diesem Sacrament ist (11 die Salbung; die Gnade, die dieses äuserliche Zeichen wirket, ist (12 die Hülfe, und Erleichterung des Kranken, die Erlassung der Sünden: folglich ist diese Salbung ein wahres Sacrament des neuen Testaments.

(13 Dieses Sacrament ist zwar zur Seeligkeit nicht unumgänglich nothwendig; man kann es aber nicht ohne Sünde ausschlagen; denn (14 es zeigte eine große Verachtung gegen die von Christo angebotene Heilsmittel an.

Dieses

a) Jac. 5, 14. 15.

---

2) Was schreibet der heilige Jacobus von der letzten Oelung? 3) Wer soll die Priester zu sich berufen? 4) Was sollen die Priester thun beym Kranken? 5) Was noch mehr? 6) Was wird das Gebeth des Glaubens thun? 7) Was noch mehr? 8) Was noch mehr? 9) Was steht man aus den Worten des heiligen Jacobi? (10 Was ist die letzte Oelung für ein Sacrament? 11) Was ist das äuserliche Zeichen bey diesem Sacrament? 12) Welche Gnade wirket diese Salbung? 13) Ist dieses Sacrament zur Seligkeit nothwendig? 14) Wenn man es aber zu empfangen unterliesse?

Dieses Sacrament vermehret in uns (15 die heiligmachende Gnade, und machet uns noch heiliger; (16 es reiniget uns von kleinen Sünden, und von den Schulden der Strafen, die etwan von den schweren Sünden noch zurück geblieben sind; (17 es stärket den Kranken, daß er die Schmerzen und Ungemächlichkeiten der Krankheit geduldig ausstehen, den Anfechtungen des Teufels widerstehen, und in den Todesängsten bestehen möge. (18 Dieses Sacrament befördert auch oft die Gesundheit des Leibes, wenn diese dem Seelenheile zuträglich ist. Alles dieses ist in den Worten Jacobi enthalten: (19 **Und das Gebeth des Glaubens wird dem Kranken helfen; und der HErr wird ihn erleichtern; und wenn er in Sünden ist, so werden sie ihm erlassen werden.**

Niemand kann dieses Sacrament ertheilen, als nur (20 die Priester: **Ist jemand krank unter euch, der berufe die Priester der Kirchen zu sich.** Nach den Gesetzen der Kirche soll es (21 der Seelsorger, oder ein von ihm dazu bestellter Priester seyn, der die letzte Oelung ertheilt; allen andern Priestern ist dieß unter schweren Kirchenstrafen verboten *b*).

22) Nur die Kranken können das Sacrament der letzten Oelung empfangen. Man soll sich zu diesem Sacrament (23 durch das Sacrament der Buße vorbereiten. Würde man von der Krankheit so übereilt, daß

b) Clement. 1, de Privil.

15) Was wirket dieses Sacrament in uns? 16) Was noch mehr? 17) Was noch mehr? 18) Was noch mehr? 19) Woher wissen wir dieß? 20) Wer kann dieses Sacrament ausspenden? 21) Welcher Priester soll die letzte Oelung ertheilen? 22) Wer kann dieses Sacrament empfangen? 23) Wie soll man sich zu diesem Sacramente vorbereiten?

daß man nicht beichten könnte, (24 so kann man zwar die letzte Oelung empfangen, doch soll man seine Sünden so gut als man kann, zuvor bereuen. Ist man sich vollkommen gegenwärtig, wenn man dieses Sacrament empfängt, (25 so bereue man seine Sünden, die man mit den Theilen des Leibes begangen hat, die gesalbet werden, (25 und man überlasse und ergebe sich vollkommen in den Willen des himmlischen Vaters, mit gänzlichem Vertrauen, (26 auf die unendlichen Verdienste des am Kreuze für uns gestorbenen Heilandes, daß Gott verfügen wird, was uns gut und selig; (26 und daß, wenn Gott den Tod über uns beschlossen hat, er auch uns ein seliges Ende verleihen werde.

Lehren.

Verschiebet in gefährlichen Krankheiten nicht von einer Zeit zur andern, das Sacrament der letzten Oelung zu empfangen; es wirket und beschleuniget nicht den Tod, sondern oft die Genesung, und allemal die Heiligung.

Die neunte Lection.

Von dem Sacramente der Priesterweyhe.

Die Priesterweyhe ist (1 ein Sacrament, (2 durch welches denjenigen, die dieses Sacrament empfangen, (3 die geistliche Gewalt, (3 und auch die Gnade ver-

---

24) Wenn man aber nicht beichten könnte? 25) Mit was für Gesinnungen soll man dieß Saerament empfangen? 26) Mit was für einem Vertrauen soll man hoffen was gut und selig ist? 1) Was ist die Priesterweyhe? 2) Was für ein Sacrament? 3) Was wird denen, welche dieses Sacrament empfangen, verliehen?

verliehen wird, (4 die angewiesenen Kirchenämter recht zu verrichten.

Die Priesterweyhe ist ein wahres Sacrament des neuen Gesetzes, denn sie bestehet in der (5 Auflegung der bischöflichen Hände, einem sichtbaren Zeichen; und mit dieser Auflegung der Hände ist (6 die Gnade verknüpfet. Dieß lehret uns der heilige Paulus: (7 Ich ermahne dich, daß du die Gnade Gottes wiederum erweckest, welche durch Auflegung meiner Hände in dir ist *a*). Und auch: Vernachläßige die Gnade nicht, die in dir ist, welche dir durch die Prophezeyung mit Auflegung der Hände des Priesterthums gegeben ist *b*).

Es ist (8 niemand verbunden, die Priesterweyhe anzunehmen; allein, (9 die Kirche kann dieses Sacraments nicht entbehren, (10 weil nothwendigerweise Männer seyn müssen, die die Kirchenämter verrichten, in die man sich nicht, ohne (11 von Gott unmittelbar, wie die Apostel, (11 oder mittelbar, durch die verordneten Bischöfe, berufen zu seyn, eindringen kann. Wer sich anmaßet, die Kirchenämter ohne den ordentlichen Beruf und die nöthige Weyhe zu verrichten, der ist (12 kein Hirt der Heerde JEsu Christi, (12 sondern ein Dieb, ein Mörder, der würget und verwüstet *c*); (13 er ist nicht

a) 2. Tim. 1, 6. *b*) 1. Tim. 4, 14. *c*) Joh. 10, 8.

---

4) Was für Gewalt und Gnade? 5) Welches ist das sichtbare Zeichen in diesem Sacramente? 6) Was ist mit Auflegung der bischöflichen Hände verknüpfet? 7) Wer lehret uns dieß? 8) Wer ist verbunden, die Priesterweyhe anzunehmen? 9) Wer kann dieses Sacraments nicht entbehren? 10) Warum nicht? 11) Wie kömmt man zu den Kirchenämtern? 12) Was ist der, welcher sich der Kirchenämter anmaßet, ohne Beruf und Weyhe?

nicht ein Diener Christi, und Ausspender der Geheimnisse Gottes, (12 sondern ein gottloser Häuchler und Religionsschänder.

(13 Durch das Sacrament der Priesterweyhe erhält der Geistliche die Vermehrung der heiligmachenden Gnade Gottes; (13 die Gewalt, das Brod und den Wein nach der Einsetzung JEsu Christi zu segnen, daß es in den Leib und Blut Christi verwandelt werde *d*); (13 die Sünden zu erlassen und zu behalten *e*); (13 wie auch die andern Sacramenten auszuspenden; und (13 das Evangelium JEsu Christi zu lehren, und zu predigen *f*). Neben dieser Gewalt erhält er auch zugleich (14 die nöthige Gnade, diese seine Aemter wohl und ordentlich zu verrichten.

Nach der Lehre der katholischen Kirche kann niemand Priester weyhen, als (15 nur die Bischöfe, (16 die diese Gewalt durch den ordentlichen Beruf und Weyhe, von den Aposteln herhaben, denen sie in einer ununterbrochenen Ordnung in ihrem Amte und Dienste nachfolgen.

Wie man zu diesem Sacramente sich vorbereiten müsse, und wie diejenigen sollen beschaffen seyn, die die Priesterweyhe annehmen wollen, dieß ist denjenigen nöthig zu wissen, die andere berufen, und die wollen geweyhet werden; und für diese ist gegenwärtiger Katechismus nicht gemacht; sie haben andere Bücher, daraus sie sich von ihren Pflichten unterrichten sollen.

Lehren.

Danket Gott, der den Frommen und Sündern zum Besten solche Gewalt den Menschen, die wir Priester nen-

d) Luc. 22, 10. *e*) Joh. 20, 23. *f*) Matth. 28, 29.

13) Was wirket die Priesterweyhe? 14) Was erhält der Geistliche noch mehr? 15) Wer kann Priester weyhen? 16) Welche Bischöfe?

nennen, verliehen hat. Ehret die Priester, vornehmlich diejenigen, welche euch Gottes Wort verkündigen, es sey auf der Kanzel, oder im Beichtstuhle. Sehet ihr, daß die Priester selber nicht leben, wie sie lehren, so stoßet und ärgert euch nicht daran, sondern haltet, und thuet, was sie euch sagen, aber nach ihren Werken sollet ihr nicht thun.

Die zehnte Lection.

Von dem Sacramente des Ehestandes.

Die Ehe ist (1 die unaufhörliche Gesellschaft zwischen Mann und Weib, die (2 Gott, (3 im Paradeise, (4 zur Fortpflanzung des menschlichen Geschlechts, eingesetzet, und (5 der Heiland im neuen Testamente zur Würde eines Sacraments erhoben hat.

Die Ehe ist eine von Gott im Paradeise eingesetzte Gesellschaft. Moyses erzählet es uns in seinem ersten Buche also: (6 Ein Männlein und Fräulein schuf er sie, und Gott segnete sie, und sprach: Wachset und mehret euch *a*). Und: (6 Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sey *b*) Und gleich nachhero: (6 Aber es fand sich für Adam kein Gehülfe, so ihm gleich wäre. Derohalben sendete Gott der HErr einen tiefen Schlaf auf Adam, und als er entschlafen war, nahm er eine von seinen Ribben, und füllte Fleisch hinein statt ihrer. Und Gott der HErr

Y bauete

a) 1. Mos. 1, 27. 28. *b*) 1. Mos. 2, 18.

1) Was ist die Ehe? 2) Wer hat sie eingesetzet? 3) Wo? 4) Warum? 5) Wer hat sie zur Würde eines Sacraments erhoben? 6) Wie erzählet Moyses die Einsetzung der Ehe?

bauete aus der Ribbe, die er von Adam genommen hatte, ein Weib, und führete sie zu Adam. Und Adam sprach: Das ist nun Bein von meinen Beinen, und Fleisch von meinem Fleische; diese wird Männin heißen, dieweil sie vom Manne genommen ist; um deswillen wird der Mensch Vater und Mutter verlassen, und seinem Weibe anhängen, und werden zwey in einem Fleische seyn *c*).

Die Ehe ist ein wahres Sacrament des neuen Testaments; sie ist ein Zeichen (7 der unaufhörlichen Vereinigung Christi mit seiner Kirche: (8 Dieß ist ein grosses Sacrament, ich sage aber in Christo und in der Kirche *d*).

Die Ehe ist nöthig, (9 damit das menschliche Geschlecht fortgepflanzet, (9 die Erde mit lebendigen Ebenbildern Gottes bevölkert, und (9 die Kirche Gottes auch leiblicher Weise mit vernünftigen Anbethern des himmlischen Vaters vermehret werde. Ist gleich die Ehe dem menschlichen Geschlechte und der Kirche Gottes nöthig, so ist doch (10 Niemand insbesondere schuldig zu heyrathen. Die Worte Gottes: Wachset und mehret euch, zeigen nur an, (11 wozu er den Ehestand eingesetzet hat; sie enthalten aber keinen uns zum Heyrathen verbindenden Befehl. Dieß erhellet (12 aus der Antwort des Heilandes *e*), (13 welche er den Aposteln gegeben hat, als diese sagten: (14 Wenn die Sache des Man-

c) 1. Mos. 2, 20. *d*) Ephes. 5, 32. *e*) Matth. 19, 11.

7) Wessen Zeichen ist die Ehe? 8) Was schreibet der Apostel von der Ehe? 9) Warum ist die Ehe nöthig? 10) Ist jedermann schuldig zu heyrathen? 11) Was zeigen die Worte Gottes an: Wachset und mehret euch? 12) Woraus erhellet, daß niemand zu heyrathen schuldig ist? 13) Aus welcher Antwort Christi? 14) Was sagten die Apostel zu Christo von der Ehe?

Mannes mit dem Weibe also stehet, so ists nicht gut ehlich werden *f*). Und der heilige Paulus schreibet: (15 Ich sage aber den Unverheyratheten, und Wittwen: Es ist ihnen gut, wann sie also bleiben, wie auch ich thue. Wenn sie sich aber nicht enthalten, (16 so sollen sie heyrathen; denn es ist besser, (17 heyrathen, als Brunst leiden *g*). Und wiederum: (18 Wer seine Jungfrau verheyrathet, der thut wohl; wer sie aber nicht verheyrathet, der thut besser *h*).

(19 Das Sacrament der Ehe heiliget die Eheleute, und (19 verleihet ihnen die Gnade, (20 daß sie die Pflichten, die mit diesem Stande verknüpft sind, erfüllen, (20 die Beschwerlichkeiten, welche diesen Stand begleiten, ausstehen, (20 die Gefahren, denen dieser Stand ausgesetzet ist, überwinden können.

Es sind mit dem Ehestande wichtige Pflichten verknüpfet, (21 zu derer Erfüllung Gottes Beystand und Gnade nöthig ist. (22 Die Eheleute sollen einander lieben: Ihr Männer, liebet eure Weiber, wie auch Christus die Kirche geliebet hat *i*). (23 Die Eheleute sollen einander ehren: Die Weiber sollen ihren Männern untergeben seyn, wie Sara dem Abraham gehorsam war, und nennte ihn ihren Herrn *k*).

f) Matth. 19, 20. *g*) 1. Cor. 7, 8. *h*) ibid. v. 38.
i) Ephes. 5, 25. *k*) 1. Petr. 3.

15) Was schreibet der heilige Paulus von dieser Sache? 16) Wenn sich aber die ledigen Personen nicht enthalten? 17) Was ist besser als Brunst leiden? 18) Was schreibet Paulus noch mehr davon? 19) Was wirket das Sacrament der Ehe? 20) Was für eine Gnade? 21) Was für Pflichten sind mit dem Ehestande verknüpfet? 22) Welches ist die erste Pflicht? 23) Welches die zweyte?

(24 Die Eheleute sollen einander treu seyn, bis in den Tod. Die Treue fodert von ihnen, (25 daß sie sich weder einander versagen, (25 noch es auch mit andern halten, oder gar einen andern heyrathen.

Von dem ersten schreibet der Apostel also: (26 Der Mann leiste dem Weibe die schuldige Pflicht; desgleichen das Weib dem Manne. Das Weib ist ihres Leibes nicht mächtig, sondern der Mann; desgleichen aber ist auch der Mann seines Leibes nicht mächtig, sondern das Weib. Entziehet euch einander nicht, es sey denn vielleicht mit beyder Bewilligung eine Zeitlang, damit ihr dem Gebethe oblieget, darnach kommet wieder zusammen, auf daß euch der Satan nicht versuche, um eurer Unkeuschheit willen *l*).

Was das andere Stück der ehelichen Treu betrift, die da fodert, (27 daß die Eheleute es nicht mit andern halten; so ist dieß genugsam (28 durch das sechste Gebot: Du sollst nicht ehebrechen, verboten. (29 Noch vielweniger können die Eheleute sich mit andern verheyrathen; (30 denn es kann ein Mann nicht mehr, als ein Weib, und ein Weib nicht mehr als einen Mann zugleich haben. (31 Wenn die Ehe einmal gültig ist, so können die Eheleute auch nicht so von einander geschieden werden, daß sie sich mit andern verheyrathen können. Christus spricht: (31 Was nun Gott zusammen gefüget hat

l) 1. Cor. 7, 3. 4. 5.

---

24) Welches die dritte? 25) Was fodert die Treue von ihnen? 26) Was schreibet Paulus hievon? 27) Was fodert die Treue noch mehr? 28) Wodurch ist dieß verboten? 29) Kann man wieder heyrathen, da man schon verheyrathet ist? 30) Warum denn nicht? 31) Können Eheleute nicht geschieden werden?

hat, das soll der Mensch nicht scheiden *m*). (32 Christus spricht zwar, daß ein Mann sein Weib von sich lassen kann, wenn sie die Ehe bricht *n*); (33 er spricht aber nicht, daß ein solcher Mann deswegen eine andere heyrathen könne. Und der Apostel schreibet: (34 Denen aber, welche im Ehestand sind, gebiete nicht ich, sondern der HErr, daß sich das Weib von dem Manne nicht scheide; wenn sie sich aber scheidet, daß sie alsdenn ohne Ehe bleibe, oder sich mit ihrem Manne wieder versöhne *o*). Die Eheleute können also zwar wegen wichtigen Ursachen von einander geschieden werden, (35 daß sie nicht zusammen leben dörfen, aber nicht so, (36 daß sie sich aufs neue verheyrathen können.

Die Ehe kömmt zu Stande, (37 wenn zwey ledige ungehinderte Personen, Mann und Weib, (38 vor ihrem Pfarrer und zween Zeugen, nach vorhergegangener (39 dreymaligen Aufbietung, die Ehe schließen.

Da gesaget wird: ungehinderte Personen; so muß man wissen, daß es Hindernisse giebt, welche die Ehe zwischen verschiedenen Personen ungültig machen. Die am gewöhnlichsten vorkommenden Hindernisse sind: (40 die Blutfreundschaft bis ins vierte Glied, (40 wie auch die Schwägerschaft, und (40 die geistliche Freundschaft

m) Matth. 19, 6. *n*) Matth. 19. Marc. 10. Luc. 16. *o*) 1. Cor. 7, 10.

32) Was spricht Christus hievon? 33) Aber Christus spricht doch, daß der Mann das Weib des Ehebruchs wegen von sich lassen könne? 34) Was schreibet Paulus von dieser Sache? 35) Wie können die Eheleute geschieden werden? 36) Wie können sie nicht geschieden werden? 37) Wie kömmt die Ehe zu Stande? 38) Vor wem muß die Ehe geschlossen werden? 39) Was soll zuvor hergehen? 40) Welches sind die gewöhnlichsten Hindernisse der Ehe?

schaft, die aus der Taufe und Firmung entstehet; (40 die gewaltsame Entführung der Weibspersonen; (40 die Verheissung der Ehe mit einer andern bey Lebenszeiten der ersten, wenn diese Verheissung mit einem Ehebruche, oder, was noch schrecklicher ist, mit mörderischen Anschlägen vergesellschaftet ist.

(41 Die Einwilligung der Aeltern ist zwar zur Ehe nicht unumgänglich nothwendig; es ist doch aber sehr billig, daß sie nicht mangele. (42 Dermalen wird die Ehe, welche ohne Einwilligung der Aeltern geschlossen wird, vermöge der königlichen Verordnung, im bürgerlichen Leben für nichtig gehalten.

Da die Ehe ein Sacrament ist; die Sacramenten aber die heiligsten Sachen in der Religion und Kirche sind: so muß man auch den Ehestand (43 nicht anders als in Heiligkeit antreten, das ist, (44 mit heiligen Absichten, und mit einem reinen Gewissen.

Drey Absichten sind, die man bey der Verehelichung haben kann: entweder (45 die Fortpflanzung des menschlichen Geschlechts, welches die Hauptabsicht ist, warum Gott den Ehestand eingesetzet hat: Wachset und mehret euch *p*); oder (46 die Vortheile des geselligen Lebens: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sey, lasset uns ihm eine Gehülfe machen *q*); und (47 nach dem Falle des Adams kann die Vermeidung der Hurerey,

p) 1. Mos. 1, 28. *q*) 1. Mos. 2, 18.

---

41) Ist die Einwilligung der Aeltern nicht zur Ehe nothwendig? 42) Was ist von den Ehen, die ohne Einwilligung der Aeltern geschlossen werden, dermalen merkwürdig? 43) Wie muß man den Ehestand antreten? 44) Wie denn in Heiligkeit? 45) Welches ist die erste Absicht, die man bey der Verehelichung haben kann? 46) Welches ist die zweyte Absicht? 47) Welches ist die dritte Absicht?

rey, und anderer schändlichen Laster, die vom Himmelreiche ausschlüssen, auch eine erlaubte Absicht ehelich zu werden, seyn; denn der heilige Paulus schreibet: Aber um der Hurerey willen, die man fliehen muß, habe ein jeglicher sein Weib, und ein jegliches Weib ihren Mann r).

Viel Leute haben bey ihrer Verehelichung diese Absichten nicht, ja, sie haben Absichten, die diesen schnurstracks entgegen sind, und das ist die Ursache (48 der sehr vielen mißvergnügten und unglücklichen Ehen; desgleichen auch (49 die sündlichen Freyheiten, die sich die Eheleute vor ihrer Verehlichung schon genommen haben. Wie können solche Leute in ihren Ehen glücklich und gesegnet seyn, die sich durch Unkeuschheiten schon vor der Ehe (50 Gott zum Feinde gemacht haben? Kommt denn nicht alle gute und vollkommene Gabe, alles Glücke und Segen von oben herab, vom Vater der Lichter?

(51 Mit reinen Gewissen soll der Ehestand angetreten werden; man soll also zuvor (52 durch eine reumüthige Beichte sein Gewissen von allen Unflat der Sünden reinigen, (52 und durch würdiges Communiciren die Seele heiligen.

Uebrigens sollen die Eheleute sich (53 vernünftig, (53 züchtig, (53 und heilig verhalten; die Kinder, die ihnen Gott giebt, (54 zu seiner Ehre erziehen, (54 für ihr leibliches und geistliches Heil sorgen.

r) 1. Cor. 7, 2.

48) Wessen sind die ungleichen Absichten Ursache? 49) Was ist sonst noch Ursache an den unglücklichen Ehen? 50) Wen machen sich die Leute durch Unkeuschheiten zum Feinde? 51) Mit was soll der Ehestand angetreten werden? 52) Was soll man also vor der Verehelichung thun? 53) Wie sollen sich die Eheleute verhalten? 54) Wie sollen sich Eheleute gegen ihre Kinder verhalten?

Lehren.

Du sollst die Jungfrau in der Furcht des HErrn nehmen, vielmehr von Liebe zu Kindern, als von fleischlicher Lust getrieben, damit du in Abrahams Saamen den Segen in den Kindern erlangest *s*). Wir sind Kinder der Heiligen, und können nicht zusammen kommen, wie die Heyden, die Gott nicht kennen *t*). Welche den Ehestand also annehmen, daß sie GOTT von ihnen, und von ihren Herzen ausschliessen, und dergestalt ihrer Lust pflegen, wie ein Roß und Maulthier, die keinen Verstand haben, über die hat der Teufel Macht *u*).

Das fünfte Hauptstück.

Von den Sünden.

Eine einzige Lection.

Von den Sünden.

Die Sünde ist (1 eine Uebertretung der Gebote Gottes, entweder mit Thaten, Worten, oder Gedanken.

Man sündiget, (2 wenn man ein Gebot Gottes übertritt, oder (3 zu übertreten glaubet. (4 Glaubet man, daß eine Handlung verboten sey, die an sich selber nicht verboten ist, und man thut sie dennoch: so ist eine solche Handlung eine Sünde; ohngeachtet sie an sich selbst nicht

s) Tob. 6, 22. *t*) Tob. 8, 5. *u*) Tob. 6, 17.

1) Was ist die Sünde? 2) Wenn sündiget man? 3) Wenn noch mehr? 4) Erkläre dieß besser.

nicht wider Gottes Gebot ist. Dieß lehret (5 der heilige Paulus, da er schreibet: (6 Alles aber, was nicht aus dem Glauben ist, das ist Sünde *a*). Man soll dahero niemals (7 wider seinen Glauben, das heißt hier, (8 wider sein Gewissen handeln; denn das Gewissen ist (9 unser Gesetzgeber, der uns unmittelbar verkündiget, was geboten, oder verboten ist. Das Gewissen irret sich manchmal; man soll also nur zusehen, (10 daß Vorurtheile, der Welt falsche Grundsätze Eigenliebe, und Leidenschaften unser Gewissen nicht in einen sträflichen Irrthum und Unwissenheit versetzen; aber niemals sollen wir wider das Gewissen handeln.

Man könnte die Sünde, wenn die oben gegebene Beschreibung dem großen Haufen nicht verständlicher wäre, füglich also beschreiben: (11 Sie ist eine Handlung, oder Unterlassung, die nicht nach dem Gewissen ist.

Die Sünde wird erstlich eingetheilet, (12 in die Erbsünde, und in die wirkliche.

Die Erbsünde ist die, (13 welche Adam im Paradeise begangen hat, der wir alle schuldig geworden sind; denn (14 wir haben alle in ihm gesündiget, (15 weil mit seinem Willen unsere Willen sittlicher Weise verbunden waren; wir halten aber auch dafür, daß die übergebenedeyte Jungfrau und Gottes-Gebährerin, Maria, von der Erbsünde frey geblieben sey.

Y 5 Die

a) Röm. 14, 23.

5) Wer lehret uns dieß? 6) Wie lauten seine Worte? 7) Wider was soll man niemals handeln? 8) Was heißt hier wider seinen Glauben handeln? 9) Was ist das Gewissen? 10) Was soll man in Ansehung des Gewissens verhüten? 11) Wie könnte man die Sünde noch sonst beschreiben? 12) Wie wird die Sünde erstlich eingetheilet? 13) Welches ist die Erbsünde? 14) Wie sind wir alle der Erbsünde schuldig geworden? 15) Warum haben wir alle in Adam gesündiget?

Die wirkliche Sünde ist (16 jede Sünde, die wir itzt mit unserm Willen begehen; und diese ist entweder (17 eine sogenannte fremde, oder eigene Sünde.

Fremde Sünden sind folgende: (18 Zur Sünde rathen *b*). Heissen sündigen *c*). In die Sünde anderer einwilligen *d*). Andere zur Sünde reizen *e*). Anderer ihre Sünden loben *f*). Dieselbige übersehen g). Nicht strafen *h*). An derselben Theil nehmen *i*). Dieselbige vertheidigen, schützen *k*).

Die wirkliche Sünde, so wohl fremde als eigene, ist entweder (19 eine Todsünde, oder eine läßliche Sünde.

Todsünden heissen (20 die großen Uebertretungen des göttlichen Gesetzes, (20 die den Menschen um die Gnade Gottes bringen, (20 die das übernatürliche Leben der Seele ist; (20 die den Menschen des Rechts zum Himmel berauben, (20 und ihn der ewigen Verdammniß schuldig machen.

Läßliche Sünden heissen (21 die kleinen Uebertretungen des göttlichen Gesetzes; (21 die uns nicht um die heiligmachende Gnade bringen, (21 die aber selbige mindern; (21 die uns nicht den Himmel entwenden, (21 die uns aber zeitlicher Strafen schuldig machen.

Di

b) Joh. 11, 49. *c*) 2. Kön. 11, 15. *d*) Gesch. 7, 59.
e) 1. Mos. 3, 6. *f*) Jes. 5, 20. *g*) 3. Kön. 1, 6.
h) 1. Kön. 3, 13. *i*) Luc. 19, 8. *k*) Ps. 49, 18.

16) Was ist die wirkliche Sünde? 17) Wie wird die wirkliche Sünde genennet? 18) Welches sind die fremden Sünden? 19) Wie wird die wirkliche Sünde noch sonst eingetheilet? 20) Welches sind Todsünden? 21) Welches sind die läßlichen Sünden?

Die Todsünden sind entweder (22 Hauptsünden, oder (22 Sünden in den Heiligen Geist, (22 oder himmelschreyende Sünden. Die Hauptsünden heissen deswegen also, (23 weil aus ihnen viele andere entstehen; ihrer sind (24 sieben: (25 Hoffart, Geiz, Unkeuschheit, Neid, Fraß und Füllerey, Zorn, Trägheit im Dienste GOttes.

Sünden in den Heiligen Geist sind (26 sechs; sie heissen deswegen also, (27 weil sie dem Heiligen Geiste, seinem Einflusse und Gnadenwirkungen schnurstracks entgegen sind. Von diesen Sünden spricht Christus: (28 daß sie weder in dieser, noch in der andern Welt erlassen werden *l*); verstehe, (29 nicht leicht werden sie erlassen: (30 denn die dergleichen Sünden thun, legen selbst zu viele Hindernisse ihrer Bekehrung in den Weg, und arbeiten der Gnade Gottes schnurstracks entgegen.

Diese sechs Sünden sind: (31 Auf Gottes Barmherzigkeit sündigen *m*); an der Gnade Gottes verzweifeln *n*); der erkannten christlichen Wahrheit widerstreben *o*); seinen Brüdern die göttliche Gnade mißgönnen *p*); wider heilsame Ermahnungen ein verstocktes Herz haben *q*); in der Unbußfertigkeit vorsetzlich verharren *r*).

Him-

l) Matth. 12, 32. *m*) Pred. 5, 6. *m*) Röm. 2, 4. *n*) 1. Mos. 4, 13. *n*) Ezech. 33, 11. *o*) Gesch. 7, 51. *p*) 1. Mos. 4, 5. *q*) 2. Mos 7. *r*) Pred. 5, 8.

---

22) Wie werden die Todsünden eingetheilet? 23) Warum heissen einige Sünden Todsünden? 24) Wie viel sind ihrer? 25) Wie heissen sie? 26) Wie viel sind Sünden in den Heiligen Geist? 27) Warum heissen sie also? 28) Was spricht Christus von diesen Sünden? 29) Wie ist dieß zu verstehen? 30) Warum werden sie nicht erlassen? 31) Zähle diese sechs Sünden her?

Himmelschreyende Sünden sind folgende (32 vier: Der vorsetzliche Todschlag; die sodomitische Sünden; die Unterdrückung der Armen, Wittwen und Weysen; das Zurückhalten und Entziehen des verdienten Liedlohns.

Anstatt uns in eine weitläuftige Abhandlung über die Sünden einzulassen, wollen wir vielmehr über die Grösse des Uebels, das an der Sünde ist, einige Betrachtungen anstellen.

Wir können die Größe des Uebels an einer Sünde zwar nicht übersehen; (33 denn man müßte von Gott, der durch die Sünde beleidiget wird, sich einen vollkommenen Begriff machen können, wenn wir die Größe einer Sünde sollten übersehen konnen; weil die Beleidigung eben so groß, als derjenige ist, der beleidiget wird. Indessen wollen wir die Sünde nach ihren Folgen betrachten, und daraus die Größe des Uebels, daß sie an sich hat, erwägen.

(34 Eine Sünde hat aus Millionen der schönsten Geister, den Meisterstücken der göttlichen Allmacht, die abscheulichsten Teufel gemacht.

(35 Eine einzige Sünde, die Adam im Paradeise begangen, hat seine unzählbare Nachkommenschaft in alle die Unglücke versetzet, unter denen nur jemals Menschen geseufzet haben.

(36 Eine einzige Sünde wird oft Gott, der zwar gerecht, aber doch nicht grausam ist, mit dem höllischen Feuer, mit ewigen Peinen bestraffet.

Der

---

32) Welches sind die vier himmelschreyenden Sünden? 33) Warum kann man die Größe des Uebels an einer Sünde nicht übersehen? 34) Wie kann man einigermassen die Größe des Uebels an der Sünde aus ihren Folgen abnehmen? 35) Wie sonst noch? 36) Wie ferner noch?

(37 Der Sohn Gottes ward ein Mensch, litt schmerzlich, starb schimpflich, für die Sünden gnug zu thun; sonst konnte niemand für die Sünden der göttlichen Gerechtigkeit Genugthuung leisten. Hieraus schliesset, (38 wie groß das Uebel einer Sünde ist.

Lehren.

Begehet auch nicht vorsetzlicher Weise läßliche Sünden; es ist gewiß nichts kleines, was dem HErrn einer unendlichen Majestät zur Beleidigung gereichet. Wir begehen täglich kleine Sünden gnug aus Unwissenheit, aus Uebereilung, um derer Verzeihung zu erlangen wir nicht genug bitten, und thun können, schweige denn, daß wir noch vorsetzlicher Weise einige begehen sollen. Vorsetzlicher Weise kleine Sünden thun, bringet uns um die außerordentlichen Gnadengaben, die Gott uns sonst würde ertheilet haben, und ohne die wir gewiß in Todsünden fallen.

Das sechste Hauptstück.

Von den Dingen, die man üben soll.

Eine einzige Lection.

Von den Tugenden, Seligkeiten, guten Werken, und evangelischen Räthen.

Die Tugend ist (1 eine Fertigkeit, seine Handlungen dem göttlichen Gesetze gemäß einzurichten.

Diese

37) Wie noch mehr? 38) Was soll man aus allen diesen schliessen? 1) Was ist die Tugend?

Diese Fertigkeit ist (2 entweder uns von Gott eingegossen worden, und alsdenn heißt sie (3 eine übernatürliche Tugend; (4 oder sie ist aus wiederholten tugendhaften Handlungen, die man verrichtet hat, entstanden, und alsdenn heißt diese Fertigkeit (5 eine natürliche Tugend.

(6 Die übernatürlichen Tugenden sind entweder göttliche, oder sittliche Tugenden.

Der göttlichen Tugenden giebt es (7 drey: (8 Der Glaube, die Hoffnung, die Liebe. Sie heissen deswegen göttliche Tugenden, (9 weil sie Gott zum Gegenstande haben; von jeder dieser Tugend ist an ihrem Orte gehandelt worden.

Die sittlichen Tugenden heissen deswegen also, (10 weil sie die Sitten zum Gegenstande haben, die sie einrichten.

Unter den sittlichen Tugenden sind (11 die Klugheit, Mäßigkeit, Gerechtigkeit, Starkmüthigkeit, die vier vornehmsten.

Die Klugheit zeiget, (12 was man in jedem Umstande thun oder lassen soll.

Die Mäßigkeit machet, (13 daß wir in jeder Sache Maaß, Ziel und Ordnung halten; (13 daß wir in keiner

2) Woher ist diese Fertigkeit? 3) Wie heißt sie, wenn sie von Gott eingegossen ist? 4) Woher kann diese Fertigkeit sonst noch seyn? 5) Wie heißt diese Fertigkeit? 6) Wie werden die übernatürlichen Tugenden eingetheilet? 7) Wie viel sind göttliche Tugenden? 8) Wie heissen sie? 9) Warum heissen diese drey Tugenden göttliche? 10) Warum heissen die andern Tugenden sittliche? 11) Welches sind die vier vornehmsten sittlichen Tugenden? 12) Was zeiget die Klugheit? 13) Was schaffet die Mäßigkeit?

ner Sache zu viel oder zu wenig thun, (13 sondern die Mittelstraße, welches die Tugendstraße ist, beobachter.

Die Gerechtigkeit ist (14 die Fertigkeit des Willens; einem jedweden das Seinige zu geben und zu lassen.

Die Starkmüthigkeit hilft uns (15 die Schwierigkeiten überwinden, die sich bey Ausübung der andern Tugenden äußern.

Nach den itzt genennten vier Tugenden kommen (16 diejenigen, welche den sieben Hauptsünden entgegen sind: (17 Die Demuth, die Freygebigkeit, die Keuschheit, die Nächstenliebe, die Mäßigkeit in Essen und Trinken, die Geduld, die Andacht, oder fleißige Uebung des Gottesdienstes.

Die acht Seligkeiten, die uns Christus (18 in der Bergrede a) anpreiset, verdienten eine jede insbesondere vor allen andern in diesem Hauptstücke eine Abhandlung, wenn das Buch nicht schon zu stark wäre; man muß sich also gnügen, selbige nur herzuzählen:

(19 I. Selig sind die Armen im Geiste; denn ihr ist das Himmelreich.

II. Selig sind die Sanftmüthigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.

III. Selig sind die Leid tragen; denn sie werden getröstet werden.

IV. Selig sind die hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie werden ersättiget werden.

V. Selig

a) Matth. 5.

14) Was ist die Gerechtigkeit? 15) Was hilft die Starkmüthigkeit? 16) Welche Tugenden kommen nach den itzt genannten? 17) Wie heissen sie? 18) Wo lehret uns Christus die acht Seligkeiten? 19) Nenne die acht Seligkeiten!

V. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

VI. Selig sind, die eines reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.

VII. Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heissen.

VIII. Selig sind, die Verfolgung leiden, um der Gerechtigkeit willen, denn ihre ist das Himmelreich.

Hieher gehören auch (20 die guten Werke, die vornehmsten sind: (21 Bethen, Fasten, Allmosengeben. Unter dem Allmosengeben verstehe man (22 alle leibliche und geistliche Werke der Barmherzigkeit.

Die leiblichen Werke der Barmherzigkeit sind:

(23 Die Hungrigen speisen. Die Durstigen tränken. Die Nackenden bekleiden. Die Fremden beherbergen. Die Gefangenen trösten. Die Kranken besuchen. Die Todten begraben.

Die geistlichen Werke der Barmherzigkeit sind:

(24 Die Sünder strafen. Die Unwissenden lehren. Den Zweifelhaften recht rathen. Gott um des Nächsten Heil bitten. Die Betrübten trösten. Die Unbilligkeit geduldig leiden. Denen, die uns beleidigen, gern verzeihen.

Endlich sind auch in dieses Hauptstücke (25 die drey evangelischen Räthe zu bringen, die zu beobachtẽ (26 nicht gebo-

20) Was gehöret noch in dieses Hauptstück? 21) Welches sind die vornehmsten guten Werke? 22) Was verstehet man unter dem Allmosengeben? 23) Welches sind die leiblichen Werke der Barmherzigkeit? 24) Welches sind die geistlichen Werke der Barmherzigkeit? 25) Was ist noch in dieses Hauptstück zu bringen? 26) Sind sie geboten?

geboten, sondern nur angerathen ist; darum heissen sie auch Räthe. Es sind folgende:

(27 Die freywillige Armuth; die beständige Keuschheit; der vollkommene Gehorsam unter einem geistlichen Obern.

Zur Armuth, die hierinnen bestehet, (28 daß man alles Eigenthum um Christi willen verlasse, (29 ihm desto vollkommener nachfolgen zu können; zu dieser Armuth ladet Christus ein mit diesen Worten: (30 Willst du vollkommen seyn, so gehe hin, verkaufe, was du hast, und gib es den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben: und komme und folge mir nach *b*).

Die beständige Keuschheit bestehet darinnen, (31 daß einer sich vom Ehestande, und aller fleischlichen Lust, um des Himmelreichs willen, enthalte; wozu Christus mit diesen Worten einladet: (32 Es sind Verschnittene, welche aus Mutterleibe also gebohren sind; und es sind Verschnittene, welche von den Menschen sind verschnitten worden; und es sind Verschnittene, welche sich selbst verschnitten haben um des Himmelreichs willen. Wer es fassen kann, der fasse es *c*).

Der vollkommene Gehorsam unter einem geistlichen Obern fodert, (33 daß man seinem eigenen Willen gänzlich

b) Matth. 19, 21. *c*) Matth. 19, 12.

27) Welches sind die evangelischen Räthe? 28) Worinnen bestehet die Armuth? 29) Warum wird angerathen, das Eigenthum um Christi willen zu verlassen? 30) Mit was für Worten ladet Christus zu dieser Armuth ein? 31) Worinnen bestehet die beständige Keuschheit? 32) Mit was für Worten ladet Christus zu dieser Keuschheit ein? 33) Was fodert der vollkommene Gehorsam?

lich absage, und dem Willen seines Obern folge, dem man sich unterworfen hat. Dieß räth Christus mit den Worten an: (34 So mir jemand will nachfolgen, der verläugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach *d*).

(35 Niemand ist verbunden, diese drey Stücke zu beobachten, als nur diejenigen, (36 welche sich durch Gelübde selbst dazu freywillig verbunden haben; und dieß haben (37 alle Klostergeistlichen gethan.

Die Bischöfe und Priester, die keine Klostergeistlichen sind, diese sind verbunden, (38 nicht zu heyrathen, (38 und eine beständige Keuschheit zu beobachten. Will jemand heyrathen, (39 so darf er nur kein Geistlicher werden, denn man zwinget hiezu niemanden; wer aber freywillig ein Geistlicher wird, der verstehet sich auch freywillig zu dem ehelosen Leben.

Die Kirche hat mehr denn eine Ursache über dieser Verordnung zu halten. (40 Die Bischöfe, Priester, und Geistlichen sollen die vollkommenesten Christen seyn; zur Vollkommenheit aber gehöret der ledige Stand: denn wer seine Jungfrau verheyrathet, der thut wohl; wer sie aber nicht verheyrathet, der thut besser *e*). Und der Apostel schreibet auch, wiewohl von einer Wittwe: Sie ist aber seliger, wenn sie also blei=

d) Matth. 16, 24. *e*) 1. Cor. 7, 38.

34) Mit was für Worten räth Christus diesen Gehorsam an? 35) Ist jemand verbunden, diese drey Stücke zu beobachten? 36) Welche sind verbunden, sie zu beobachten? 37) Wer sind die? 38) Wozu sind die Bischöfe und Priester, vermöge ihrer Weyhe, verbunden? 39 Wer aber heyrathen will? 40) Führe doch einige Ursachen an, aus welchen die Kirche über dem ehelosen Leben der Geistlichen hält?

bleibet, nach meinem Rathe; ich halte aber dafür, daß auch ich den Geist Gottes habe *f*).

(4o Die Bischöfe, Priester, und Geistlichen sind diejenigen, welchen das Evangelium, folglich die evangelische Vollkommenheit, zu predigen oblieget, zu der die jungfräuliche und beständige Keuschheit des ledigen Standes gehöret; wie könnten sie aber diese mit Nachdruck anrathen, wenn sie selbst dieselbige nicht beobachteten?

Die Bischöfe und Priester sind die Kirchendiener, die alle Tage bereit seyn müssen, wo nicht die heiligsten Geheimnisse des Altars zu feyern, wenigstens doch auszuspenden, und noch andere Sacramenten, als der Taufe, der Buße, der letzten Oelung zu verwalten: Nun mußten die Priester des alten Testaments, deren Verrichtungen nicht so heilig waren, sich ihrer Weiber enthalten, wenn sie die Ordnung traf, die priesterlichen Aemter zu verrichten; also ist es billig, daß die Priester des neuen Testaments, die alle Tage bereit seyn müssen, weit heiligere Aemter zu verrichten, ohne Weiber seyn. Nicht, als wenn die Ehe ein sündlicher Stand wäre, oder, als wenn die eheliche Beywohnung eine sträfliche Sache wäre; sondern, weil sie als eine sehr sinnliche Sache den Geist hindert, sich zu Gott, und geistlichen Dingen so zu erheben, wie es die Sacramenten und die heiligen Dinge erfordern, welche die Priester täglich handeln und verrichten müssen.

(4o Die Bischöfe, Priester, und Geistlichen sind die Soldaten Gottes, die für ihn und seine Ehre streiten sollen; nun schreibet aber der Apostel: Kein Soldate Gottes verwickelt sich in weltliche Händel *g*); was verwickelt aber mehr in weltliche Geschäffte und Händel, als der Ehestand, als Frau und Kinder.

f) 1. Cor. 7, 40. *g*) 2. Tim. 2. 4.

(40 Die Bischöfe, Priester und Geistlichen sollen vor allen andern Christen, als die Lehrer derselben, sich bestreben, einzig und allein Gott zu gefallen. Wer ohne Weib ist, der ist sorgfältig für dasjenige, was des HErrn ist, wie er Gott gefallen möge: Wer aber ein Weib hat, der ist sorgfältig für dasjenige, was der Welt ist, wie er seinem Weibe gefallen möge, und er ist getheilet g). Damit also die Bischöfe, Priester und Geistlichen sich bemühen, Gott einzig und allein zu gefallen, und dem Gebethe ohne alle Hinderniß obliegen mögen, so sollen sie unverheyrathet seyn.

(40 Verheyrathete Leute suchen sich und das Beste ihrer Kinder; ihre Liebe ist an ihre Frau, Söhne und Töchter geheftet: ein unverheyratheter Geistlicher kann seine Liebe einzig und allein auf die ihm anvertraute Heerde verwenden, und allein, was JEsu Christi ist, suchen.

(40 Was kann ein unverheyratheter Geistlicher nicht Gutes an den Armen seiner Gemeinde thun, das er, wenn er verheyrathet wäre, auf seine Frau und Kinder verwenden müßte?

(40 Wie beherzt eilet nicht ein unverheyratheter Geistlicher zu ansteckenden Kranken, und setzet sein Leben für seine Schäflein in Gefahr, zu denen er nicht, oder nur mit langsamen und zitternden Schritten gehen würde, wenn er verheyrathet wäre.

Wegen diesen und noch andern Ursachen ists sehr gut, daß die Kirche über dem ehelosen Leben der Bischöfe, Priester, und Geistlichen fest hält, ohngeachtet manche Aergernisse von ein und andern in dieser Sache gegeben werden; es werden ja wohl auch von Ehelichen Ehebrüche begangen; deswegen erlaubt dennoch itzt Gott nicht, daß ein Mann mehr, denn ein Weib haben dörfe.

Lehren.

g) 1. Cor. 7. 32. 33.

Lehren.

Ihr sollet vollkommen seyn, wie auch euer himmlischer Vater vollkommen ist *i*). Seyd barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist *k*). Ich bitte euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber zum lebendigen, heiligen, und Gott gefälligen Opfer dargebet, euer Gottesdienst sey vernünftig *l*).

Das siebente Hauptstück.

Von den Dingen, die wir gewärtigen sollen.

Eine einzige Lection.

Von den vier letzten Dingen, dem Tode, dem Gerichte, der Hölle, dem Himmel.

Der Tod ist (1 das Scheiden der Seelen von dem Leibe; (2 die Seele ist unsterblich, nur (3 der Leib stirbt, und wird zu Erde, daraus der Leib des ersten Menschen gemacht war. (4 Der Tod ist die Folge und Strafe der ersten Sünde, die Adam im Paradeise begangen hat: (5 Die Sünde ist durch einen Menschen in diese Welt eingegangen, und durch die Sünde der Tod, und also ist der Tod in alle Menschen hindurch gegangen,

i) Matth. 5, 48. *k*) Luc. 6, 36. *l*) Röm. 12, 1.

---

1) Was ist der Tod? 2) Stirbt die Seele? 3) Was stirbt, wenn der Mensch stirbt? 4) Woher rühret der Tod? 5) Erweise es, daß der Tod eine Folge der Sünde ist?

in welchem alle gesündiget haben *a*). Hätte Adam nicht gesündiget, (6 so wären wir auch dem Leibe nach unsterblich geblieben; nun aber ist es dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben *b*).

Ohngeachtet aber alle Menschen sterben müssen; so ist doch ihr Tod sehr verschieden. Einige sterben frühe, andere in einem hohen Alter, einige auf diese, andere auf eine andere Art; und keiner weis, wenn, und wie er sterben wird. Es kömmt nicht darauf an, wenn, und welcherley Todesart jemand stirbt; aber darauf kömmt alles an, (7 daß man selig sterbe. (8 Wer selig sterben will, muß heilig leben; denn wie man lebt, so stirbt man auch. Der Tod der Sünder ist sehr bös *c*). Aber: Kostbar ist vor dem Angesichte des HErrn der Tod seiner Heiligen *d*).

Lasset uns fromm leben, damit wir selig sterben; lasset unser Leben (9 eine beständige Vorbereitung zu einem seligen Ende seyn; lasset uns so leben, (10 daß der Tod, auch wenn er uns überraschen will, uns allzeit bereit und wachsam finde.

Sogleich die Seele vom Leibe geschieden ist, sogleich (11 erscheinet sie vor Christo, dem Richter der Lebendigen und der Todten. Es ist den Menschen gesetzt, einmal zu sterben, hernach aber das Gericht *e*).

Die Seele muß dem allwissenden Richter (12 von allen Worten und Gedanken, von ihrem ganzen Thun und Lassen Rechenschaft geben.

Da

a) Röm. 5, 12. *b*) Hebr. 9, 27. *c*) Ps. 33, 22.
d) Hebr. 9, 27. *e*) ibid.

6) Wenn Adam nicht gesündiget hätte? 7) Worauf kömmt es beym Sterben an? 8) Wie muß man es anstellen, daß man so viel, als an uns liegt, selig sterbe? 9) Was soll unser Leben seyn? 10) Wie soll man leben? 11) Wenn die Seele vom Leibe geschieden ist, was gehet mit ihr vor? 12) Von was muß die Seele dem Richter Antwort geben?

Da wir keinen Augenblick sicher sind, in welchem wir nicht von dem Tode können übereilet, und vor den schrecklichen Richterstuhl JEsu Christi gestellet werden: so lasset uns auf uns selber sehr wachsam seyn, damit wir niemal etwas thun, reden, oder denken, (13 was wir nicht vor JEsu Christo verantworten können.

Die Seele wird von Christo, nach Befinden (14 entweder in den Himmel aufgenommen, oder zu den Strafen des Fegfeuers verurtheilet, oder wohl gar in die Hölle verstoßen.

Von der Hölle und dem Himmel ist schon (15 in der dreyzehnten Lection des ersten Hauptstücks; vom Fegfeuer aber in der siebenten Lection des vierten Hauptstücks, gehandelt worden.

(16 Lasset uns die Dinge meiden, welche Gott mit dem höllischen Feuer zu bestrafen gedrohet hat; (17 lasset uns die Dinge üben, und treiben, welche Christus mit dem von Anbeginnen der Welt bereiteten Reiche zu belohnen versprochen hat!

Lehren.

In allen deinen Werken gedenke an deine letzten Dinge, so wirst du in Ewigkeit nicht sündigen *f*).

f) Pred. 7, 40.

---

13) Was sollen wir nicht thun, reden, oder gedenken? 14) Wo kömmt die Seele alsdenn hin? 15) Wo ist schon vom Himmel und der Hölle gehandelt worden? 16) Zu was für einem Entschlusse soll uns das Andenken der Hölle bewegen? 17) Zu was für einem Entschlusse soll uns das Andenken des Himmels bewegen?

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Felbiger, Johann Ignaz von, 1724-1788

Katholischer Katechismus zum Gebrauche der Schlesischen und anderer Schulen Deutschlandes nach der Fähigkeit der Jugend in drey Klassen eingetheilt

Bamberg ; Wirzburg 1776

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 783
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11290621-3
VD18 12041610-001